MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Expertise und Extremismus: Martin Sellners diskursive Strategien im rechtsextremen österreichischen Online-Remigrationsdiskurs

verfasst von | submitted by

Joshua Albrecht-Kollars BEd

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2026

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 199 507 511 02
Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung
Betreut von | Supervisor:	ao. Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Alois Ecker

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit untersucht die diskursive Konstruktion von Expertise am Fallbeispiel Martin Sellners in den österreichischen rechtsextremen Online-Medien AUF1 und RTV. Im Zentrum steht die Forschungsfrage, wie sich Sellner als vermeintlicher Experte für „Remigration" inszeniert und welche diskursiven Strategien er zur Legitimierung seines Expertenstatus einsetzt. Den theoretischen Rahmen bildet Willibald Holzers Syndromansatz zur Bestimmung von Rechtsextremismus. Während die bisherige Forschung rechtsextreme alternative Medienökosysteme sowie Prozesse politischer Normalisierung bereits beleuchtet hat, wurde die spezifische Konstruktion von Expertise rund um das Konzept der „Remigration" bisher nur am Rande thematisiert. Methodisch orientiert sich die Arbeit an Siegfried Jägers Kritischer Diskursanalyse und analysiert ein Korpus aus Sellners Medienauftritten vom Herbst 2024 bis zum Sommer 2025. Die Untersuchung zeigt, dass Sellners Expertenstatus nicht auf formalen Qualifikationen beruht, sondern aus dem Zusammenspiel von medialer Rahmung, institutioneller Anerkennung und performativer Selbstinszenierung hervorgeht. AUF1 und RTV fungieren dabei als legitimierende Instanzen, die Sellners Anspruch auf Deutungshoheit durch eine professionelle Nachrichtenästhetik sowie eine unkritische Gesprächsführung bereits im Vorfeld etablieren. Die Arbeit identifiziert ein zirkuläres Modell der Expertisekonstruktion: Durch die aktive Produktion und gleichzeitige Institutionalisierung von Inhalten durch Sellner innerhalb einer diskursiven Sphäre erschafft wird eine Ebene, auf der er anschließend als Experte agieren kann. Diese Selbstreferenzialität führt dazu, dass seine Rolle fortwährend bestätigt wird. Diese Masterarbeit soll daher einen Erklärungsansatz für die Professionalisierung rechtsextremer Gegenöffentlichkeiten liefern und schließt mit einem Plädoyer für eine medienkompetente Bildung.

Schlagwörter: Rechtsextremismus, Neue Rechte, Martin Sellner, Remigration, Expertise, Kritische Diskursanalyse, Alternativmedien, Diskursverschiebung

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Univ.-Prof. Dr. Alois Ecker, der diese Masterarbeit mit bemerkenswerter Geduld betreut hat. Der Entstehungsprozess war lang, mehrfach unterbrochen, und am Ende wurde die Arbeit auch noch deutlich umfangreicher als ursprünglich geplant. Dass er sich davon nie abschrecken ließ, das Vertrauen in das Projekt nie verlor und mich stets ermutigt hat, weiterzumachen, war für mich von unschätzbarem Wert. Seine konstruktive und wohlwollende Begleitung hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese Arbeit nun tatsächlich vorliegt.

Mein tief empfundener Dank gilt meiner Frau Luise. Sie hat nicht nur diese Arbeit, sondern auch viele meiner Texte während des langen Studiums Korrektur gelesen. Bei den wenigen, die sie nicht gelesen hat, merkt man es. Ihre Unterstützung bei meiner oft problematischen Kommasetzung und Grammatik war dabei ebenso unverzichtbar wie ihre persönliche Begleitung durch diesen mehrjährigen Prozess. Ohne ihren motivierenden Beistand wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Abschließend danke ich dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Quellen zur rechtsextremen Szene sind häufig fragmentiert, flüchtig und im digitalen Raum schwer dauerhaft zu sichern. Die systematischen Dokumentationen des DÖW, insbesondere der Rechtsextremismusbericht 2023, schaffen hier eine verlässliche Grundlage, ohne die eine Arbeit wie diese kaum möglich wäre.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1
1.1 Themenhinführung und Relevanz 1
1.2 Kurzer Forschungsstand 2
1.3 Forschungsfragen, Zielsetzung und Hypothesen 3
1.4 Methodenwahl und -begründung 5
1.5 Aufbau der Arbeit 5
1.6. Hinweis zum Einsatz von KI 6
1.7. Persönliche Motivation und Reflexion 6
I. Teil: Theorie 8
2. Rechtsextremismus: Eine Umstrittene Definition 8
2.1. Entwicklung des Begriffs: Vom Neonazismus zum Rechtsextremismus 8
2.2. Deutschland und Österreich 10
2.3. Holzers Syndromansatz 11
2.4. Rechtspopulismus 13
2.5. Weitere Rechtsextremismusdefinitionen 15
2.6 Arbeitsdefinition der Masterarbeit 15
3. Die Neue Rechte: Eine Wandlung des Rechtsextremismus 17
3.1 Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Rechten 17
3.2. Metapolitische Strategie und die kulturelle Hegemonie 19
4. Historische Entwicklung der rechtsextremen Szene in Österreich 33
4.1. VAPO und Küssel: Das gewaltbereite neonazistische Milieu (1986–1993) 34
4.2. Strategische Anpassung: Integration und Unterwanderung (1993 bis 2012) 35
4.3. Die Identitäre Bewegung Österreich: Neurechte Strategien in Aktion (seit 2012) 36
5. Martin Sellner: Biografie und politische Laufbahn 41
5.1. Politische Sozialisation im neonazistischen Milieu (2006–2011) 41
5.2. Gründung der Identitären Bewegung (2012–2019) 42
5.3. Zäsur und Neupositionierung (2019–2024) 43
6. Expertenkonstruktion und Legitimation 45
6.1 Wissenssoziologische Grundlagen des Expert*innenbegriffs 46
6.2 Performative Herstellung von Expertise 48
6.3 Krise der Expertise 49
6.4 Pseudoexpertise als strategisches Phänomen 50
6.5 Glaubwürdigkeit in den digitalen Medien 52
II. Teil: Methodik 54
7. Kritische Diskursanalyse nach Jäger 54
7.1. Diskurstheoretische Fundierung nach Foucault 55

7.2. Begriffliche Grundlagen 56
7.3 Korpus, Dossiert und Sampling 58
7.4. Analyseschritte der KDA 62
7.5 Besonderheiten der Analyse von Online-Diskursen 64
7.6 Multimodale Analyse von Bild und Sprache 65
7.7 Transkription 65
7.8 Gütekriterien und methodische Reflexion 66
III. Teil: Empirie 67
8. Erschließung des diskursiven Kontextes 67
8.1. Diachrone Genealogie des Diskursstrangs 67
8.2. Diachrone Zäsuren 70
8.3. Synchrone Konjunktur 2024 76
8.4. Institutionalisierungen und Verfestigung 81
9. Strukturanalyse 89
9.1 Zentrale Aussagen des Diskursstrangs 89
9.2 Diskursverschränkungen 96
9.4 Das Sagbarkeitsfeld: Synthese 99
10. Feinanalyse 101
10.1 Feinanalyse I: TR02 (AUF1 Kauf1 – Einkaufen bei Freunden) 101
10.2 Feinanalyse II: TR03 (AUF1 AWEF – Alternatives Weltwirtschaftsforum) 107
10.3 Feinanalyse III: TR04 (RTV Klartext) 114
10.4 Vergleichende Synthese 120
11. Gesamtanalyse 122
11.1 Gesamtanalyse des empirischen Teils 122
11.2. Das zirkuläre Modell 123
11.3 Abgleich der Hypothesen 124
11.4. Beantwortung der Forschungsfrage 125
11.5. Kritische Reflexion 125
12. Fazit und Ausblick 127
13. Literaturverzeichnis 128
14. Anhang: Transkripte 139
14.1 AUF1_100125_FPÖ Koalition 139
14.2. AUF1_171124_EinkaufenmitFreunden_23m 143
14.3. AUF1_190125_A-wef_25m 156
14.4. RTV_160125_FPÖ Koalition 170
14.5. RTV_060525_Klartext_VerbotAFD 180
14.6. RTV_250725_Remigrationsdemo 189

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Das Backesche Huffeisenmodell laut Welt-Magazin 2020 10

Abbildung 2: Darstellung des Overton Fensters von Ruth Eisenreich 21

Abbildung 3: Theoretisches Overton Fenster bei einer stark rechten Verschiebung 22

Abbildung 4: Consdaple Beispiel, Imago/R.Völk 32

Abbildung 5: Rückseite von einem Thor Steinar Pullover, imago/Jochen Tack 32

Abbildung 6: Sellner im New Balance T-shirt, images/SEPA.Media..... 32

Abbildung 7: Overton Fenster welches den diskursiven Rechtsruck zeigt..... 69

Abbildung 8: Google-Suchergebnisse nach "Remigration"..... 70

Abbildung 9: Hafeneckers original Thumbnail für sein Video am 24.01.2024 80

Abbildung 10: Kickl gibt AUF1 und RTV gleichzeitig ein Interview..... 81

Abbildung 11: Martin Sellner zu Gast im AUF1-Studio 102

Abbildung 12: Johannes Kößler zu Gast im ORF-Studio..... 102

Abbildung 13: Müller-Mertens und Sellner 2025..... 109

Abbildung 14: Foucault und Chomsky Debatte 1971..... 109

Abbildung 15: Zuschaltung Sellners in der RTV-Nachrichtensendung..... 115

Tabellen

Tabelle 1: Korpus der Strukturanalyse..... 60

Tabelle 2: Feinanalysedossier 61

Tabelle 3: Darstellung des "For You Feed" (rot) und den Beiträgen auf X (Gelb). 78

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AfD	Alternative für Deutschland
ANR	Aktion Neue Rechte
AUF1	Alternatives Unabhängiges Fernsehen 1
AWEF	Alternatives Weltwirtschaftsforum
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BVT	Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
DISS	Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung
DÖW	Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
EU	Europäische Union
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
GRECE	Groupement de recherche et d'études pour la civilisation européenne
IB	Identitäre Bewegung
IBD	Identitäre Bewegung Deutschland
IBÖ	Identitäre Bewegung Österreich
IfS	Institut für Staatspolitik
KDA	Kritische Diskursanalyse
KI	Künstliche Intelligenz
LGBT	Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NS	Nationalsozialismus / nationalsozialistisch
ORF	Österreichischer Rundfunk
RTV	Regional TV
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
TR	Transkript
USA	United States of America
VAPO	Volkstreue Außerparlamentarische Opposition
WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)

1. Einleitung

1.1 Themenhinführung und Relevanz

Der Begriff Remigration hat in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte diskursive Karriere durchlaufen. Einst ein neutraler wissenschaftlicher Terminus, der die freiwillige Rückkehr von Migrant*innen in ihre Herkunftsländer beschrieb, wurde der Begriff zu einer zentralen Forderung rechtsextremer Bewegungen umgedeutet. Diese semantische Verschiebung ist kein isoliertes Phänomen, sondern Teil einer umfassenderen diskursiven Strategie der Neuen Rechten, radikale politische Positionen sprachlich zu verschleiern und gesellschaftsfähig zu machen oder in den sogenannten Mainstream einzubringen.

Der vermeintliche Erfolg solcher Strategien zeigt sich besonders deutlich in Österreich. Bei den Nationalratswahlen 2024 erzielte die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) mit 28,8 Prozent der Stimmen[1] ihr historisch bestes Ergebnis und wurde damit erstmals stärkste politische Kraft[2]. Im Zentrum ihres Wahlkampfs stand die Forderung nach „Remigration" – ein Begriff, der nun als Euphemismus für eine systematische und massenhafte Abschiebung von Menschen mit Migrationshintergrund dient. Dass eine solche Position nicht mehr nur am extremen Rand des politischen Spektrums artikuliert wird, sondern von einer Partei vertreten wird, die fast ein Drittel der österreichischen Wählerschaft hinter sich vereint, markiert einen fundamentalen Wandel im politischen Diskurs.

Diese Entwicklung wirft Fragen auf, die über den tagespolitischen Kontext hinausreichen: Wie konnte ein derart radikales Konzept in den politischen Mainstream einsickern? Welche diskursiven Mechanismen ermöglichen es, dass Positionen, die noch vor wenigen Jahren als unsagbar galten, heute offen in Parlamenten diskutiert werden? Welche Akteur*innen treiben diese Verschiebung der Sagbarkeitsgrenzen voran, und welche medialen Strukturen begünstigen ihre Verbreitung?

Eine zentrale Figur in diesem Prozess ist Martin Sellner, der exemplarisch für die Transformation der extremen Rechten von offen neonazistischen Strukturen hin zu einer strategisch auftretenden, medienaffinen und intellektuell stilisierten Bewegung steht. Wesentlich hierfür war die Etablierung alternativer Öffentlichkeiten, die im Sinne der Kritischen Diskursanalyse als institutionalisierte Diskursgemeinschaften verstanden werden

[1] Endgültiges Ergebnis der Nationalratswahl 2024, online unter <https://www.bmi.gv.at/news.aspx?id=553733563448754 96D76673D>, (10.08.2025).
[2] FPÖ wird stärkste Kraft bei Parlamentswahl in Österreich – DW – 30.09.2024, dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/%C3%B6sterreich-wahl-nationalrat-2024-analyse/a-70357000>, (10.08.2025).

können, in welchen Machtwirkungen durch die Produktion und Zirkulation von Wissen stabilisiert werden.

Im deutschsprachigen Raum hat sich in den letzten Jahren eine alternative Medienlandschaft herausgebildet, die sich explizit als Gegenöffentlichkeit zu den Systemmedien inszeniert. Trotz dominanter bundesdeutscher Angebote konnten sich auch in Österreich Plattformen wie AUF1, RTV oder Info-DIREKT fest etablieren und als aktive Akteure im politischen Diskurs fungieren und gezielt Normalisierungseffekte extremistischer Positionen befördern. Sellner selbst betonte nach der Nationalratswahl 2024 in einer vielzitierten Telegram-Nachricht diese Funktion: „Der Sieg gehört auch dem Vorfeld, insbesondere der Gegenöffentlichkeit, diesen vielen patriotischen Sendern im deutschsprachigen Raum und vor allem Österreich.“[3] Diese Aussage verdeutlicht die enge Verzahnung zwischen rechtsextremen Bewegungen, alternativen Öffentlichkeiten und parlamentarischer Politik.

Wenn extremistische Konzepte wie „Remigration“ nicht mehr nur in obskuren Internetforen kursieren, sondern in professionell produzierten TV-Sendungen als legitime politische Optionen inszeniert werden, hat dies weitreichende Konsequenzen für den demokratischen Diskurs. Die Normalisierung solcher Positionen vollzieht sich dabei nicht abrupt, sondern schleichend und gestützt auf gezielten diskursiven Strategien. Deren Analyse und die Offenlegung ihrer Funktionsmechanismen bilden den zentralen Gegenstand dieser Arbeit.

1.2 Kurzer Forschungsstand

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich ausdifferenziert. Für den deutschsprachigen Raum liegen wichtige Überblicksarbeiten vor, die die Transformation rechtsextremer Bewegungen nachzeichnen. Richard Stöss für diesen Bereich grundlegende Studie „Rechtsextremismus im Wandel" (2010) dokumentiert, wie sich rechtsextreme Akteur*innen seit den 1990er Jahren modernisiert und neue Strategien entwickelt haben. Für Österreich legte Willibald Holzer bereits 1994 für das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) mit „Rechtsextremismus: Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze" eine bis heute maßgebliche Systematisierung vor, die den spezifisch österreichischen Kontext rechtsextremer Bewegungen erfasst.

[3] Martin *Sellner*, Martin Sellner [TELEGRAMELITE], Telegram, 30.09.2025, online unter <https://web.telegram.org/a/#-1001118270626>, (09.02.2026).

Die jüngere Forschung fasst verstärkt die sogenannte Neue Rechte und ihre metapolitischen Strategien ins Auge. Volker Weiß „Die Autoritäre Revolte" (2017) und Samuel Salzborns „Angriff der Antidemokraten" (2017) zeigen, wie sich rechtsextreme Bewegungen von plumper Gewaltorientierung lösen und stattdessen auf diskursive Verschiebungen setzen. Diese „Kulturrevolution von Rechts" zielt auf die Erlangung kultureller Hegemonie im vorpolitischen Raum – ein Konzept, das die Neue Rechte von Antonio Gramsci entlehnt und für ihre Zwecke umgedeutet hat.[4]

Zu Martin Sellner und der Identitären Bewegung, welche vom DÖW selbst als „eine der wesentlichen Trägerinnen des modernisierten Rechtsextremismus"[5] charakterisiert wird, liegt mit dem Handbuch von Bruns, Glösel und Strobl (2018) eine umfassende Analyse vor, die nur durch den umfassenden Rechtsextremismusbericht 2023 des DÖW selbst übertroffen wird. Mehrere Autoren und Zeitungsberichte von 2019 und 2024 belegen Sellners Werdegang vom Neonazi-Milieu zur Identitären Bewegung und zeigen auf, dass viele Führungspersonen der IBÖ „in der österreichischen Neonaziszene rund um Gottfried Küssel sozialisiert“[6] wurden. Die zentrale Bedeutung Sellners für die rechtsextreme Szene zeigt sich auch darin, dass ihm das rechtsextreme Magazin COMPACT 2024 eine komplette Sonderausgabe widmete – ein Beleg seines Status als intellektueller Vordenker der Bewegung.

Trotz dieser wertvollen Vorarbeiten bestehen natürliche Forschungslücken bezüglich der spezifischen Rolle österreichischer alternativer Medien bei der Normalisierung extremistischer Positionen, da die alternative Medienlandschaft ständig im Wandel ist. Sellners Transformation vom Aktivisten zum selbsternannten Experten – ein Prozess, der exemplarisch für die Professionalisierung der Neuen Rechten steht – bedarf systematischer Untersuchung.

1.3 Forschungsfragen, Zielsetzung und Hypothesen

Die vorliegende Arbeit untersucht nun, wie sich Martin Sellner in rechtsextremen österreichischen Online-Medien als Experte für Migration und insbesondere „Remigration" inszeniert und welche diskursiven Strategien er dabei anwendet. Die zentrale Forschungsfrage lautet daher:

---

[4] Ines *Aftenberger*, Die Neue Rechte und der Neorassismus, Geisteswissenschaften: Geschichte (Graz 2007) 91 ff.

[5] *Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT)*, Verfassungsschutzbericht 2018, Verfassungsschutzbericht (Wien 2018) 53, online unter <https://www.dsn.gv.at/501/files/VSB/Verfassungsschutzbericht_2018.pdf>, (09.02.2026).

[6] Julian *Bruns*, Kathrin *Glösel*, Natascha *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), Jahrbuch Für Pädagogik 2017, Nr. 1 (2017) 105.

Wie inszeniert sich Martin Sellner in rechtsextremen österreichischen Online-Medien als Experte für Remigration und welche diskursiven Strategien wendet er dabei an, um seine Expertise zu legitimieren?

Diese übergeordnete Fragestellung gliedert sich in mehrere analytische Dimensionen und Teilfragen:

- **Sprachlich-rhetorische Dimension:** Welche sprachlichen und rhetorischen Strategien verwendet Sellner, um sich selbst als Experte und das Konzept der Remigration als notwendig, legitim und durchführbar darzustellen? Wie bindet er seine vermeintliche Expertise in andere Debatten? Wie konstruiert er Bedrohungsszenarien und Handlungsnotwendigkeiten der Remigration?
- **Performative Dimension:** Durch welche performativen und medialen Praktiken wird Sellner als Autorität und Experte konstruiert? Welche Rolle spielen dabei visuelle Inszenierung, Körpersprache und mediale Rahmung?
- **Strategische Dimension:** Wie grenzt sich Sellner diskursiv von seinem aktivistischen und extremistischen Hintergrund ab, während er gleichzeitig ideologische Kernpositionen aufrechterhält? Welche Anpassungen nimmt er je nach medialem Kontext vor?

1.3.1 Zielsetzung

Die Arbeit verfolgt mehrere miteinander verbundene Ziele auf unterschiedlichen Ebenen:

Auf der empirischen Ebene soll anhand von Sellners medialen Auftritten das rechtsextreme Mediennetzwerk und seine Funktionsweise sichtbar gemacht werden. Die detaillierte Analyse zeigt, wie rechtsextreme Nachrichtenseiten als vernetzte Plattformen agieren, die sich gegenseitig verstärken und extremistische Positionen normalisieren. Dabei werden die konkreten Mechanismen offengelegt, durch die ein Akteur mit neonazistischem Hintergrund zum vermeintlich seriösen Experten in AUF1 und RTV aufgebaut wird.

Auf der theoretischen Ebene trägt die Arbeit zum Verständnis der diskursiven Strategien der Neuen Rechten bei. Der Fokus liegt auf der Experteninszenierung als zentraler Legitimationsstrategie und der systematischen Verwischung der Grenzen zwischen Extremismus und legitimer politischer Position. Die Ergebnisse sollen theoretisch fundieren, wie mediale Netzwerke zur Konstruktion von Autorität und Glaubwürdigkeit beitragen.

Auf der gesellschaftlichen Ebene versteht sich die Arbeit als Beitrag zur kritischen Medienbildung. Durch die Offenlegung der Vernetzungsstrukturen und

Inszenierungsstrategien werden diese Mechanismen erkennbar und kritisierbar. Dies ist besonders relevant in einer Zeit, in der alternative Medien zunehmend Einfluss auf den politischen Diskurs gewinnen.

1.3.2. Hypothesen

Die Untersuchung geht von drei zentralen Hypothesen aus:

Hypothese 1: Sellner vollzieht seit der Veröffentlichung seiner Bücher eine bewusste Transformation vom Aktivisten zum intellektuellen Vordenker. Diese Neupositionierung dient dazu, bürgerliche Kreise zu erreichen und seine Positionen als wissenschaftlich fundiert darzustellen.

Hypothese 2: In seinen medialen Auftritten verwendet Sellner gezielt wissenschaftliche Rhetorik und vermeintlich objektive Argumentationsmuster, um extremistische Forderungen als rationale Politikvorschläge zu präsentieren.

Hypothese 3: Sellner moduliert seine Selbstdarstellung strategisch je nach medialem Kontext und Zielgruppe, wobei er in explizit rechtsextremen Formaten offener ideologisch argumentiert als in Formaten mit breiterer Zielgruppe.

1.4 Methodenwahl und -begründung

Die Untersuchung folgt der Kritischen Diskursanalyse (KDA) nach Siegfried Jäger, die es ermöglicht, nicht nur sprachliche Oberflächenphänomene, sondern auch die dahinterliegenden Machtstrukturen und Normalisierungsstrategien zu analysieren. Der Analysekorpus umfasst Sellners Auftritte in den alternativen Medien AUF1 und RTV aus dem Zeitraum November 2024 – Juli 2025 (siehe Kapitel 7).

1.5 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in dreizehn Hauptkapitel sowie Literaturverzeichnis und Anhang.

Die **Kapitel 2 bis 6** bilden den theoretischen Rahmen der Untersuchung. Kapitel 2 klärt den Begriff des Rechtsextremismus und stellt Holzers Syndromansatz als theoretische Grundlage vor. Kapitel 3 behandelt die Neue Rechte und ihre metapolitische Strategie. Kapitel 4 widmet sich der Identitären Bewegung und Kapitel 5 Martin Sellner. Kapitel 6 entwickelt den theoretischen Rahmen zur Expertenkonstruktion.

Kapitel 7 legt die methodischen Grundlagen dar. Hier werden die Kritische Diskursanalyse nach Jäger in ihrer diskurstheoretischen Fundierung nach Foucault vorgestellt, der Korpus, das Dossier und Sampling begründet sowie die Analysekategorien operationalisiert.

Die **Kapitel 8 bis 10** bilden den empirischen Kern der Arbeit. Die Erschließung des diskursiven Kontexts in Kapitel 8 untersucht die Genealogie des Diskurses, sowie diachrone und synchrone Elemente dessen. Kapitel 9 erfasst mit einer Strukturanalyse das Sagbarkeitsfeld. Die Feinanalyse, Kapitel 10, untersucht anhand von drei exemplarischen Diskursfragmenten die sprachlich-rhetorischen Mittel und visuellen Inszenierungsstrategien der Expertisekonstruktion. **Kapitel 11** umfasst die Gesamtanalyse und führt die Ergebnisse synoptisch zusammen, prüft die Hypothesen, beantwortet die Forschungsfrage und reflektiert die methodische Vorgehensweise.

Der Abschluss der Arbeit fängt mit **Kapitel 12** an, worin das Fazit und kurze Forschungsperspektiven wiedergegeben werden. **Kapitel 13** und **14** beinhalten das Literaturverzeichnis und den Anhang mit Transkriptionen.

1.6. Hinweis zum Einsatz von KI

Bei der Erstellung dieser Arbeit wurde KI unterstützend eingesetzt. Konkret wurde ChatGPT zur sprachlichen Überarbeitung, zur Präzisierung von Formulierungen, zur Gliederung einzelner Argumentationsschritte sowie als Feedbackinstrument für Textkohärenz und Stil verwendet. Die Entwicklung der Fragestellung, die theoretische Einbettung, die Auswahl und Auswertung der Quellen, die methodische Umsetzung sowie die Analyse und Interpretation der Ergebnisse erfolgten eigenständig. Die Verantwortung für Inhalt, Argumentation und Schlussfolgerungen liegt vollständig bei mir. Der KI Einsatz diente damit der Unterstützung des wissenschaftlichen Schreibprozesses und erfolgte im Einklang mit den einschlägigen Leitlinien der Universität Wien.

1.7. Persönliche Motivation und Reflexion

Mein Interesse an rechtsextremen Diskursräumen ist biografisch früh angelegt. Ich bin in einem links liberalen Spektrum sozialisiert worden und habe mich mit den politischen Grundannahmen der extremen Rechten nie identifiziert. Gleichzeitig hatte ich aber immer eine eigentümliche Faszination dafür, wie dieses Gedankengut funktioniert, wie es sich sprachlich organisiert und wie es für unterschiedliche Zielgruppen plausibel gemacht wird. Erste Berührungspunkte hatte ich bereits im Kontext amerikanischer Politik. Deren Konfliktlinien und Kommunikationsstile verfolge ich seit etwa 2011, beginnend mit den republikanischen

Vorwahlen, Alex Jones und Fox News als ersten Akteuren beziehungsweise Medien, die ich näher beobachtete.

Ein konkreter Wendepunkt in Richtung österreichischer Gegenwart war Ende 2018. Damals wurde mir auf YouTube ein Video im Kontext des Rücktritts der damaligen BRD-Kanzlerin Merkels von Martin Sellner vorgeschlagen. Das darauffolgende Ibiza-Christchurch Frühjahr stärkte nur diese anfängliche Faszination, die ich dann im Studium verstärkt in wissenschaftliche Fragestellungen überführte. In meinen Bachelorarbeiten habe ich zur Neuen Rechten gearbeitet, unter anderem zu rhetorischen Strategien und Euphemismen wie dem Ethnopluralismus. Besonders prägend war dabei die Einsicht, wie sehr rechtsextreme Deutungsmuster gleich bleiben, auch wenn sie den Konjekturen des Zeitgeists folgen.

Dass sich die Fertigstellung der Arbeit aus persönlichen Gründen über einen längeren Zeitraum erstreckte, war rückblickend auch analytisch hilfreich. Während des Schreibens veränderten sich Literatur und Resonanzraum, etwa durch Nationalratswahlen und besonders durch die Übernahme von X durch Musk mitsamt Algorithmusänderungen im Sommer 2024. Im Sinne methodischer Transparenz der Kritischen Diskursanalyse benenne ich zudem meine Positionierung: Persönlich würde ich meine politische Haltung klar links einordnen. Als Sohn eines amerikanischen Vaters und einer österreichischen Mutter interessiert mich dabei besonders, wer im rechtsextremen Sprechen als „unerwünschter Migrant“ markiert wird und wer auffällig als „problemlos“ mitgedacht werden kann. Die Analyse extremistischer Diskurse verstehe ich daher auch als gesellschaftliche Verantwortung, gerade mit Blick auf Bildung, weil Inszenierung und vermeintliche Expertise schnell Autorität erzeugen können, wenn sie nicht kritisch lesbar gemacht werden.

I. Teil: Theorie

2. Rechtsextremismus: Eine Umstrittene Definition

2.1. Entwicklung des Begriffs: Vom Neonazismus zum Rechtsextremismus

Trotz jahrzehntelanger Forschung bestehen oftmals terminologische Differenzen, in der Beschreibung der Phänomene des sogenannten „rechten Randes“.[7] Diese Uneinigkeit reflektiert die Vielzahl an Forschungsansätzen, Umfeldern sowie normativen Setzungen, welche die Entwicklung des Diskurses um die Terminologie prägen. Daher setzt diese Forschungsarbeit ein Aufrollen der Kernterminologien voraus.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit dominierte im deutschsprachigen Raum der Terminus *Neonazismus* oder *Neofaschismus*, der auf ideologische Kontinuität zum historischen Nationalsozialismus bzw. Faschismus hinwies. Der Fokus dieser Begrifflichkeiten lag vor allem auf der Glorifizierung der NS-Vergangenheit und strukturierten Gewalt. Gleichzeitig entstand der Terminus „Rechtsradikalismus“ als eine Art Sammel- und Oberbegriff für Ansichten, die zwar nicht zwangsläufig neonazistisch oder neofaschistisch waren und daher nicht außerhalb des demokratischen Spektrums lagen, aber trotzdem problematisiert wurden.[8]

Ab den 1970er Jahren setzte eine, von Sicherheitsbehörden geprägte, terminologische Neuordnung ein. Mit der Einführung des *Extremismus*-Begriffs durch den Verfassungsschutz 1974 erfolgte die Unterscheidung zwischen „radikal“ als verfassungskonforme und „extrem“ als verfassungsfeindliche Positionen.[9] Diese Hierarchisierung der Begriffe „radikal“ und „extrem“ implizierte nicht nur, dass Radikalismus als eine weniger gefährliche Vorstufe des Extremismus zu gelten habe, sondern verweist zugleich darauf, dass terminologische Entscheidungen niemals neutral sind, weil sie maßgeblich mitstrukturieren, welche

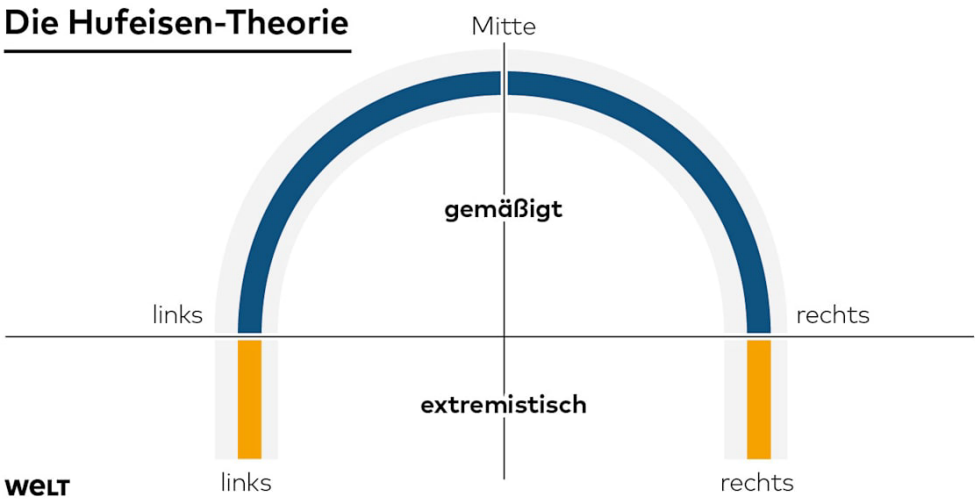
[7] Vgl. Sowohl Heribert Schiedel als auch Richard Stöss publizierten Monographien zum sogenannten rechten Rand Vgl. Heribert *Schiedel*, Der rechte Rand : extremistische Gesinnungen in unserer Gesellschaft (Wien 2007); Samuel *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 1. Aufl., UTB 4162 : Politikwissenschaft (Baden-Baden 2014) 13; Willibald I *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze (Wien 1994) 11.

[8] Vgl. Samuel *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 4., aktualisierte und erweiterte Auflage, Studienkurs Politikwissenschaft (Baden-Baden 2020) 13-14.

[9] Vgl. Constanze *Jeitler*, Autoritär? Rechtsextrem? Populistisch? Die sozialwissenschaftliche und zeithistorische Forschung zum Rechtsextremismus in Österreich von den 1970er bis zu den 1990er Jahren, Zeitgeschichte 50, Nr. 4 (2023) 544; Hans-Gerd *Jaschke*, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit : Begriffe, Positionen, Praxisfelder, 2. (Opladen 2001) 25; Christoph *Butterwegge*, Rechtsextremismus, Orig.-Ausg., [Herder-Taschenbuch] 5229 : Herder-Spektrum (Freiburg im Breisgau Wien [u.a.] 2002) 18.

Phänomene als demokratiegefährdend wahrgenommen und welche Akteur*innen als extremistisch markiert werden.[10]

Eng verwoben mit dieser terminologischen Neuausrichtung war das von Eckhard Jesse und Uwe Backes entwickelte Modell der normativ-vergleichenden Extremismusforschung. Es sieht Extremismen als Gegenkräfte zum demokratischen Verfassungsstaat vor.[11] Diese „ex negativo“[12] Definition basiert auf den Vorüberlegungen der amerikanischen Forscher Lipset und Raab.[13] Backes weiterentwickeltes Konzept des Hufeisenmodells zeigt Links- und Rechtsextremismus als die extremen Enden einer scheinbar stabilen demokratischen Mitte, da sie sich in ihrer Ablehnung der Demokratie ähneln[14]. Dieses Modell wurde aber schon früh mit erheblicher akademischer Kritik konfrontiert, da es die strukturellen Unterschiede zwischen rechter und linker Politik nivelliere und rechtsextreme Meinungen in der Mitte der Gesellschaft außer Acht lasse.[15]



[10] Vgl. Jan *Schedler*, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechte, Rechtspopulismus, Neue Rechte? Eine notwendige Klärung für die politische Bildung, In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, Edition Rechtsextremismus (Germany 2019) 19; *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2014, 12; *Jaschke*, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit : Begriffe, Positionen, Praxisfelder, 25.
[11] Vgl. Uwe *Backes*, Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten: Elemente einer normativen Rahmentheorie (Opladen 1989) 111–112.
[12] Ebd., 87.
[13]Vgl. Seymour Martin *Lipset*, Earl *Raab*, The Politics of Unreason: Right-Wing Extremism in America, 1790–1970 (New York 1970) 5.
[14] Vgl. Uwe *Backes*, Eckhard *Jesse*, Totalitarismus, Extremismus, Terrorismus: Ein Literaturführer und Wegweiser zur Extremismusforschung in der Bundesrepublik Deutschland (Opladen 1983) 4.
[15] Vgl. Wilhelm *Heitmeyer*, Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen (Weinheim/München 1987) 31 f. Richard *Stöss*, Forschungs- und Erklärungsansätze – ein Überblick, In: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland, Wilfried *Schubarth*, Richard *Stöss* (Hg.) (Opladen 1994) 24; *Schedler*, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechte, Rechtspopulismus, Neue Rechte? Eine notwendige Klärung für die politische Bildung, 22 f.

Abbildung 1: Das Backesche Huffeisenmodell laut Welt-Magazin 2020

Einer dieser Kritiker war Michael Minkenberg, der eine alternative Terminologie des Rechtsradikalismus entwickelte, den er als Oberbegriff für politische Ansichten, Verhaltensweisen und Gruppierungen definiert, die außerhalb des traditionellen Parteienspektrums am rechten Rand moderner Parteiensysteme agieren.[16] Minkenbergs Terminologie gestattet die Identifizierung von Radikalisierungsprozessen innerhalb der politischen Rechten, ohne ausschließlich die Verfassungsfeindlichkeit als Maßstab zu verwenden.[17] Ein Ansatz, der im Holzerschen Merkmalbündel wiederzufinden sein wird (siehe Kapitel 2.4).

2.2. Deutschland und Österreich

Die unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich führen dazu, dass Rechtsextremismus in beiden Ländern auf unterschiedliche Weise definiert wird. Die Extremismusforschung in Deutschland, die sich schon Jahre vor Österreich mit dem Thema auseinandersetzte[18], orientiert sich, wie bereits erwähnt, seit den 1970er Jahren an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung als normativem Rahmen.[19]

Im Unterschied dazu gibt es in der österreichischen Rechtsgebung das Konzept der freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht.[20] Sowie in Deutschland gibt es aber das Verbotsgesetz, welches den Nationalsozialismus befürwortenden Teil des Rechtsextremismus, nämlich den Neonazismus, verbietet.[21] Daher ist es in Österreich nicht notwendig, die liberale Parteiendemokratie offiziell abzulehnen, um eine Gruppe oder Position als rechtsextrem zu kennzeichnen[22]. Dies führt dazu, dass der Begriff „Rechtsextremismus“ in der öffentlichen Debatte teils rascher und häufiger zur Anwendung kommt als in Deutschland, wobei sich

[16] Vgl. Michael *Minkenberg*, Repräsentation und Ethnizität: Inklusion und Exklusion in westlichen Demokratien (Baden-Baden 2005) 26.
[17] Vgl. Michael *Minkenberg*, Die neue radikale Rechte im Vergleich (Opladen 1998) 34.
[18] Vgl. *Jeitler*, Autoritär? Rechtsextrem? Populistisch? Die sozialwissenschaftliche und zeithistorische Forschung zum Rechtsextremismus in Österreich von den 1970er bis zu den 1990er Jahren, 543f.
[19] Vgl. *Backes*, *Jesse*, Totalitarismus, Extremismus, Terrorismus: Ein Literaturführer und Wegweiser zur Extremismusforschung in der Bundesrepublik Deutschland, 15ff; Vgl. Richard *Stöss*, Rechtsextremismus im Wandel, 3., aktualisierte Auflage (Berlin 2010) 11f.
[20] Andreas *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung (Wien 2016) 8, online unter <https://www.doew.at/cms/download/5gm50/peham_rechtsextremismus_paedagogik.pdf>, (09.02.2026).
[21] RIS - Verbotsgesetz 1947 - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 03.11.2025, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000207>, (03.11.2025).
[22] Andreas *Peham*, Zum Begriff des Rechtsextremismus, In: Rechtsextremismusbericht 2016, Albert *Steinhauser*, Harald *Walser* (Hg.) (Wien 2016) 7; *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung, 8.

österreichische Medien zugleich in ihrer Terminologie oft am größeren Nachbarn orientieren, nicht zuletzt aufgrund transnationaler deutsch österreichischer rechtsextremer Netzwerke, die sich selbst häufig als Teil eines gemeinsamen Volkes verstehen (siehe Kap. 3 und 8).

Andreas Peham betont, dass es in Österreich sinnvoller wäre, die inhaltliche Definition von Willibald Holzer anstelle der formalen Definition zu verwenden, die Rechtsextremismus als Gewalt und die Ablehnung der liberalen Parteiendemokratie definiert. Holzers Definition wäre, laut Peham, mit der österreichischen Verfassung vereinbar und würde akkurater als die kurze formale Definition sein. Gleichzeitig werde, so Peham, in Österreich Rechtsextremismus durch den Begriff Rechtspopulismus oft verharmlost.[23] Daher wird im folgenden Abschnitt zunächst Holzers Rechtsextremismusansatz rekonstruiert und anschließend eine gängige Definition von Rechtspopulismus erörtert.

2.3. Holzers Syndromansatz

In den späten 1970er Jahren entwickelte Willibald Holzer für das DÖW ein Konzept des Rechtsextremismus. Die Arbeitshypothesen, die Holzer zuerst 1979 formulierte und in den frühen 90er Jahren weiterentwickelte[24], haben die Diskussion über das Phänomen nachhaltig beeinflusst[25] und bilden bis heute eine prägende theoretische Basis der österreichischen Rechtsextremismusforschung.

Laut Holzer ist Rechtsextremismus im Gegensatz zum Neonazismus und Neofaschismus ein Syndromphänomen, das sich aus einer Vielzahl von Merkmalen fassen lassen kann.[26] Im Zentrum steht die Vorstellung vom Volk als ein einheitlicher Organismus, der als bedeutendste Form des menschlichen Zusammenlebens betrachtet wird.[27] Die Innovation des Syndromansatzes besteht darin, dass er Rechtsextremismus als ein anpassungsfähiges Konzept betrachtet, bei dem bestimmte Merkmale unterschiedlich stark ausgeprägt sein können, anstatt

---

[23] *Peham*, Zum Begriff des Rechtsextremismus, 6–9.

[24] Holzer war nicht der Einzige, der in den frühen 1990er Jahren neue Konzeptionen des Rechtsextremismus entwickelte. Rassistischen Pogrome (Hoyerswerda 1991, Rostock-Lichtenhagen 1992) und Brandanschläge (Mölln 1992, Solingen 1993) im Kontext der deutschen Wiedervereinigung führten zu einer „kaum überschaubaren Reihe von Studien" Nicolle *Pfaff*, Schule und Rechtsextremismus?! Eine Diskurskritik, In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, Jan *Schedler*, *others* (Hg.), Edition Rechtsextremismus (Wiesbaden 2019) 52. Wichtige Beiträge lieferten u.a. Butterwegge (1996), Heitmeyer (1992), Hoffmann-Lange (1996) und Leggewie (1993). Allerdings wurde Rechtsextremismus danach lange Zeit nur als Jugendphänomen problematisiert. Siehe Peter *Rieker*, Rechtsextremismus – ein Jugendproblem? Altersspezifische Befunde und forschungsstrategische Herausforderungen, Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 1, Nr. 2 (2006) 245–260, doi:10.25656/01:993.

[25] *Jeitler*, Autoritär? Rechtsextrem? Populistisch? Die sozialwissenschaftliche und zeithistorische Forschung zum Rechtsextremismus in Österreich von den 1970er bis zu den 1990er Jahren, 550 f.; *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze.

[26] *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 31.

[27] Ebd., 34.

ihn als festes Set von Kriterien zu betrachten, bei dem alle Merkmale gleichzeitig vorhanden sein müssen.[28]

Die Merkmale des Rechtsextremismus nach Holzer sind:

1. **Behauptung „natürlicher Ungleichheit“:** Rechtsextremes Denken geht von einer biologisch begründeten, „natürlichen“ Ungleichheit der Menschen aus. Es lehnt Gleichheit und universelle Menschenrechte ab und richtet sich gegen soziale Emanzipation, etwa Feminismus oder Gleichstellungsideen.[29]
2. **Kollektivismus statt Individualismus:** Menschen werden nicht als Individuen, sondern als Teil „organisch gewachsener“ Völker oder Gemeinschaften gesehen. Diese werden als identitätsstiftend und dem Individuum übergeordnet verstanden.
3. **Völkischer und integraler Nationalismus:** Die Vorstellung einer homogenen „Volksgemeinschaft“ steht im Zentrum. Diese Gemeinschaft wird als bedroht durch fremde Einflüsse oder Eliten dargestellt.
4. **Revisionistische Geschichtsdeutung:** Die Geschichte wird nationalistisch interpretiert, oft mit revisionistischen Tendenzen bis hin zur Verharmlosung oder Apologie des Nationalsozialismus.
5. **Rassismus und Antisemitismus:** Der Rechtsextremismus ist geprägt von rassistischen und antisemitischen Denkmustern, die in einem allgemeinen Kulturverfalls- oder Krisendiskurs eingebettet sind. Häufig wird eine drohende „Zersetzung“ der Gesellschaft behauptet, um ständige Mobilisierung zu rechtfertigen.
6. **Protest gegen das demokratische System:** Rechtsextreme Akteure inszenieren sich als rebellische Opposition gegen das „System“, den Staat oder die Demokratie. Sie berufen sich auf einen angeblichen „wahren Mehrheitswillen“ und propagieren eine direkte oder „identitäre“ Demokratie.
7. **Dichotomisches Denken:** Die Gesellschaft wird in starre Gegensätze geteilt – etwa „Volk“ gegen „Elite“ oder „wir“ gegen „die anderen“. Diese Freund-Feind-Logik schließt meist auch starre Geschlechterrollen und Ablehnung sexueller Vielfalt ein (Homophobie, Heteronormativität).

[28] Andreas Peham fasst die Hauptpunkte Holzers Syndromaufsatz in 3 Seiten übersichtlicher in Bulletpoints zusammen, als es Holzer auf 6 Seiten Fließtext macht, wodurch ich Pehams Version für die Übersichtlichkeit bevorzuge. Vgl. *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung.
[29] Die Idee der „natürlichen Ungleichheit“ wird euphemistisch in Neu Rechten Kreisen als „Ethnopluralismus“ bezeichnet. Siehe Martin *Lichtmesz*, Ethnopluralismus: Kritik und Verteidigung (Steigra 2020).

8. **Antiintellektualismus:** Rechtsextreme berufen sich auf den vermeintlich „gesunden Menschenverstand“ und lehnen wissenschaftliche, differenzierte Argumentation ab.[30]
9. **Komplexitätsreduktion:** Vieldeutigkeit und Ambivalenz werden abgelehnt. Die Welt wird auf einfache, klare Erklärungen reduziert.
10. **Irrationalismus und Mythenbildung:** Anstelle rationaler Argumente werden ideologische Schlagworte, politische Mythen und symbolische Begriffe („Begriffsfetische“) gesetzt.
11. **Sündenbockdenken und Verschwörungstheorien:** Gesellschaftliche Probleme werden auf bestimmte Gruppen oder Personen projiziert. Häufig werden Schuldige erfunden, was zu Täter-Opfer-Umkehr und verschwörungstheoretischen Welterklärungen führt.
12. **Autoritarismus:** Rechtsextremismus befürwortet einen „starken Staat“, gehorcht strengen Ordnungs- und Hierarchievorstellungen und lehnt demokratische Vielfalt ab.
13. **Aggressive Sprache:** Der Sprachstil ist kämpferisch, abwertend und oft militärisch oder biologisch-metaphorisch geprägt.
14. **Kult der Stärke und Männlichkeit:** Körperliche und symbolische Stärke werden idealisiert. Der Rechtsextremismus dient häufig als Rückzugsort für traditionelle, hypermaskuline Männlichkeitsbilder.
15. **Moralisierung des Politischen:** Politische Konflikte werden personalisiert und moralisch überhöht, anstatt sachlich diskutiert.[31]

Bei Holzer steht weniger die vollständige Kumulation einzelner Merkmale im Vordergrund, als vielmehr ein definitorischer Kern, der als Mindestkriterium dient, denn „[u]m von Rechtsextremismus sprechen zu können, müssen nicht alle Elemente vorhanden sein. Als definitorisches Minimum gilt die Verwandlung sozialer in ‚natürliche‘ Ungleichheit, um welche sich (Volks-)Gemeinschaftsdünkel, Autoritarismus und Antisemitismus/Rassismus gruppieren“[32]. An dieser breit angelegten Begriffsbestimmung orientiert sich die Dokumentations- und Analysepraxis des DÖW bis heute.[33]

2.4. Rechtspopulismus

In der wissenschaftlichen Diskussion besteht abermals Uneinigkeit darüber, ob Rechtspopulismus als eigenständiges politisches Phänomen zu fassen ist oder eher als

[30] Wobei Wissenschaft oft befürwortet wird, solange sie den Menschenverstand bestätigt.
[31] Vgl. *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung, 2–4; Vgl. *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 34–50.
[32] *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 21.
[33] *Jeitler*, Autoritär? Rechtsextrem? Populistisch? Die sozialwissenschaftliche und zeithistorische Forschung zum Rechtsextremismus in Österreich von den 1970er bis zu den 1990er Jahren, 551.

strategische Ausdrucksform rechtsextremer Ideologiemuster. Nach Schedler handelt es sich um ein eigenständiges Phänomen, das durch die Gegenüberstellung eines homogenen „Volkes“ und korrupter „Eliten“ sowie durch ein plebiszitäres Verständnis von Demokratie gekennzeichnet ist. Nach Salzborn sei Rechtspopulismus hingegen eine strategische Ausdrucksform des Rechtsextremismus, die „mehr verschleiert, als sie aufklärt“.[34]

An diese Debatte lässt sich die Definition der Bundeszentrale für politische Bildung (kurz: bpb) anschließen, weil sie Rechtspopulismus weniger als geschlossene Ideologie, sondern vor allem als politische Strategie beschreibt. Demnach betont Rechtspopulismus autoritäre Werte und greift rassistische sowie kulturelle Vorurteile auf, die in der Gesellschaft bereits verbreitet sind, verstärkt sie und nutzt sie politisch. Zentral ist dabei das populistische Grundmuster, „das Volk“ gegen „die da oben“ zu stellen und Eliten, Institutionen oder Parteien als Feinde einer angeblich homogenen Volksgemeinschaft zu markieren. Im Unterschied zum allgemeinen Populismus wird diese „Wir Gruppe“ zudem nach außen definiert, häufig in Abgrenzung zu ethnischen, religiösen oder kulturellen Minderheiten, wodurch gesellschaftliche Probleme kulturalisiert oder ethnisiert und bestimmten Gruppen zugeschrieben werden.[35] Gerade weil es dabei erhebliche inhaltliche Überschneidungen mit Rechtsextremismus gibt, kann Rechtspopulismus zugleich als kommunikative und mobilisierende Strategie verstanden werden, die über Vereinfachung, Tabubrüche und Emotionalisierung Zustimmung organisiert, ohne notwendig eine vollständig ausformulierte Ideologie darzustellen.[36]

Mit dieser strategischen Lesart der bpb ist es nicht weiter verwunderlich, dass viele Merkmale Holzers Syndromansatz spiegeln: Vom völkischem Nationalismus (Punkt 3) über Systemprotest und Berufung auf einen Mehrheitswillen (Punkt 6), dichotome „Wir gegen die Anderen“ Ordnung (Punkt 7) und die Aufwertung des Alltagsverstands (Punkt 8) bis hin zu Sündenbocklogiken und Verschwörungserzählungen (Punkt 11), Autoritarismus (Punkt 12), aggressiver Sprache (Punkt 13) sowie der Moralisierung und Personalisierung des Politischen (Punkt 15).[37] Diese Parallelen deuten darauf hin, dass Rechtspopulismus häufig nicht als völlig getrennte Erscheinung auftritt, sondern als politisch anschlussfähigere, strategisch abgeschwächte Artikulationsform rechtsextremer Deutungsmuster gelesen werden kann.

---

[34] *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 16–17.
[35] Vgl. Bundeszentrale für politische *Bildung*, Rechtspopulismus | Rechtsextremismus, bpb.de, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500807/rechtspopulismus/>, (03.11.2025).
[36] Ebd.
[37] Vgl. *Peham*, Zum Begriff des Rechtsextremismus, 34–50.

2.5. Weitere Rechtsextremismusdefinitionen

Seit den späten 1980er Jahren variieren Definitionen von Rechtsextremismus im Kern darin, welche Dimensionen neben der Ungleichheitsideologie als prioritär gelten. Heitmeyer 1987 bindet Ungleichheitsvorstellungen eng an Gewaltakzeptanz und damit an ein Handlungspotential.[38] Oswalt 1991 rückt den normativen Bruch mit universellen Gleichheitsrechten in den Mittelpunkt und postuliert, dass es eine Trennlinie zwischen Rechtsradikal und Rechtsextrem gibt.[39] Holzer 1994 hält zwar Radikalität und rechten Konservatismus für ein Oxymoron, hält aber am Ungleichheitskern auch als definitorisches Minimum fest und entwickelte das Merkmalsbündel weiter.[40] Jaschke präzisiert im neuen Jahrtausend das Bündel inhaltlich als Verbindung von ethnisch oder rassistisch begründeter Ungleichheit, Homogenitätsforderungen und Demokratieablehnung als Analysekategorien, unabhängig von formalen, amtsgebräuchlichen Definitionen.[41] Mit Kreis 2007 tritt eine stärker operationalisierte Linie hinzu, die Rechtsextremismus als ungleichwertigkeitsbasiertes Einstellungsmuster messbar macht.[42] Seit den 2010er Jahren werden Bewegungscharakter und Strategie stärker betont. Stöss verbindet Einstellungs- und Handlungsebene und verdichtet das Feld als völkischen Nationalismus. Salzborn fasst den Syndromgedanken neu und setzt die Gleichheitsfrage ebenfalls als Leitkriterium. Schedler beschreibt dann die extreme Rechte als strategischen Akteur mit diskursiven Praktiken.[43] Im österreichischen Kontext stützt sich Peham, auch in pädagogischer Hinsicht, auf Holzers Definition, die seiner Ansicht nach analytisch oft besser greife als die gängige normative Begriffspolitik, welche Teil akademischer und politischer Auseinandersetzungen sei.[44]

2.6 Arbeitsdefinition der Masterarbeit

Die Rechtsextremismusdefinition dieser Masterarbeit fundiert auf dem Syndromansatz Willibald Holzers, der Rechtsextremismus eben als variables Merkmalsbündel konzeptualisiert, dessen Elemente in unterschiedlicher Ausprägung und Kombination auftreten können, bei der aber die Ungleichheitsideologie als konstitutives Kernelement identifiziert

---

[38] Vgl. *Heitmeyer*, Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen, 31ff.
[39] Walter *Oswalt*, Die Rückkehr der Führer (Wien 1991) 28.
[40] Vgl. *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze.
[41] Vgl. *Jaschke*, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit : Begriffe, Positionen, Praxisfelder, 30.
[42] Vgl. Joachim *Kreis*, Zur Messung von rechtsextremer Einstellung: Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien (PhD Thesis Freie Universität Berlin 2007) 16, online unter <https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/19527/ahosz12.pdf>, (09.02.2026).
[43] Vgl. *Stöss*, Rechtsextremismus im Wandel 19-21; *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2014, 15f; *Schedler*, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechte, Rechtspopulismus, Neue Rechte? Eine notwendige Klärung für die politische Bildung, 22–29.
[44] Vgl. *Peham*, Zum Begriff des Rechtsextremismus.

wird, das, zumindest latent, invariant präsent ist. Wichtig ist noch zu erkennen, dass Rechtsextremismus keineswegs ausschließlich an den politischen Rändern verortet ist, sondern auch in der sogenannten gesellschaftlichen Mitte vorhanden ist und zunehmend gesellschaftliche und mediale Diskurse durchdringt und Normalisierungsprozessen unterliegt[45] und damit effektiv von rechtspopulistischen Diskurspraktiken genutzt wird. Es gibt daher sowohl einen rechtsextremen Diskurs innerhalb der Diskursgemeinschaft, in dem die Ungleichheit normalisiert ist und daher nicht angesprochen werden muss, als auch einen breiteren gesamtgesellschaftlichen Diskurs in Österreich, den Rechtsextreme Akteur*innen verschieben wollen. Diese Arbeit befasst sich aber primär mit der ersten Diskursebene.[46]

Im Verlauf der Diskursanalyse zeigt sich, dass sogar sämtliche Merkmale der von Holzer herangezogenen Rechtsextremismusdefinition auf die diskursive Ebene zutreffen, auf welcher Sellner agiert, sodass sowohl seine Positionierung als auch die von ihm eingebundenen Sender im Sinne dieser Definition als rechtsextrem zu klassifizieren sind.[47] Der Fokus meiner Arbeit liegt dabei auf Erscheinungsformen der alten und neuen Rechten im deutschsprachigen, historisch (neo)nazistisch geprägten Kontext.

Anders gelagerte rechtsextreme Formationen mit unterschiedlichen kulturellen und nationalen Referenzrahmen, etwa die Grauen Wölfe, werden bewusst nicht berücksichtigt, auch wenn sie rechtsextreme Erscheinungsformen sind, die in Österreich präsent sind und ihre eigenen Kanäle und Diskursgemeinschaften haben.

---

[45] Vgl. Christoph *Butterwegge*, Entwicklung, gegenwärtiger Stand und Perspektiven der Rechtsextremismusforschung, In: Rechtsextremisten in Parlamenten. Forschungsstand, Fallstudien, Gegenstrategien, Christoph *Butterwegge*, Birgit *Griese*, Coerw *Krüger*, Lüder *Meier*, u. a. (Hg.) (Opladen 1997) 28; Christoph *Kopke*, Lars *Rensmann*, Die Extremismus-Formel. Zur politischen Karriere einer wissenschaftlichen Ideologie, Blätter für deutsche und internationale Politik, Nr. 12 (2000) 1462; Charlotte *Wiedemann*, Die Themen der Rechten sind die Themen der Mitte, In: Handbuch deutscher Rechtsextremismus, Jens *Mecklenburg* (Hg.) (Berlin 1996) 823–836.

[46] Die Begriffe Normalisierung, Diskursebene und Diskursgemeinschaft werden im Verlauf des Theoriekapitels erklärt.

[47] Sämtliche beschriebene Akteure dieser Arbeit werden auch vom DÖW als Rechtsextrem eingestuft. Dazu vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023 (Wien 2024), online unter <https://www.doew.at/neues/doew-praesentiert-rechtsextremismus-bericht>, (09.02.2026).

3. Die Neue Rechte: Eine Wandlung des Rechtsextremismus

Die Entstehung der Neuen Rechten stellt einen historischen Wendepunkt für den Rechtsextremismus dar. Die einstige intellektuelle Modernisierung wandelte sich schnell zu einer strategischen Neuausrichtung, die das gesamte Spektrum der rechtsextremen Politik bis heute maßgeblich veränderte. Dieses Kapitel soll diese Transformation von ihren ideologischen Ursprüngen bis hin zu ihrer Erscheinungsform im deutschsprachigen Raum behandeln.

3.1 Der Übergang von der „alten" zur „neuen" Rechten

Zunächst ist die Einteilung in „alte" und „neue" Rechte eine umstrittene Kategorisierung innerhalb der Rechtsextremismusforschung, da es im Prinzip szeneninterne Euphemismen sind. Während die Begriffe in der journalistischen Analyse oft nur chronologisch verwendet werden – die „alte Rechte" als nationalsozialistische und die „neue" als die der Nachkriegsgeschichte – zeigt die wissenschaftliche Forschung, dass es erhebliche Unterschiede gibt.[48] Zugleich lässt sich die „Neue Rechte" auch nicht isoliert von der ideengeschichtlichen Linie der Konservativen Revolution der Weimarer Republik verstehen, die durch Antiliberalismus, Kollektivismus und einen elitären Kulturpessimismus geprägt war.[49] Vertreten durch Autoren wie Ernst Jünger, Oswald Spengler, Carl Schmitt, Edgar Julius Jung und Arthur Moeller van den Bruck bildeten die Vordenker der Konservativen Revolution ein intellektuelles Milieu der Weimarer Republik, das die demokratische Ordnung ablehnte und den Sozialismusbegriff im Sinne einer nationalen, antimarxistischen Ideologie umdeutete.[50] Diese Autoren wurden dann wieder in den 60er- und 70er-Jahren von der Neuen Rechten aufgegriffen.

3.1.1 Ausgangspunkt: Nouvelle Droite

Die Entstehungsgeschichte der Neue Rechten kann entweder mit Armin Mohlers 1950 erschienene Buch Konservativen Revolution in Deutschland 1918 – 1932 datiert werden,[51] oder spätestens gegen Ende der 1960er Jahre in Frankreich mit Alain de Benoists 1968 Gründung des *Groupement de recherche et d'études pour la civilisation européenne* (GRECE).

---

[48] Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 75.
[49] Vgl. Stefan *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, SIAK-Journal - Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis 1 (2021) 58 f, doi:10.7396/2021_1_D.
[50] Vgl. Roger *Woods*, Nation ohne Selbstbewußtsein. Von der Konservativen Revolution zur Neuen Rechten (Baden-Baden 2001) 8.
[51] Vgl. Volker *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes (Stuttgart 2018) 27ff.

Damit etablierte er eine Bewegung, welche sich programmatisch von den klassischen, stark am Nationalsozialismus orientierten Rechtsaußenmilieus abgrenzte.[52] Mit de Benoists Diktum, die alte Rechte sei tot, markierte er den Versuch einer eigenständigen ideologischen Erneuerung, die weit über kosmetische Anpassungen hinausging.[53]

Parallel dazu entwickelte sich in Deutschland eine eigene, aber ähnliche Dynamik. Nach dem Misserfolg der NPD Ende der 1960er Jahre waren rechtsextreme Intellektuelle auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, um politischen Einfluss zu gewinnen, der nicht unbedingt mit einer Parteigründung einhergehen müsse. Die Gründung der *Aktion Neue Rechte* (ANR) im Jahr 1972 und die Entstehung weiterer neurechter Publikationen in den 1970er Jahren, darunter *Criticón* und der nationalrevolutionären *wir selbst*, kennzeichneten diesen Suchprozess.[54] Diese Strömungen griffen gezielt auf die Ideen Armin Mohlers und der Konservativen Revolution zurück, insbesondere auf die im vorherig genannten Autoren der Weimarer Republik.[55] Und schon in dem darauffolgenden Jahrzehnt kam es zu Vernetzungen zwischen der französischen und der deutschen Neuen Rechten.[56]

Trotz der vermeintlichen Abgrenzung von dem neonazistischen Milieu der alten Rechten ist die Differenz zwischen der alten und der neuen Rechten strategischer Natur. Wie Salzborn betont, sind beide nämlich „faktisch strategische Optionen des Rechtsextremismus, die nicht substanziell (weltanschaulich oder organisatorisch) getrennt wären, sondern sich lediglich in bestimmten Nuancen und eben strategischen Überlegungen unterscheiden.“[57]

Die Neue Rechte sieht sich bewusst als Gegenpol zur Neuen Linken und der 1968er-Bewegung, dabei aber, wie Langebach und Raabe betonen, „bestimmte strategische Ansätze übernimmt, man könnte sogar sagen: plagiiert“[58]. Eine paradoxe Aneignung linker Organisationsformen, Theorien und Kommunikationsstrategien ist daher eines der kennzeichnenden Merkmale der Neuen Rechten. Denn die intellektuelle neurechte Mimikry, also die terminologische und ästhetische Anpassung an die jeweils vorherrschende politisch-mediale Umgebung, soll die neurechten Absichten verbergen und sie diskursiv in den

[52] Vgl. Julian *Bruns*, Kathrin *Glösel*, Natascha *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), Jahrbuch Für Pädagogik 2017, Nr. 1 (2017) 83 f.
[53] Alain *de Benoist*, Kulturrevolution von rechts: Gramsci und die Nouvelle Droite (Krefeld 1985) 89.
[54] Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 77.
[55] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 85.
[56] Vgl. *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 31.
[57] *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 77.
[58] Martin *Langebach*, Jan *Raabe*, Die »Neue Rechte« in der Bundesrepublik Deutschland, In: Handbuch Rechtsextremismus, Fabian *Virchow*, Martin *Langebach*, Alexander *Häusler* (Hg.) (Wiesbaden 2016) 562.

gesellschaftlichen Mainstream integrieren. Auf diese Weise soll der kulturelle Raum besetzt werden, der langfristig eine politische Neuordnung im Sinne der Neuen Rechten ermöglicht.[59] Diese Unterwanderung, oder was die Neue Rechte als metapolitische Strategie betitelt, wirkt somit indirekt und umfasst selbst vermeintlich unpolitische Bereiche wie Kunst, Musik und den breiteren Kultursektor.[60]

3.2. Metapolitische Strategie und die kulturelle Hegemonie

Die Begriffe Metapolitik und kulturelle Hegemonie entstammen ursprünglich der marxistischen Theorietradition und wurden von der Neuen Rechten im Zuge ihrer Intellektualisierung gezielt angeeignet. Wie Salzborn herausarbeitet, zielt diese Strategie darauf ab, Rechtsextremismus intellektuell aufzuwerten, indem eine metapolitische Vorgehensweise entwickelt und langfristig kulturelle Hegemonie aufgebaut wird.[61] Nach Bernhard Schmid umfasst das Konzept der Metapolitik „das jenseits des Politischen stehend[e]"[62], wobei eigentlich Parteipolitik im engeren Sinn gemeint ist. Ziel ist nämlich nicht primär die Parteipolitik zu formen, sondern eine Veränderung des vorpolitischen Raums erwirken, also Kultur und Medien zu vereinnahmen. Durch die Verschiebung von Begriffen, Problemdefinitionen und Wertvorstellungen im kulturellen Feld soll dann die diskursive Grundlage entstehen, die rechte (Partei-)Politik erfolgreich macht.[63] Diese Vorstellung findet sich auch bei Martin Sellner, der das Ziel artikuliert, „die linke Macht über Sprache und Denken zu brechen“[64], um rechten Parteien langfristig den Aufbau politischer Macht zu ermöglichen. Konkret fordert er etwa, dass die FPÖ Begriffe wie „Bevölkerungsaustausch“ oder „Remigration“ im öffentlichen Diskurs normalisiere.[65]

---

[59] Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 77.
[60] Spätestens mit den marxistisch geprägten Kulturtheorien der Nachkriegszeit wurde deutlich, dass Kultur nicht als politisch neutraler oder autonomer Bereich begriffen werden kann, sondern stets in Macht- und Herrschaftsverhältnisse eingebettet ist. Siehe: Theodor W. *Adorno*, Max *Horkheimer*, Dialektik der Aufklärung: Philosophische Fragmente (Amsterdam 1947); Raymond *Williams*, Culture and Society, 1780–1950 (London 1958).
[61] Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 75 f.
[62] Bernhard *Schmid*, Die Neue Rechte in Frankreich (Münster 2009) 8.
[63] Vgl. Bernhard *Weidinger*, Neue Rechte, In: Rechtsextremismus in Österreich 2023 – Bericht des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Andreas *Kranebitter*, Bernhard *Weidinger* (Hg.) (Wien 2024) 85.
[64] Sellner zitiert in: Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Akteur*innen, In: Rechtsextremismus in Österreich 2023: Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022 (Wien 2025) 85, online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/SONS/4/imfname_1666602.pdf>.
[65] *Tagesstimme*, Sellner, Identitäre Kicklist: Eine grosse Chance für die FPÖ, 11.06.2021, online unter <https://www.freilich-magazin.com/politik/sellner-identitaere-kicklist-eine-grosse-chance-fuer-die-fpoe>; zitiert nach: *Weidinger*, Neue Rechte, 85.

Paradoxerweise geht die Grundidee dieser kulturellen Hegemonie, die das Fundament der Metapolitik ist,[66] auf den marxistischen Theoretiker Antonio Gramsci zurück. Alain de Benoist griff dessen Überlegungen für die Neue Rechte auf und entwickelte sie in seinem 1985 erschienenen Werk „Kulturrevolution von rechts" systematisch weiter.[67] Die Übernahme der gramscianischen Kulturtheorie hatte das Ziel, „eine langfristige metapolitische, d. h. kulturelle Strategie zur Umwandlung von Mentalitäten und Wertvorstellungen"[68] zu formulieren, um damit zentrale Elemente marxistischer Theorie auf neurechte Agenden zu übertragen. Bernhard Schmid betrachtet dies als „Gramscianismus von rechts"[69], welche die Absicht hätte, die Demokratie „nach dem Vorbild der Konservativen Revolution zu demontieren."[70]

3.2.1. Das Overton-Fensters und Taktiken zur Normalisierung

Die unmittelbare Machteroberung der neuen Rechten soll, wie im vorherigen Abschnitt erwähnt, mit der Verschiebung der Grenzen des Sagbaren geschehen, denn sogar der ehemalige AfD-Bundessprecher Gauland spricht davon, dass man „die Grenzen des Sagbaren ausweiten"[71]müsse. Dabei wird auf die Theorie des Overton-Fenster Bezug genommen, die als heuristisches Modell dient, um den Bereich gesellschaftlich akzeptierter Meinungen zu beschreiben.[72]

Wenn Gauland also von „Ausdehnung" spricht, dann meint er eine gesamtgesellschaftliche Ausdehnung dessen, was in Abbildung 2 als Ist-Zustand oder populär gilt. Wenn theoretisch mehrere Positionen, die einst eher radikal waren, zumindest in das Feld des Akzeptablenrutschen, dann bedeutet dies eine Ausweitung des Meinungskorridors. Das

[66] Während Metapolitik als Konzept schon länger besteht hat das Werk von Alain Badiou Über Metapolitik, das 2003 erschienen ist, den Diskurs geprägt.
[67]Diese Form der Weiterentwicklung lässt sich als konzeptuelle Verschiebung verstehen, die zugleich Elemente einer Verwässerung und einer inhaltlichen Entstellung des ursprünglichen Begriffs aufweist. Vgl. Armin *Pfahl-Traughber*, Rechtsextremismus in Deutschland: Eine kritische Bestandsaufnahme (Wiesbaden 2019) 29, online unter <https://doi.org/10.1007/978-3-658-24276-3>.
[68] Marieluise *Christadler*, Die »Nouvelle Droite« in Frankreich, In: Neokonservative und »neue Rechte«. Der Angriff gegen Sozialstaat und liberale Demokratie in den Vereinigten Staaten, Westeuropa und der Bundesrepublik, Iring *Fetscher* (Hg.) (München 1983) 167.
[69] *Schmid*, Die Neue Rechte in Frankreich, 27.
[70] Gabriele *Kämper*, Die männliche Nation. Politische Rhetorik der neuen intellektuellen Rechten (Köln, Weimar, Wien 2005) 23 zitiert in:; *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 86.
[71] Astrid *Séville*, Vom Sagbaren zum Machbaren? Rechtspopulistische Sprache und Gewalt, Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 33.
[72] Joseph P. Overton war ein libertärer Politikberater und Senior Vice President des Mackinac Center for Public Policy, eines US Thinktanks, nach dessen Tod 2003 das Modell des „Overton Window" benannt wurde. Vgl. Joseph P. Overton, Mackinac Center, online unter <https://www.mackinac.org/about/staff/12>, (30.12.2025).

Gegenteil wäre dann eine Verengung des Meinungskorridors, wo weniger denkbar bzw. sagbar wird.[73]

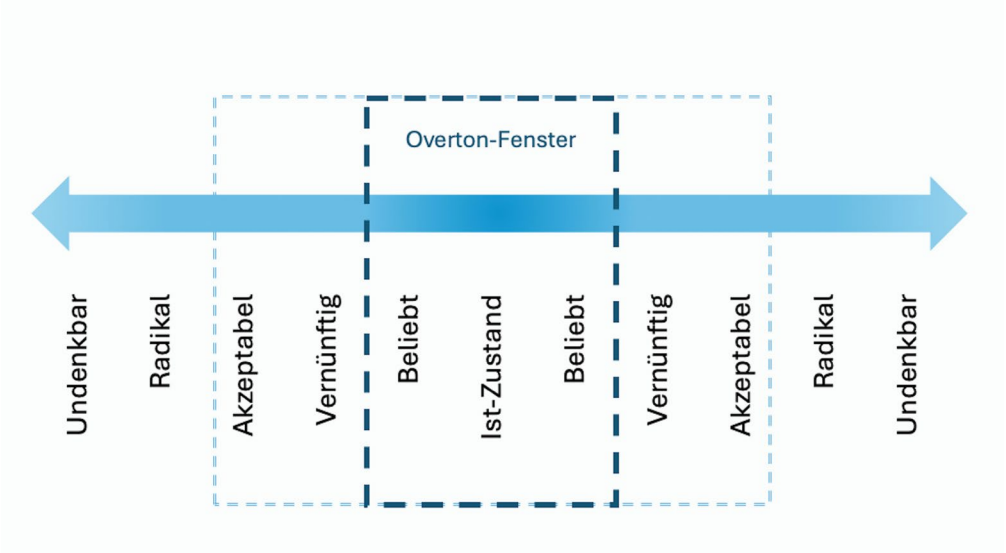


Abbildung 2: Darstellung des Overton Fensters von Ruth Eisenreich auf RiffReporter.de am 11.02.2025

Problematisch ist, dass das gängige Overton-Modell, ähnlich wie das Becksche Hufeisenmodell, politische Positionen auf einer einzigen Links-Rechts-Achse anordnet und dadurch Rechts und Links qualitative Unterschiede nivelliert werden. Gleichzeitig ist es in der politischen Diskursforschung und Medien, stark verbreitet, weshalb es in dieser Arbeit dennoch als heuristische Stütze zur Darstellung der Diskursverschiebungen herangezogen wird.

Wie schon angedeutet, spricht diese Arbeit von einer Verschiebung, nicht von einer Ausdehnung. Akteure wie Gauland und Sellner zielen nicht auf eine generelle Erweiterung des Meinungskorridors, denn eine Ausdehnung müsste auch Positionen am linken Rand mit einschließen, was eben nicht intendiert ist. Stattdessen geht es um eine gezielte Verschiebung nach rechts, damit vormals undenkbare bzw. radikale Aussagen im vernünftigen Diskursfenster erscheinen. In der Folge würden rechtsextreme Forderungen als populär gelten, während linksseitig vormals vernünftige Positionen eher als radikal oder undenkbar verhandelt würden.

[73] Vgl. Thomas *Wright*, The Opening of Europe's Overton Window, Policy Brief (02.2019), online unter <https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2019/02/FP_20190226_eu_democracy_wright.pdf>; M. *Matuschek*, G. *Kaiser*, Petition für freie Debattenkultur, 22.09.2020, online unter <https://mitdenken-blog.de/2020/09/22/petition-freie-debattenkultur/>, (09.02.2026).

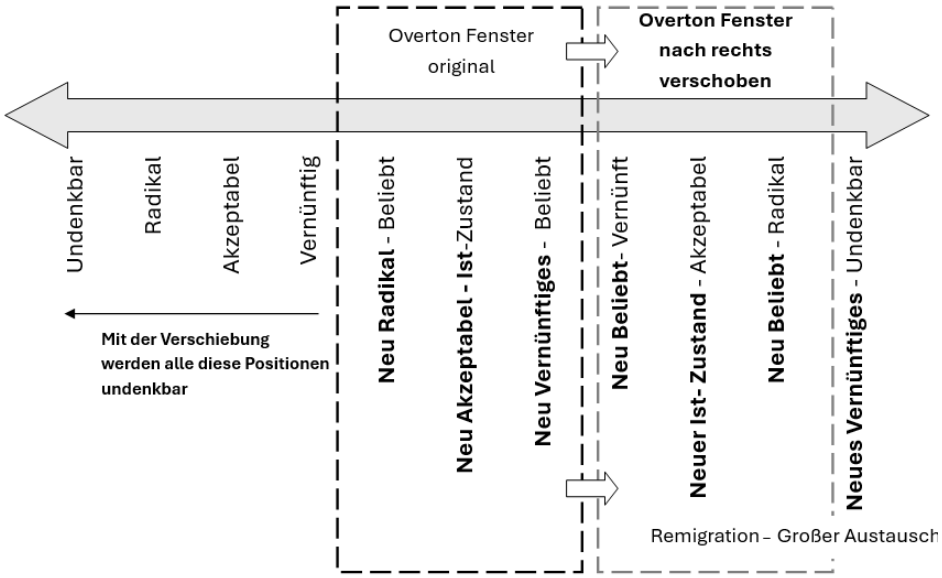


Abbildung 3: Theoretisches Overton Fenster bei einer stark rechten Verschiebung

3.2.1.1. Normalisierung und Normal

Wenn im Kontext der Verschiebung des Sagbaren von Normalisierung gesprochen wird, sind damit keine festen Regeln oder standardisierten Verfahren gemeint, die sich einfach anwenden ließen. Gemeint sind vielmehr historisch gewachsene Praktiken, in denen Normen, Vorstellungen statistischer Normalität und Prozesse der Normsetzung zusammenwirken und dadurch erst bestimmen, was als „normal“ gilt und was als abweichend markiert wird.[74] Normal, nach Jürgen Link, ist in diesem Zusammenhang kein fixer Sollwert und keine zeitlose Selbstverständlichkeit, sondern die jeweils hergestellte Bandbreite dessen, was innerhalb eines Vergleichsrahmens als durchschnittlich, plausibel und noch akzeptabel erscheint. Es ist damit eine relationale Größe, die über Messungen, Vergleiche und Grenzziehungen entsteht und sich historisch verschieben kann, je nachdem, welche Verteilungen, Referenzgruppen und Schwellen als maßgeblich gesetzt werden.[75] Diskursverschiebungen nach rechts können damit als Rekonfiguration dieses Normalfelds verstanden werden, in dessen Rahmen vormals marginalisierte oder stigmatisierte Positionen (Abbild. 2 u. 3: Undenkbar oder Radikal) als legitime Varianten des Normalen, im Bereich des Vernünftigen oder zumindest Akzeptablen

[74] Vgl. Patrick *Bühler*, Edgar *Forster*, Sascha *Neumann*, Sabrina *Schröder*, u. a. (Hg.), Normalisierungen, Bd. III, Wittenberger Gespräche (Halle-Wittenberg 2015) 9–18, doi:10.25656/01:11330; Michel *Foucault*, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Frankfurt am Main 1976); Jürgen *Link*, Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird (Opladen 1997) 51 f.
[75] Friedemann *Vogel*, Diskursmonitor. Glossar zur strategischen Kommunikation in öffentlichen Diskursen., In: Normalismus (2023), online unter <https://diskursmonitor.de/glossar/normalismus>.

auftauchen. Verschiebungen werden häufig durch kalkulierte Tabubrüche und Provokationen angestoßen, die für, wie in Kapitel 2.4. besprochen, rechtspopulistische und rechtsextremistische Kommunikationsweisen charakteristisch sind. Sie bedienen einerseits des Narrativs einer „Meinungsdiktatur“ und tragen andererseits zur Zuspitzung und Polarisierung der Debatte bei, ein typisches Merkmal populistischer und rechtsextremistischer Kommunikation, wodurch sich die Grenzen des Sagbaren verschieben und vormals Unsagbares normalisiert wird.[76]

3.2.1.2. Normalisierung von Rechtsextremen

In hegemonietheoretischer Perspektive geht es um die Besetzung des kulturellen Raums. An Gramsci anschließend versuchen rechtsextreme Akteur*innen, ihre Präsenz sowohl in bürgerlichen Medien als auch in digitalen Gegenöffentlichkeiten auszubauen, um Themen zu setzen und diskursive Deutungsmacht zu gewinnen. Sie nutzen dabei das Spannungsverhältnis zwischen klassischer Medienöffentlichkeit und sozialen Netzwerken für eine Strategie der Enttabuisierung.[77] „Political Correctness“[78] fungiert als zentraler Kampfbegriff, der Initiativen für diskriminierungssensible Sprache delegitimieren soll. Die sprachliche Brutalisierung in digitalen Öffentlichkeiten hat längst den parlamentarischen Raum erreicht, wo rassistische, antisemitische und antifeministische Ressentiments offen artikuliert werden.[79]

Diese Diskursverschiebung operiert laut Terkessidis auf mehreren Ebenen. Erstens über codierte Sprache, in der Begriffe wie „Identität“, „Heimat“ oder „Kultur“ rassistische Semantiken verschleiert werden. Zweitens über den vorhin erwähnten Aufbau alternativer Öffentlichkeiten, in denen rechtsextreme Positionen als legitime Meinungen verhandelt werden. Drittens über systematische Opferinszenierungen: Rechtsextreme stilisieren sich als Vertretende einer „schweigenden Mehrheit“ und behaupten die Unterdrückung ihrer Meinungsfreiheit. Die Strategie der Retorsion, bei der die dominante Mehrheit die Position der machtlosen Minderheit einnimmt, erlaubt es, rassistische Politik als Selbstverteidigung umzudeuten.[80] Diese Unterwanderungs- bzw. metapolitische Mechanismen werden von zentralen Akteur*innen nicht nur praktiziert, sondern oft ausdrücklich strategisch beschrieben. Wie beispielsweise Sellner, der erläuterte, wie über ein Netzwerk aus bürgerlichen, libertären

[76] Vgl. *Séville*, Vom Sagbaren zum Machbaren? Rechtspopulistische Sprache und Gewalt, 33 f.
[77] Vgl. ebd. f.
[78] Dieser Begriff wird manchmal als „politisch Inkorrekt“ übersetzt und wird vor Äußerungen gesetzt die innerhalb der rechtsextremen Diskursgemeinschaft als vermeintlich unaussprechbare Wahrheiten gelten.
[79] Vgl. *Séville*, Vom Sagbaren zum Machbaren? Rechtspopulistische Sprache und Gewalt, 34.
[80] Vgl. Mark *Terkessidis*, Kulturkampf. Volk, Nation, der Westen und die Neue Rechte (Köln 1995) 67.

und dezidiert rechten Medien ein kontinuierlicher „Ideenschmuggel ins Zentrum der Meinungsmacht“[81] betrieben werde. Auffällig bleibt dabei jedoch, dass diese strategische Selbstbeschreibung zwar die Arbeit an Begriffen sehr offen und selbstverherrlichend thematisiert, die aktive Selbstinszenierung als Opfer hingegen nie als Strategie ausgewiesen wird, denn innerhalb des rechtsextremen Diskurses ist der Opfermythos bereits normalisierter Ist-Zustand (siehe Kapitel 9 und 10).

3.2.2 Die Holocaust Education und der Opfermythos

Ein wesentlicher Bestandteil des neurechten Opfermythos betrifft den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Anders als bei der alten Rechten besteht die Strategie, nicht mehr in einer offenen Leugnung der NS-Verbrechen, insbesondere der Shoah, sondern in deren Relativierung und Umdeutung in einen alternativen Deutungsrahmen.[82] Der nachkriegszeitliche Umgang mit der Shoah wird dabei als Ausgangspunkt einer angeblichen „Zensur“ konstruiert, die angeblich freie Rede unterdrücke.[83] Entsprechend werden Vergangenheitsbewältigung und Gedenkkultur als von den alliierten Siegermächten erzwungene „Selbsterniedrigung“ diffamiert.[84] Sellner und andere innerhalb der Neuen Rechten und rechtsextremer Medien sprechen hier von einem „Schuldkult“[85] des Mainstreams, der durch die moderne Holocaust Education hervorgebracht werde.

Dieses Muster lässt sich als sekundären Antisemitismus fassen, insofern es die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen nicht frontal negiert, sondern als von außen auferlegte moralische Zumutung umcodiert und dadurch abwehrt und bagatellisiert.[86] Die damit verknüpfte Forderung nach einem „Schlussstrich“ eröffnet die Möglichkeit, sich ungebrochen mit einem imaginierten „nationalen Kollektiv“[87] zu identifizieren, ohne Fragen von Schuld, Verantwortung und historischer Kontinuität in die eigene Selbstbeschreibung integrieren zu müssen. In dieser Logik wird etablierte Historiographie zum Störfaktor, weil sie ein positives, „patriotisches“ Selbstbild des Deutsch- oder Österreichischseins unter

[81] Christian *Fuchs*, Paul *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, Originalausgabe (Reinbek bei Hamburg 2019) 31.
[82] Vgl. *Aftenberger*, Die Neue Rechte und der Neorassismus, 68.
[83] Vgl. Philipp *Gessler*, Sekundärer Antisemitismus. Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus, 2006, online unter <http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37962/sekundaerer-antisemitimus>, (09.02.2026).
[84] Vgl. Iris *Weber*, Nation, Staat und Elite. Die Ideologie der Neuen Rechten (Köln 1997) 70.
[85] Der Aufstand der braunen Bobos, FALTER, 26.04.2016, online unter <https://www.falter.at/zeitung/20160426/der-aufstand-der-braunen-bobos>, (09.02.2026).
[86] Vgl. *Gessler*, Sekundärer Antisemitismus. Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus.
[87] Ebd.

Bedingungen der Aufarbeitung begrenzt.[88] Genau hier setzen auch die Identitären an: Nach außen distanzieren sie sich von offen nationalsozialistischen und antisemitischen Positionen, zugleich widerspiegelt ihre Erinnerungspolitik zentrale ideologische Grundelemente der alten Rechten, wie etwa völkischer Nationalismus, Autoritarismus und die Ablehnung universeller Menschenrechte, und wird in modernisierter Sprache weiterbetrieben.[89]

3.2.3 Der Islam als ambivalentes Feindbild der Neuen Rechten

Wenn die „Holocaust education" im neurechten Deutungsrahmen der Anfang allen Übels ist, dann ist „die Islamisierung" das dystopische Endstadium. Der Islam wird dabei als Chiffre verdichtet, an der sich Motive von Zivilisationsverfall, Kontrollverlust und Identitätsauflösung narrativ bündeln lassen.[90] Seit den frühen 2000er Jahren tritt in der neurechten Ideologie zunehmend eine christlich-islamische Dichotomie an die Stelle der älteren westlich-östlichen Dichotomie, wobei rechtsextreme Akteur*innen antimuslimische Agitation als existenzielle Abwehr einer angeblich homogenen christlich abendländischen Kultur inszenieren.[91] Gleichzeitige islamfeindliche Einstellungen in der gesellschaftlichen Mitte liefern ein anschlussfähiges Resonanzfeld, das neurechte Mobilisierung erleichtert. [92]

Charakteristisch ist allerdings die Ambivalenz der intellektuellen Neuen Rechten, die den Islam nicht durchgängig als Hauptgegner setzt, sondern häufig in eine Gegnerhierarchie einordnet, in der Liberalismus und Universalismus als primäre Zersetzungskräfte gelten. In der Podiumsdiskussion „Ist der Islam unser Feind?" auf Kubitscheks „Zwischentag" verweigerte Karlheinz Weißmann eine pauschale Feinderklärung und erklärte den „individualistischen, hedonistischen Liberalismus" zum Hauptgegner, während Michael Stürzenberger den Islam mit dem Nationalsozialismus gleichsetzte.[93] Der Sezessions-Autor Martin Lichtmesz kondensierte die Verschiebung in der Formel: „An Liberalismus gehen Völker zugrunde, nicht

[88] Vgl. Julian *Bruns*, Kathrin *Glösel*, Natascha *Strobl*, Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa (Münster 2014) 202.
[89] Vgl. *Aftenberger*, Die Neue Rechte und der Neorassismus, 68.
[90] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 90f; *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 43f.
[91] Vgl. Sabine *Achour*, „Der Islam" im Fokus von rechts: Was heißt das für die Lehrkräftebildung?, In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, Jan *Schedler*, Sabine *Achour*, Gabi *Elverich*, Annemarie *Jordan* (Hg.) (Wiesbaden 2019) 169, doi:10.1007/978-3-658-26423-9_13; *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 43f.
[92] Vgl. Beate *Küpper*, Alexander *Häusler*, Andreas *Zick*, Die Neue Rechte und die Verbreitung neurechter Einstellungen in der Bevölkerung, In: Gespaltene Mitte. Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Andreas *Zick*, Beate *Küpper*, Daniela *Krause* (Hg.) (Bonn 2016) 152ff.
[93] Vgl. *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 16ff.

am Islam!“[94]. Traditionslinien dafür werden über Ernst Nolte, Armin Mohler und Alain de Benoist markiert, die den Westen als universalistischen, amerikanisierten Liberalismus gefährlicher als Kommunismus oder Islam beschrieben.[95] Antijüdische Ressentiments im Islam werden dabei als vermeintliche Schnittmenge gedeutet, die in der neurechten Wahrnehmung eine positive Resonanz zwischen Teilen der Neuen Rechten und dem Islam herstellt.[96] Salzborn fasst diese Konstellation als eine Art Hassliebe, weil autoritäre und antimoderne Elemente partiell bewundert werden, während muslimische Präsenz in Europa politisch bekämpft wird.[97]

Im aktivistischen Spektrum, besonders bei der Identitären Bewegung, wird diese Semantik an die Verteidigung einer „ethnokulturellen Identität“ gekoppelt und der Islam als Störfaktor im „christlichen Europa“ inszeniert.[98] Entsprechend werden diese Positionen als Islamfeindlichkeit mit Tendenz zum antimuslimischen Rassismus beschrieben, weil religiöse Zuschreibungen ethnisch aufgeladen und an verbreitete Ressentiments anschlussfähig gemacht werden.[99] Die ethnopluralistische Rationalisierung sowie die Verschiebung von „Rasse“ auf „Kultur“ als Differenzmarker werden im nächsten Kapitel systematisch dargestellt; hier reicht der Hinweis, dass die kulturalisierte Abwertung in Dekadenz- und Katastrophennarrative eingebettet bleibt.[100] Diskursstrategisch wirkt „Islamkritik“ dabei als Brückenformel, über die völkisch-nationalistische und autoritäre Positionen als scheinbar legitime Selbstverteidigung artikulierbar werden.[101]

Die Erzählung vom „Großen Austausch“, bei der die „Eliten“ das Volk geplant ersetzen sollen, verdichtet diese Logik, indem sie muslimische Migration als geplantes Projekt imaginiert, die

---

[94] Ebd., 19.
[95] Vgl. ebd., 220–235.
[96] Vgl. ebd., 222ff.
[97] Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020, 93f.
[98] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 91ff; *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 57–63.
[99] Vgl. *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 63; *Stöss*, Rechtsextremismus im Wandel, 44.
[100] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 25; Heribert *Schiedel*, Extreme Rechte in Europa (Wien 2011) 23; *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 91; *Séville*, Vom Sagbaren zum Machbaren? Rechtspopulistische Sprache und Gewalt, 37; *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 34ff.
[101] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 90f; *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 24f; *Achour*, „Der Islam“ im Fokus von rechts: Was heißt das für die Lehrkräftebildung?, 169.

Mehrheitsgesellschaft in die Opferrolle setzt und drastische Maßnahmen, unter anderem „Remigration“, als präventiv plausibilisiert.[102] Metapolitisch verschränkt sich das mit der erinnerungspolitischen Frontstellung, weil der „Schuldkult“ als Erfolgsdispositiv des Mainstreams markiert wird, das nationale Selbstlegitimation begrenze. Die Delegitimierung dessen wird metapolitisch somit zur Voraussetzung, um die Anti-Islamisierung als Mobilisierungsrahmen hegemoniefähig zu machen.

3.2.4 Ethnopluralismus und Rassismus

Neurechte Theorie vermeidet offene biologistische Rassenlehren und nutzt stattdessen den scheinbar neutralen Begriff „Ethnopluralismus“. Der Begriff, dem eine eigene Monographie, publiziert vomAntaios-Verlag, gewidmet ist,[103] wirkt pluralitätsfreundlich, dient aber dazu, Ungleichheit und Ausschluss als „Schutz von Differenz“ zu rahmen[104], sodass kulturalistische Codierungen die biologistische Begründung ersetzen, ohne die exklusionistische Logik aufzugeben.[105]

Ethnopluralismus gilt als theoretisches Kernkonzept und wird häufig über selektive Traditionsbezüge legitimiert, zugleich knüpft er an die GRECE Tradition des ethno différencialisme an.[106] Zentral ist die Essentialisierung von „Kultur“ als vermeintlich natürliche, über Raum und Zeit stabile Einheit. Dadurch kann die Trennung von Kulturen als Mittel zum Erhalt von Differenz erscheinen, nicht als Mittel zur Herstellung von Hierarchie.[107] Diese Logik spiegelt die Forschung von Neorassismus wieder, weil der Rassebegriff durch einen essentialisierten Kulturbegriff ersetzt wird, der funktional dieselbe Grenzziehung leistet. Die Forderung nach homogenen, getrennten Kollektiven läuft in der Konsequenz auf

[102] Vgl. Chris *Allen*, Nur “einsame Wölfe”? Rechtsterrorismus als transnationales Phänomen, Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 21; Matthias *Quent*, (Nicht mehr) warten auf den “Tag X”: Ziele und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus, Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 28; *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse.
[103] Siehe dazu *Lichtmesz*, Ethnopluralismus: Kritik und Verteidigung.
[104] Vgl. Wulf *Hund*, Rassismus (Bielefeld 2007) 15; Richard *Stöss*, Extremismus in Deutschland (Bonn 2007) 37.
[105] Vgl. *Aftenberger*, Die Neue Rechte und der Neorassismus, 103; Christian *Delacampagne*, Die Geschichte des Rassismus (Düsseldorf 2005) 60; *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 19f; *Weber*, Nation, Staat und Elite. Die Ideologie der Neuen Rechten, 33; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 33f.
[106] Vgl. Alberto *Spektorowski*, The New Right: ethno-regionalism, ethno-pluralism and the emergence of a neo-fascist „Third Way“, Journal of Political Ideologies, Nr. 1 (2003) 111ff; Karin *Priester*, Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Ph"anomen, In: Handbuch Rechtsextremismus, Fabian *Virchow*, Martin *Langebach*, Alexander *H"ausler* (Hg.) (Wiesbaden 2016) 540; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 31ff.
[107] Vgl. *Delacampagne*, Die Geschichte des Rassismus, 67; *Hund*, Rassismus, 15, 125; *Stöss*, Extremismus in Deutschland, 37f; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 32, 186.

Segregation hinaus, die wiederholt als globalisierte Apartheidlogik interpretiert wird.[108] Hund zeigt, dass „Kultur“ im neurechten Verständnis als flexibles Instrument dient, um Assimilationsforderungen zu verschieben und dennoch konstanten Ausschluss zu stabilisieren.[109] Müller Uri beschreibt den Mechanismus als Reduktion von Individuen auf zugeschriebene Zugehörigkeiten, wodurch Subjektpositionen im Diskurs vorstrukturiert werden.[110]

Damit schließt diese semantische Modernisierung an die zuvor dargestellte Strategie der Anschlussfähigkeit und Diskursverschiebung an. Seit den 1980er Jahren wurde Ethnopluralismus als rechte Antwort auf linken Multikulturalismus inszeniert, unter dem Deckmantel kultureller Vielfalt jedoch als Programm von Homogenität und Trennung.[111] Die Identitäre Bewegung operationalisiert diese Verschiebung, indem sie belastete Begriffe wie „Rasse“ und „Volksgemeinschaft“ durch „Ethnie“, „Identität“ und „Kultur“ ersetzt und als „ethnokulturelle Identität“ aktualisiert. So erscheint völkisches Denken als moderner Kulturkonflikt, während der antipluralistische Kern verdeckt bleibt und Sprecher*innen, einschließlich Sellner, anschlussfähig werden sollen.[112]

3.2.5. Schnellroda: Mimikry und metapolitisches Machtzentrum

Paradigmatisch lässt sich die in Kapitel 3.2 herausgearbeitete metapolitische Ausrichtung der Neuen Rechten am ehemaligen Institut für Staatspolitik (IfS) und am Verlag Antaios in Schnellroda bündeln. Fuchs und Middelhoff beschreiben das Rittergut Schnellroda als symbolisch aufgeladenen Szeneknoten, der Vernetzung und publizistische Produktion räumlich verdichtet und dadurch den Charakter eines „Pilgerorts“ erhält.[113] Martin Sellner meint: „Schnellroda steht dafür, in der gleichgeschalteten Zeit unseren freien Geist zu bewahren“.[114]

---

[108] Vgl. Andreas *Kranebitter*, Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Begriffsbestimmungen, In: Rechtsextremismus in Österreich 2023. Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022 (Wien 2025) 24; Florian *Wagner*, Remigration, Inventar der Migrationsbegriffe, 2025 1f; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 186.
[109] Vgl. *Hund*, Rassismus, 125.
[110] Vgl. Fanny *Müller-Uri*, Antimuslimischer Rassismus (Wien 2014) 74.
[111] Vgl. *Stöss*, Extremismus in Deutschland, 37f; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 197.
[112] Vgl. *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 57; *Weidinger*, Neue Rechte, 85.
[113] *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 99ff.
[114] Ebd., 102.

Metapolitik bildet den strategischen Kern: Priorisiert wird die Intervention im „vorpolitischen Feld der Kultur“ [115], anstatt direkter parlamentarischer Machteroberung, um auf längere Sicht Sagbarkeitsgrenzen zu transformieren. Die häufig beschworene „Eroberung der Kultur“ durch eine „68er-Revolution von rechts“ ist nicht bloß eine Metapher, sondern Programm einer diskursiven Umkodierung, die kulturelle Leitdeutungen als Voraussetzung politischer Verschiebungen behandelt.[116]

Dabei soll als analytische Nebenbemerkung festzuhalten sein, dass Metapolitik sich auch als Strategie der Zielverschiebung beschreiben ließe. Wo unmittelbare politische Durchsetzung unrealistisch erscheint, wird der Maßstab von „Sieg“ auf vorgelagerte Erfolge verlagert, etwa auf kulturelle Anerkennung, Normalisierung und die graduelle Verschiebung von Sagbarkeitsgrenzen, die schwer empirisch messbar sind. In diesem Sinn fungiert die Arbeit am „vorpolitischen Feld“ als Legitimations- und Anschlussstrategie, die kurzfristige politische Marginalität in ein Narrativ langfristiger Wirksamkeit übersetzt.

Die Funktion Schnellrodas zeigt sich besonders klar in der grenzüberschreitenden Verzahnung der deutschen und österreichischen Szene. Martin Sellner ist als sichtbarster Kopf der Identitären Bewegung eng an Götz Kubitschek angebunden, sowohl über mehrmonatige Ausbildungsaufenthalte in Schnellroda als auch über praktische Mitarbeit an Kampagnen und Materialproduktion im Umfeld von EinProzent.[117] Umgekehrt stützten deutsche Akteur*innen identitäre Mobilisierungen in Wien bei Demonstrationen und Kundgebungen, während deutsche und österreichische Identitäre zugleich in weiteren europäischen Aktionsräumen aktiv wurden, etwa in Belgien und Frankreich.[118] Gerade diese grenzüberschreitende Arbeitsteilung soll dazu führen, dass der exklusive Kampfbegriff „Festung Europa“ als ethnisch definierte Gemeinschaft gegen externe Bedrohungen positioniert wird.[119]

Als Ausbildungseinrichtung verdichtete das IfS diese metapolitische Arbeit in Kaderlogik. Laut Ellen Kositza, Publizistin der Neuen Rechten und Ehefrau von Götz Kubitschek, nahmen über zwei Jahrzehnte rund 5.000 Personen an den halbjährlichen Seminaren teil, bei bewusst

[115] Ebd., 23.
[116] Vgl. ebd., 23f; *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, 27.
[117] Ein Prozent e.V. ist ein neurechtes, aktivistisches Netzwerk in Deutschland, das vor allem über Online Kampagnen, Medienformate und Vernetzungsarbeit metapolitisch wirkt. Der Verein wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistische Bestrebung eingestuft. Zu Martin Sellners Involvierung Vgl *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 99ff., 245ff.
[118] Vgl. ebd., 246f.
[119] Vgl. ebd.

begrenzter Größe, um den elitären Zirkelcharakter zu stabilisieren.[120] Karlheinz Weißmann, Mitbegründer der IfS, formulierte früh den Anspruch auf intellektuelle Orientierung, Einflussnahme auf künftige Entscheidungsträger und die Formierung eines „Ersatzpersonals" für Krisenlagen[121], während Kubitschek dies als Aufbau metapolitischer „Widerstandskraft" rahmt.[122] Begleitet durch die räumliche Bündelung und personaler Verdichtung neurechter Projekte im Umfeld Schnellrodas, in Form von Kampagnen und Medieninfrastruktur, wie etwa Ein Prozent und weitere Knotenpunkte, [123] fungiert Kubitscheks politische Vision dabei als normativer Fluchtpunkt, ein Ideal ethnischer Homogenität, agrarischer Ordnung und autoritärer Führung, das in Kontinuität zur Konservativen Revolution den antipluralistischen Kern des Projekts freilegt.

3.2.6. Ästhetische Modernisierung und Gestaltung als politische Strategie

Wie in Kapitel 3.2.1 bereits erwähnt, arbeitet die Neue Rechte nicht nur an semantischer Anschlussfähigkeit, sondern ebenso an einer ästhetischen Modernisierung, die politische Inhalte über Formen der Sichtbarkeit, der Wiedererkennbarkeit und der medialen Zirkulation normalisiert. Gestaltung ist dabei nicht bloß Oberfläche, sondern ein strategisches Mittel, um Deutungsangebote in einer Weise zu rahmen, die Modernität und gesellschaftliche Anschlussfähigkeit suggeriert. Hornuff lokalisiert die zentrale Innovation der Neuen Rechten daher im Design, nämlich der modernen öffentlichen und digitalen Formen der Selbstdarstellung und der Kommunikationsformen.[124]

Diese Modernisierung lässt sich anhand der modischen Verschiebung vom klassischen Skinhead Habitus zu einem lifestyle-kompatiblen Auftreten beschreiben. Die Bomberjacken und Springerstiefel werden gegen Sneakers und zeitgemäße Codes wie Hipster Brille, Hipster Bart, T-shirt mit Design und vielleicht eine Flanelljacke eingetauscht, wodurch Fremdenhass und aggressiver Nationalismus nicht verschwinden, sondern in eine sozial anschlussfähigere Form überführt werden.[125] Entscheidend ist dabei die widersprüchliche ästhetische Logik, dass

[120] Vgl. ebd., 101f.
[121] Die bewusst begrenzte Größe solcher Formate ist nicht nur organisatorisch, sondern Teil einer rechtsextremen Selbstelitisierung, in der quantitative Kleinheit in qualitative Überlegenheit umcodiert wird. Über dieses Framing erscheint die eigene, relativ kleine Aktivistenszene als „Spitze" oder Kaderreserve, nicht als Randphänomen.
[122] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 104f.
[123] Vgl. ebd., 103f.
[124] Vgl. Daniel *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft (Bielefeld 2019) 9ff, doi:10.14361/9783839449783.
[125] Vgl. Felix *Steiner*, Vom Nazi-Skinhead zum Nipster – rechtsextreme Jugendkulturen im Wandel | Rechtsextremismus, bpb.de, 12.09.2017, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-

die Gegner einer offenen Gesellschaft „in den Gewändern“[126] eben dieser Gesellschaft auftreten.[127] Dass diese Entwicklung seit Ende der 1990er Jahre auch strategisch innerhalb der rechtsextremen Blase als Mittel zur Jugendansprache diskutiert wurde, unterstreicht ihren kalkulierten Charakter.[128]

Ein zentrales Element dieser ästhetischen Strategie ist Symbolpolitik über Bekleidung und Labels, weil Zugehörigkeit markiert werden kann, ohne sich in jedem Kontext offen zu exponieren. Klein unterscheidet hier drei Typen von Bekleidungslabels: Erstens nennt sie Marken, die ausdrücklich „aus der Szene für die Szene“ produzieren, etwa Masterrace, Consdaple (sie Abb. 4) oder Nationalist. Zweitens beschreibt Klein Labels im „Graubereich“, bei denen weder Eigentümer noch Kollektionen eindeutig rechtsextrem zuzuordnen sind, die aber durch zweideutige Motive und Codes eine entsprechende Zielgruppe mitdenken. Als prominentes Beispiel nennt sie Thor Steinar, ein Label, das oft mit nordischen Runen[129] arbeitet, und über Jahre hinweg eine starke Szene Präsenz entwickelte, ohne als klassische Szene Marke zu fungieren.[130] Drittens führt Klein Marken an, die nicht für die Szene produzieren, aber von Rechtsextremen als Zeichen umgedeutet und „missbraucht“ werden.[131] Hier entsteht die Codefunktion über Kontext und Kombination, wodurch plausible Abstreitbarkeit möglich bleibt. Als bekanntes Beispiel nennt Klein Lonsdale, das über die Hervorhebung einer mittleren Buchstabenfolge einen rechten Wiedererkennungseffekt erhielt, obwohl das Unternehmen selbst keine entsprechende Ausrichtung hat.[132]

---

rechtsextremismus/255988/vom-nazi-skinhead-zum-nipster-rechtsextreme-jugendkulturen-im-wandel/>, (09.02.2026); *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft.

[126] *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, 11.

[127] Ebd., 10f, 63.

[128] *Steiner*, Vom Nazi-Skinhead zum Nipster – rechtsextreme Jugendkulturen im Wandel | Rechtsextremismus; Rahel *Klein*, Die Modemarken der Neonazis – DW – 18.11.2016, dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/die-modemarken-der-neonazis/a-36444662>, (05.01.2026).

129 Das ehemalige Logo von Thor Steinar war eine Tyr Rune (Tiwaz, auch Kampfrune) und einer Doppelsigrune (bekannt durch die Waffen-SS) Vgl. Rudolf Simek, Runen gestern, heute, morgen | Rechtsextremismus, bpb.de, 10.10.2017, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/257816/runen-gestern-heute-morgen/>; Datei:Thor Steinar Logo alt & neu.svg, Wikipedia, 13.02.2016, online unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Thor_Steinar_Logo_alt_%26_neu.svg&oldid=151425612>, (09.02.2026).

130 Vgl. Steiner, Vom Nazi-Skinhead zum Nipster – rechtsextreme Jugendkulturen im Wandel | Rechtsextremismus.

131 Oftmals ist die Zufällige Ästhetik wie der Lorbeerkranz von Fred Perry ausschlaggebend, dass sie von Rechtsextremen benutzt werden.

132 Fred Perry, Lonsdale und Alpha Industries gehören auch zu den beliebten Marken, die u.a. von Sellner getragen werden. Mehr zu den Marken Vgl. Klein, Die Modemarken der Neonazis – DW – 18.11.2016.



Abbildung 4: Consdaple Beispiel, Imago/R.Völk

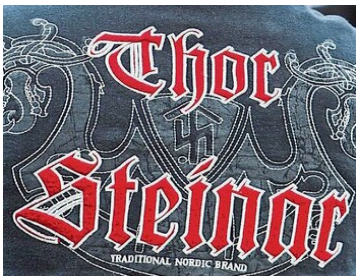


Abbildung 5: Rückseite von einem Thor Steinar Pullover, imago/Jochen Tack



Abbildung 6: Sellner im New Balance T-shirt, images/SEPA.Media

New Balance lässt sich hier ebenfalls als eine „Hundepfeife“[133] einordnen, weil das auffällige „N“ Logo sowie das Kürzel NB in einschlägigen Milieus als „Nationalist“[134] bzw. „nationalistische Bruderschaft“ umgedeutet werden kann. Gerade diese Umcodierung erzeugt die Codefunktion über Kontext und Ingroup Wissen, während nach außen die Deutung als bloße Modemarke plausibel bleibt.

Von den Bekleidungsmarken führt der Blick zur ästhetischen Gesamtstrategie der Neuen Rechten. Hornuff argumentiert, dass ihre mainstreamfähige Ästhetik auf mediale Reproduzierbarkeit angelegt ist, Selbstdarstellung und Pressebilder sollen möglichst nahtlos zusammenpassen. Kontrolle über Medien wird dadurch teilweise überflüssig, weil die Inszenierung auf Reproduzierbarkeit programmiert ist,[135] Ästhetik fungiert damit als infrastruktureller Faktor politischer Kommunikation, der Zirkulationsfähigkeit herstellt und Wiederholung erleichtert.

Zugleich verknüpft Hornuff diese ästhetische Modernisierung mit dem Selbstnarrativ einer neurechten Gegenöffentlichkeit. Neurechte Medien legitimieren sich über die Behauptung, eine „Schweigespirale“ zu durchbrechen, und „Unter Wahrheit wird in diesem Sinne das permanente Aufdecken des offiziell Kaschierten verstanden“[136]. Codes der Jugendkultur, professionell produzierte Videos und popkulturelle Anspielungen stabilisieren diese Pose einer „Gegenkultur“ und verleihen ihr den Anschein von Authentizität und Mut.[137] Damit wird deutlich, dass sich Ästhetik nicht einfach zur Ideologie hinzugesellt, sondern als Medium ihrer Normalisierung wirkt.

---

133 Der Begriff Hundepfeife bezeichnet codierte Signale, die für Außenstehende semantisch harmlos bleiben, innerhalb der Szene jedoch Zugehörigkeit und geteiltes Wissen anzeigen.
134 *Klein*, Die Modemarken der Neonazis – DW – 18.11.2016.
135 Vgl. *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, 65.
136 Ebd., 102.
137 Vgl. ebd., 71ff, 112f.

4. Historische Entwicklung der rechtsextremen Szene in Österreich

Nachdem in Kapitel 2 der Begriff Rechtsextremismus definiert wurde und in Kapitel 3 aufgezeigt wurde, wie die Neue Rechte rechtsextreme Ideologeme strategisch transformiert, rekonstruiert dieses Kapitel in einem prägnanten historischen Überblick die Entwicklung des Rechtsextremismus in Österreich als Kontext für die Entstehung der Identitären Bewegung und der biographischen Laufbahn Martin Sellners.

Bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit lässt sich eine Kontinuitätslinie rechtsextremer Milieus beobachten, die trotz NS-Verbotsgesetz und Staatsvertrag nicht abbricht, sondern sich organisatorisch und kulturell in veränderten Formen neu stabilisiert. In den 1950er Jahren fungierten der Verband der Unabhängigen (kurz: VdU) und die daraus hervorgehende FPÖ als parteipolitische Sammelräume für „Ehemalige“ und deutschnationale Milieus, während Zeitschriften, Vereine und akademische Netzwerke als dauerhafte Infrastrukturen der Szene wirkten. Parallel etablierten sich revisionistische und erinnerungspolitische Knotenpunkte, etwa rund um Bleiburg, die Vergangenheitsdeutungen politisch aufluden und transnationale Anschlussmöglichkeiten eröffneten.[138] In den 1960er und 1970er Jahren treten Akteure wie Norbert Burger, die NDP und die ANR sowohl Versuche parteiförmiger Organisierung als auch Formen militanten Aktivismus hervor, während sich in Kärnten deutschnationalistische Konfliktkonstellationen als regionaler Resonanzraum verstetigen.[139]

Damit ist der Hintergrund bis in die 1970er Jahre knapp skizziert. Für die vorliegende Arbeit ist jedoch vor allem die Entwicklung ab den 1980er Jahren zentral, weil sie biografische Bezugspunkte für Martin Sellner liefert. Der Zeitraum vor 1986 wird daher nur knapp vorausgesetzt, der Fokus liegt auf der Phase nach der Gründung der VAPO.

Heuristisch lässt sich die Entwicklung seit 1980 in drei Phasen gliedern: erstens die Ära des gewaltbereiten Neonazismus um Gottfried Küssel (1986–1993), zweitens eine Phase der Konsolidierung und Verlagerung in legale Strukturen (1993–2012) und drittens die Formierung der Identitären Bewegung ab 2012. Diese Periodisierung macht einen strategischen Wandel sichtbar, von einer offen neonazistischen „altrechten“ Praxis hin zu einer „neurechten“ Orientierung nach Anschlussfähigkeit und Metapolitik.

---

[138] Vgl. Margit *Reiter*, Die Ehemaligen: Der Nationalsozialismus und die Anfänge der FPÖ (Göttingen 2019); Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Roger *von Laufenberg*, Reinhard *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, In: Rechtsextremismus in Österreich 2023: Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022 (Wien 2025) 37–40, online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/SONS/4/imfname_1666602.pdf>.
[139] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 27–30.

4.1. VAPO und Küssel: Das gewaltbereite neonazistische Milieu (1986–1993)

Mit der Gründung der Volkstreuen Außerparlamentarischen Opposition (VAPO) durch Gottfried Küssel (*1958) im Jahr 1986 setzt ein markanter Einschnitt in der Entwicklung des österreichischen Neonazismus ein. Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes bezeichnet die VAPO als eine der„wohl gefährlichsten (weil gewalttätigsten und größten) Neonazigruppe in der Geschichte der II. Republik“[140]. Organisatorisch fungierte sie als österreichischer Zweig der in den USA ansässigen NSDAP/AO und war von Beginn an in transnationale Neonazi-Netzwerke eingebunden[141], ein Strukturmerkmal, das sich später, wenngleich unter anderen (ideologischen und) strategischen Vorzeichen, auch bei der Identitären Bewegung in Form transnationaler neurechter Vernetzungen wiederfindet.

Die spezifische strategische Ausrichtung der VAPO bestand in der konsequenten Hinwendung zu jugendlichen Milieus. Über gezielte Rekrutierung aus der Skinhead Szene und aus dem Fußball Hooliganismus trug die aggressive Anti „Ausländer“ Hetze zu einer doppelten Verschiebung des Milieus bei: einer Verjüngung sowie einer sozialen Umschichtung.[142] Während neonazistische Organisierung in den 1960er Jahren noch stärker im studentischen Umfeld verankert war, etwa in der Nationaldemokratischen Partei (NDP) um den Südtirolterroristen Norbert Burger,[143] rekrutierte der neonazistische Aktionismus seit den späten 1980er Jahren überwiegend aus unteren sozialen Schichten. Damit zeigt sich eine Dynamik, die Gideon Botsch für Deutschland als „Desintegration der nationalen Opposition“ in den 1970er und 1980er Jahren beschreibt, aus der neue, jugendkulturell geprägte Formationen hervorgingen.[144]

In ihrer Hochphase gegen Ende der 1980er Jahre umfasste die VAPO nahezu 100 Kader und rund 500 Sympathisant*innen.[145] Sichtbar wurde die Gruppe nicht zuletzt durch ihre hohe Gewaltbereitschaft und durch Straftaten in ihrem Umfeld, darunter Brandanschläge und Überfälle. Öffentlichkeitswirksam waren zudem die Wehrsportübungen, welche medial breit rezipiert und skandalisierend wurden. Zumal in diesem Zusammenhang auch die Teilnahme

[140] Ebd., 30.
[141] Vgl. ebd.
[142] Vgl. ebd.
[143] Vgl. Richard *Meisel*, Rechtsextremismus, die Neue Rechte und aktuelle rechtsextreme Strömungen, Skriptum (Wien 2006) 5.
[144] Vgl. Gideon *Botsch*, ‹ Nationale Opposition › in der demokratischen Gesellschaft. Zur Geschichte der extremen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland, In: Handbuch Rechtsextremismus, Fabian *Virchow*, Martin *Langebach*, Alexander *H"ausler* (Hg.) (Wiesbaden 2016) 45–68.
[145] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 30.

von FPÖ Funktionären wie Heinz Christian Strache thematisiert wurde.[146] Vor diesem Hintergrund setzte Anfang der 1990er Jahre die Zerschlagung der VAPO im Zuge mehrerer Ermittlungen und Gerichtsverfahren ein, die in Verurteilungen gegen Küssel und weitere Akteure mündeten und in deren Kontext auch die Neufassung des Verbotsgesetzes 1992 erfolgte.[147]

4.2. Strategische Anpassung: Integration und Unterwanderung (1993 bis 2012)

Die behördliche Repression der frühen 1990er Jahre führte zu einer für neurechte charakteristischen Reaktion rechtsextremer Bewegungen: einer strategischen Anpassung bei gleichzeitiger Beibehaltung ideologischer Kernüberzeugungen.[148] Im VAPO-Umfeld lautete die Leitlinie „Rein in die Legalität“[149]. Ein internes Papier empfahl, auf ein offenes Auftreten, etwa Demonstrationen, zu verzichten und stattdessen in FPÖ Strukturen und Vorfeldorganisationen einschließlich Burschenschaften „unterzutauchen“[150]. Die damit verbundene Doppelstrategie der legalen Betätigung und gleichzeitigen Zellenbildung war das gängige „Frontkonzept“[151] der neonazi bzw. altrechten Gruppierung zu der damaligen Zeit[152], wobei dieses taktische Pendeln zwischen unterschiedlichen Aktionsfeldern ein Muster ist, das in den späteren Anschlussstrategien und dem Konzept der Metapolitik bzw. dem „vorpolitischen Raum“ der Neue Rechten wiederzufinden ist.

Diese Verschiebung fiel in eine Phase, in der Haider die FPÖ seit 1986 deutlich von der zuvor stärker liberal geprägten Linie weg in Richtung des rechten Randes positionierte, wobei Kärnten als seine zentrale Machtbasis fungierte und in der Abspaltung des Liberalen Forums 1993 kulminierte. Dies stellte eine parteiinterne Zäsur dar, die den Bruch des liberalen Flügels mit diesem Kurs sichtbar machte. Mit dem gleichzeitigen „Ausländervolksbegehren“ 1993 rückte die Haider FPÖ noch weiter an den rechten Rand, während andere Organisationen des Spektrums an Sichtbarkeit verloren, unter anderem weil sie sich durch die FPÖ

[146] Vgl. DÖW - Erkennen - Rechtsextremismus - Rechtsextreme Organisationen - Volkstreue außerparlamentarische Opposition (VAPO), online unter <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/volkstreue-auszerparlamentarische-opposition-vapo>, (07.01.2026).
[147] Vgl. *Meisel*, Rechtsextremismus, die Neue Rechte und aktuelle rechtsextreme Strömungen, 5; Die „Vapo“ als „Motivation für Idioten“, Die Presse, 14.04.2011, online unter <https://www.diepresse.com/650154/die-vapo-als-motivation-fuer-idioten>, (09.02.2026).
[148] Wie auch schon in Kapitel 3.2.1 angesprochen Vgl. *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, 2020.
[149] *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 30.
[150] Ebd.
[151] Ebd.
[152] Vgl. ebd.

parlamentarisch vertreten sahen.[153] Im Nationalratswahlkampf 1999 tauchten dann in Wien FPÖ Slogans wie „Stop der Überfremdung“ auf, ein Begriff, der 1993 als Unwort des Jahres kritisiert und explizit mit seiner nationalsozialistischen Traditionslinie begründet wurde.[154]

Parallel entstanden regionale Verdichtungsräume, besonders in Oberösterreich, wo nach der Zerschlagung klassischer Neonazi Strukturen neue Organisationsformen das entstandene Vakuum füllen sollten. Der Rechtsextremismusbericht 2016 verweist hier auf die Gründung des „Bund freier Jugend“ (BfJ), der im Zentralraum mit über 100, teils in Deutschland geschulten Aktivist*innen tätig gewesen sei und eng mit dem Ring Freiheitlicher Jugend verbunden war.[155] Die personellen Kontinuitäten dieser Phase sind bis heute wirksam: Mehrere BfJ-Veteranen sind in der rechtsextremen Publizistik aktiv, darunter Michael Scharfmüller als Chefredakteur von Info-DIREKT sowie Stefan Magnet und Andreas Retschitzegger bei AUF1.[156]

Letztlich muss erwähnt werden, dass Küssel trotz seiner Haft und Verfahren eine zentrale Führungsfigur in der neonazi bzw. altrechten Szene blieb. Ab 2000 kehrte er stetig zurück, und Teile der Szene gruppierten sich weiterhin um ihn.[157] In dieses Umfeld fällt auch die frühe Aktivität Martin Sellners, der ab Mitte der 2000er Jahre als Jugendlicher in neonazistischen Zusammenhängen sozialisiert wurde und dabei Kontakte in das Küssel Umfeld aufwies.[158] Die digitale Ausweitung kulminierte schließlich in Projekten wie Alpen Donau.info, in deren Kontext Küssel 2011 erneut verhaftet und 2013 verurteilt wurde.[159]

4.3. Die Identitäre Bewegung Österreich: Neurechte Strategien in Aktion (seit 2012)

Die Identitäre Bewegung Österreich (IBÖ) entstand aus jenen Kreisen, die „den neonazistischen Ansatz angesichts seines fehlenden Massenappeals wie auch seiner Strafbarkeit für nicht mehr zukunftsträchtig"[160] hielten. Damit vollzog sich ein

[153] Vgl. ebd., 29–31.
[154] Vgl. *Meisel*, Rechtsextremismus, die Neue Rechte und aktuelle rechtsextreme Strömungen, 6.
[155] Vgl. Albert *Steinhauser*, Harald *Walser* (Hg.), Rechtsextremismusbericht 2016 (Wien 2016) 41; *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 31.
[156] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 31.
[157] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 31–64.
[158] Mehr zu Martin Sellners Biographie in Kapitel 5 Vgl. Thomas *Götz*, Identitäre: Martin Sellner klebte Hakenkreuze auf Synagoge: „Wollte provozieren“, 05.04.2019, online unter <https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/5607530/Identitaere_Martin-Sellner-klebte-Hakenkreuze-auf-Synagoge_Wollte>; Michaela *Reibenwein*, Jung, männlich, rechtsextrem, 15.04.2016, online unter <https://kurier.at/chronik/wien/jung-maennlich-rechtsextrem/193.152.691>; Oliver *Pink*, Anna *Thalhammer*, Thomas *Prior*, Iris *Bonavida*, Türkis-Blau: Die erste echte große Krise, Die Presse, 06.04.2019, online unter <https://www.diepresse.com/5608035/tuerkis-blau-die-erste-echte-grosse-krise>, (09.02.2026).
[159] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 30.
[160] Ebd., 32.

Paradigmenwechsel: weg vom offenen Neonazismus hin zu einem „modernen Rechtsextremismus […], der ideologisch an die Theoreme der Neuen Rechten anknüpft"[161]. Gruppen wie *Der Funke* oder *Wiener Identitäre Richtung*, die ab 2011 aktiv waren, formierten sich dann am 12.12.2012 offiziell zur IBÖ.[162]

4.3.1. Ideologische Positionierung und transnationale Vernetzung

Die Identitären adaptierten das Konzept des Ethnopluralismus und übersetzten es in eine jugendaffine, popkulturell gestaltete Praxis.[163] Das im Oktober 2012 veröffentlichte Video der französischen Génération Identitaire[164] mit dem Titel „Identitäre Generation – Die Kriegserklärung" wurde von der IBÖ als einer ihrer ersten Facebook-Beiträge mit deutschen Untertiteln geteilt.[165] Die zentrale Passage offenbart die ideologische Ausrichtung: „Wir sind die Generation des ethnischen Zusammenbruchs, des totalen Scheiterns, des ‚friedlichen Zusammenlebens' und der aufgezwungenen Vermischung. […] Unser einziges Erbe besteht aus unserem Land, unserem Blut und unserer Identität"[166]. Diese Selbstbeschreibung demonstriert die Ablehnung kultureller Vielfalt und beschwört eine ethnisch definierte Identität.

Die Gründung der IBÖ 2012 erfolgte in enger Abstimmung mit dem deutschen neurechten Milieu und der IBD. Noch im Vorfeld reisten Sellner, Martin Lichtmesz und Götz Kubitschek nach Orange, um Kontakte zum französischen Bloc Identitaire zu knüpfen.[167] Kubitschek

[161] Goertz beschreibt hier die IBD aber das gleiche gilt für die IBÖ *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 63.
[162] Vgl. Martin *Sellner*, 12.12.2012 - Gründung der IBÖ vor 10 Jahren, 12.12.2022, online unter <https://t.me/s/martinsellnervideos>, (09.02.2026); *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 32.
[163] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 82.
[164] Die Génération Identitaire entstand als Jugendorganisation der Wahlpartei Bloc Identitaire; diese wiederum ging aus der Unité Radicale (UR) hervor, von deren virulentem Antisemitismus sich die BI seit 2009 formell distanzierte Vgl. Ebd., 81–83.
[165] Vgl. *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 60; *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 248.
[166] Das rund zweieinhalbminütige Video wurde in 25 Sprachen übersetzt. Obwohl die Identitären die „Kriegserklärung" nicht als Aufruf zur Gewalt verstanden haben wollen, legen die Aussagen einen islam- und fremdenfeindlichen Charakter sowie einen systemkritischen Grundtenor offen dar *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 60.
[167] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 94, 248.

erkannte frühzeitig Sellners strategisches Potenzial und förderte ihn gezielt[168] – ein Vorgehen, das charakteristisch für Kubitscheks Rolle als Mentor und Netzwerker ist.[169]

Die transnationale Vernetzung manifestierte sich in einem systematischen Muster wechselseitiger Mobilisierung. Deutsche AfD-Politiker*innen und Identitäre besuchten IB-Demonstrationen in Wien,[170] während österreichische Identitäre umgekehrt bei Pegida-Kundgebungen in Deutschland auftraten und an anderen Demonstrationen und Störaktionen teilnahmen.[171] Darüber hinaus macht sich eine Art rechtsextremes Astroturfing[172] erkennbar, bei dem Identitäre durch ihre grenzüberschreitende Mobilität und Präsenz bei Aktionen eine stärkere Mobilisierungsbasis suggerieren, als tatsächlich vorhanden ist. Entsprechend reichte der Aktionsradius der Identitären von Aktivitäten in Österreich bis hin zu europaweiten Kampagnen.[173] Diese Vernetzung institutionalisierte sich unter anderem durch die jährliche „Sommeruniversitäten" in Frankreich und Deutschland, an der Aktivist*innen aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig teilnahmen.[174]

Diese Zusammenarbeit verdichtete sich 2015 in der europaweit koordinierten Kampagne „Stoppt den großen Austausch", bei der Identitäre aus Österreich, Deutschland, Tschechien und Italien mit einheitlichem Design und abgestimmter Symbolik mobilisierten.[175] Den Höhepunkt dieser transnationalen Kooperation bildete die „Defend Europe"-Kampagne 2017, bei der Identitäre aus mehreren Ländern das Schiff *C Star* charterten, um Seenotrettungsorganisationen im Mittelmeer bei ihrer Arbeit zu behindern.[176]

---

[168] Sellner verbrachte nach dem ersten Kontakt mehrere Monate in Schnellroda, wo er sich ideologisch und strategisch schulen ließ Vgl. Ebd., 103f.
[169] Die weitere Biografie und Entwicklung Sellners wird in Kapitel 5 detailliert behandelt.
[170] *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 246f.
[171] Bei der dresdner Landtagsbesetzung beteiligten sich auch Wiener Kader sowie ein amtsbekannter Neonazi aus Zwickau, der Kontakte zum NSU-Unterstützer André Eminger unterhielt Vgl. *Steinhauser*, *Walser*, Rechtsextremismusbericht 2016, 67.
[172] Astroturfing bezeichnet eine Strategie, bei der künstlich der Eindruck einer spontanen, basisgetragenen Bewegung (auch Graswurzelbewegung genannt) und/oder breiter gesellschaftlicher Resonanz erzeugt wird, obwohl die Initiative tatsächlich zentral geplant und/oder finanziert wird.
[173] Vgl. *Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT)*, Verfassungsschutzbericht 2018, 53.
[174] Vgl. *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 57f.
[175] Als Namensgeber diente der französische Autor Renaud Camus mit seinem 2010 publizierten „Le Grand Remplacement". Das Buch wurde 2016 im Antaios Verlag neu aufgelegt und durch Texte von Martin Semlitsch und Martin Sellner ergänzt Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 98f.
[176] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 91f; *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 57–63.

4.3.2. Corporate Design und mediale Strategien

Die IBÖ setzte die ästhetischen Strategien der Neuen Rechten, wie in Kapitel 3.2.6 beschrieben, konsequent um. Das Lambda-Symbol als Logo sowie die schwarz-gelbe Farbgebung schufen hohen Wiedererkennungswert.[177] Ähnlich einem Franchise-Unternehmen verwendeten sowohl Landesorganisationen als auch regionale Gruppen diese optischen Marker als Erkennungsmerkmale.[178] Das Prinzip der „alltägliche[n] Unauffälligkeit"[179] ermöglichte die Abgrenzung von traditionellen rechtsextremen Gruppen. Bei Demonstrationen werden Frauen gezielt in der ersten Reihe positioniert, und das durchgängige schwarz gelbe Farbschema, lediglich unterbrochen von Nationalflaggen, erzeugt einen einheitlichen, ästhetisch kalkulierten Gesamteindruck. Damit kontrastiert diese Inszenierung deutlich mit klassischen altrechten Aufmärschen, die durch heterogene Symbolik, Reichsflaggen, esoterisch aufgeladenen Fahnen, und einem überwiegend männlich geprägten Erscheinungsbild, teils in einschlägiger Szene Kleidung, gekennzeichnet sind.

Im Unterschied zur nostalgisch-deutschtümelnden Bildsprache der alten Rechten setzten die Identitären auf Bezüge zur Popkultur, etwa Hollywood-Filme oder Fernsehserien.[180] Die IBÖ nutzte sogar Videospiele[181], aber vor allem Videos und Videoblogs, Musikvideos und soziale Netzwerke, um ideologische Positionen zu kommunizieren und zu eigenen Veranstaltungen zu mobilisieren.[182]

Mit diesen Ansätzen wurde die IBÖ zu „eine[r] stilprägende[n] Figur für den außerparlamentarischen Rechtsextremismus in Österreich. Selbst ihr Einfluss auf die Parteipolitik ist mittlerweile unbestreitbar"[183]. Das Selbstbild der Identitären als intellektuelle, gewaltfreie Bewegung bildete einen zentralen Bestandteil ihrer Außendarstellung. Fuchs und Middelhoff kommen jedoch aufgrund investigativer Recherchen zu dem Schluss, dass diese

[177] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 84f; *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, 64f.
[178] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 84.
[179] *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, 62.
[180] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 84.
[181] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 184ff.
[182] Vgl. *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse, 61.
[183] *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 32.

Darstellung der Realität nicht standhält und es oftmals bei IB-Demos zu physischen Auseinandersetzungen kommt.[184]

4.3.3. Organisatorische Diversifizierung nach Christchurch

Die öffentliche Verbindung zum Attentäter von Christchurch markiert eine Zäsur, die im nächsten Kapitel sowie in Kapitel 8 vertieft erörtert wird. Ausgangspunkt dieser Entwicklung war der rechtsterroristische Anschlag von Christchurch am 15. März 2019, der für die IBÖ eine erhebliche Belastung darstellte. Der Attentäter hatte die IBÖ Jahre zuvor mit 1.500 Euro unterstützt und sich dann mit Sellner per online-chat kurz ausgetauscht.[185] Selbst Kubitschek meinte, dass die Marke der Identitären „bis zur Unberührbarkeit kontaminiert“[186] sei. Die daraus resultierende „Verbranntheit“ der Marke „identitär“ begünstigte eine Diversifizierung des Außenauftritts.[187]

Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2019 das Label Die Österreicher als vermeintliche „Bürgerbewegung“ etabliert, blieb jedoch weitgehend erfolglos.[188] Das Rebranding zielte darauf ab, nach außen den Eindruck einer eigenständigen Organisation mit anderem Zweck zu erzeugen, ohne die identitäre Markenbindung und die personellen Kontinuitäten tatsächlich aufzugeben.[189] Parallel dazu durchlief die aktionistische Schiene mehrere weitere Umbenennungen, etwa von Wiener Wehrmänner über Aktives Wien bis zu Eisenfaust, verbunden mit einer betont nonkonformen Ästhetik, die an frühere Aktionsformen anschloss und erneut auf Vermummung sowie einheitliches Auftreten setzte.[190]

Nach dem Verbot identitärer Symbolik im Jahr 2021 übernahm der Heimatkurier maßgeblich Funktionen des identitären Außenauftritts. [191] Sichtbar wurde dies auch in einer bewusst codierten Alltagsästhetik, die nach dem Verbot identitärer Symbolik eine indirekte

---

[184] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 92f.
[185] Vgl. Fabian *Virchow*, Zur Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland, Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 15.
[186] Rechter Stratege: Aus Identitären „wird nichts Großes mehr“, 11.11.2019, online unter <https://kurier.at/politik/ausland/goetz-kubitschek-chefstratege-der-neuen-rechten-aus-identitaeren-wird-nichts-grosses-mehr/400672190>, (09.02.2026).
[187] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 89.
[188] Vgl. ebd., 86.
[189] Formal wurde Sellner in der Außendarstellung des Labels nicht als Obmann geführt, sondern als Vizeobmann, während Jakob Gunacker als Obmann fungierte. In öffentlichen Auftritten und Reden blieb jedoch der Eindruck dominierend, dass Sellner faktisch als zentrale Führungsfigur agierte.
[190] Die Inspiration für den neuen Look (blaue Jacken, rote Kappen, weiße Schlauchschals) stammte von der neofaschistischen Patriot Front aus den USA. Mit der COVID Pandemie war es auch leichter die Vermummung zu rationalisieren. Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 89.
[191] Vgl. ebd., 90.

Wiedererkennbarkeit ermöglichen sollte, etwa durch das Tragen von Jacken der Summit Series von The North Face oder Overwatch T-Shirts.[192]

5. Martin Sellner: Biografie und politische Laufbahn

Martin Sellner (*1. Januar 1989 in Wien) als Sohn eines Arztes und einer Englischlehrerin auf.[193] Seine Biografie steht exemplarisch für den in Kapitel 3 und 4 skizzierten Strategiewandel der extremen Rechten, vom offen neonazistischen Auftreten hin zu neurechter Anschlussfähigkeit und metapolitischer Intervention. Als Sprecher der IBÖ avancierte er zur prominentesten Figur der deutschsprachigen Identitären.[194] Götz Kubitschek bezeichnet ihn zudem als „engen Freund“[195].

5.1. Politische Sozialisation im neonazistischen Milieu (2006–2011)

Sellner wuchs zunächst in einem gut bürgerlichen Haushalt in Baden auf. Nach eigenen Angaben war Sellner aber „der einzige FPÖ-Wähler an der Schule”[196]. Seine politische Sozialisation erfolgte im Kern des österreichischen Neonazismus. Nach eigenen Angaben habe er sich „durch Rechtsrockbands” politisiert und „bei Treffen mit rechten Kadern in den Wiener Kellern des nationalen Widerstands”[197] seinen Nationalismus vertieft. Zwei institutionelle Verankerungen prägten Sellners Politisierung: das Umfeld des Neonazis Gottfried Küssel, sowie die schlagende Wiener Burschenschaft Olympia, mit dokumentierter Nähe zum organisierten Rechtsextremismus, der er später vermutlich beitritt.[198]

Ein zentrales Ereignis dieser Frühphase ist durch ein Polizeiprotokoll, das der Kleinen Zeitung erhoben wurde, dokumentiert: 2006 brachte der damals 17-jährige Sellner gemeinsam mit einem Mitstreiter Hakenkreuz Aufkleber mit der Parole „Legalisiert es“ an der Außenmauer der Synagoge in Baden bei Wien an. In der polizeilichen Einvernahme erklärte der Mittäter, man habe nach Medienberichten über die Verurteilung des Holocaustleugners David Irving

[192] Beide Marken haben ein Logo, dass dem verbotenen Lambda der Identitären ähnlichsieht.
[193] Vgl. Andrea *Röpke*, 2018 Jahrbuch rechte Gewalt: Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017. Chronik des Hasses (München 2018) 52.
[194] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 91.
[195] Götz *Kubitschek*, Mein Freund Martin Sellner, Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/60880/mein-freund-martin-sellner>, (08.01.2026).
[196] *Röpke*, 2018 Jahrbuch rechte Gewalt: Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017. Chronik des Hasses, 52.
[197] Ebd., 53.
[198] Extremist, Hetzer und Posterboy der Neuen Rechten: Wer ist Martin Sellner?, stern.de, 19.03.2024, online unter <https://www.stern.de/politik/martin-sellner--aktivist--extremist--poster-boy-der-neuen-rechten-34353196.html>; *Steinhauser*, *Walser*, Rechtsextremismusbericht 2016; Robert *Laimer*, *others*, Anfrage betreffend personelle Identitäten zwischen den Identitären und den Burschenschaften (27.03.2019), online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVI/J/3188/imfname_742843.pdf>.

beschlossen, eine Aktion zu setzen. [199] Der Mittäter beschrieb den Tathergang detailliert und gab zudem an, Sellner habe ein Wappen mit den Buchstaben „AJ" (für „Arische Jugend") entworfen. Das Verfahren endete mit einer Diversion: Sellner verpflichtete sich zu 100 Stunden Hilfsarbeiten auf dem jüdischen Friedhof in Baden.[200]

Sellner bezeichnet diese Phase immer wieder als „Jugendsünde"[201] bzw. als „überschwängliche pubertäre Phase"[202]. In einem Videomonolog im April 2019 räumte er ein, damals „tatsächlich rassistisch, xenophob und antisemitisch"[203] gewesen zu sein, behauptete jedoch, mit dieser Ideologie gebrochen zu haben, „nicht aber mit seinem Patriotismus"[204]. Diese Distanzierungsrhetorik steht in Spannung zu dokumentierten Aktivitäten: Noch 2009, drei Jahre nach der Hakenkreuz-Aktion, bewegte sich Sellner noch im Küssel-Umfeld und nahm an einer Kranzniederlegung am Grab des NS-Fliegerasses Walter Nowotny teil, wie fotografisch belegt ist[205]. Bis heute tritt er regelmäßig am Wiener Akademikerball auf, auch mit seiner Frau, wo er wiederholt mit Burschenschaftskappe fotografiert wurde.[206]

5.2. Gründung der Identitären Bewegung (2012–2019)

Nach seiner Matura 2007 und seinem abgeschlossenen Wehrdienst studierte Sellner ab 2009 Rechtswissenschaften und später Philosophie an der Universität Wien. Während dieser Zeit wurde er zum „Vollzeitaktivisten", der durch Online-Spenden finanziert wurde, wodurch er sein Studium vernachlässigte. Das Philosophiestudium schloss er dann, nach einem abgebrochen Rechtswissenschaftsstudium, mit einer Abschlussarbeit 2013 bzw. 2018[207] zu Martin Heidegger ab.[208]

---

[199] Irving war zuvor auf Einladung der Burschenschaft Olympia nach Österreich gereist und dort festgenommen sowie verurteilt worden. Vgl. *Götz*, Identitäre.
[200] Ebd.
[201] Phil *Göbel*, Tina *Kaiser*, Extremist, Hetzer und Posterboy der Neuen Rechten: Wer ist Martin Sellner?, stern.de, 19.03.2024, online unter <https://www.stern.de/politik/martin-sellner--aktivist--extremist--poster-boy-der-neuen-rechten-34353196.html>.
[202] Sellner wiederholt dieses Narrativ auch später in RTV und AUF1 interviews. *Röpke*, 2018 Jahrbuch rechte Gewalt: Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017. Chronik des Hasses.
[203] *Götz*, Identitäre.
[204] Ebd.
[205] Nina *Horaczek*, „Heil dir", treuer Hofer!, FALTER, 03.08.2016, online unter <https://www.falter.at/zeitung/20160803/heil-dir-treuer-hofer>, (09.02.2026).
[206] Vgl. Burschenbundball: Tummelplatz der Rechtsextremen | Mauthausen Komitee Österreich, online unter <https://www.mkoe.at/burschenbundball-tummelplatz-der-rechtsextremen>, (08.01.2026); Martin *Sellner*, Sellner: Geheimplan. Was ich wirklich will, COMPACT Edition C (Falkensee 2024) 7.
[207] Röpke widerspricht Sellners Lebenslauf und dem Abschluss seines BA-Studiums 2013, da sie 2018 schreibt, dass sein Studium noch „auf Eis" liegen würde. Spätere Zeitungsberichte beschreiben ihn mit abgeschlossenem Studium. Wahrscheinlich schloss er das Studium, falls er das tat, zwischen 2018 und 2020 ab. *Röpke*, 2018 Jahrbuch rechte Gewalt: Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017. Chronik des Hasses, 53.
[208] Zumindest behauptet Sellner das in einem, nun gelöschten, YouTube Video. Bemerkenswert ist, dass er als Thema seiner Bachelorarbeit ausgerechnet Martin Heidegger (1889 bis 1976) nennt, dessen Werk bis heute vor

Die Gründung der IBÖ 2012 ist vor dem Hintergrund jener strategischen Neuorientierung zu verstehen, die in Kapitel 4.2 als Reaktion auf die verschärfte Repression gegen den offenen Neonazismus nach 2010 beschrieben wurde. Sellner gehörte zu jener Gruppe, die den neonazistischen Ansatz angesichts seines fehlenden Massenappeals und seiner Strafbarkeit für nicht mehr zukunftsträchtig hielt.[209] Als Vorbilder dienten die französische Génération Identitaire und die italienische neofaschistische Bewegung CasaPound.[210] Die ersten öffentlichen Aktionen waren noch maskiert und anonym, entwickelten sich dann aber, Sellners eigenen Worten zufolge, zu einem „neurechten Transparenzprojekt" und einem „rechte[n] Klon linker NGOs"[211] bei dem Sellner immer wieder öffentlich sein Gesicht zeigte.

Der erste mediale Durchbruch gelang im Februar 2013 mit der Gegenbesetzung der von Asylaktivisten besetzten Wiener Votivkirche. In den Folgejahren reihen sich weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen aneinander: die Mitorganisation einer Massenkundgebung in Spielfeld (Herbst 2015), die erste Rede bei Pegida in Dresden (Februar 2016), Störaktionen an der Universität Wien und am Burgtheater (April 2016), die Besetzung der Grünen-Parteizentrale in Graz (Juli 2016). Der Höhepunkt dieser aktionistischen Phase war die Defend-Europe-Kampagne im Sommer 2017, bei der die IBÖ das Schiff „C-Star" charterte, um NGO-Seenotrettung im Mittelmeer zu behindern.[212]

Wie in Kapitel 3.2.5 ausgeführt, ist dieser Aktionismus von einem konsequent auf Postproduktion hin gedachten visuellen Stil geprägt, der darauf zielt, junge Männer im Netz zu begeistern. Entsprechend werden die Auftritte mit wiederkehrenden Markern gestaltet. Gerade diese visuelle Kontinuität wird post Christchurch Neugründungen wie „Die Österreicher" zum Verhängnis, weil sie Abgrenzungsbehauptungen erschwert, wenn Bildsprache und Schnitt erkennbar nach demselben Muster funktionieren wie bei Sellners IBÖ.

5.3. Zäsur und Neupositionierung (2019–2024)

Das Jahr 2019 markiert eine deutliche Zäsur in Sellners öffentlicher Positionierung. Nach dem rechtsterroristischen Anschlag im März in Christchurch, Neuseeland, wurde bekannt, dass der

allem im Lichte seiner frühen Nähe zum Nationalsozialismus und seiner nach 1945 nur begrenzt eindeutigen Distanzierung diskutiert wird. Dazu: Alexander *Bogner*, Gesellschaftsdiagnosen : Ein Überblick (Weinheim : 2018) 57ff.

[209] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, *von Laufenberg*, *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext, 32.

[210] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 86.

[211] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 85.

[212] Die Finanzierung erfolgte über die US-Plattform Wesearchr. Über 3.000 Spender brachten 234.000 US-Dollar auf (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 175, 177).

Attentäter zuvor an die IBÖ gespendet hatte. Razzien bei Sellner wegen „Gründung einer terroristischen Vereinigung" folgten, das Verfahren wurde aber Anfang 2020 eingestellt.[213] Weiters folgten viele Bankkontensperrungen, die Sellner 2019 als Grund für das Ende seines Modelabels „Phalanx Europa", welches er mit Erich Lennard 2013 gegründet hatte, verortet , .[214]

Paradoxerweise erhielt Sellner in dieser kurzen Phase, zwischen März und August 2019, seine bislang größte Reichweite im österreichischen Mainstream: Fünf Auftritte bei OE24 zwischen 2019 und Anfang 2020 erreichten auf YouTube jeweils rund 150.000 Aufrufe.[215] Gleichzeitig wurde Sellner zwischen 2019 und 2020 sukzessive von den großen Social-Media-Plattformen ausgeschlossen: Facebook und Instagram sperrten seine Konten 2019, YouTube folgte im Juli 2020, Twitter ebenfalls 2020.[216] Die Sperrungen erfolgten als Reaktion auf Inhalte, die auf den Plattformen als verbotene Hassrede gelten, werden von Sellner jedoch als politische Repression seiner Meinung gerahmt.[217]

Trotz dieser vermeintlichen Repression heiratete Sellner 2019 Brittany Pettibone, eine US-Amerikanische Schriftstellerin und Journalistin für InfoWars, Radiosender und Internetportal des amerikanischen Verschwörungstheoretikers Alex Jones. Pettibone und Sellner hatten sich im Zuge der Defend Europe Mission zwei Jahre zuvor kennengelernt. Pettibone, heute Sellner, war damals nach Europa gekommen, um Interviews mit führenden Köpfen der Neuen Rechten und der C-Star Aktion zu führen.[218] Zwei Jahre nach der Hochzeit wurde ihr gemeinsamer Sohn geboren.

---

[213] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 89.

[214] Sellner nutzte die Christchurch-Affäre um viele Rückschläge und Miserfolge in den kommenden Jahren auf Repression zu schieben. Unklar ist auch, ob er noch mit dem Phalanx-europa.de. Vgl Andrea *Wieser*, Mode von rechts, Tiroler Tageszeitung, 08.12.2024; Jung, hip, rechtsextrem - Archiv | WZ • Wiener Zeitung, online unter <https://www.wienerzeitung.at/h/jung-hip-rechtsextrem>, (14.01.2026); *red*, Identitärer Online-Shop verlässt Österreich | Heute.at, online unter <https://www.heute.at/s/identitarer-online-shop-verlasst-osterreich-48997493>, (14.01.2026).

[215] Die Entwicklung der Kleidung – vom Poloshirt zum Anzug – illustriert die strategische Transformation der Selbstinszenierung.

[216] Vgl. Markus *Reuter*, Deplatforming: Youtube nimmt Identitären-Chef Sellner den Videokanal weg (Update), netzpolitik.org, 28.08.2019, online unter <https://netzpolitik.org/2019/deplatforming-youtube-nimmt-identitaeren-chef-sellner-den-videokanal-weg/>; Twitter wirft rechtsextremen Influencer Martin Sellner raus, DER STANDARD, 10.07.2020, online unter <https://www.derstandard.de/story/2000118644301/twitter-wirft-rechstextremen-influencer-martin-sellner-raus>.

[217] Damit war 2020 der Tiefpunkt in Sellners öffentlichen Karriere, bis die Corona-Protest-Bewegung sowie der Rechtsruck in den USA 2021-2024 ihm zu neuen Höhen verhalf und er von Twitter im März 2024 entsperrt wurde. Vgl. X-Account von Martin Sellner entsperrt, online unter <https://www.puls24.at/news/politik/x-account-von-martin-sellner-entsperrt/322982>, (08.01.2026).

[218] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 170–185.

Die Geburt seines Sohnes ist insofern relevant, da Sellner dadurch immer wieder in seinen Podcasts seine Vaterrolle unterstreicht, um sich von seiner aktivistischen Tätigkeiten zu distanzieren. Zugleich lässt sich die Vaterrolle als performativer Erfolgsmarker nutzen, weil sie heteronormative Familienordnung und „Verwurzelung“ signalisiert und damit innerhalb der Neuen Rechten anschlussfähig ist, zumal entsprechende Rollenbilder in einem überwiegend männlich geprägten Milieu besondere symbolische Wirkung entfalten.[219]

Nach der Christchurch-Affäre gründete Sellner gemeinsam mit Jakob Gunnacker im Januar 2020 die Bürgerbewegung „Die Österreicher-DO5”. Zur demonstrativen Abgrenzung von der IBÖ fungierte Gunnacker als vermeintlicher Obmann, während Sellner formal die Vizeobmannschaft übernahm, eine Konstruktion, die weder das DÖW noch der österreichische Staat überzeugend fand. Nach dem Logo Verbot der IBÖ und der DO5 im Juli 2021 blieb Sellner trotzdem aktivistisch tätig. Er war Maßgeblich am Corona-Widerstand von 2021 – 2022 und bei der Organisation von Grenzkontrollgängen an der österreichischen Ostgrenze im Rahmen der DO5 im Herbst 2022 beteiligt. Im Sommer 2023 fing Sellner an, mit der Veröffentlichung des Buches *Regime Change von rechts* im seinen Ruf als intellektuellen Vordenker der rechtsextremen Blase auszubauen. Eine begeisterte Rezension zu diesem Buch erhielt er von niemand geringerem als Björn Höcke,[220] welche nur zu Sellners milieusspezifische Beliebtheit als Redner bei IfS (siehe Kap. 3.2.5) Sommer- und Winterakademien beitrug, wo er nun als Experte für Remigration gehandelt wird. Weitere Projekte wie die GegenUni, wo Sellner Dozent ist, sowie regelmäßige Auftritte bei AUF1 und RTV werden als Teil der KDA im empirischen Teil dieser Arbeit erfasst.

6. Expertenkonstruktion und Legitimation

Die Frage nach der Konstruktion und Legitimation von Expertise bildet einen zentralen theoretischen Bezugspunkt für die Analyse rechtsextremer Diskursstrategien im digitalen Raum. In modernen Wissensgesellschaften sind Expert*innen als zentrale Akteur*innen

[219] In der Analyse ist dies insofern relevant, als Sellner dadurch an ein Vaternarrativ anschließen kann, das ihm zusätzliche Normalisierungs und Legitimitätsressourcen eröffnet. Zugleich lässt sich die Vaterrolle als performativer Erfolgsmarker nutzen, weil sie heteronormative Familienordnung und „Verwurzelung“ signalisiert und damit innerhalb der Neuen Rechten anschlussfähig ist, zumal entsprechende Rollenbilder in einem überwiegend männlich geprägten Milieu besondere symbolische Wirkung entfalten. Vgl. Extrem rechts und extrem gefährlich: Die unheimliche Gedankenwelt des Martin Sellner, Der Tagesspiegel Online, online unter <https://www.tagesspiegel.de/kultur/wer-ist-der-rechtsextreme-martin-sellner-extrem-rechts-extrem-gefahrlich-11045935.html>, (08.01.2026).

[220] Höcke ist Vorsitzender der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag und sehr beliebt in neurechten bzw. rechtsextremen Kreisen Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 97; Martin *Sellner*, Regime Change von Rechts: positive und kritische Rezensionen, Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/68701/regime-change-von-rechts-rezensionen>, (08.01.2026).

etabliert, deren Deutungen gesellschaftliche Diskurse maßgeblich prägen.[221] Gleichzeitig unterliegt die Figur der Expert*in selbst einem kontinuierlichen Aushandlungsprozesses, der insbesondere durch digitale Medienumgebungen neue Dynamiken erfährt.[222] Eine minimale, alltagssprachliche Definition, die auch auf Google zu finden ist, lautet dabei: Eine Expert*in ist eine „Person, die sich auf einem bestimmten Gebiet gut auskennt“[223]. Für diese Analyse reicht diese Kurzformel allein jedoch nicht aus, weil sie den sozialen Charakter von Expert*innenschaft unterschlägt, also die Frage, wie Wissen als Orientierung für andere wirksam wird und wie daraus Anerkennung, Vertrauen und Deutungsautorität entstehen.

Das folgende Kapitel beleuchtet daher zunächst grundlegende wissenssoziologische Bestimmungen des Expert*innenbegriffs, bevor die performative Dimension von Expertiseherstellung, aktuelle Krisendiagnosen sowie das Phänomen der Pseudoexpertise diskutiert werden. Abschließend werden spezifische Herausforderungen der Glaubwürdigkeitsbewertung in digitalen Umgebungen erörtert. Als letztes Kapitel des theoretischen Teils werden jene Begriffe gebündelt, die im empirischen Teil benötigt werden, um Expert*innenschaft als diskursive, medial gerahmte und machtwirksame Position zu analysieren.

6.1 Wissenssoziologische Grundlagen des Expert*innenbegriffs

Die wissenssoziologische Literatur bestimmt Expert*innenschaft vor allem über den Wissensaspekt. Bogner, Littig und Menz betonen, dass der Expert*innenbegriff im Unterschied zum Elitenbegriff einen stärker meritokratischen Anstrich habe, weil hier Wissen als zentrales Kriterium gilt, während die Zugehörigkeit zu Eliten primär durch soziale Aspekte wie Kontakte, Netzwerke und Habitus bestimmt werde.[224]

Das Besondere am Expert*innenwissen liegt nicht nur in seiner fachlichen Qualität. Entscheidend ist vielmehr, dass dieses Wissen praktisch wirksam wird, also anderen Akteur*innen Orientierung gibt und Handeln anleitet.[225] Genau darin liegt auch sein

[221] Vgl. Nico *Stehr*, Reiner *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 1. Aufl., Velbrück Wissenschaft (Weilerswist 2010) 7–8.
[222] Vgl. ebd., 11.
[223] Experte definition - Google Suche, Searchmachine, Google.com, online unter <https://shorturl.at/7Gfl2>, (09.01.2026); Die starke Verkürzung heutiger Alltagsdefinitionen ist selbst ein Hinweis auf eine Verschiebung des Begriffsgebrauchs. Stehr und Grundmann zeigen, dass ausführlichere Definitionstraditionen stärker Auswahl, Kontextbindung und soziale Rolle betonen. Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 16f.
[224] Vgl. Alexander *Bogner*, Beate *Littig*, Wolfgang *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung, Qualitative Sozialforschung (Wiesbaden 2014) 13f; *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 33, 43.
[225] Vgl. *Bogner*, *Littig*, *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung, 13f.

Machtaspekt: Expert*innen können ein konkretes Handlungsfeld sinnhaft strukturieren und damit festlegen, was als Problem gilt, welche Deutungen plausibel erscheinen und welche Optionen als naheliegend gelten.[226] Wissen kann somit, nach Stehr und Grundmann, in Anschluss an Foucault als Handlungsfähigkeit begriffen werden, die als Machtpotenzial wirkt, weil sie Möglichkeiten ordnet und Handlungsspielräume definiert.[227] In diesem Sinne lassen sich Expert*innen als Personen verstehen, welchen gesellschaftlich die institutionalisierte Kompetenz zugeschrieben wird, Wirklichkeit zu deuten und damit handlungsleitend zu wirken.[228]

Aus diesen Bestimmungen lässt sich für die vorliegende Arbeit eine Arbeitsdefinition ableiten, die die gängige Google-Definition analytisch präzisiert:

*Ein*e Expert*in ist eine Person, die*der in einem klar umrissenen Problemfeld spezialisiertes Wissen zugeschrieben wird und deren Deutungen in relevanten Öffentlichkeiten als orientierungs- und handlungsleitend anerkannt werden.*

Damit ist Expert*innenschaft als soziale Position gefasst, nicht als bloßer Wissensbesitz. Um terminologisch konsistent zu bleiben, bezeichnet Expert*innenschaft im Folgenden diese soziale Position, Expertise den Anspruch bzw. die zugeschriebene Kompetenz, und Expert*innenwissen den Wissensbestand, der als handlungsrelevant gilt.

Diese Definition und die davor erörterte Perspektive verweist unmittelbar auf Foucaults Konzeption der untrennbaren Verknüpfung von Macht und Wissen: „daß Macht und Wissen einander unmittelbar einschließen; daß es keine Machtbeziehung gibt, ohne daß sich ein entsprechendes Wissensfeld konstituiert, und kein Wissen, das nicht gleichzeitig Machtbeziehungen voraussetzt und konstituiert“[229]. Die Macht-Wissen-Konfiguration verdeutlicht, dass Expertise nicht als neutrales, technisches Wissen missverstanden werden darf, sondern stets in spezifische gesellschaftliche Ordnungs- und Herrschaftsverhältnisse eingebunden ist.[230] Zugleich lässt sich mit Stehr und Grundmann ein wichtiger Vorbehalt markieren: Die Zunahme von Wissensarbeiter*innen und Expert*innen bedeute keineswegs

[226] Vgl. ebd., 13.
[227] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 9–12.
[228] Und sich damit auch von Spezialist*innen abgrenzt Vgl. *Bogner*, *Littig*, *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung, 14; *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 12–15.
[229] *Foucault*, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, 39.
[230] Vgl. *Bogner*, *Littig*, *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung; zur Beziehung zwischen Expert*innenwissen und Volkskontrolle als zentralem Problem moderner Demokratie Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern.

automatisch, dass diese zu neuen Machthaber*innen werden, auch wenn ihr Wissen als Ressource gesellschaftlicher Aushandlungen Machtpotenzial bereitstellt.[231]

Für die Bestimmung von Expert*innenstatus erweist sich zudem die Unterscheidung zwischen der faktischen Verfügung über Spezialwissen einerseits und der sozialen Anerkennung als Expert*in andererseits als konstitutiv. Die Expert*in ist demzufolge „ein Konstrukt des Forschers und der Gesellschaft“[232] zugleich. Expert*innen sind üblicherweise „Personen, die in herausgehobenen sozialen Positionen und in solchen Kontexten handeln, die sie als Experten[*innen] kenntlich machen“[233]. Ihre soziale Positionierung manifestiert sich etwa in der Zugehörigkeit zu Expert*innenkommissionen, Beratungsgremien oder durch akademische Titel.[234] Die gesellschaftliche Konvention, bestimmte Personen als Expert*innen anzuerkennen, bildet somit eine notwendige Voraussetzung für die Wirksamkeit von Expertise.[235]

6.2 Performative Herstellung von Expertise

Expertise muss, um sozial wirksam zu sein, kommunikativ hergestellt und dargeboten werden.[236] Diese performative Dimension wird besonders in Kontexten sichtbar, in denen traditionelle institutionelle Rahmen und Zertifizierungsmechanismen fehlen oder umgangen werden.

Die performative Herstellung von Expertise umfasst laut Stehr und Grundmann erstens die Demonstration fachlicher Kompetenz durch spezifische Terminologie, Bezugnahmen auf Fachdiskurse und die Präsentation von Wissensbeständen.; zweitens die Etablierung einer Vertrauensbeziehung zum Publikum über Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit; drittens die strategische Mobilisierung symbolischer Ressourcen wie Publikationen, Medienauftritte, institutionelle Vernetzungen zur Legitimation von Expertiseansprüchen.[237]

Fuhrer und Kolleg*innen betonen in ihrer Analyse von Pseudoexpertise, dass Expert*innenstatus nicht allein durch objektive Kompetenz determiniert ist, sondern

---

[231] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 9.
[232] *Bogner*, *Littig*, *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung, 12.
[233] Ebd., 11.
[234] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 47.
[235] Vgl Joffrey *Fuhrer*, Florian *Cova*, Nicolas *Gauvrit*, Sebastian *Dieguez*, Pseudoexpertise: A Conceptual and Theoretical Analysis, Frontiers in Psychology 12 (2021) 4, doi:10.3389/fpsyg.2021.732666; *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 46.
[236] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 43–45.
[237] Vgl. ebd., 45ff.

wesentlich von der sozialen Anerkennung durch eine relevante Öffentlichkeit abhängt: „to fulfill their function, experts need to be listened to and trusted, and thus must be recognized as being competent in their area“[238]. Diese Anerkennung wiederum setzt voraus, dass Expert*innen bestimmte kommunikative und performative Erwartungen erfüllen, die je nach sozialem Kontext variieren können.[239]

6.3 Krise der Expertise

Oftmals erfüllen die Expert*innen nicht die Erwartungen der Rezipienten. Eyal diagnostiziert in ihrer Analyse zeitgenössischer Wissensgesellschaften, sogar vor der COVID-Pandemie, eine fundamentale Krise der Expertise, die sich insbesondere in einem zunehmenden Vertrauensverlust gegenüber etablierten Expert*innensystemen manifestiere.[240] Moderne Gesellschaften seien demnach in außerordentlichem Maße auf Expertise angewiesen, gleichzeitig werde jedoch die Autorität wissenschaftlicher und professioneller Expert*innen vermehrt infrage gestellt.[241]

Diese Vertrauenskrise resultiere nicht primär aus einem Mangel an wissenschaftlicher Evidenz oder fachlicher Kompetenz, sondern sei strukturell in den Bedingungen moderner Expert*innenkommunikation angelegt. Menschen seien heute gefordert ihnen als intransparent geltende Expertisekonstruktionen Glauben zu schenken.[242] Diese Intransparenz komplexer Expert*innensysteme erschwere eine rationale Vertrauensbildung und befördere gleichzeitig Misstrauen.[243] Genau diese Undurchsichtigkeit wissenschaftlicher Prozesse und Institutionen eröffne Spielräume für alternative Deutungsangebote, die mit dem Versprechen größerer Verständlichkeit und Nähe auftreten.[244]

Eyal arbeitet heraus, dass Vertrauen in Expert*innensysteme historisch auf sozialen Arrangements beruhte, die durch Informationsintermediäre wie etablierte Medien, wissenschaftliche Institutionen und professionelle Gatekeeping Mechanismen stabilisiert wurden.[245] Digitale Kommunikationstechnologien unterminieren diese Ordnung, weil die

---

[238] *Fuhrer*, *Cova*, *Gauvrit*, *Dieguez*, Pseudoexpertise: A Conceptual and Theoretical Analysis, 4.
[239] *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 47f.
[240] Vgl. Gil *Eyal*, The Crisis of Expertise (Cambridge, UK Medford, MA 2019); Stehr und Grundmann diagnostizieren schon 10 Jahre davor eine Krise der wissenschaftlichen Expertise. Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 96–100.
[241] Vgl. *Eyal*, The Crisis of Expertise; *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 96–100.
[242] Vgl. *Eyal*, The Crisis of Expertise, 11.
[243] Vgl *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 44f.
[244] Vgl. *Eyal*, The Crisis of Expertise, 11; *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 44f.
[245] Vgl. *Eyal*, The Crisis of Expertise, 5–11.

frühere Knappheit an Information durch Überfülle ersetzt wird und damit konkurrierende Expertiseansprüche zugleich sichtbar werden, wodurch sich Deutungskonkurrenz verdichtet und die Trennlinie zwischen Wissenschaft und strategischer Kommunikation schwerer zu ziehen ist.[246] Zugleich wird Expertise politisch aufgeladen, weil Vertrauen themenspezifisch mit politischen Orientierungen verschränkt ist.[247] Vertrauen in Wissenschaft erscheint damit nicht als stabile Disposition, sondern als kontextabhängige, politisch gerahmte Zuschreibung, was eine rational und evidenzbasiert operierende Öffentlichkeit erschwert.[248]

6.4 Pseudoexpertise als strategisches Phänomen

Das Phänomen der Pseudoexpertise stellt eine spezifische Ausprägung der Expert*innenskrise dar. Gemeint sind Fälle, in denen Akteur*innen den Status von Expert*innen beanspruchen oder zugesprochen bekommen wollen, ohne die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen. Fuhrer et al. zeigen zunächst, dass der Begriff der Pseudoexpertise in der Forschung unterschiedlich verwendet wird und nicht nur fehlende Qualifikationen meint, sondern auch unzureichendes oder veraltetes Wissen, die verzerrte Vermittlung des fachlichen Konsenses sowie die gezielte Ausnutzung von Prestige und Glaubwürdigkeit für eigennützige oder schädliche Zwecke.[249] Ihre eigene Definition rückt deshalb weniger die Frage epistemischer Methoden als die soziale Rollenlogik in den Mittelpunkt: Pseudoexpert*innen suchen Anerkennung durch Nicht Expert*innen, verhalten sich so, als würden sie die für Laien erwartete Orientierungs- und Beratungsfunktion erfüllen, sind dazu aber entweder nicht fähig, weil Wissen und Können fehlen, oder dazu nicht bereit, weil sie die mit der Rolle verbundenen Normen nicht einhalten wollen, obwohl im selben Feld kompetentere Expert*innen verfügbar wären.[250]

Damit unterscheidet sich Pseudoexpertise konzeptionell sowohl von Pseudowissenschaft als auch von bloßer Inkompetenz oder Selbstüberschätzung. Während Pseudowissenschaft primär auf der Ebene epistemischer Praktiken und Methoden ansetzt, fokussiert Pseudoexpertise auf die soziale Dimension des Expert*innenstatus und dessen illegitime Aneignung. Entsprechend beschreiben Fuhrer et al. Strategien, mit welchen der Anschein von Expertise hergestellt werden kann, etwa über nicht wissenschaftliche Publikationswege, Preprints oder „predatory

[246] *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 44, 65f.
[247] Zitat: „the relationship between political views and trust in science depended on the specific topic in question“ *Eyal*, The Crisis of Expertise, 5.
[248] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 82–85.
[249] Vgl. *Fuhrer*, *Cova*, *Gauvrit*, *Dieguez*, Pseudoexpertise: A Conceptual and Theoretical Analysis, 2.
[250] Vgl. ebd., 5.

journals“[251]. Attraktiv wird das für Laien unter anderem deshalb, weil Pseudoexpertise Kommunikation stärker auf Verständlichkeit und publikumstaugliche Erwartungen hin zugeschnitten sein kann. Frankfurt charakterisiert diese Haltung kurz als „bullshit“[252], der ohne unmittelbare Wahrheitsorientierung produziert wird. Hinzu kommt, dass pseudoexpertise Inhalte oft einfacher und eindeutiger wirken als genuine wissenschaftliche Expertise, die Unsicherheit und Komplexität kommunizieren muss, und dass oberflächliche Glaubwürdigkeitssignale, etwa wissenschaftliche Terminologie, Zahlenpräsentation oder die Inszenierung akademischer Autorität, Vertrauen stützen können.[253]

Ergänzend lässt sich diese Anschlussfähigkeit über Rezeptionsmechanismen präzisieren. Pennycook, Cheyne, Barr, Koehler und Fugelsang zeigen, dass Rezipient*innen vage, aber eindrucksvoll formulierte Aussagen häufig als tiefsinnig bewerten, obwohl diese bei genauerem Hinsehen keinen klaren Bedeutungsgehalt transportieren.[254] Sie erklären dies entweder mit einer allgemeinen Neigung zu hohen Profunditätsurteilen oder mit einer geringeren Fähigkeit, Pseudotiefe als solche zu erkennen, sodass sprachliche Wirkung die Prüfung des Inhalts überlagert.[255]

Vor diesem Hintergrund ist Sellner doppelt zu verorten. Im gesamtgesellschaftlichen Diskurs lässt sich sein Auftreten als Pseudoexpertise fassen, insofern der Anspruch auf Deutungsautorität nicht über einschlägige Qualifikation und institutionelle Einbindung, sondern über nichtwissenschaftliche Publikationswege, digitale Reichweite und performative Glaubwürdigkeitssignale hergestellt wird. Im rechtsextremen Diskursraum hingegen gilt er als Experte, weil er im foucaultschen Sinne innerhalb eines szeneinternen Macht Wissens Komplexes als solcher hervorgebracht und durch Performanz und Zuschreibung stabilisiert wird. Diese Perspektive erlaubt es, Expertise und Pseudoexpertise nicht als ontologische

[251] „Predatory journals“ bezeichnet unseriöse, häufig gewinnorientierte Zeitschriften, die wissenschaftliche Beiträge gegen Gebühren veröffentlichen, dabei aber zentrale Qualitätsstandards wie ein verlässliches Peer Review nur unzureichend oder gar nicht einhalten. Im Deutschen könnte man den Begriff teils als „räuberische Zeitschriften“ übersetzen; zur besseren Anschlussfähigkeit wird hier der etablierte englische Terminus verwendet ebd., 9.
[252] Harry G. *Frankfurt*, On Bullshit (Princeton, NJ 2009), doi:10.2307/j.ctt7t4wr; zitiert von *Fuhrer*, *Cova*, *Gauvrit*, *Dieguez*, Pseudoexpertise: A Conceptual and Theoretical Analysis, 9.
[253] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 45–48.
[254] Vgl. Gordon *Pennycook*, James Allan *Cheyne*, Nathaniel *Barr*, Derek J. *Koehler*, u. a., On the Reception and Detection of Pseudo-Profound Bullshit, Judgment and Decision Making 10, Nr. 6 (11.2015) 549, doi:10.1017/S1930297500006999.
[255] Vgl. ebd., 550f.

Kategorien, sondern als relationale Zuschreibungen zu behandeln, die an je spezifische Geltungsregeln und Autorisierungsmechanismen gebunden sind.

6.5 Glaubwürdigkeit in den digitalen Medien

Die Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Informationen und Quellen stellt in digitalen Kommunikationsräumen eine zentrale Herausforderung dar. Metzger und Flanagin arbeiten heraus, dass digitale Medien die Komplexität von Glaubwürdigkeitsbewertungen erheblich erhöhen, da traditionelle Mechanismen der Qualitätssicherung und institutionelle Gatekeeper zunehmend an Bedeutung verlieren.[256]

Mehrere Charakteristika digitaler Informationsumgebungen erschweren die Glaubwürdigkeitsprüfung: Erstens fehle häufig Information über die Urheberschaft von Inhalten, oder Quellenangaben seien schwer interpretierbar, etwa wenn Informationen aus multiplen Quellen aggregiert und neu präsentiert wurden.[257] Zweitens existieren kaum universelle Qualitätsstandards für Online Informationen, zudem seien digitale Inhalte leicht manipulierbar und könnten unter falschen Identitäten verbreitet werden.[258] Drittens führe der Prozess der „Disintermediation“ dazu, dass professionelle Informationsmittler*innen umgangen werden und Nutzer*innen selbständig große Informationsmengen bewerten müssten.[259]

Angesichts dieser strukturellen Überforderung greifen Rezipient*innen vermehrt auf kognitive Heuristiken zurück, um Glaubwürdigkeitsentscheidungen zu treffen. Metzger und Flanagin identifizieren verschiedene Heuristiken, die in digitalen Kontexten Anwendung finden: Reputations Heuristiken, bei denen die wahrgenommene Bekanntheit oder das Ansehen einer Quelle als Qualitätssignal dient, Übereinstimmungs Heuristiken, bei denen die Kongruenz von Informationen mit eigenen Überzeugungen deren Glaubwürdigkeit erhöht, sowie technologiebezogene Heuristiken, wie etwa die Annahme, dass professionell gestaltete Websites vertrauenswürdiger seien.[260]

---

[256] Vgl. Miriam J. *Metzger*, Andrew J. *Flanagin*, Credibility and trust of information in online environments: The use of cognitive heuristics, Journal of Pragmatics 59 (12.2013) 210f, doi:10.1016/j.pragma.2013.07.012; Ähnlich sehen es Stehr und Grundmann. Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 65f.
[257] Vgl. *Metzger*, *Flanagin*, Credibility and trust of information in online environments: The use of cognitive heuristics, 211.
[258] Vgl. ebd., 212.
[259] Vgl. ebd., 211f.
[260] Vgl. ebd., 214–217.

Für die Analyse rechtsextremer Expert*innenschaft erweist sich als besonders relevant, dass digitale Medienumgebungen neuartige Gelegenheitsstrukturen für die Etablierung alternativer Expertise schaffen. Die Abschwächung traditioneller Gatekeeping Mechanismen eröffnet Akteur*innen, die von etablierten Institutionen nicht als Expert*innen anerkannt werden, neue Möglichkeiten der Publikumserreichung und Legitimitätsgenerierung.[261] Van Dijck und Alinejad arbeiten am Beispiel der COVID 19 Pandemie heraus, dass soziale Medien in solchen Krisen zugleich dazu genutzt werden können, Vertrauen in wissenschaftliche Expertise zu unterminieren, etwa durch institutionelle Gegenkommunikation.[262] Zugleich betonen sie, dass das vernetzte Modell der Wissenschaftskommunikation das institutionelle Modell nicht ersetzt, sondern spürbar transformiert, weil Institutionen zunehmend auf Plattformen angewiesen sind, deren Logiken, Geschäftsmodelle und Aufmerksamkeitsmechanismen mit institutionellen Verfahren nur begrenzt kompatibel sind.[263] Gerade diese zirkulären, schwer rückverfolgbaren Informationsflüsse in vernetzten Öffentlichkeiten erschweren die Rekonstruktion von Ursprung, Kontext und Interessenslagen von Informationen zusätzlich.[264] Die Glaubwürdigkeitsbeurteilung in digitalen Räumen vollzieht sich somit unter Bedingungen struktureller Ambiguität, wodurch nicht nur Unsicherheit entsteht, sondern auch die systematische Täuschung durch Pseudoexpertise begünstigt wird, weil Deutungsangebote schneller zirkulieren können als ihre institutionelle Pendants.

[261] Vgl. *Stehr*, *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern, 61–79.
[262] Vgl. José *van Dijck*, Donya *Alinejad*, Social Media and Trust in Scientific Expertise: Debating the Covid-19 Pandemic in The Netherlands, Social Media + Society 6, Nr. 4 (10.2020) 8, doi:10.1177/2056305120981057.
[263] Vgl. ebd., 8f.
[264] Vgl. ebd., 9.

II. Teil: Methodik

7. Kritische Diskursanalyse nach Jäger

Die Kritische Diskursanalyse (KDA) nach Siegfried Jäger bildet den methodischen Rahmen dieser Untersuchung. Die KDA wurde am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS) seit den späten 1980er Jahren entwickelt und versteht sich als transdisziplinäres Projekt, das die Grenzen traditioneller Wissenschaftsdisziplinen überwindet.[265] Der Ansatz beruht auf der Diskurstheorie Michel Foucaults und fasst Diskurse als Flüsse von Wissen, die durch die Zeit fließen und Vorgaben für die Subjektbildung sowie die Gestaltung von Gesellschaften schaffen.[266] Diese Flüsse gilt es in der vorliegenden Arbeit, primär Anhand Jäger et al. 2024 und 2019, zu analysieren.

Die Wahl der KDA für die Untersuchung der diskursiven Konstruktion Martin Sellners als Experte für Remigration begründet sich in drei methodischen Vorzügen. Erstens bietet die KDA ein erprobtes Instrumentarium zur Analyse rechtsextremer Diskurse, das in zahlreichen Studien des DISS entwickelt und angewandt wurde.[267] Zweitens erlaubt die KDA durch die Integration der Kollektivsymbolanalyse nach Jürgen Link die systematische Untersuchung von Normalisierungsprozessen, durch welche in modernen Gesellschaften Normalitäten produziert und reproduziert werden.[268]. Drittens ist die KDA für die Analyse von Online-Diskursen geeignet und ohne große methodische Anpassungen übertragbar.[269]

Alternative Ansätze erweisen sich für die vorliegende Fragestellung als weniger geeignet: Die historische Semantik nach Busse fokussiert sich primär auf Begriffsgeschichte,[270] nicht auf die multimodalen Dimensionen medialer Inszenierung von Akteuren wie Sellner. Die diskurshistorische Methode nach Wodak nutzt eine soziokognitive Vermittlungsinstanz, die auch weniger direkt auf mediale Inszenierungsstrategien zugeschnitten ist.[271] Im Gegensatz zu

[265] Vgl. Siegfried *Jäger*, Margarete *Jäger*, Regina *Wamper*, Benno *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 8., vollständig überarbeitete Auflage (Münster 2024) 16–20.
[266] Vgl. ebd., 22, 28, 46, 56.
[267] Edition DISS – Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung, online unter <https://diss-duisburg.de/edition-diss/>, (14.01.2026).
[268] Vgl. Axel *Drews*, Ute *Gerhard*, Jürgen *Link*, Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurstheoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie, In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL), 1. Sonderheft: Forschungsreferate (Tübingen 1985) 265; auch in Jürgen *Link*, Versuch über den Normalismus: Wie Normalität produziert wird, 5. Aufl. (Göttingen 2013); Jürgen *Link*, Normalismus und Antagonismus in der Postmoderne: Krise, New Normal, Populismus (Göttingen 2018).
[269] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 273ff.
[270] Vgl. Dietrich *Busse*, Historische Semantik, Sprache und Geschichte 13 (Stuttgart 1987).
[271] Vgl. Ruth *Wodak*, Aspects of Critical Discourse Analysis, Zeitschrift für Angewandte Linguistik 36 (2002) 5–31.

Fairclough, dessen Diskursanalyse stärker als allgemeines Modell von Diskurs als sozialer Praxis angelegt ist,[272] ist Jägers KDA ein im deutschsprachigen Raum entwickeltes und, wie gesagt, für die Analyse rechtsextremer Diskurse langjährig erprobtes Instrumentarium.[273]

7.1. Diskurstheoretische Fundierung nach Foucault

Die diskurstheoretische Grundlage der KDA bildet das Werk Michel Foucaults. In seiner *Archäologie des Wissens* definiert Foucault Diskurse als „Praktiken, die systematisch die Gegenstände bilden, von denen sie sprechen"[274]. Diskurse sind demnach keine neutralen Abbilder von Wirklichkeit, sondern produktive Praktiken, die Wissen hervorbringen und damit Wirklichkeit gestalten.[275] Für die Analyse der Expertenkonstruktion bedeutet dies: Es geht nicht primär darum, ob Sellner tatsächlich ein Experte oder doch Pseudoexperte ist,[276] sondern wie dieser Status des Expertentums diskursiv hergestellt wird.

Zentral für Foucaults Diskursverständnis ist die Verschränkung von Macht und Wissen. In *Überwachen und Strafen* formuliert er: „Eher ist wohl anzunehmen, daß die Macht Wissen hervorbringt [...]; daß Macht und Wissen einander unmittelbar einschließen; daß es keine Machtbeziehung gibt, ohne daß sich ein entsprechendes Wissensfeld konstituiert"[277]. Macht ist dabei nichts, was man erwirbt oder besitzt, sondern etwas, das sich von unzähligen Punkten aus im Spiel beweglicher Beziehungen vollzieht.[278] Foucault spricht daher von Macht-Wissens-Komplexen, worin Mach und Wissen eine untrennbare Einheit bilden.[279] Diese Einsicht wurde bereits in Kapitel 6.1 besprochen, wenn es darum geht, dass Expert*innen Handlungsfelder handlungsleitend strukturieren.[280]

Für die Analyse von Wahrheitsansprüchen ist Foucaults Verständnis von Wahrheit als diskursives Produkt grundlegend. Wahrheit versteht er nicht als Ensemble wahrer Dinge, die zu entdecken wären, sondern als „das Ensemble der Regeln, nach denen das Wahre vom

---

[272] und wieder sehr in die Sprachanalyse geht Vgl. Norman *Fairclough*, Critical Discourse Analysis: The Critical Study of Language, Language in Social Life (Harlow, Essex 1995).
[273] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung.
[274] Michel *Foucault*, Archäologie des Wissens (Frankfurt am Main 1973) 74.
[275] Vgl. Siegfried *Jäger*, Jens *Zimmermann* (Hg.), Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 2. Aufl., Edition DISS 26 (Münster 2019) 74ff; Vgl. Jürgen *Link*, Die Analyse der symbolischen Komponenten realer Ereignisse. Ein Beitrag der Diskurstheorie zur Analyse neorassistischer Äußerungen, In: Der Diskurs des Rassismus: Ergebnisse des DISS-Kolloquiums, November 1991, Siegfried *Jäger*, Franz *Januschek* (Hg.), Bd. 46, Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (Oldenburg 1992) 40.
[276] Wobei dies auch ein wenig behandelt wird.
[277] *Foucault*, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, 39.
[278] Vgl. Michel *Foucault*, Ulrich *Raulff*, Walter *Seitter* Übers. von, Sexualität und Wahrheit: Band 1: Der Wille zum Wissen, 1. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 448 (Frankfurt am Main 1983) 93ff.
[279] Vgl *Foucault*, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, 44f.
[280] Vgl. *Bogner*, *Littig*, *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung, 13f.

Falschen geschieden und das Wahre mit spezifischen Machtwirkungen ausgestattet wird"[281]. Die Wahrheit wird unter der Kontrolle großer politischer oder ökonomischer Apparate hervorgebracht.[282] Diese Perspektive ermöglicht es, Sellners Wahrheitsansprüche als diskursive Konstruktionen zu analysieren, die in spezifischen Macht-Wissens-Verhältnissen verankert sind.

Foucault bietet damit weniger ein standardisiertes Analyseverfahren als einen methodischen Orientierungsrahmen. Seine Prinzipien im Werk *Ordnung des Diskurs* lenken die Analyse auf die Regelhaftigkeit von Aussagen, auf Ausschlüsse und Verknappungen sowie auf jene äußeren Möglichkeitsbedingungen, unter denen Diskurse überhaupt als Praxis wirksam werden. [283] Gerade diese Heuristik ist für die vorliegende Arbeit anschlussfähig, weil sie die Rekonstruktion diskursiver Ordnungen erlaubt, ohne ein starres Schritt für Schritt Schema vorauszusetzen.

7.2. Begriffliche Grundlagen

7.2.1. Aussagen, Äußerungen

Die KDA unterscheidet zwischen Aussagen und Äußerungen. Die Oberfläche der Diskurse bilden sprachliche Performanzen, die als Äußerungen bezeichnet werden und auf Aussagen verweisen. Aussagen sind nach Foucault die elementare Einheit des Diskurses.[284] Während Äußerungen ereignisgebunden und datiert sind, ist die Aussage eine wiederholbare Form, die den verstreutesten Äußerungen Raum geben kann.[285] Die Beziehung zwischen Aussagen und Äußerungen ist wechselseitig: „Während Aussagen auf ein Wissen verweisen, welches bestimmte Äußerungen ermöglicht und andere zurückweist, lassen sich Äußerungen zu Aussagen verdichten“[286]. Auch nicht Verbalisiertes kann eine Aussage enthalten. Foucault betont, dass Aussagen auch dort auftreten, wo keine propositionelle Struktur erkennbar ist – etwa in Form von Tabellen, Grafiken, Bildern und Statistiken.[287]

[281] Michel *Foucault*, Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit (Berlin 1978) 53.
[282] Vgl. ebd., 51f.
[283] Vgl. Michel *Foucault*, Die Ordnung des Diskurses (Frankfurt am Main 1991) 34f.
[284] Vgl. *Foucault*, Archäologie des Wissens, 116f; Auch erklärt in Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 48ff.
[285] Vgl. *Foucault*, Archäologie des Wissens, 148.
[286] *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 59.
[287] Vgl. *Foucault*, Archäologie des Wissens, 120.

7.2.2. Diskursfragmente

Ein Diskursfragment bezeichnet „einen Text oder Textteil, der ein bestimmtes Thema behandelt“[288]. Im Fall dieser Untersuchung stellt jedes analysierte Video ein oder mehrere Diskursfragmente dar. Diskursfragmente bilden dann zusammen einen Diskursstrang, der sich über die einzelnen Videos ziehen kann. Ihre Erfassung als solches „bildet die Grundlage für die Bestimmung von Aussagen.“[289]

7.2.3 Kollektivsymbolik

Unter Kollektivsymbolik ist nach Jürgen Link die Gesamtheit der Bildlichkeit einer Kultur zu verstehen. Beispiele sind die häufig auftretenden Symbole Flüchtlingsflut, Zustrom und Welle, die Geflüchtete als unpersönliche und bedrohliche Menschenmenge wirken lassen. Symbol steht dabei als Oberbegriff für alle Arten von Bildlichkeit, die auch als Allegorien, Metaphern oder orientierende Topoi differenziert werden. Sie sind kulturelle Stereotypen, die kollektiv tradiert und benutzt werden.[290]

7.2.4 Diskursebenen, Diskurspositionen und Diskursgemeinschaften als Grundlage der Korpusbildung

Für die Korpusbildung sind drei Kategorien für die KDA leitgebend, weil sie Materialauswahl und Akteursverortung im Diskurs begründen.

Diskursebenen und Diskurspositionen

Diskursebenen sind bei Jäger soziale Orte der Diskursproduktion wie Medien, Politik oder Wissenschaft, auf denen jeweils eigene Routinen der Auswahl, Rahmung und Verbreitung von Aussagen wirksam sind, zugleich wirken die Ebenen aufeinander ein und übernehmen Diskursfragmente voneinander.[291] Diskurspositionen bezeichnen innerhalb einer solchen Ebene den konkreten Standort, von dem aus ein Medium oder eine Person spricht, bewertet und sich zum hegemonialen Diskurs verhält, etwa zustimmend, abgrenzend oder als Gegendiskurs.[292] In dieser Arbeit dient das Konzept der Diskursebene dazu, Medien als spezifische Orte der Aussageproduktion zu bestimmen. Die Formate auf AUF1 und RTV werden als mediale Diskursebene gefasst, auf der Deutungen zu „Remigration“ durch

[288] *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 22.
[289] Ebd.
[290] Vgl. *Drews*, *Gerhard*, *Link*, Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurstheoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie, 265.
[291] Vgl. *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 23.
[292] Vgl. ebd., 23ff.

verschiedene Rahmungen verbreitet werden. Das Konzept der Diskursposition ergänzt dies, indem es erlaubt, den jeweiligen Standort der Akteur*innen innerhalb dieser Ebene zu erfassen. Auf dieser Grundlage wird untersucht, wie Positionierungen vorgenommen werden und wie dabei Bezüge zu anderen Diskursebenen, etwa Politik oder vermeintlich wissenschaftliche Bezugnahmen, in die mediale Darstellung integriert werden.

Diskursgemeinschaften

Eine Diskursgemeinschaft (auch Gesellschaft) „bezeichnet eine bestimmte Gruppe von Menschen, die in der Anerkennung und Befolgung relativ homogener Aussagensysteme (Doktrinen, Ideologien, Diskurspositionen, „Wahrheiten“) übereinstimmt“[293]. Foucault beschreibt „Diskursgesellschaften“ als Form der Diskursproduktion in geschlossenen Zirkulationsräumen und verweist auf doktrinähnliche Bindungen an bestimmten Aussagetypen.[294] Für den Untersuchungsraum ist von überlappenden bzw. einer gemeinsamen Diskursgemeinschaften auszugehen, etwa das IB-Umfeld, das FPÖ nahe Milieu oder die alternative Medienszene.

7.3 Korpus, Dossiert und Sampling

7.3.1 Medienauswahl und Begründung

Die Auswahl von AUF1 und RTV als Untersuchungsmedien lässt sich vor dem Hintergrund der erläuterten Diskursebenen und -positionen wie folgt begründen:

1. Beide Medien stellen die prominentesten Vertreterinnen rechtsextremer alternativer Medien mit expliziten TV-ähnlichen Videoformaten in Österreich dar.
2. Sie produzieren professionelle Sendungen mit Studioformaten, Interviews und Nachrichtenbeiträgen, was die Analyse institutioneller Rahmungen und professioneller Inszenierungsstrategien ermöglicht.
3. Beide verfügen über hohe Reichweite[295] in der rechtsextremen Szene und sind eng mit der FPÖ vernetzt,[296] was ihre Relevanz als Knotenpunkte zwischen medialer, politischer und aktivistischer Diskursebene unterstreicht.

[293] Margarete *Jäger*, Siegfried *Jäger*, Deutungskämpfe: Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse (Wiesbaden 2007) 31 zitiert in *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 57.
[294] Vgl. *Foucault*, Die Ordnung des Diskurses, 27ff.
[295] Die Reichweitenhöhe ist natürlich relativ, aber da beide Sender auf Meta, zum Teil YouTube und im Fernsehen vertreten sind, haben sie eine größeres Reichweitenpotenzial als Sellners eigenes Format MSLive.
[296] *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 122.

4. Sie repräsentieren unterschiedliche Sendungsformate, die sogar außerhalb des rechtsextremen Spektrums greifen[297], wodurch die Erfassung der Bandbreite des Sagbarkeitsfeldes ermöglicht werden sollte.

7.3.2 Begründung des Analysezeitraums

Die zeitliche Eingrenzung des Korpus dieser Arbeit wird in der Kritischen Diskursanalyse über die Begriffe des diskursiven Ereignisses und des Diskursmoments methodisch begründet. Diskursive Ereignisse sind Einschnitte, die das Sagbarkeitsfeld eines Diskurses sichtbar machen und neu ordnen, während Diskursmomente vor allem Verdichtungen darstellen, indem sie bereits vorhandene Deutungen verstärken, ohne die diskursive Grundrichtung zwingend zu verändern.[298]

Für den Remigrationsdiskurs markieren mehrere diskursive Ereignisse zentrale Verschiebungen: Christchurch (März 2019) rückt die identitäre Erzählung des „Großen Austauschs“ in den Mainstream-Diskurs und macht zugleich sichtbar, dass die entsprechende Begriffspolitik nur begrenzt mainstreamfähig ist. Die Correctiv Enthüllungen zum Potsdam Treffen (Januar 2024) bringen „Remigration“ in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit und verschieben damit Reichweite und Konfliktintensität der Auseinandersetzung. Die österreichische Nationalratswahl (September 2024) kann zwar als Diskursmoment im Sinne einer politischen Verdichtung gelesen werden, wird hier jedoch als geeigneter Einstiegspunkt gewählt, weil sie in enger zeitlicher Nähe zur Veröffentlichung von Sellners Buch „Remigration. Ein Vorschlag“ (März 2024) steht und beide Prozesse zusammen eine ereignisähnliche Konjunktur erzeugen. Aus dieser Logik ergibt sich die Zeitraumsetzung: Das Korpus setzt nach der Nationalratswahl ein und beginnt mit dem ältesten erhobenen Beitrag „Einkaufen mit Freunden“ (17. November 2024), wo Sellner erstmals sein Buch auf AUF1 präsentiert, und reicht bis zum Abschluss der Materialsammlung Ende Juli 2025.[299]

7.3.3 Analyse Korpus

Ziel bei der Erstellung des Korpus ist nicht statistische Repräsentativität, sondern „qualitative Vollständigkeit“, also die qualitative Bandbreite eines Diskursstrangs möglichst weit zu

[297] Kauf1 von AUF1 lädt regelmäßig Gäste außerhalb des rechtsextremen Kreises und kreiert damit Brücken in alternative Diskursgemeinschaften.
[298] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 221ff.
[299] Eine Ausweitung bis 2019 ist zudem nur eingeschränkt möglich, da einschlägige Primärquellen, insbesondere aus dem Umfeld Sellners, häufig gelöscht, gesperrt oder nicht verlässlich archiviert sind. Zudem stabilisiert sich die für diese Arbeit zentrale alternative Medienlandschaft erst deutlich im Kontext der Covid Zäsur, sodass für die Jahre davor weniger vergleichbares Material vorliegt.

erfassen.[300] Für die vorliegende Untersuchung bedeutet dies, die möglichst vollständige Erhebung jener Videobeiträge, in welchen Martin Sellner in den alternativen Medien AUF1 und RTV im festgelegten Analysezeitraum als Gesprächsgast, Interviewpartner oder als „Experte“ auftritt. Die Recherche erfolgte über die Websites und Social Media Kanäle beider Medien sowie über plattformspezifische Suchfunktionen mit den Stichworten „Sellner“, „Remigration“ und „Rückführung“. Erfasst wurden alle im Zeitraum verfügbaren Beiträge, in welchen Sellner sichtbar und in einer sprechenden Rolle präsent ist. Das resultierende Korpus umfasst sechs Videos in unterschiedlichen Formaten.

Tabelle 1: Korpus der Strukturanalyse

AUF1 3 Videos ca. 58 Minuten		
TR01	FPÖ-Koalitionsverhandlungen	10 Minuten
TR02	Einkaufen mit Freunden	23 Minuten
TR03	AWEF	25 Minuten
RTV 3 Videos ca. 55 Minuten		
TR04	FPÖ-Koalitionsverhandlungen	17 Minuten
TR05	Geheimplan gegen AfD	17 Minuten
TR06	Remigrationsdemo	21 Minuten

Auch bei möglichst vollständiger Erhebung ist die Bearbeitungskapazität einer Masterarbeit begrenzt, weshalb eine begründete Eingrenzung notwendig ist. Da Sellner im Untersuchungszeitraum bei RTV nur in wenigen relevanten Beiträgen auftritt, decken die drei erfassten RTV Videos bereits den Großteil der verfügbaren Auftritte ab, für AUF1 gilt dies im Rahmen des erhobenen Materials entsprechend. Die Auswahl für die Feinanalyse ist daher nicht als Abbild des Gesamtdiskurses zu verstehen, sondern als fokussierter Zugriff auf zentrale mediale Knotenpunkte und typische Inszenierungsformen, mit dem Ziel einer qualitativ begründeten Bandbreite statt quantitativer Vollständigkeit.

[300] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 318, 325.

7.3.4 Feinanalyse Dossier

Der Korpus der Strukturanalyse ist vom Dossier der Feinanalyse zu unterscheiden. Der Korpus umfasst die Gesamtheit der erhobenen Diskursfragmente,[301] während das Dossier eine begründete Reduktion auf ein für die Feinanalyse bearbeitbares Maß darstellt.[302] Das Feinanalyse Dossier dieser Arbeit umfasst drei Videos mit einer Gesamtlänge von rund 65 Minuten.

Tabelle 2: Feinanalysedossier

Feinanalyse Dossier			
TR02	AUF1	Einkaufen mit Freunden	23 Minuten
TR03	AUF1	AWEF	25 Minuten
TR04	RTV	FPÖ-Koalitionsverhandlungen	17 Minuten

Die Reduktion auf drei Beiträge ist zweifach begründet. Erstens ermöglicht das Dossier die Vergleichbarkeit von AUF1 und RTV bei gleichzeitiger Berücksichtigung ihrer Formatlogiken, wobei AUF1 wegen größerer Formatvielfalt und Reichweite stärker gewichtet wird, und das in beiden Medien vorkommende Thema der FPÖ Koalitionsverhandlungen mittels der RTV Version (TR04) abgedeckt wird. Zweitens bilden TR02, TR03 und TR04 kontrastierende Rahmungen der Expertiseinszenierung ab, von der informell alltagsnahen Autorenpose (TR02) über den foucaultschen Experten im Gespräch (TR03) bis zum tagespolitischen Analysten im Nachrichtenformat (TR04).

7.3.5 Datenzugang und Archivierung

Online-Diskurse „zeichnen sich durch ihren fluiden und schnelllebigen Charakter aus“[303] – Videos können gelöscht, Plattformen deaktiviert oder Inhalte hinter Bezahlschranken verschoben werden. Dies erfordert eine präventive Archivierungsstrategie. RTV-Inhalte wurden über Facebook heruntergeladen, AUF1-Material direkt von der Website des Senders bezogen. Alle analysierten Videos wurden im August 2025 lokal gesichert.

[301] Vgl. ebd., 324f.
[302] Wie Jäger schreibt, kann der Umfang des Dossiers „nicht im Vorhinein endgültig festgelegt werden“ ebd. daher habe ich nach Bearbeiten der Strukturanalyse die wichtigsten 3 Videos mit Hilfe Operationalisierung (Kap. 7.9) erörtert.
[303] Ebd., 275.

7.4. Analyseschritte der KDA

7.4.1 Erschließung des diskursiven Kontextes

Am Anfang jeder Diskursanalyse steht die Erschließung des diskursiven Kontextes. Dies ist erforderlich, weil Bedeutung und Gehalt eines Diskursstrangs erst vor dem Hintergrund bestehender Kontexte eingeschätzt werden können.[304] Aussagen entfalten ihre spezifische Wirkmächtigkeit nicht isoliert, sondern stets eingebettet in einen epistemisch-kognitiven Rahmen, der bestimmt, was zu einem gegebenen Zeitpunkt sagbar ist, welche Sprecherpositionen als legitim gelten und welche Problemdefinitionen als plausibel erscheinen.[305] Die Analyse der diskursiven Konstruktion Martin Sellners als Experte für „Remigration" setzt daher voraus, jenen Möglichkeitsraum zu rekonstruieren, innerhalb dessen diese Konstruktion überhaupt stattfinden kann.

Jäger unterscheidet drei Dimensionen des diskursiven Kontextes, die den analytischen Zugriff strukturieren: erstens die diachrone Genealogie eines Diskursstrangs mit Vorläufern, Brüchen und Transformationen, zweitens das synchrone diskursive Umfeld aus parallelen Diskursen, medialen Konjunkturen und politischen Konstellationen, und drittens die Institutionalisierungen, in denen sich der Diskurs organisatorisch, medial und politisch verfestigt.[306] Für die vorliegende Untersuchung heißt das, dass der Remigrationsdiskurs historisch kontextualisiert, sein Umfeld im Untersuchungszeitraum, einschließlich alternativer Medienlandschaft, der Konjunktur nach der Nationalratswahl 2024 und dem Correctiv Treffen im Januar 2024, erfasst, sowie seine institutionellen Verankerungen, etwa Identitäre Bewegung, alternative Medien und FPÖ Umfeld, dokumentiert werden, als Raster der nachfolgenden Strukturanalyse.

7.4.2 Strukturanalyse

Die Strukturanalyse bildet den ersten systematischen Analyseschritt der Kritischen Diskursanalyse nach Siegfried Jäger. Sie zielt darauf, das Sagbarkeitsfeld des untersuchten Diskursstrangs zu erfassen, also die Gesamtheit dessen, was zu einem bestimmten Zeitpunkt innerhalb eines Diskurszusammenhangs sagbar ist.[307] Methodisch erfolgt dies über einen

[304] Vgl. ebd., 225f.
[305] Vgl. Dietrich *Busse*, Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens, In: Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände, Ingo H. *Warnke* (Hg.), Bd. 25, Linguistik – Impulse und Tendenzen (Berlin and New York 2007) 82; zitiert in *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 231.
[306] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 231f.
[307] Vgl. *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 179ff; *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 226.

synchronen Schnitt, der rekonstruiert, „was zu einem bestimmten Zeitpunkt sagbar ist“ [308]. Im Unterschied zur Feinanalyse richtet sich der Fokus dabei nicht auf die sprachlich rhetorische Realisierung, sondern auf die Ebene der Aussagen: Welche Aussagen werden im Material stabilisiert und welche Diskursverschränkungen treten hervor?[309]

Die Differenz zwischen Struktur und Feinanalyse ist für Jägers Verfahren konstitutiv. „Während Strukturanalysen untersuchen, was sagbar bzw. nicht sagbar ist, geht es in Feinanalysen darum herauszuarbeiten, wie es gesagt wird“[310]. Entsprechend besteht das Ergebnis der Strukturanalyse in einer systematischen Materialaufbereitung, die die Bandbreite des Sagbarkeitsfeldes sichtbar macht.[311] Die Erfassung erfolgt nach festen Kategorien, darunter Formalia, Diskursstruktur, sowie Aussagen, ergänzt durch Kategorien wie Kollektivsymbole, Akteur*innen und prägnante Zitate.[312]

7.4.3 Feinanalyse

Die Feinanalyse folgt dann einem Leitfaden, der sprach-, kultur- und sozialwissenschaftliche Instrumente integriert. Die Analyseschritte umfassen fünf Dimensionen: (1) Erfassung des institutionellen Rahmens, (2) Erfassung der Textoberfläche, (3) Erfassung der sprachlich-rhetorischen Mittel einschließlich Argumentationsstrategien, Kollektivsymbolik und Referenzbezüge, (4) Erfassung von gesellschaftspolitischen Aussagen wie Menschenbild und Zukunftsvorstellungen, (5) inhaltliche Interpretation, indem die verschiedenen Elemente aufeinander bezogen werden.[313]

7.4.4 Gesamtanalyse und synoptische Reflexion

Am Ende des Analyseprozesses steht die Gesamtanalyse. Die zuvor erstellten Struktur- und Feinanalyse werden in einer synoptischen Auswertung zusammengeführt, indem ihre Ergebnisse systematisch verglichen werden, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Anschließend werden die Befunde im Licht des diskursiven Kontextes eingeordnet und zu einer übergreifenden Gesamtaussage verdichtet.[314] Um den begrenzten

[308] *Jäger*, *Jäger*, Deutungskämpfe: Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse, 26.
[309] In Jägers 2019er Werk wird die Analyse der Kollektivsymbolik als Teil der Strukturanalyse gesehen. Im 2024er Werk aber als Teil der Feinanalyse. In dieser Arbeit werden sie Teil der Feinanalyse sein, da es sich um rhetorische Mittel handelt, die sowieso in der Feinanalyse behandelt werden. Vgl. *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 179f; *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 226ff.
[310] *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 249.
[311] Vgl. ebd., 226.
[312] Vgl. ebd., 244–248.
[313] Vgl. ebd., 227, 252.
[314] Vgl. ebd., 228, 260.

Umfang dieser Arbeit zu berücksichtigen, wird der diskursive Kontext gleich in die synoptische Reflexion eingebunden. Danach werden in der Gesamtanalyse die in Kapitel 1 formulierte(n) Forschungsfrage(n), sowie die aufgestellten Hypothesen vor dem Hintergrund der Analysebefunde wieder aufgegriffen und abschließend beantwortet.

7.5 Besonderheiten der Analyse von Online-Diskursen

Im Kontext der Online-Diskurse sind Verlinkungen, Hashtags und Nutzerprofile grundsätzlich als Bestandteile des diskursiven Kontextes zu berücksichtigen.[315] Für den hier untersuchten Fall ist jedoch zentral, dass AUF1 und RTV zwar online distribuiert werden, in ihrer Kommunikationslogik aber stärker einem TV Sender Modell entsprechen. Beide betreiben Websites ohne Kommentarfunktion. Interaktionsräume entstehen höchstens über Plattformdistribution, bei RTV insbesondere über Facebook. Damit sind Kontextelemente wie Verlinkungen, Hashtags, Profile und Kommentarumfelder, die in der Online-Diskursanalyse als Kontextmarker herangezogen werden, im Material nur begrenzt stabil verfügbar. Kommentare werden häufig moderiert oder gelöscht, bei RTV werden zudem Videos auch auf der Website des öfteren entfernt. Verlinkungen bleiben selten und beschränken sich punktuell etwa auf Telegram, Hashtags spielen kaum eine Rolle. Methodisch werden diese Elemente deshalb nicht systematisch ausgewertet, sondern nur dort dokumentiert, wo sie im Material tatsächlich vorkommen und die Rahmung der Aussagen unmittelbar mitprägen.

Ergänzend zur Frage einzelner Kontextmarker wird der Kommunikationsraum der untersuchten Angebote mit Drüekes Typologie politischer Kommunikationsräume im Internet bestimmt.[316] AUF1 und RTV sind dabei primär dem „Internet als Medienraum“[317] zuzuordnen, da es sich um mediengesteuerte online Angebote handelt, die in einer senderähnlichen Logik Inhalte produzieren und distribuieren. Zugleich sind Interaktionen und Anschlusskommunikationen weitgehend plattformgebunden, bei RTV insbesondere über Facebook, sodass plattformspezifische Rahmenbedingungen wie Moderation und Sichtbarkeitslogiken als Kontextbedingungen mitgeführt werden. Aufgrund der im Material nur begrenzt stabil verfügbaren Kommentarumfelder erfolgt jedoch keine systematische Auswertung dieser Interaktionsräume.

---

[315] Vgl. ebd., 282.
[316] Vgl. Ricarda *Drüeke*, Politische Kommunikationsräume im Internet, In: Öffentlichkeiten und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde, Elisabeth *Klaus*, Ricarda *Drüeke* (Hg.) (Bielefeld 2017) 54ff.
[317] Ebd.

7.6 Multimodale Analyse von Bild und Sprache

Bei der Analyse TV ähnlicher Formate „[…] sollten immer auch die gezeigten Bilder miteinbezogen werden sollten, da diese zentrale Funktionen bei der Beeinflussung des Publikums erfüllen.“[318] Wie schon in Kapitel 7.1. beschrieben, sind Bilder nach Foucaultschem Verständnis nie „neutral“ , sondern in gesellschaftliche Bedingungen ihrer Produktion, Zirkulation und Rezeption eingelassen, denn wie Briebler schreibt, ist „[j]ede bildliche Darstellung […] wie jeder Diskurs in die gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Produktion und Verbreitung eingebunden“[319].

Darauf aufbauend wird davon ausgegangen, dass Bilder Sichtbarkeit unter diskursiven Bedingungen herstellen, indem sie Wahrnehmung durch Hervorhebung und Ausblendung strukturieren. Für TV ähnliche Formate ist deshalb eine multimodale Perspektive zentral, weil Bedeutung im Zusammenspiel von Bild, gesprochener Sprache und Texteinblendungen entsteht.[320] Methodisch folgt daraus, dass Aussagen stets zusammen mit ihrer visuellen Rahmung analysiert werden müssen, da sprachliche Kommentierung die Lesart der Bilder lenkt, auch bei Spannungen zwischen Bild und Gesagtem.[321] Zur systematischen Erfassung der visuellen Dimension können Leitfragen genutzt werden, die Bildoberfläche, Perspektive und Beziehung, Komposition, Bildaussage im Verhältnis zur Sprache, Wirkung sowie kollektive Symbolik abdecken.[322]

7.7 Transkription

Für die Strukturanalyse werden zunächst Grobtranskriptionen erstellt, die für die Feinanalysen zu Feintranskriptionen überarbeitet werden. Diese liegen in einem minimalistischen Format vor und erfassen gezielt relevante visuelle sowie paraverbale Elemente:[323] [Zeitcode] [Sprecher]: [Verbaler Inhalt] {visuelle Elemente} (selektive paraverbale Marker) *Beispiel:* [02:34] Sellner: Das ist (betont) die zentrale Frage der nächsten Jahre. {Bauchbinde: Martin Sellner, Autor}

---

[318] Magdalena *Kaltseis*, TV-Talkshows als Propagandainstrument Russlands im Ukrainekonflikt (2014) (Berlin and Boston 2022) 411f.
[319] Ulrich *Brieler*, Historische Wahrheitskämpfe und \"Fernsehgeschichte\", In: Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung, Siegfried *Jäger* (Hg.), 2008 84.
[320] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 57–60.
[321] Vgl. *Kaltseis*, TV-Talkshows als Propagandainstrument Russlands im Ukrainekonflikt (2014), 411f.
[322] Hier wird Meier 2009 zitiert (https://www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/online-diskurse/pdf/meier/meier_bild-frame_diskursanalyse). Dieser Link funktioniert aber zur Zeit der Erstellung dieser Arbeit nicht mehr. Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 153, 154.
[323] Vgl. ebd., 288.

7.8 Gütekriterien und methodische Reflexion

Die Gütekriterien der KDA orientiert sich nicht an klassischen quantitativen Maßstäben wie Objektivität, Validität oder Reliabilität, sondern an forschungslogisch eigenen Kriterien, die mit konstruktivistischen Grundannahmen kompatibel sind.[324] Jäger greift hierfür auf Freikamps Gütekriterien zurück, welche auch in dieser Arbeit berücksichtigt werden.

1. **Intersubjektive Nachvollziehbarkeit**

   Die methodische Vorgehensweise wird transparent ausgewiesen und Interpretationen werden konsequent am Material belegt. Ein Audit Trail dokumentiert zu jedem Video Titel, Plattform, Upload Datum, Download Datum, Dauer, Link sowie zentrale Kodierentscheidungen.[325]

2. **Reflektierte Subjektivität**

   Die Forschendenposition wird im gesellschaftlichen Raum verortet, um Forschungsintentionen und Ergebnisse kritisch prüfen zu können.[326] In dieser Arbeit wird kritische Haltung gegenüber rechtsextremen Ideologien offengelegt, ohne sie als außerdiskursive Wahrheit zu behaupten. Damit ist zugleich die erkenntnisleitende Prämisse markiert, dass Diskursanalyse nicht neutral operiert, sondern notwendig in einem kritischen Zugriff steht. Jäger betont in diesem Zusammenhang, dass bereits Beschreibung stabilisierend wirkt.[327]

3. **Indikation**

   Die Auswahl von Korpus, Erhebungsweg und Auswertungsschritten wird als Angemessenheitsentscheidung begründet, und sämtliche methodischen Setzungen werden expliziert, einschließlich Abgrenzungen, Kategorienbildung und Auswertungspraxis.[328]

Limitationen

Die Analyse richtet sich auf Diskursproduktion und diskursive Rahmungen, nicht auf Rezeptionsprozesse. Der Korpus wurde bewusst begrenzt, um eine transparente und methodisch kontrollierte Feinanalyse zu ermöglichen und eine tragfähige Balance zwischen Umfang und analytischer Tiefe zu sichern. In Anschluss an Foucault erhebt die Arbeit keinen

---

[324] Vgl. Ulrike *Freikamp*, Bewertungskriterien für eine qualitative und kritisch-emanzipatorische Sozialforschung, In: Kritik mit Methode? Forschungsmethoden und Gesellschaftskritik, Ulrike *Freikamp*, Matthias *Leanza*, Janne *Mende*, Stefan *Müller*, u. a. (Hg.) (Berlin 2008) 217.
[325] Vgl. ebd., 225; zitiert in: *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 320f.
[326] Vgl. *Freikamp*, Bewertungskriterien für eine qualitative und kritisch-emanzipatorische Sozialforschung, 225; zitiert in: *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 321.
[327] Vgl. *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 21; Ruth *Wodak*, Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse (Wien 2016).
[328] Vgl. *Freikamp*, Bewertungskriterien für eine qualitative und kritisch-emanzipatorische Sozialforschung, 225; zitiert in: *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 321ff.

Vollständigkeitsanspruch,[329] sondern untersucht einen klar abgegrenzten Ausschnitt des Remigrationsdiskurses entlang einer präzisen Fragestellung.

III. Teil: Empirie

8. Erschließung des diskursiven Kontextes

Die Erschließung des diskursiven Kontextes bildet nach Jäger, wie in Kapitel 7.4.1 bereits angeführt, die notwendige Voraussetzung jeder Diskursanalyse. Für die vorliegende Untersuchung bedeutet dies, jenen Möglichkeitsraum zu rekonstruieren, innerhalb dessen die diskursive Konstruktion Martin Sellners als vermeintlichen Experten für Remigration überhaupt stattfinden kann.

8.1. Diachrone Genealogie des Diskursstrangs

Die diachrone Rekonstruktion des Remigrationsdiskurses offenbart eine bemerkenswerte semantische Transformation, die sich als strategische Anpassung rechtsextremer Deutungsmuster an veränderte diskursive Opportunitätsstrukturen verstehen lässt. Der Begriff „Remigration“ fungiert dabei als Ersatzsignifikant[330] für eine Reihe älterer Termini, die im Verlauf ihrer diskursiven Karriere als zu offen extremistisch markiert worden waren. Diese Ersetzung vollzieht sich nach der Overtonschen Strategie, welche die Grenzen des Sagbaren systematisch nach rechts verschieben soll.

Das Narrativ vom „Großen Austausch“ beziehungsweise der „Umvolkung“ bildete jahrzehntelang das zentrale metapolitische Deutungsangebot der extremen Rechten in Migrationsfragen. Geprägt durch den französischen Autor Renaud Camus, dessen 2011 erschienenes Werk *Le Grand Remplacement* der Verschwörungserzählung ihren Namen gab, postuliert dieses Narrativ einen planvoll gesteuerten Bevölkerungsaustausch, durch den die autochthone europäische Bevölkerung sukzessive durch Migrant*innen ersetzt werde.[331]

[329] Vgl. *Foucault*, Archäologie des Wissens, 188.
[330] Ich orientiere mich hierbei am sprachwissenschaftlichen Zeichenmodell Ferdinand de Saussures und der Unterscheidung von signifiant (Signifikant) und signifié (Signifikat). Vgl. Ferdinand de *Saussure*, Charles *Bally*, Albert *Sechehaye* (Hg.), Herman *Lommel* Übers. von, Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, 2. Aufl. (Berlin 1967). Dadurch lässt sich beschreiben, dass ein stigmatisierter Signifikant wie „Großer Austausch“, der im neurechten Gebrauch auf ein Signifikat wie massenhafte Entfernung, Entzug von Zugehörigkeit und ethnisch verstandene Homogenisierung verweist, durch einen neuen Signifikanten ersetzt werden kann, ohne dass der zugrundeliegende Bedeutungsgehalt notwendig aufgegeben wird (vgl. de Saussure 1916). Das in Worte zu fassen ist dennoch nicht ganz trivial, weil jede Beschreibung des Signifikats wiederum nur über weitere Signifikanten erfolgen kann.
[331] Vgl. *Wagner*, Remigration, 2f.

Die Identitäre Bewegung machte diese Erzählung zu ihrem ideologischen Kernbestand und inszenierte den vermeintlichen „Austausch“ als existenzielle Bedrohung der angeblichen ethnokulturellen Identität Europas. Die diskursive Funktion dieses Narrativs bestand darin, einen umfassenden Bedrohungsrahmen zu etablieren, der heterogene Ressentiments gegen Migration, gegen sogenannte Eliten und gegen den gängigen Liberalismus in ein kohärentes Weltbild integrierte und zugleich radikale Gegenmaßnahmen als notwendige Verteidigung legitimierte.[332]

Die strategische Schwäche des „Großen Austausch“ Narrativs lag in seiner offenkundigen Radikalität, verschwörungstheoretischen Struktur und ihrer antisemitischen Untertöne, die breite gesellschaftliche Anschlussfähigkeit begrenzten. Spätestens der Christchurch Anschlag im März 2019, dessen Täter sein Manifest „The Great Replacement“ nannte, verknüpfte das Narrativ öffentlich mit terroristischer Gewalt und verstärkte seine Stigmatisierung auch in konservativen Milieus.[333] Die Neue Rechte stand damit vor einem strategischen Dilemma: Der etablierte Problemrahmen der Bedrohung durch Migration, Verlust kultureller Homogenität und die damit einhergehende Notwendigkeit einer radikaler Gegenmaßnahmen sollte erhalten bleiben, doch das diskreditierte Label musste ersetzt werden.[334]

In der Folge wurde die zuvor offen verschwörungscodierte Deutung nicht aufgegeben, sondern über ein Reframing in den Begriff „Remigration“ überführt, der als Ersatzsignifikant die gleiche Handlungslogik trägt, jedoch mit geringerem Stigma operiert. Florian Wagner zeigt begriffsgeschichtlich, dass „Remigration“ zunächst in anderen Kontexten verwendet wurde, etwa als wissenschaftlicher Begriff für freiwillige Rückkehrmigration oder als administrative Kategorie der Entwicklungspolitik.[335] Diese begriffsgeschichtliche Vorgeschichte macht „Remigration“ für die strategischen Zwecke der Neuen Rechten attraktiv, weil der Terminus bürokratisch nüchtern wirkt, Anschluss an etablierte Policy Diskurse suggeriert und sich von der offenen Konspirationsrhetorik des „Großen Austausch“ absetzt. Zugleich erlaubt er, radikale Zielsetzungen wie massenhafte Abschiebungen, Staatsbürgerschaftsentzug und

[332] Vgl. *Bruns*, *Glösel*, *Strobl*, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017), 2017, 91.
[333] Brenton Tarrant stellt sich mit seinem Anschlag in einer Reihe an rechtsextremen Anschläger der 2010er Jahre zu der auch Anders Breiviks Anschlag dazuzählt. Es ginge darum den Westen vor der muslimischen Bedrohung aufzuwecken. Vgl. *Allen*, Nur “einsame Wölfe”? Rechtsterrorismus als transnationales Phänomen, 21f.
[334] Die Neue Rechte versuchte zunächst, den Begriff des Ethnopluralismus erneut zu etablieren, unter anderem durch Martin Lichtmesz’ Buch aus dem Jahr 2020. Allerdings bildet Ethnopluralismus das im Bedrohungsnarrativ des „Großen Austauschs“ angelegte immanente Krisenszenario nur unzureichend ab. Zwar benennt das Konzept eine „gemischte“ Bevölkerung als Problem und setzt ethnische Homogenität als Ideal, es bleibt jedoch weitgehend vage hinsichtlich der konkreten Maßnahmen, mit denen dieser Idealzustand erreicht werden soll.
[335] Vgl. *Wagner*, Remigration, 1f.

ethnisch verstandene Homogenisierung in technokratisches Vokabular zu übersetzen und so als sachpolitische Verwaltungsfrage zu rahmen.

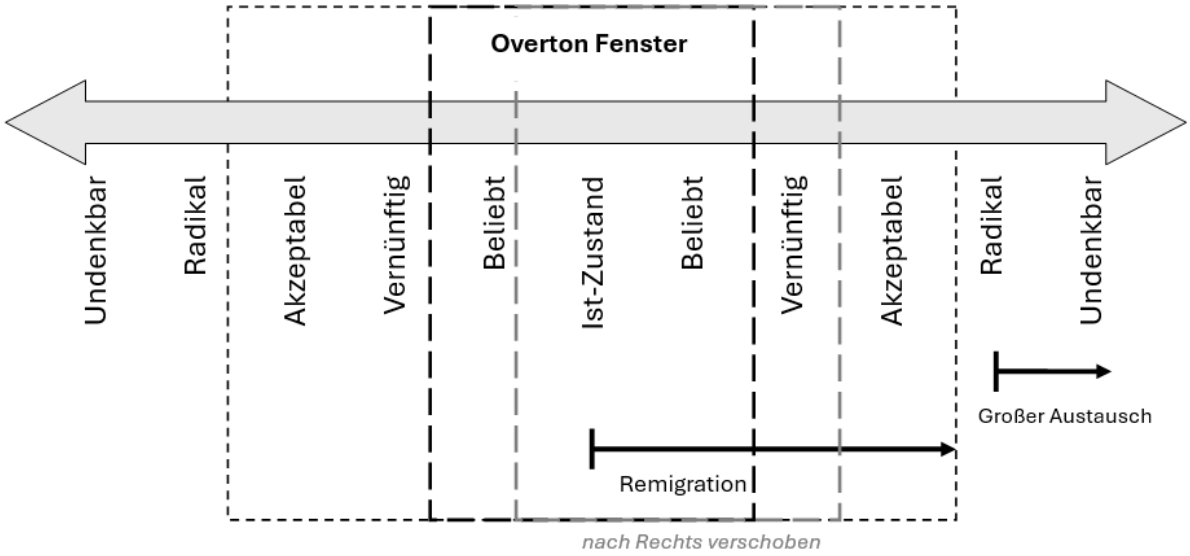


Abbildung 7: Overton Fenster welches den diskursiven Rechtsruck zeigt

Mit Abbildung 7 lässt sich die Einführung von „Remigration“ im Modell des Overtonschen Fensters verorten. Sichtbar wird dabei, dass der Begriff durch seine neue rechte Aufladung deutlich weiter rechts positioniert und damit in die Nähe radikaler Bedeutungsgehalte gerückt wird. Er bleibt aber aufgrund seines scheinbar fachlich administrativen Klanges und seiner Etymologie in Teilen des, eher rechten, Wählermilieus noch im Bereich des Akzeptablen und mitunter sogar des Vernünftigen. Gerade dies ist für die diskursive Dynamik zentral, weil sie nicht nur die das Signifikat durch den neuen Signifikanten normalisiert, sondern den Korridor dessen, was als diskutierbar gilt, insgesamt nach rechts verschiebt.

Dass diese Bedeutungsverschiebung offen umkämpft ist, wird seit Januar 2024 besonders deutlich. Die Correctiv Recherche vom 15.01.2024 wirkte dabei als Katalysator, der den Begriff in einem Kontext von Deportationsszenarien massenmedial verdichtete und damit die Deutungskonkurrenz zugespitzt hat.[336] Dadurch wurde der Begriff Remigration postum Anfang Jänner als Unwort des Jahres 2023 gekürt[337], während die bpb „Remigration“ im

[336] Vgl. Maximilian *Bornmann*, Geheimplan gegen Deutschland, correctiv.org, 10.01.2024, online unter <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>; Jean *Peters*, Zwei Jahre nach der Potsdam-Recherche: Von angeblichen „Deportationslügen“ bis zum möglichen AfD-Verbotsverfahren, correctiv.org, 10.01.2026, online unter <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2026/01/10/zwei-jahre-nach-der-potsdam-recherche-von-angeblichen-deportationsluegen-bis-zum-moeglichen-afd-verbotsverfahren/>.

[337] ORF at/Agenturen *red*, "Remigration“ als "Unwort des Jahres“ 2023, Diversität - Aktuell, 15.01.2024, online unter <https://volksgruppen.orf.at/diversitaet/stories/3240643/>; *tagesschau.de*, „Remigration“ ist Unwort des

gleichen Zeitfenster ausdrücklich als umkämpften Begriff und auf seine politisch rechte Umdeutung verweist.[338] Aus foucaultscher Perspektive handelt es sich damit nicht nur um einen Streit um Worte, sondern um einen Machtkampf um die Wissensordnungen, denn umkämpft wird, was als legitimes migrationspolitisches Problem gilt und welche Eingriffe als rational und administrativ handhabbar erscheinen dürfen.[339]

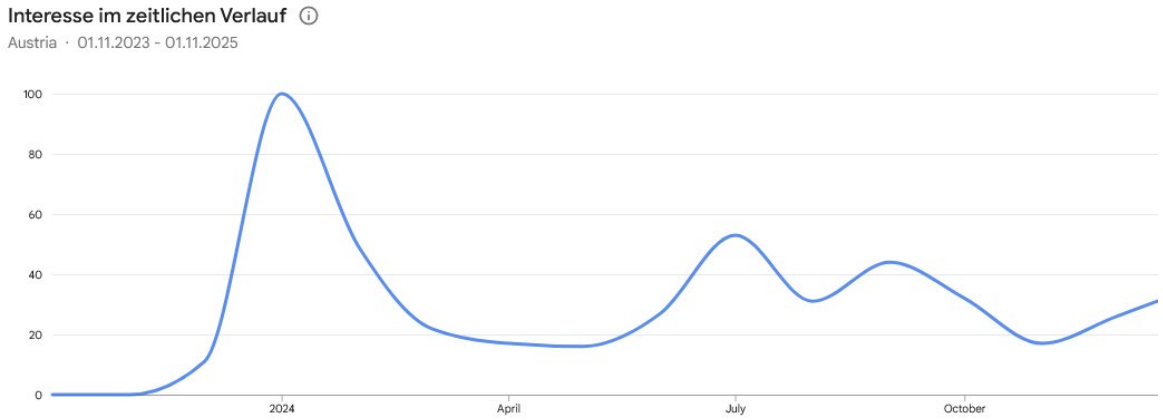


Abbildung 8: Google-Suchergebnisse nach "Remigration" im Zeitraum 01.11.2023 - 1.11.2025 (bis 1.11.2024 angezeigt) in GoogleTrends, https://trends.google.com/explore?q=remigration&date=2023-11-01%202025-11-01&geo=AT (zuletzt aufgerufen 05.01.2026).

8.2. Diachrone Zäsuren

Die diskursive Konstruktion Sellners als Experte für „Remigration" ist nur vor dem Hintergrund jener infrastruktureller Umbrüche und strategischer Repositionierungen zu verstehen, die seinen Möglichkeitsraum der Selbstdarstellung in den Jahren nach Christchurch sukzessive transformierten und die Voraussetzungen dafür schufen, dass er heute als vermeintlicher Experte zirkulieren kann. Die biographischen Grundlagen dieser Entwicklung wurden in Kapitel 5 ausführlich dargestellt, im Folgenden steht daher die diskursive Dimension der Repositionierung im Vordergrund.

Das Jahr 2019 markiert eine deutliche Zäsur für Sellner und die Identitäre Bewegung insgesamt. Der Anschlag von Christchurch und die publik gewordene Spende an die Identitären wirkten trotz nachträglicher Distanzierungen als diskursives Stigma und

Jahres 2023, tagesschau.de, online unter <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/unwort-remigration-deutschland-100.html>, (19.01.2026).

[338] Das Glossar der Waybackmaschine hält fest, dass der Eintrag zur „Remigration" am 17.01.2024 geändert wurde und erstmals ein Verweis auf die rechtspopulistische und rechtsextreme Auffassung als Euphemismus gemacht wird, mit dem Verweis auf die Wahl zum Unwort des Jahres 2023. Vgl. Rückwanderung | bpb.de, 18.01.2024, online unter <https://web.archive.org/web/20240118092539/https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270628/rueckwanderung/>.

[339] Vgl. *Foucault*, Sexualität und Wahrheit: Band 1: Der Wille zum Wissen, 38ff.

schwächten die öffentliche Anschlussfähigkeit der Bewegung nachhaltig.[340] Nachdem selbst Kubitschek das Label der Identitären aufgeben wollte, zugleich verschiedene Rebranding-Versuche wie „Die Österreicher", „Wiener Wehrmänner", „Aktives Wien" oder „Eisenfaust" keine nennenswerte Mobilisierung erreichen konnte, blieb das kleine Szene-Milieu beschränkt in seiner Diskursmacht.[341] Weiters folgten mehrere, von Christchurch unabhängige, Gerichtsverfahren, die Sellner verlor.[342] Diese Misserfolge, gekoppelt mit dem Verbot der identitären Symbole,[343] begünstigten den Wechsel vom Straßenaktivismus zur Autoren- und Kommentatorenrolle.[344]

Eine weitere zentrale Zäsur bildeten die sukzessiven Plattformverluste, die Sellner in dieser Phase trafen. Die Löschung seiner Accounts auf großen sozialen Netzwerken und die spätere Einschränkung seiner Monetarisierung zwangen ihn zur Migration auf alternative mediale Infrastrukturen[345] und zu pragmatischen Umgehungspraktiken, etwa Ersatzprofilen und Telegramkanälen. Dadurch sank seine Reichweite zunächst spürbar, zugleich entstand aber eine diskursive Ressource, weil Deplattforming fortan als Evidenz politisch motivierter Unterdrückung gelesen werden konnte und so den Übergang in ein dauerhaftes Zensurargument stützte.[346]

Das Zensurnarrativ folgt einer charakteristischen Selbstbestätigungslogik und fungiert als wiederkehrendes Deutungsmuster. Die Behauptung, die eigene Reichweite wäre ohne „Zensur" wesentlich größer, ist prinzipiell unfalsifizierbar, weil Gegenrede als weiterer Beleg

---

[340] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 89.
[341] Vgl. ebd., 86,89.
[342] Unter anderem das Verfahren gegen Martin Engelberg. Vgl. ÖVP-Mandatar Engelberg siegt vor Gericht gegen Identitären-Chef..., Die Presse, 07.09.2021, online unter <https://www.diepresse.com/5978382/oevp-mandatar-engelberg-siegt-vor-gericht-gegen-identitaeren-chef-sellner>, (09.02.2026).
[343] Vgl. RIS - Symbole-Gesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 19.01.2026, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009040>, (19.01.2026).
[344] Sellners wiederholte Behauptung, den Aktivismus weitgehend aufgegeben zu haben, ist primär als Selbstdeutung und Positionierungsstrategie zu lesen, häufig gerahmt über die Selbstinszenierung als gutbürgerlicher Vater. Sie steht jedoch in Spannung zu fortdauernden Hinweisen auf praktische Einbindung, etwa durch seine Rolle als Organisator der jüngsten IB Demo sowie durch Indizien einer Beteiligung an illegalen Dachbetretungen und koordinierten Banneraktionen, die zum etablierten Aktionsrepertoire der kleinen Kernszene der IB zählen. Vgl. Colette M. *Schmidt*, Polizei lässt offen, ob Rechtsextremist Sellner auf dem Dach des Palais Epstein war, DER STANDARD, 31.01.2024, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000205445/polizei-schweigt-zu-frage-nach-anwesenheit-sellners-auf-dem-dach-des-palais-epstein>, (09.02.2026).
[345] Sellner streamte in dieser Phase regelmäßig und teils parallel auf Alternativplattformen wie DLive, Odysee und Rumble, wobei er Reichweitenangaben häufig kumulativ über mehrere Plattformen rechnete. Weiters sind diese Plattformen dafür bekannt die Videoaufrufzahlen nach oben hin zu beschönigen, um mit YouTube zu konkurrieren. Außerdem ist es sehr billig und einfach Aufrufzahlen zu kaufen.
[346] Sellner nutzt bis heute das Verfolgungsnarrativ um Spenden zu lukrieren. Vgl. Zensur & Repression - Martin Sellner, 28.01.2024, online unter <https://martinsellner.info/zensur-repression/>, (09.02.2026).

der Unterdrückung lesbar gemacht werden kann. Eng damit verbunden ist die Figur der „stillen Mehrheit“ als imaginierte Zustimmung, die aus Angst vor Sanktionen angeblich unsichtbar bleibe. Autorität entsteht in diesem Muster nicht über überprüfbare Expertise, sondern performativ über die Umdeutung von Ausschluss in Evidenz. Zensur wird als Indikator dafür gelesen, dass man „Wahrheiten“ ausspricht, die für mächtige Akteur*innen, die sogenannten Eliten, gefährlich seien.

Ähnlich verhält es sich mit der nachträglichen Deutung innerhalb rechtsextremer Milieus um die Ibiza Affäre, bei dem belastendes Videomaterial des ehemaligen Vize-Kanzlers Strache über Umwege das Ende der ÖVP-FPÖ-Regierung markierte. In der Neurechten Leseart war Ibiza ein Putsch, also als gezielte Operation gegen vermeintlich patriotische Akteure, und ließ sich dadurch mit der Stigmatisierung nach Christchurch zu einer konsistenten Systemerzählung verschalten. Diese Rahmung beschränkte sich nicht auf randständige Szenekommunikation, sondern floss zunehmend in freiheitliche Resonanzräume ein, insbesondere nach der Machtkonsolidierung um Herbert Kickl 2021, wodurch das Verfolgungsnarrativ parteipolitisch anschlussfähiger wurde.

8.2.1. Die COVID-19-Pandemie als diskursiver Katalysator

Die COVID-19-Pandemie, besonders die Impfkampagne ab 2021, bildete einen entscheidenden Umschlagspunkt, der Sellners diskursive Position grundlegend veränderte. Die Corona-Protestbewegung fungierte als Rekrutierungs- und Resonanzraum, in dem sich heterogene Systemgegner-Milieus formierten, die über ein gemeinsames Misstrauen gegenüber Institutionen, Medien und „Eliten“ verbunden waren.[347] Sellner fand in diesem Feld Anschluss, indem er Grenzschutz, Volkssouveränität und Verschwörungsnarrative koppelte, quasi vom Great Replacement[348] zum Great Reset[349]. Die Pandemie-Proteste ermöglichten

[347] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 112–115.
[348] Der englische Name des „Großen Austausches“
[349] Der Begriff „Great Reset“ bezeichnet in verschwörungstheoretischen Deutungen die Vorstellung, eine globale Elite nutze Krisen, besonders die Covid Pandemie, um im Hintergrund einen umfassenden Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft durchzusetzen, etwa mehr Kontrolle, Einschränkung von Eigentum und nationale Entmachtung. Ausgangspunkt ist eine tatsächliche Initiative des World Economic Forum unter dem Titel „The Great Reset“. Vgl. Klaus *Schwab*, Thierry *Malleret*, COVID-19: The Great Reset (Cologny/Geneva, Switzerland 2020) Dieses Buch gilt in den verschwörungsnahen Milieus als Beleg für einen geheimen Masterplan und reiht sich mit weiteren Erzählungen über „Globalisten“, „Weltregierung“ und der „Agenda 21“ ein in das Muster der Verschwörungen.

eine Querfront-Konstellation, in der rechtsextreme Positionen mit libertären, esoterischen und allgemein „systemkritischen“ Strömungen konvergieren konnten.[350]

In dieser Phase steigerte Sellner nicht nur seine audiovisuelle und schriftliche Aktivität auf verschiedenen Kanälen und Webseiten, sondern verlagerte den Schwerpunkt zunehmend auf das Verfassen von Büchern. Zugleich kommt dem 2023 erschienenen *Regime Change von rechts* Zäsurqualität zu, insofern es Sellners erste eigenständige Buchpublikation seit 2018 ist. Darüber hinaus ist das Werk mehr als ein Szeneprodukt, denn es fungiert als strategischer Versuch, disparate systemoppositionelle Milieus in ein kohärentes rechtes Transformationsprojekt zu integrieren. Entsprechend lobte Björn Höcke es als potenzielles „Handbuch für die deutsche Volksopposition“, da es „in die Hand jedes patriotischen Dissidenten“ gehöre.[351] Die Buchautorenrolle erfüllt dabei eine Legitimationsfunktion im Sinne performativer Expertiseherstellung, die in Kapitel 6.2. und 6.4 beschrieben wird, indem sie den Aktivisten als vermeintlichen Theoretiker rahmt.[352]

Stefan Magnet gründete im Mai 2021 den Online-Sender AUF1 mit dem erklärten Ziel, den „Widerstand“ gegen die Corona-Maßnahmen zu professionalisieren. Der relative Erfolg des Projekts verdankte sich einer effektiven Ausnutzung der Corona-Krise sowie mit ihr einhergehenden Bedrohungsszenarien, Unsicherheiten und Ängste. [353] Aus der Krise geboren,

[350] Ein konkretes Beispiel für diese Quer Konstellation ist die Schnittstelle zwischen Martin Sellner und Martin Rutter. Rutter trat als zentraler Organisator der größten Corona Protestmobilisierungen auf und bewegte sich zugleich in einem politischen und aktivistischen Umfeld, das über frühere BZÖ Anknüpfungen und rechte Szenekontakte Anschlussstellen zur Sellner aufwies. Sellner konnte damit bei den Protesten nicht nur als externer Beobachter, sondern als sozial eingebundener Akteur mit sichtbarer Nähe zu Rutter auftreten. Vgl. Thema Rechtsextreme Mobilisierung im Rahmen der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen | Beratungsstelle Extremismus, online unter <https://www.beratungsstelleextremismus.at/thema-rechtsextreme-mobilisierung-im-rahmen-der-proteste-gegen-die-corona-masnahmen/>, (19.01.2026); kaernten ORF at *red*, Martin Rutter wegen Verhetzung verurteilt, kaernten.ORF.at, 10.03.2021, online unter <https://kaernten.orf.at/stories/3094132/>; kaernten ORF at/Agenturen *red*, BZÖ für Identitären-Chef als Spitzenkandidat, kaernten.ORF.at, 18.07.2019, online unter <https://kaernten.orf.at/stories/3005028/>; Führender Organisator der Corona-Demos wegen Verhetzung angeklagt, DER STANDARD, 10.02.2021, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000124028009/organisator-vieler-corona-demos-wegen-verhetzung-angeklagt>.

[351] Björn Höcke, Vorsitzender der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag, zitiert in: *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 97.

[352] Gleichzeitig stärkt das Repertoire an Büchern die Sellner publiziert seine formale Expertise in dem szenenahen Milieu.

[353] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 124.

avancierte AUF1 zu einem „Leitmedium für Verschwörungsideologen“[354] im deutschsprachigen Raum.[355]

8.2.2. Die fehlgeschlagenen Projekte

Zur diachronen Konjunktur zählen auch Misserfolge, weil sie sichtbar machen, wie Scheitern diskursiv gerahmt und nicht als Widerlegung, sondern als Rückschlag narrativ absorbiert wird. Analytisch relevant ist dabei die kumulative Wirkung: Auch nur rudimentär funktionierende oder so gut wie aufgegebene Projekte stabilisieren die Gegeninfrastruktur, indem sie als Marken und Anlaufstellen weiter zirkulieren und institutionelle Breite suggerieren. In diesem Sinn lässt sich von einem Astroturfing Effekt sprechen, bei dem eine Vielzahl formaler Neugründungen Verankerung und Reichweite inszenieren, obwohl einzelne Formate Nischenprodukte bleiben oder versanden.

Ein prägnantes Beispiel ist das Ende 2019 gegründete Label „Die Österreicher", das als vermeintliche „Bürgerbewegung", nicht als Ersatz, sondern als Nebenorganisation zur IBÖ, etabliert werden sollte. Laut dem Rechtsextremismusbericht scheiterte dieses Unterfangen „spektakulär": Der Anspruch, österreichweit Zweigstellen zu etablieren und das Land organisatorisch zu durchdringen, konnte „nicht einmal ansatzweise umgesetzt werden“[356]. Auch die bei Gründung angekündigte „größte patriotische Demonstration der Zweiten Republik“[357], die ursprünglich 2020 hätte stattfinden sollen, wurde bis heute nicht realisiert. Bereits 2022 entfaltete nur noch die Kärntner Dependance wahrnehmbare Aktivitäten.[358]

In eine ähnliche Logik fallen Projekte wie „Patriot Peer“, das als patriotische Kommunikationsplattform beworben wurde, in der praktischen Etablierung jedoch hinter den Erwartungen zurückblieb. Auch der 2021 gestartete monatliche Livestream „European Report“, sowie die von Sellner initiierte „GegenUni“, welche die „Rückeroberung der Universitäten“ beanspruchte, „erwies[en] sich als kurzlebig“.[359]

---

[354] Werner *Reisinger*, Österreich: Wer steckt hinter dem Sender AUF1?, Süddeutsche.de, 24.02.2023, online unter <https://www.sueddeutsche.de/politik/oesterreich-auf1-verschwoerungsideologen-demonstrationen-1.5756583>, (09.02.2026).
[355] Das mitunter auch durch die grenzüberschreitende Kooperation mit der rechtsextremen deutschen Zeitschrift COMPACT. Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 124.
[356] *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 86.
[357] Martin *Sellner*, Martin Sellner bei der Demonstration der Österreicher am 7.1.2020 in Wien: Transkript der Rede (07.01.2020).
[358] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 86.
[359] Ebd., 87.

Bei der Gegenuni bleibt zunächst offen, inwiefern sie tatsächlich als Gegenmodell zur Universität im engeren Sinn angelegt war, weil diese vermeintliche Online-Uni mit Abonnementmodell eher auf eine Gewinnorientierung, als auf eine wahre Bildungsalternative verweist.[360] Das vermeintliche Ziel solcher Gegeninstitutionen wie der Schnellroda Akademie oder der Gegenuni ist es, die durch die 68er verloren geglaubte akademische diskursive Ebene zurückzuerobern, um Deutungsansprüche und kulturelle Autorität wiederzugewinnen. Für Sellner bot dieses Setting zudem eine funktionale Bühne der Selbstinszenierung: Trotz begrenzter akademischer Qualifikation konnte er sich neben ehemaligen Professoren und Doktoranten[361] als ebenbürtiger Experte positionieren, etwa über Beiträge zu Heidegger oder zu anderen Philosophen und literarischen Persönlichkeiten, die dem rechten bzw. rechtsextremen Spektrum als nahestehend gelten.

Ein weiterer herber Schlag war die Stilllegung des Heimatkuriers, der im März 2021 als Telegram Kanal zur Begleitung der Corona Demonstrationen gegründet wurde und nach der Übernahme der *Tagesstimme* durch freiheitliche Akademikerverbände zur genuin identitären Online Plattform avancierte.[362] Unter der Leitung von Philipp Huemer agierte das Medium dabei weniger als neutraler Beobachter, sondern betonte seinen aktivistischen Anspruch im metapolitischen Feld.[363] Entsprechend berichtete der Heimatkurier regelmäßig über Aktionen und veröffentlichte Interviews mit Beteiligten, wodurch er eine Scharnierfunktion zwischen identitärem Aktionismus und einer breiteren rechtsextremen Öffentlichkeit erfüllte. Gemeinsam mit Info-DIREKT, AUF1 und dem Freilich Magazin richtete das Medium zudem maßgebliche Teile seiner Berichterstattung auf deutsche Ereignisse und Personen, um Anteile

[360] Ein häufig anzutreffendes, gewinnorientiertes Vermarktungsschema besteht darin, das Label „Universität“ beziehungsweise „Akademie“ als Legitimationsrahmen für kostenpflichtige Mitgliedschaften zu nutzen, wobei der Bildungsanspruch als Fassade dient, um die Geld von der Anhängerschaft zu lukrieren. Siehe dazu Trump University in: David *Lawler*, Trump University Suit Revived after Ruling by New York Court, The Telegraph, 01.03.2016, online unter <https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/donald-trump/12179890/Trump-University-suit-revived-after-ruling-by-New-York-court.html>.

[361] Beides absichtlich nicht gegendert, weil nur Männer als Dozenten zu erkennen sind.

[362] Vgl. *Peham*, *Weidinger*, Akteur*innen, 89.

[363] Zur Redaktionsadresse im Hausprojekt Castell Aurora, zur Leitung durch Philipp Huemer, zur Selbstbeschreibung als aktivistisches Instrument sowie zu Kampagnen und Vernetzungsformaten vgl. Ebd., 89f; Anfang 2026 verlor Huemer auch als Reporter für AUF1 seinen Presseausweis, da er sich maßgeblich bei der Idenitärendemo 2026 beteiligt hatte vgl. Oliver *Mark*, Auf1-Mitarbeiter Philipp Huemer wurde der Presseausweis entzogen, DER STANDARD, 09.01.2026, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000303461/auf1-mitarbeiter-philipp-huemer-wurde-der-der-presseausweis-entzogen>.

am größeren deutschen Leser*innenmarkt zu gewinnen.[364] 2025 wurde der Heimatkurier nach einem Gerichtsurteil stillgelegt.[365] Philipp Huemer arbeitet seitdem als Reporter bei AUF1.

Negativereignisse wie das Ende des Heimatkuriers oder der Misserfolg der GegenUni werden nicht als Widerlegung eigener Deutungen gelesen, sondern narrativ integriert, etwa als Zeichen einer Avantgarderolle gegen übermächtige Gegner*innen. So werden empirische Rückschläge abgefedert und der Opfer- bzw. Repressionsdiskurs wird stabilisiert.

8.3. Synchrone Konjunktur 2024

Der Wechsel von der diachronen zur synchronen Perspektive richtet den Blick auf die spezifische Konjunktur des Jahres 2024, in der Sellner als „Experte" für Remigration in neuer Intensität zirkulieren kann. Diese Konjunktur ist gekennzeichnet durch eine Verdichtung günstiger Faktoren: die konservative Welle in der politischen Landschaft, eine verschärfte Polarisierung des öffentlichen Diskurses, die Professionalisierung alternativer Medien und eine plattformspezifische Sichtbarkeitsökonomie, die rechtsextremen Akteur*innen neue Reichweiten erschließt.

8.3.1. Plattformverschiebungen und algorithmische Sichtbarkeit

Ein zentrales Infrastrukturmoment bildet die Übernahme und Umgestaltung der Plattform X (vormals Twitter) durch Elon Musk im Jahr 2022, deren Auswirkungen sich im Untersuchungszeitraum voll entfalten.[366] Die Änderungen des Algorithmus, die Lockerung der Moderationsrichtlinien und die Einführung neuer Funktionen wie Livestream-Möglichkeiten haben die Sichtbarkeitsökonomie der Plattform grundlegend rekonfiguriert. Sellner, der nach Jahren des Deplattformings wieder Zugang zu einer Massenplattform erhielt, profitierte von diesen Verschiebungen in erheblichem Maße. Die algorithmische Privilegierung kontroverser Inhalte, die Engagement-Metriken maximieren, begünstigt polarisierende Positionen und verschafft Akteur*innen, die im traditionellen Mediensystem marginalisiert wären, Reichweite.

Die empirische Evidenz für diese strukturellen Verschiebungen ist mittlerweile substanziell, denn mehrere unabhängige Studien haben im Kontext der Wahlen 2024/2025 systematische

[364] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 121.
[365] Muzayen *Al-Youssef*, Identitäre müssen nach Darstellung mit KI rechtsextremen „Heimatkurier" stilllegen, DER STANDARD, 22.05.2025, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000271052/identitaere-muessen-heimatkurier-stilllegen>, (09.02.2026).
[366] Vgl. Elon Musk und die Faszination für das X, DER STANDARD, 24.07.2023, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000180242/elon-musk-und-die-faszination-fuer-das-x>, (09.02.2026).

Verzerrungen in der algorithmischen Kuratierung der Plattform X dokumentiert. Eine Analyse von Graham und Andrejevic identifizierte mittels CUSUM-Verfahren einen strukturellen Bruch in den Engagement-Metriken um den 13. Juli 2024 – präzise jenes Datum, an dem Elon Musk seine öffentliche Unterstützung für Donald Trump verkündete.[367] Die Studie zeigt, dass Musks eigener Account nach dem Bruch einen Anstieg der Aufrufzahlen um 138,27 Prozent verzeichnete, während vergleichbare Accounts nur um 56,93 Prozent zulegten. Zudem erhielten republikanisch orientierte Accounts danach einen statistisch signifikanten Sichtbarkeitsboost durch erhöhte Aufrufzahlen, den demokratisch orientierte Accounts nicht hatten, was auf eine mögliche algorithmische Bevorzugung bestimmter politischer Positionen hindeutet.[368]

Diese Befunde werden durch eine zweite Untersuchung von Ye, Luceri und Ferrara zur US-Präsidentschaftswahl 2024 erhärtet. Mit 120 Sock Puppet Accounts zeigen sie, dass Sichtbarkeit stark ungleich verteilt ist und bei rechts orientierten Profilen stärker auf wenige Top Accounts konzentriert wird. Entscheidend für die Arbeit ist der beschriebene Default Effekt: Neutrale Accounts ohne Follows erhalten systematisch rechtslastige Empfehlungen. Unter den zwanzig am häufigsten empfohlenen Accounts entfielen 30,16 Prozent der gewichteten Sichtbarkeit auf rechts orientierte Stimmen gegenüber 12,92 Prozent auf links orientierte.[369]

Von unmittelbarer Relevanz für den deutschen Diskurskontext ist eine dritte Studie von Prama et al., die das algorithmische Verhalten der Plattform X im Vorfeld der deutschen Bundestagswahl 2025 untersuchte. Zentrales Ergebnis ist eine deutliche Überrepräsentation der AfD im For You Feed, 37,9 % Feed Anteil bei 15,2 % Anteil an politischen Tweets, während die SPD stark unterrepräsentiert war (1,0 % im Feed bei 12,5 % Posting Anteil).[370] Das heißt, dass bei ungefähr gleichem Output die AfD 38-mal mehr im For You Feed landet. Auffällig ist zudem, welche Akteur*innen besonders stark ausgespielt werden: Unter den vier

[367] Vgl. Timothy *Graham*, Mark *Andrejevic*, A Computational Analysis of Potential Algorithmic Bias on Platform X During the 2024 US Election, Working Paper / Technical Report (2024) 2, online unter <https://eprints.qut.edu.au/253211/>, (09.02.2026).
[368] Der Post_Group-Interaktionsterm für View-Counts war statistisch signifikant (p = 0.021), was auf einen gruppenspezifischen Boost für republikanische Accounts hinweist, der über den allgemeinen Post-Change-Effekt hinausgeht. Vgl. Ebd., 15.
[369] Vgl. Jinyi *Ye*, Luca *Luceri*, Emilio *Ferrara*, Auditing Political Exposure Bias: Algorithmic Amplification on Twitter/X During the 2024 U.S. Presidential Election, 2025 1–5, online unter <https://arxiv.org/abs/2411.01852>.
[370] Dazu muss, wie die Grafik zeigt, zugestanden werden. Dass die Linke auch einen größeren For You Anteil hatte als ihre Tweets, aber nicht im gleichen Ausmaß wie die AfD. Vgl. Tabia Tanzin *Prama*, Chhandak *Bagchi*, Vishal *Kalakonnavar*, Paul *Krauß*, u. a., Political Biases on X before the 2025 German Federal Election, 2025 1f, online unter <https://arxiv.org/abs/2503.02888>.

am häufigsten im Feed erscheinenden Accounts finden sich Elon Musk, Alex Jones sowie zwei AfD Abgeordnete. Diese Befunde deuten darauf hin, dass das Empfehlungssystem von X besonders polarisierende Inhalte begünstigt, wodurch rechte und rechtsextreme Positionen nicht allein aufgrund ihrer politischen Ausrichtung, sondern auch aufgrund ihrer zugespitzten, konflikthaften Kommunikationsweise zusätzliche Sichtbarkeit erhalten. [371]

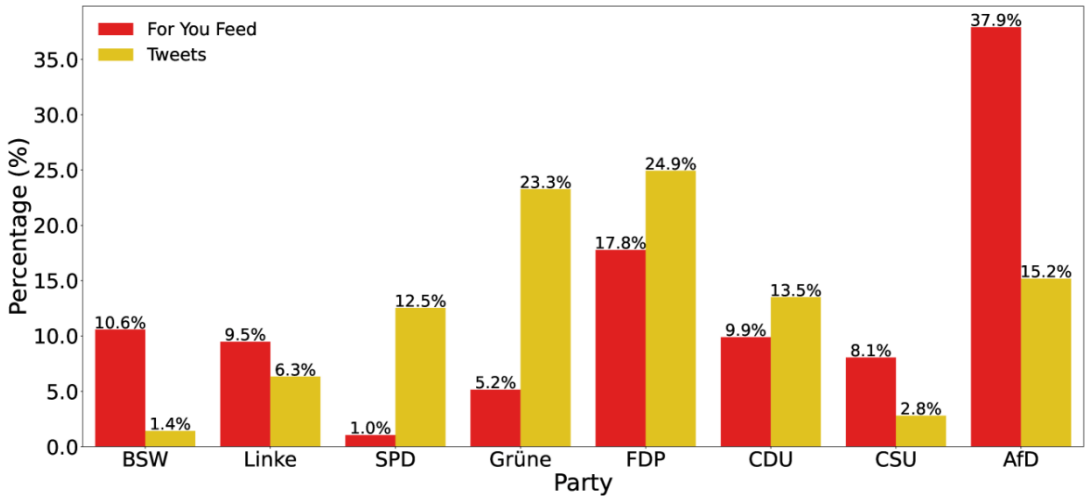


Tabelle 3: Darstellung des "For You Feed" (rot) und den Beiträgen auf X (Gelb) in: Prama et al. 2025: 2.

Obwohl für Österreich keine vergleichbaren Studien vorliegen, lässt sich daher vorsichtig argumentieren, dass ähnliche Dynamiken auch im österreichischen Kontext zu finden sind. In diesem Sinne wäre es plausibel, dass rechtsextreme Akteur*innen in Österreich stärker von algorithmischen Veränderungen profitieren, als Akteur*innen und Parteien, deren Kommunikation weniger auf Provokation und Zuspitzung bzw. populistischen Diskurstaktiken setzt.

Die Studien dokumentieren damit weniger eine bloße technische Verzerrung, als eine Verschiebung im diskursiven Kräftefeld. Dadurch wäre es plausibel, Sellners Wiederzulassung auf X als diskursives Ereignis zu kategorisieren, bei dem bestimmten Sprecherpositionen, darunter Sellners, ein privilegierter Zugang zur öffentlichen Aufmerksamkeit eingeräumt wird. Gleichzeitig wird der rechtsextreme Diskurs, in dem Sellner zum Experten avanciert, durch die neue Aufmerksamkeitsökonomie und die ohnehin an Bindekraft verlierenden Gatekeeping Instanzen stärker in den allgemeinen Diskurs eingebettet.

8.3.3. Das Correctiv-Ereignis und der FPÖ Wahlsieg 2024

Im Januar 2024 veröffentlichte die Rechercheplattform Correctiv ihre Enthüllung über ein Treffen in Potsdam, bei dem Vertreter*innen der AfD, der Werteunion, sogar ÖVP-Funktionäre

[371] Vgl. ebd., 2.

und rechtsextreme Aktivist*innen über „Remigration“ diskutiert hatten. Sellner selbst hatte dort einen Vortrag gehalten.[372] Diese Veröffentlichung konstituiert in diskursanalytischer Perspektive ein diskursives Ereignis im Sinne Jägers, bei dem das Sagbarkeitsfeld sichtbar gemacht und neu geordnet wird.[373]

Wie im Jahr 2019, wirkte die skandalisierende Berichterstattung für Sellner nicht nur delegitimierend, sondern zugleich reichweitensteigernd. Die mediale Aufmerksamkeit transportierte sein Konzept der „Remigration“ in Mainstream-Diskurse und machte ihn als Akteur sichtbar, der offenbar Einfluss auf parteinahe Kreise ausübt. Die anschließenden Massendemonstrationen „gegen rechts“ wurden im rechtsextremen Diskurs als Bestätigung des eigenen Einflusses gedeutet.[374] Sellner nutzte die Situation für die Veröffentlichung seines Buches *Remigration. Ein Vorschlag* im März 2024 und schloss damit direkt an die mediale Konjunktur an.

Für den österreichischen Kontext ist zudem relevant, wie dieses diskursive Ereignis parteipolitisch gerahmt wurde, gerade im Vergleich zu 2019. Nach Christchurch und im Schatten der Ibiza Affäre dominierte damals eine Strategie der demonstrativen Distanzierung von Sellner, auch weil die FPÖ selbst in einer akuten Legitimationskrise stand. Symbolisch verdichtete sich das in der Äußerung des ehemaligen FPÖ-Parteichefs Hofer, er würde kein Bier mit Sellner trinken und hätte nichts gegen ein Verbot der Gruppe.[375]

2024 zeigt sich demgegenüber eine Verschiebung, die weniger auf Abgrenzung als auf Übernahme und Normalisierung rechter Gegenrahmungen setzt. Christian Hafenecker deutet die Potsdam Enthüllung schon am 24.01.2024, also genau zwei Wochen nach dem Correctiv-Artikel, in einem Video auf seinem eigenen Kanal explizit als „Ibiza Putsch“ und „Ibiza 2.0“[376] und greift damit ein Deutungsmuster auf, das sich im rechtsextremen Milieu bereits etabliert hatte und mit Kickls Übernahme der Parteiführung innerhalb der FPÖ hoffähig wurde.[377] Der

[372] Vgl. *Bornmann*, Geheimplan gegen Deutschland.
[373] Vgl. *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 58.
[374] Vgl. Martin Sellner 2 56K *followers*, MSLive #211 - Die Systemaufmärsche Gegen Rechts, 2024, online unter <https://rumble.com/v48l70c-mslive-livestream.html>, (09.02.2026).
[375] Vgl. *Tageszeitung Heute*, Mit Identitären-Chef würde ich nie Bier trinken, 2019, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=PSmstsClfxo>, (09.02.2026).
[376] Vgl. *Christian Hafenecker*, Die geheimen Hintergründe von Correctiv, 2024, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=JlcDT05oIk4>, (09.02.2026).
[377] Hafenecker griff diese Rahmung bereits früher auf: Rund eineinhalb Jahre zuvor veröffentlichte er auf seinem eigenen Kanal ein gemeinsam mit AUF1 produziertes Video, in dem er Ibiza ebenfalls als „Putsch“ deutet und damit das entsprechende Opfer und Angriffsnarrativ frühzeitig stabilisiert. Vgl. *Christian Hafenecker*, Wer zog die Fäden beim Ibiza-Video?, 2022, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=bdZH1HJOHCo>, (09.02.2026).

analytische Kern liegt darin, dass diese Rahmung nicht als Randphänomen verbleibt, sondern innerhalb des freiheitlichen Kommunikationsraums reproduziert und damit politisch autorisiert wird.



Abbildung 9: Hafeneckers original Thumbnail für sein Video am 24.01.2024 (nicht mehr verfügbar)

Der Vergleich zwischen 2019 und 2024 ist zwar diachron, schärft aber den Blick auf die synchrone Konstellation des Jahres 2024, weil er sichtbar macht, welche Deutungsressourcen mobilisierbar sind und wie diskursive Ereignisse anschlussfähig verarbeitet werden. Skandalisierende Mainstream Deutungen werden dabei zunehmend durch Opfer und Angriffsnarrative abgefedert, während vormals wirksame Grenzziehungen an Verbindlichkeit einbüßen. Die Verschiebung lässt sich daher als starker Indikator eines erneuten Rechtsrucks verstehen, der an den Rechtsruck der FPÖ unter Haider erinnert, wie in Kapitel 4.2 dargestellt.

Die österreichische Nationalratswahl im September 2024 kann dann als zugespitzter Diskursmoment im Sinne einer politischen Verdichtung gelesen werden. Der Wahlsieg der FPÖ stabilisierte das diskursive Umfeld, in dem Sellner operiert, und verschaffte ihm zusätzliche Plausibilität. Die Bedeutung der alternativen Medien für die FPÖ wurde am Wahlabend besonders deutlich: Herbert Kickl gab sein erstes TV-Interview nach seinem historischen Wahlsieg nicht dem ORF, sondern AUF1 und RTV. [378] Sellner selbst beleuchtete

[378] Vgl. *FPÖ TV*, Das erste Statement von Herbert Kickl nach der Wahl auf RTV und AUF1, 2024, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=omeNtSIraS0>, (09.02.2026).

diese Funktion: „Der Sieg gehört auch dem Vorfeld, insbesondere der Gegenöffentlichkeit, diesen vielen patriotischen Sendern im deutschsprachigen Raum und vor allem Österreich“[379].

8.4. Institutionalisierungen und Verfestigung



Abbildung 10: Kickl gibt AUF1 und RTV gleichzeitig ein Interview

Die dritte Dimension des diskursiven Kontextes betrifft die organisatorischen- und medialen Strukturen, sowie politischen Strukturen, in denen sich der Remigrationsdiskurs materialisiert hat. Diese Verfestigungen zeigen, dass es sich nicht um einen ephemeren Diskurs handelt, sondern um ein stabiles diskursives Regime mit eigener Infrastruktur, institutionellen Trägern und etablierten Zirkulationskanälen.

8.4.1 Das Neurechte Wäldchen der alternativen Medienlandschaft

Martin Sellner hat selbst schon oft die strategische Funktion der alternativen Medien theoretisiert. In einem Aufsatz in der Zeitschrift Sezession von Juni 2017 beschrieb er die Szene als bestehend aus drei Teilen: „Avantgarde, Partei und Gegenöffentlichkeit“[380] Er verortete sich dabei als Teil einer Avantgarde in einer nicht revolutionären Zeit, betonte jedoch zugleich, dass in den vergangenen Jahren ein „neurechtes Wäldchen“ [381] gewachsen sei. Für Sellner spielten damals wie heute die Szenemedien[382] eine zentrale Rolle.

[379] *Sellner*, Martin Sellner [TELEGRAMELITE].
[380] *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 194 Hier sollte angemerkt werden, dass Sellner von Partei im singular redet. D.h. für Österreich die FPÖ für Deutschland die AfD. Es ist bezeichnend, dass man im rechtsextremen Weltbild Sellners das faschistische Prinzip der einzigen Partei wiederzufinden ist.
[381] Ebd.
[382] Damals viel mehr in Deutschland gelegen: Sezession, Compact, PI-News

Für dieses neurechte Wäldchen lässt sich eine funktionale Arbeitsteilung herausarbeiten, die sich nach Fuchs und Middelhoff grob in zwei Pole gliedert. Einerseits stehen reichweitenorientierte Empörungsformate, die auf ein breites Milieu aus Unzufriedenen und Wütenden zielen und dabei stark mittels Skandalisierung, Polarisierung und affektive Mobilisierung arbeiten. Andererseits existieren Publikationen und Verlage, die ein stärker bildungsbürgerliches Publikum adressieren sollen und metapolitische Grundlagenarbeit leisten, etwa Sezession oder der Antaios Verlag. Fuchs und Middelhoff betonen, dass diese Differenzierung nicht zufällig ist, sondern strategisch komplementär wirkt. Nach außen wird Konkurrenz suggeriert, während hinter den Kulissen eng zusammengearbeitet wird.[383] In der Summe überwachsen die Neurechten Medien mit ihrer Fülle an Wäldchen den Diskurs, wobei der gewollte Nebeneffekt auch die Delegitimierung etablierter Medien und Institutionen als Ganzes ist.[384]

Eine ähnliche, wenn auch etwas anders gelagerte, Ausdifferenzierung findet sich auch in Österreich. AUF1 und RTV bedienen eher ein breites Publikum mit verschwörungsnahen Inhalten, während Formate wie Info-DIREKT oder der ehemalige Heimatkurier stärker an das organisierte rechtsextreme Milieu gekoppelt sind. Einen elitären Verlag wie Antaios findet sich dagegen nicht in Österreich. Im nächsten Schritt werden daher jene Medien näher betrachtet, die vorrangig auf ein breiteres Publikum zielen und als Einstiegs- und Verstärkerangebote in dieser Gegenöffentlichkeit fungieren.

8.4.2. Die alternative Medienlandschaft: AUF1 und RTV als Legitimationsinstanzen

Die österreichische Konstellation ist durch eine etablierte Infrastruktur alternativer Medien gekennzeichnet, die Experten*innenrollen aktiv produziert. Die Entstehung dieser Medienlandschaft wurde durch die bereits erläuterte COVID-19-Dynamik beschleunigt, hat sich jedoch mittlerweile zu einem dauerhaften diskursiven Raum verfestigt. Plattformen wie AUF1 und RTV fungieren als institutionalisierte Gegenöffentlichkeit, die professionelle Studio-Settings, Interviewformate und Moderationsautorität bereitstellen.[385]

AUF1 imitiert gezielt Nachrichten-, Magazin- und Diskussionsformate etablierter Sender und füllt diese mit rechtsextremen Inhalten. Mittlerweile umfasst die Marke neben dem

[383] Vgl. *Fuchs*, *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, 195–200.
[384] Fuchs und Middelhoff verwenden die Metapher der „Flut“ an Informationen. Ich wollte aber die Metapher Sellners weiterspinnen. Vgl. Ebd., 195ff.
[385] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 85, 121–124.

Kernprodukt AUF1.tv auch eine Text- und Audioschiene namens AUF1.info und AUF1.radio. Diverse Social-Media-Kanäle und der, oft in Sendungen eingeblendete, Online-Shop gehören auch zum Repertoire.[386] Im Online-Shop lassen sich neben den für verschwörungsideologische Webseiten und fast schon obligatorischen Silbermünzen[387] auch Sellners letzten zwei Bücher kaufen: *Regime Change von rechts* und *Remigration*.[388]

RTV, ein oberösterreichischer Regionalsender, der im Zuge der COVID Pandemie eine deutliche programmatische Rechtsverschiebung erkennen ließ, übernahm zeitweise ohne entsprechende Zulassung Inhalte von AUF1[389], zu einem Zeitpunkt, als AUF1 selbst noch keinen konsolidierten Zugang zu klassischen Verbreitungswegen hatte. AUF1 eigene kurzweilige TV-Sendezeit endete mit der Einstellung am 01.04.2024.[390] RTV ist dagegen weiterhin regulär über Antenne im Standard DVB T2 sowie über Kabel empfangbar,[391] während AUF1, auch mit mehr Geldmitteln und Zuschauer*innen, auf Onlinedistribution beschränkt ist.

Die alternative Medienlandschaft operiert dabei keineswegs nur in einem nationalen Binnenraum, sondern ist sichtbar transnational ausgerichtet. Gerade AUF1 verdichtete diese Ausrichtung institutionell, als 2022 in Berlin ein „Hauptstadtstudio“ unter Martin Müller-Mertens, der zuvor als langjähriger Online-Chef des COMPACT Magazins tätig war und in der Feinanalyse vorkommt, eröffnet wurde.[392] Diese räumliche Expansion ist diskursanalytisch weniger als bloßer Standortwechsel zu lesen, sondern als strategische Erschließung des deutschen Publikums und damit als Ausweitung des Resonanzraums. Entsprechend betont AUF1 selbst, dass sie ein Millionenpublikum ansprechen würden, wobei rund 60 Prozent der Seitenaufrufe aus Deutschland stammen.[393] In der Folge verschiebt sich auch die Binnenlogik

[386] Das Geld wird abgesehen von den spendenden Zuschauer*innen von angeblichen „500 Unternehmern“ bereitgestellt. Ebd., 124.
[387] Sowohl COMPACT.de, als auch der öfters erwähnte Alex Jones, sowie Trump und viele weitere verkaufen Silbermünzen auf ihren jeweiligen Webseiten.
[388] Suche: 5 Ergebnisse gefunden für „martin sellner“, AUF1 Shop, online unter <https://www.auf1.shop/search?q=martin+sellner>, (20.01.2026).
[389] Vgl. *KommAustria*, Rechtsverletzung wegen Sendens ohne aufrechte Zulassung (Bescheid KOA 2.300/23-016) (19.04.2023), online unter <https://www.rtr.at/medien/aktuelles/entscheidungen/Entscheidungen/KOA_2.300-23-016.de.html>.
[390] Vgl. ZAK untersagt die Ausstrahlung von redaktionellen Inhalten von Auf1 im Programm „schwarz rot gold tv“ wegen unzulässiger Programm-Einflussnahme, die-medienanstalten.de, online unter <https://www.die-medienanstalten.de/presse/pressemitteilungen/zak-untersagt-die-ausstrahlung-von-redaktionellen-inhalten-von-auf1-im-programm-schwarz-rot-gold-tv-wegen-unzulaessiger-programm-einflussnahme/>, (20.01.2026).
[391] Vgl. *simpliTV*, simpli FREE Senderliste: Antenne und Streaming, 2026 3f.
[392] Vgl. *Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)*, Rechtsextremismus in Österreich 2023, 124.
[393] Vgl. ebd.

des Projekts. Österreich fungiert als idealistischer Knotenpunkt, während die eigentliche Reichweitenbasis in Deutschland liegt.

Diese Medieninfrastruktur aus AUF1 und RTV ist für den diskursiven Kontext zentral, weil sie die organisatorischen und medialen Bedingungen bereitstellt, unter denen Sellners Expertenstatus stabilisiert werden kann. Als mediale Diskursebene fungieren beide Formate weniger als neutrale Distributionskanäle und mehr als performative Autorisierungsräume. Die anschließende Struktur- und Feinanalyse setzt hier an und rekonstruiert, wie diese Formate Expertiseeffekte diskursiv produzieren.

8.4.3. Die Gegenöffentlichkeit und die Partei

In Anlehnung an Sellners eigene Szenebeschreibung als Zusammenspiel von „Avantgarde, Partei und Gegenöffentlichkeit“ lässt sich die österreichische Konstellation als arbeitsteilige Struktur fassen, in der alternativmediale Gegenöffentlichkeit und parteipolitischer Arm eng ineinandergreifen, wie am Beispiel Kickls, der, wie in Kapitel 8.3.3 beschrieben, sein erstes Interview nach der Wahl 2024 AUF1 und RTV gab. Gegenöffentlichkeit meint hier vor allem Medienakteur*innen, die Deutungsangebote produzieren, stabilisieren und verbreiten, während die Partei als parlamentarischer Arm diese Deutungen aufnimmt und politisch anschlussfähig macht. Sichtbar wird dadurch, wie Begriffe wie „Remigration“ nicht nur zirkulieren, sondern über institutionalisierte Kopplungen in parteipolitische Kommunikation und Programmatik übersetzt werden.

Info-DIREKT, das seit 2015 sechsmal jährlich als selbsternanntes „Magazin für Patrioten“ erscheint und von Michael Scharfmüller geleitet wird, nimmt eine strategische Schlüsselposition im österreichischen rechtsextremen Mediensystem ein. Programmatisch propagiert das Medium einen „patriotischen Dreiklang“ aus Politik, patriotischer Zivilgesellschaft und kritischen Medien und entwirft damit ein Bindeglied zwischen parlamentarischen und außerparlamentarischen Akteuren im Sinn einer „Mosaik Rechten“[394]. Die Nähe zur FPÖ wurde auch im November 2020 demonstrativ markiert, als Generalsekretär Schnedlitz in Info-DIREKT das Ende der „Distanziererei“ gegenüber dem außerparlamentarischen Rechtsextremismus verkündete.[395] Scharfmüller rahmte diese Linie in den Folgejahren als vertiefte Kooperation zwischen Partei und alternativen Medien,

[394] Gemeint ist damit die Kooperation unterschiedlicher Akteur*innen und Spektren der extremen Rechten, die im Bewusstsein geteilter Ziele arbeitsteilig-solidarisch handeln und Distanzierungen voneinander unterlassen. Ebd., 181.
[395] ebd.

einschließlich Austausch, exklusiver Informationen und finanzieller Unterstützung durch Inserate.[396] Damit fungiert Info-DIREKT nicht nur als Bühne für Szeneakteur*innen, sondern auch als Übersetzungsinstanz, die metapolitische Narrative in politikfähige Frames überführt. Martin Sellner tritt in Info-DIREKT regelmäßig als Autor von Kommentaren, aber auch als Interviewgast, in Erscheinung,[397] während hochrangige FPÖ-Politiker*innen sowie AfD Vertreter*innen, darunter Björn Höcke, Gastkommentare, Interviews und Podcast-Auftritte beisteuern.[398]

FPÖ TV bildet als parteieigenes Medium das institutionalisierte Gegenstück zu den formal unabhängigen alternativen Medien und ergänzt damit die Infrastruktur seitens des parteipolitischen Arms. Der Aufbau des Senders setzte bereits unter Straches Obmannschaft ein und verlief parallel zur systematischeren Förderung freiheitlicher Vorfeldstrukturen, auch während der Regierungsperiode 2017 bis 2019.[399] Christian Hafenecker schilderte 2020 eine strukturierte, regelmäßige Abstimmung mit einschlägigen Plattformen und eine wechselseitige Unterstützung, die als dauerhaft angelegte Kooperationsform gerahmt wird.[400] Die Förderung erfolgt dabei in Form von Inseraten, Interviews, Gastkommentaren, dem Teilen von Inhalten auf Social Media und der Bereitstellung von Exklusivcontent. FPÖ TV verstetigt diese Zusammenarbeit, indem es Themen und Frames in die parteiliche Kommunikationsroutine überführt.[401]

Die enge Verflechtung zwischen alternativen Medien und der FPÖ verstärkt damit die Dynamik der Expertiseproduktion, weil Deutungsangebote in der Gegenöffentlichkeit vorbereitet und normalisiert werden, bevor sie im parteipolitischen Raum aufgegriffen werden. In diesem Sinn entsteht ein Kreislauf wechselseitiger Legitimierung, in dem Medien und Partei einander Reichweite, Themen und Autorität zuspielen, wie Hafenecker dies auch schon 2020 ausdrücklich beschrieb.[402] „Remigration“ illustriert diesen Mechanismus exemplarisch, da der Begriff zunächst im identitären Milieu und seinen Medien stabilisiert wurde und anschließend in FPÖ-Programmatik und Wahlkampfrhetorik Eingang fand. Die folgenden Abschnitte

[396] Vgl. ebd.
[397] Ebd., 130.
[398] Interessanterweise oszilliert die Berichterstattung über Martin Sellner in allen rechtsextremen Medien, aber besonders in Info-DIREKT zwischen faux-unparteiisch und eindeutig aktivistisch mehr zu Info-DIREKT in: Ebd.
[399] Ebd., 121.
[400] Vgl. ebd., 121f.
[401] Vgl. ebd., 121–124.
[402] Vgl. ebd., 122.

werden diesen Übersetzungsprozess daher nicht nur begriffsgeschichtlich, sondern anhand konkreter medialer und parteipolitischer Bezugnahmen weiter nachvollziehen.

8.4.4. Sellners Einnahmequellen

Sellners Sprecherposition wird nicht nur diskursiv abgesichert, sondern zugleich ökonomisch durch mehrere Plattformen getragen. Seine Präsenz in szeneeigenen Publikationsräumen, seine Autorentätigkeit und der Ausbau eigener Distributionskanäle greifen dabei ineinander und erzeugen ein Bündel an Einnahmequellen, das weniger von einzelnen Plattformen abhängt, als von der dauerhaften Konvertierung von Sichtbarkeit in monetäre Ressourcen.

Im neurechten Verlagsmilieu bildet der Verlag Antaios einen zentralen Buchknoten. Wie schon in Kapitel 3.2.4. sowie 8.4.1. erwähnt, gibt es kein Pendant dazu in Österreich und Antaios ist quasi die konkurrenzlose rechtsextreme Version des Springer Verlags. Auf der dortigen Autor*innenseite werden unter Sellners Namen mehrere Titel geführt, teils als Alleinautor, teils in Koautorenschaft, darunter *Remigration. Ein Vorschlag*, *Regime Change von rechts*, *Bevölkerungsaustausch und Great Reset*, *Identitär!* sowie *Gelassen in den Widerstand*. [403] Antaios verweist zudem auf Beiträge in Sammelkontexten und auf ergänzende Mitwirkungen, wodurch Sellner in einer Infrastruktur erscheint, die Publikation, Distribution und Szenelegitimität zugleich organisiert. Damit ist die Buchproduktion nicht nur ein Symbolkapital als Experte, sondern auch eine wiederkehrende Einnahmequelle über Verkaufserlöse und öffentliche Lesungen.

Parallel fungiert *Sezession im Netz* als stabiler Publikationsort, in dem Sellner regelmäßig unter eigenem Namen erscheint, etwa mit Beiträgen wie *Das neue Volk, was soll das sein?* oder *Der Schuldkult ist nicht postmodern*.[404] In dieser Konstellation entsteht Expertise nicht primär über formale Qualifikation, sondern über die Einbettung in eine etablierte szeneeigene Publikationskette aus Verlag, Online-Magazin und Debattenforum. Entscheidend ist, dass diese Einbettung zugleich monetarisierbar bleibt, weil kontinuierliche Autorentätigkeit, Markenbildung und Reichweitenpflege sich gegenseitig verstärken.

Ein zweiter, deutlich reichweitenstärkerer Knoten ist COMPACT, gewissermaßen das deutsche Pendant zu Info-Direkt. Wie bereits erörtert, ist die Ansprache eines deutschen Publikums für

[403] Martin Sellner verfasste *Bevölkerungsaustausch und Great Reset* gemeinsam mit Benedikt Kaiser und Martin Lichtmesz; *Gelassen in den Widerstand* entstand in Koautorenschaft mit Walter Spatz. Vgl. Martin Sellner, Verlag Antaios, online unter <https://antaios.de/autoren/martin-sellner/>, (21.01.2026).
[404] Vgl. Martin *Sellner*, Martin Sellner, Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/author/Martin-Sellner>, (21.01.2026).

österreichische rechtsextreme Akteur*innen strategisch und ökonomisch besonders attraktiv. Sellner kommt in COMPACT daher nicht nur punktuell als Teil eines Sonderbands vor,[405] sondern wird als regelmäßiger Autor gerahmt, unter anderem über die wiederkehrende Einbindung in Formate, die seine Themenpolitik multiplizieren.[406]

Die Umwandlung von Sichtbarkeit in Ressourcen läuft bei Sellner über eine verknüpfte Eigeninfrastruktur. X und Telegram dienen als zentrale Schaltstellen, weil dort kurze Hinweise, Ausschnitte und Kommentare gesetzt werden können, die auf längere Formate und Unterstützungswege verweisen.[407] Telegram ist auch deshalb relevant, weil es ein vernetztes Forum für die alternative Diskursgemeinschaft bietet. Akteure von AUF1 bis COMPACT betreiben dort eigene Kanäle und arbeiten mit Querverweisen, wodurch Reichweite innerhalb eines gemeinsamen Publikums zirkuliert.

X dient parallel zum Vertriebsnetz auch als Einnahmequelle durch Spenden, die bei Liveausstrahlungen getätigt werden.[408] Gleichzeitig nutzt Sellner Substack und MSlive+ um exklusive Inhalte hinter einen Bezahlschranken zu stellen, wobei der Zugang über direkte Unterstützungsleistungen freigeschaltet werden kann.[409] Auffällig ist zudem, dass seit der Reaktivierung seines Kontos auf X im Jahr 2024 ein wachsender Anteil dieser Inhalte über MSlive+, hinter dem Bezahlschranken, veröffentlicht wird. Insgesamt zeigt sich damit ein Modell, in dem die Reichweite offener Kanäle konsequent genutzt wird, um sein Publikum in eine stärker kontrollierte und dauerhaft monetarisierbare Eigeninfrastruktur zu überführen.

8.4.5. Zirkuläre Legitimierung und Expertiseproduktion

Sellners Expertenstatus entsteht in dem Kontext der rechtsextremen Medien weniger aus Fachkompetenz, als aus seiner allpräsenten Position innerhalb des Mosaiks rechtsextremer Gegeninstitutionen. In dieser rechtsextremen Gegenöffentlichkeit ist Sellner weniger ein Gast, als ein Grundrauschen. Der Mechanismus lässt sich so beschreiben: Sellner produziert zunächst konkrete Äußerungen, in Form von Posts, Videos oder Interviews, in denen er

[405] Sellner war Hauptautor einer exklusiv Sellner gewidmeten COMPACT Sonderzeitschrift im Frühjahr 2024 als die Correctiv-Affäre aktuell war. Vgl. *Sellner*, Sellner: Geheimplan. Was ich wirklich will.
[406] Vgl. Extremismus: „Compact"-Chefredakteur: Schätze Martin Sellner als Autor, Der Tagesspiegel Online, online unter <https://www.tagesspiegel.de/berlin/extremismus-compact-chefredakteur-schatze-martin-sellner-als-autor-13835164.html>, (21.01.2026).
[407] Oft lädt Sellner seine Audioanalysen (Audio Aufnahmen zu bestimmten Themen, die er meist beim Autofahren macht) in einen separaten Telegram-Kanal, der nur für Video- und Audiodatei bestimmt ist.
[408] Diese Funktion ist die Haupteinnahmequelle von Streamern, die bei Twitch oder YouTube streamen. Plattformen auf die Sellner gesperrt wurde.
[409] Sellner hat auf MSlive+umgeht damit die herkömmliche Webseite für Contentcreator Patreon, auf der Sellner auch gesperrt wurde.

bestimmte Deutungen anbietet. Diese Deutungen werden von alternativen Medien als Diskursfragmente aufgegriffen, in ihre Formate eingebaut als „Expertenmeinung“ gerahmt. Durch häufige Wiederholung und leichte Umformulierungen verdichten sich diese Fragmente zu Aussagen, die dann auch ohne klare Quellenangabe zirkulieren. Das Publikum verstärkt diesen Prozess durch Plattforminteraktion und Verbreitung, wodurch die Deutungen an Relevanz gewinnen. Politische Akteur*innen des rechten Randes können schließlich auf diese bereits normalisierte Sprache zurückgreifen und Positionen artikulieren, die ohne diese diskursive Vorarbeit als zu radikal gegolten hätten.

„Remigration“ hat sich innerhalb dieser Strukturen als Leitvokabel stabilisiert, das in Programmatik, Medienformaten, Buchpublikationen, Vortragswirtschaft und Social-Media-Routinen gleichermaßen präsent ist. Die Häufigkeit, mit der der Begriff in unterschiedlichen Kontexten auftaucht, von Sellners Büchern über AUF1-Sendungen bis zu FPÖ-Wahlkampfmaterialien, zeugt von einer erfolgreichen diskursiven Institutionalisierung. Der Begriff ist nicht mehr erklärungsbedürftig, sondern wird als selbstverständliche Kategorie verwendet, deren Bedeutung das eingeweihte Publikum kennt. Diese Normalisierung ist das Ergebnis jahrelanger metapolitischer Arbeit, sowie des diskursiven Ereignisses Anfang 2024, das den Begriff aus der Nische in den breiteren rechten Diskurs transportiert hat.

9. Strukturanalyse

Die systematische Analyse des Korpus ergibt fünf zentrale Aussagen, die das Sagbarkeitsfeld des untersuchten Diskursstrangs strukturieren. Im Sinne Foucaults sind diese Aussagen als wiederholbare Formen zu verstehen, die in unterschiedlichen Äußerungen artikuliert werden.[410] Zusammen bilden sie den epistemischen Rahmen, innerhalb dessen die diskursive Konstruktion von Expertenstatus überhaupt erst möglich wird.

Die nachfolgende Gliederung der Aussagen folgt einer argumentativen Logik, die von der Problemkonstruktion des demographischen Kipppunkts über die Lösungskonstruktion der Remigration fortschreitet. Die Wir-Gruppe wird zugleich diskursiv als Opfer des Systems, inklusive der Medien, dargestellt. Diese Sequenzierung macht die innere Struktur des Diskurses sichtbar: Die Konstruktion einer existenziellen Bedrohung legitimiert radikale Gegenmaßnahmen, die wiederum nur von bestimmten Akteuren, wie Sellner, gedeutet werden können.

9.1 Zentrale Aussagen des Diskursstrangs

9.1.1 Aussage 1: Der demographische Kipppunkt als existenzielle Bedrohung durch den Islam

Die erste und grundlegende Aussage des Diskursstrangs konstruiert einen demographischen Kipppunkt, ab dem die politische Handlungsfähigkeit der „einheimischen“ Bevölkerung unwiderruflich verloren gehe. Diese Aussage erzeugt eine maximale Dringlichkeit und legitimiert radikale Maßnahmen als Notwehr. Sie bildet die diskursive Voraussetzung für alle weiteren Aussagen.

In Anlehnung an Kap. 3.2.1 wird hier sichtbar, dass der Diskurs ein spezifisches Normalitätsfeld voraussetzt: Als „normal“ gelten implizit Gesellschaftsverhältnisse, die an ein ethnokulturell homogenes, „weißes“ und „katholisches“ Österreich der 1950er Jahre anschließen. Migration erscheint vor diesem Hintergrund nicht als regulärer Bestandteil gesellschaftlicher Dynamik, sondern als Abweichung und Störung dieser als selbstverständlich gesetzten Ordnung – eine durchaus revisionistische und völkische Geschichtsdeutung. Erst auf dieser Grundlage kann die Kipppunkt Metaphorik ihre Wirkung entfalten: Sie verdichtet demographische Entwicklung zu einem irreversiblen Schwellenmoment, einem point of no return.

[410] Vgl. *Foucault*, Archäologie des Wissens, 126.

Die so erzeugte Dringlichkeitskonstruktion delegitimiert graduelles, demokratisches Handeln als unzureichend oder naiv und rahmt radikale Maßnahmen als einzig angemessene Form der Notwehr und Wiederherstellung des „Normalen“. In TR06 formuliert der Moderator Nicolas Schott diese Aussage mit demonstrativer Präzision:

„Es ist verdammt wichtig, dass man aktiv wird, denn in 28 Jahren, einem Monat und acht Tagen ist in Österreich übrigens der Kipppunkt erreicht. Ab diesem Zeitpunkt gibt es im wahlfähigen Alter in Österreich mehr Menschen mit Migrationshintergrund als Menschen ohne Migrationshintergrund. In Wien ist dieser Kipppunkt sogar schon in vier Jahren erreicht. Liebe Zuschauer, das können Sie alles nachlesen. Das ist faktenbasiert auf der Webseite www.bevölkerungsaustausch.at“ (TR06, 00:20:49)

Die Präzision der Zeitangabe („28 Jahre, ein Monat und acht Tage“) suggeriert wissenschaftliche Exaktheit und verstärkt den Eindruck einer objektiv messbaren Bedrohung. Der Verweis auf eine Website mit „faktenbasierten“ Daten ist Teil einer Pseudoexpertise-Strategie: Die Präsentation quantitativer Daten fungiert als Glaubwürdigkeitssignal, unabhängig von der methodischen Qualität der zugrundeliegenden Berechnungen. Diese „Fakten“ artikuliert Sellner selbst in dem AWEF-Gespräch, wo er durch die Exaktheit der Zeitangabe eine objektive Wahrheit suggeriert.

„Ich habe für mein Buch auch Recherchen getätigt. Aus meiner Sicht haben wir bis zum Jahr 2045/50 Zeit. Für mich ist der Zeitpunkt der Irreversibilität eingetreten ab dem Punkt, wo es keine demokratischen Mehrheiten mehr gibt für eine Remigrationspolitik, die dann die Mehrheitsgesellschaft langsam wiederherstellt“ (TR03, 00:18:42)

In TR02 verbindet Sellner die Kipppunkt-Argumentation mit einer persönlichen Anekdote, die man nach Fuhrer et al. von Pseudoexperten erwarten kann:

„Ein Bekannter von mir, ein Jugendfreund [...] war in seiner Schule bereits einer der wenigen Österreicher und hat sich in seinem Sprachduktus angepasst, wie Migranten gesprochen haben. Und das war für mich ein Moment, wo ich gemerkt habe, da kann irgendwas nicht stimmen“ (TR02, 00:02:33)

Diese Äußerung entspricht dem von Holzer beschriebenen Merkmal 3 des völkischen Nationalismus: Die Vorstellung einer homogenen „Volksgemeinschaft“ wird als bedroht durch

fremde Einflüsse dargestellt.[411] Denn ein zentrales Element der Kipppunkt-Konstruktion ist die Konstruktion des Islam als Feindbild. Diese Dimension durchzieht das gesamte Material und verbindet demographische Bedrohungsszenarien mit kulturell-religiöser Fremdheitskonstruktion. In TR06 wird diese Verschränkung durch Sellner besonders deutlich:

„Wir sehen in Wien zum Beispiel die größte Gruppe unter Schülern sind Muslime. Mit den fortschreitenden Jahren entstehen hier Parallelgesellschaften. Islamisch befreite Zonen kann man sagen, wo der Staat keinen Zugriff mehr hat, wo Clankriege stattfinden, die dann irgendein Scheich aus Syrien per Zoom-Konferenz schlichten muss" (TR06, 00:07:50)

Die Formulierung „islamisch befreite Zonen" invertiert ironisch den Begriff der „befreiten Gebiete" und konstruiert ein Narrativ des Kontrollverlusts. Der Verweis auf „Clankriege" und den „Scheich aus Syrien" verdichtet mehrere Feindbilder: Der Islam, und die implizit gemeinte Scharia, erscheint als Parallelrechtsordnung, die den Rechtsstaat untergräbt. Diese Konstruktion entspricht Holzers Merkmal des Krisendiskurses: Eine drohende „Zersetzung" der Gesellschaft wird behauptet, um ständige Mobilisierung zu rechtfertigen.[412]

Dadurch wird die Forderung nach „De-Islamisierung", exemplarisch in TR01, als Teil eines umfassenden Programms formuliert:

„Und es braucht eine Politik der De-Islamisierung und der Leitkultur. Kurz es muss klar werden von Tag eins für alle Fremden, die das Land ausbeuten wollen, die mit diesem Land gar nichts zu tun haben, die ihre eigene Identität und Religion ausleben und ausbreiten wollen. Österreich ist kein Land mehr für euch" (TR01, 00:06:20)

Die Dichotomie zwischen „Leitkultur" und „Islamisierung" konstruiert einen unüberbrückbaren Gegensatz zwischen einer imaginierten österreichischen Identität und dem Islam als deren Negation. Die Formulierung „ihre eigene Identität und Religion ausleben und ausbreiten wollen" pathologisiert religiöse Praxis als expansive Bedrohung. Dies entspricht dem von Holzer beschriebenen dichotomischen Denken: Die Gesellschaft wird in starre Gegensätze geteilt.[413]

In TR02 wird der Islam als Teil eines umfassenden Problemkatalogs präsentiert:

[411] Vgl. *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 34ff.
[412] Vgl. *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung, 2.
[413] Vgl. ebd., 3.

„Die Migration ist sowas wie die Mutter aller Probleme[…]. Die Überfremdung, die Probleme im Bereich der Sozialkassen, dass man keine Gemeindebauwohnungen findet in Wien […]. Kindergartenplätze und natürlich die überbordende Kriminalität. Von der Islamisierung ganz zu schweigen. Die Remigration ist so ein Kernproblem mit vielen Symptomen." (TR02, 00:03:44)

Der Diskurs arbeitet hier klassisch populistisch, indem „Überfremdung" als Wurzel nahezu aller Probleme gesetzt wird.

Zuletzt muss noch ergänzt werden, dass, wie in Kapitel 3.2.3 erwähnt, der Islam nicht als Ursache des Übels gilt, sondern eine Art Symptom ist. Denn Migrant*innen seien, so Sellner „Schafiguren in einem größeren Spiel"(TR02,00:19:30). Die Ursache seien die Eliten, die diese demographische Apokalypse auslösen, so Sellner, der im AWEF-Interview ausnahmsweise den Bevölkerungsaustausch gezielt anspricht:

„Der Bevölkerungsaustausch ist der große rote Faden, der Hauptangriffsvektor des Globalismus. Aus meiner Sicht auch die einzig wirklich komplett irreversible Gefahr. Blicken wir bitte jetzt nach Syrien. Blicken wir in den Libanon. Diese Staaten kann man auf Knopfdruck destabilisieren, in die Luft sprengen, weil sie multiethnische Vielvölkerstaaten sind in sich zerrissen. Genau das will man jetzt über die Migration herstellen. Der Bevölkerungsaustausch ist das Problem und Remigration ist die Antwort." (TR03, 00:05:29)

Somit zeigt sich, dass mit Aussage 1 der demographische Kipppunkt als unumkehrbare Existenzbedrohung konstruiert wird, in der Migration und der Islam als Angriff auf eine imaginierte Normalität erscheinen. Es entsteht eine Dringlichkeit für extreme Maßnahmen.

9.1.2 Aussage 2: Remigration als notwendige und humane Lösung

Auf der Grundlage der Kipppunkt-Konstruktion etabliert die zweite zentrale Aussage „Remigration" als die notwendige und einzig wirksame Lösung für das konstruierte Migrationsproblem. Diese Aussage durchzieht alle sechs Diskursfragmente und bildet den ideologischen Kern des untersuchten Diskurses. Dabei gilt die Forderung der Remigration als unverhandelbar. Die Dringlichkeit der Forderung wird in TR06 durch existenzielle Metaphorik, die in Kapitel 10 behandelt wird, verstärkt:

„Es gab auch in Madrid eine große Kundgebung unter dem Banner der Remigration […] Ich glaube, dass das der Lebensschrei ist, der Notwehrreflex einer gepeinigten und

geplagten Bevölkerung, die sich von Globalisten diese zerstörerische Bevölkerungspolitik nicht mehr aufoktroyieren lassen möchte. (TR06, 00:14:46)

Dabei definiert Sellner Remigration erstaunlich selten. Nur in zwei Diskursfragmenten versucht er, jenes zu erklären, was als notwendige Lösung im gesamten Diskursstrang gilt:

„Aber vor allem baut Remigration auch auf Freiwilligkeit, wenn man Anreize setzt[…] Also Remigration bedeutet einfach Anreize schaffen, die Push und Pullfaktoren umkehren, damit dieser Masseneinwanderung nach Europa endet und eine große Heimkehr beginnt." (TR02, 00:04:47)

„Remigration bedeutet natürlich nicht Deportation […] Was bedeutet Remigration? Remigration bedeutet Abschiebung der illegalen, Sicherung der Landesgrenzen. Es bedeutet, Anreize zu schaffen für eine freiwillige Heimkehr und hier eine Leitkultur aufzubauen mit einem starken Anpassungsdruck." (TR06, 00:04:47)

Wie ersichtlich wird sind beide Definitionen nicht sehr umfassend. Die Rahmung von Remigration im Kontext der Freiwilligkeit suggeriert sie als „humane" Maßnahme:

„Es gibt leider nur mehr einen humanen Vorschlag, um mit dieser Lage fertig zu werden, und der bedeutet, dass wir Menschen, die hier sind und nicht hierher gehören, wieder zurück in ihre Heimat bringen" (TR02, 00:04:29)

Die Rahmung als „humanitär" verkehrt die Perspektive: Nicht die Betroffenen der Abschiebepolitik, sondern die „einheimische" Bevölkerung wird als Opfer konstruiert, dem Hilfe zuteilwerden muss. Diese semantische Inversion entspricht dem von Holzer beschriebenen Sündenbockdenken und der Täter-Opfer-Umkehr.[414] Wenn Aussage 1 davon spricht, dass die Migration „die Mutter aller Probleme" ist, dann ist Remigration demnach die, teilweise als human dargestellte, Lösung aller Probleme.

9.1.3 Aussage 3: Die Patrioten als verfolgte Widerstandskämpfer

Die dritte zentrale Aussage konstruiert eine kollektive Identität der „Patrioten" als verfolgte Gruppe, die gerade wegen ihrer angeblichen Ansichten und ihres Einsatzes für das Volk staatlicher und medialer Repression ausgesetzt sei und bei der Sellner der Meistverfolgte ist. Diese Opferkonstruktion ist für die diskursive Konstruktion von Expertise zentral, weil sie

[414] Vgl. *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze, 52ff.

Kritik präventiv delegitimiert und den Außenseiterstatus als epistemische Auszeichnung rahmt. Wer bekämpft wird, müsse etwas „Wahres“ aussprechen.[415]

In TR02 wird diese Logik über eine Spaltung zwischen „wahrem“ Selbst und medialer Darstellung eingeführt. Sellner spricht von einer Art medialem Doppelgänger, welcher eine „wahnsinnige Skandalnudel“ sei. „Ich weiß gar nicht, ob ich mich selber interviewen würde […] Dieser Martin Sellner, der durchs Netz und die Presse geistert, das bin ich nicht. (TR02, 00:08:30). Damit stellt er die „Dämonisierung“ (TR02, 00:08:30) ins Lächerliche, aber zeigt gleichzeitig AUF1 als widerständiges Medium, das dem Verfolgten Unterschlupf gewährt.

Als Beleg für die Intensität der Repression führt er quantifizierte Einschränkungen an, etwa den Verlust „über 90 Bankkonten“ (TR02, 00:21:14), und systematisiert die behauptete Verfolgung als Katalog bürgerrechtlicher Eingriffe: eingeschränkte Reise, Erwerbs und Meinungsfreiheit und Konflikte mit dem Verfassungsschutz „in mehreren Ländern“ (TR03, 00:20:24). Parallel wird die Opferposition konsequent mit einem Widerstands Narrativ verschränkt, denn Sellner rahmt sich ausdrücklich als Akteur eines „patriotisch demokratischen Widerstand[s]“ (TR06, 00:18:52). Repression erscheint damit nicht als Zeichen von Randständigkeit, sondern als Ausweis politischer Wirksamkeit, wer verfolgt wird, führt den „Kampf“ offenbar an der entscheidenden Front.

Besonders pointiert ist schließlich die DDR-Analogie, die das politische System als spätautoritäres Regime kurz vor dem Zusammenbruch zeichnet und Repression als Panikreaktion der Eliten oder „Ähnlich wie die Führung in der DDR“ (TR06, 00:18:52). Damit wird Selbstviktimisierung in eine Mobilisierungsfigur überführt, die den eigenen Einsatz als Widerstand gegen ein wankendes System legitimiert und zugleich an ostdeutsche Erfahrungshorizonte anschlussfähig ist.[416]

9.1.4 Aussage 4: Die etablierten Medien als Feinde der Wahrheit

Die vierte zentrale Aussage delegitimiert etablierte Medien als Instrumente der Manipulation und Unterdrückung und legitimiert alternative Medien als Träger unterdrückter Wahrheiten. Dadurch entsteht jener diskursive Raum, in dem nicht institutionell abgesicherte Akteur*innen Expertise beanspruchen können, weil Kritik nicht als überprüfbare Gegenposition, sondern als Ausdruck eines feindlichen Mediensystems erscheint.

[415] Sellner deutet in seinen Audioanalysen immer wieder Urteile gegen ihn als Abzeichen, dass er es richtig macht.
[416] Wie in der Erschließung des diskursiven Kontexts gezeigt, ist der diskursive Anschluss an Deutschland, besonders an Ostdeutschland, für österreichische „Patrioten“ strategisch relevant, weil dort ein großes Publikum aus dem Raum der ehemaligen DDR erreichbar ist, in dem die AfD besonders stimmenstark ist.

In TR01 wird diese Delegitimierung über die Chiffre „Rotfunk“ zugespitzt, indem der ORF als ideologisch gesteuerte Institution markiert und eine Neustrukturierung gefordert wird (TR01, 00:04:17). Die hier genutzte Semantik knüpft an antikommunistische Deutungsmuster an und ist zugleich anschlussfähig an österreichische rechtsparteipolitische Kampagnen gegen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

In TR04 wird die etablierte Presse als konkreter Gegner adressiert, besonders der Falter, dessen Tätigkeiten vom RTV Moderator als „Aktivismus, kein Journalismus“ (TR04, 00:07:26) abgewertet wird. Die Umkehr der Anklage stabilisiert die eigene Opfer- und Widerstandsposition und bereitet rhetorisch Gegenmaßnahmen vor, zugleich dient der Aktivismusvorwurf als Entlastungsstrategie. Indem der Falter als „Aktivismus“ markiert wird, kann die eigene Position als bloße Gegenaufklärung und Reaktion erscheinen, während die eigene aktivistische Sprache und politische Einbindung verdeckt und normalisiert werden.

Wiederholt ist von medialer „Zensur“ und von „Lügen“ die Rede, wodurch ein Deutungsrahmen etabliert wird, in dem Journalismus grundsätzlich als manipulative Praxis erscheint. In TR02 greift Sellner dabei sogar explizit auf die Formel „Lügen- und Lückenpresse“[417] (TR02, 00:01:54.2) zurück. Mit dieser Wortwahl aktiviert er eine historisch stark belastete rechtsextreme Medien Chiffre der völkisch- nationalsozialistischen Traditionslinie, welches in der Gegenwart in Milieus der alten Rechten bzw. neonazistischen Kontexten weiter zirkuliert.

9.1.5 Aussage 5: Ibiza als politischer Putsch gegen die Patrioten

Die fünfte zentrale Aussage deutet die Ibiza Affäre von 2019 nicht als Korruptionsskandal, wie in Kapitel 8.3.3. bereits erörtert, sondern als geplanten Putsch gegen die FPÖ und damit gegen das „patriotische Lager“. Damit wird ein politisches Ereignis in eine Verschwörungserzählung überführt, die die eigene Opferrolle bestätigt und den Kampf gegen mediale und staatliche Gegner weiter legitimiert. Aussage 5 verschränkt sich dabei eng mit Aussage 3 und 4, denn die Konstruktion der verfolgten „Patrioten“ erhält mit Ibiza ein konkretes Ereignis, und die Delegitimierung der etablierten Medien liefert zugleich den zentralen Täterrahmen.

In TR01 wird diese Deutung in systemische Kategorien übersetzt, wenn eine „putschresistente Regierung“ gefordert und von einem „tiefen, linken Staat“ sowie „ideologischen

[417] Dass Sellner zunehmend nicht mehr den Euphemismus „Lückenpresse“, sondern offen die historisch belastete Chiffre „Lügenpresse“ verwendet, kann als Indikator einer Rechtsverschiebung innerhalb der neurechten Gegenöffentlichkeit gelten. Die Enthemmung signalisiert, dass stigmatisierte NS-Traditionsvokabeln im eigenen Resonanzraum wieder sagbarer werden und damit ein nach rechts gerücktes Overton Fenster markieren.

Staatsapparaten“ gesprochen wird (TR01, 00:02:48). Der Skandal erscheint dadurch nicht als kontingenter Einzelfall, sondern als Ausdruck verdeckter Machtzentren, die Regierungen zu Fall bringen könnten. TR04 leitet daraus unmittelbar Handlungsnotwendigkeit ab, indem eine „linke Jagdgesellschaft“ als koordiniertes Gegnernetzwerk entworfen wird und der ORF als „Ausgangspunkt“ des „Ibiza Putsch[es]“ benannt wird (TR04, 00:05:59). Die Dramatisierung kulminiert in der Formulierung, Maßnahmen seien „überlebensnotwendig“, weil ORF und Falter versuchen würden, politische Gegner „kalt zu stellen“ (TR04, 00:07:26). Die Lösung, so Sellner: „Der ORF, der soll zu einem „Grundfunk“ reduziert werden.“ (TR04, 0:05:59).

Auffällig ist, dass diese Lesart des Ibiza Skandals als Putsch in den tagespolitisch orientierten Fragmenten TR01 und TR04 nicht als erklärungsbedürftige These eingeführt wird, sondern als bereits geteilte Hintergrundannahme fungiert, also als tief verankerte Prämisse im eigenen Deutungsraum. In diesem Sinn bietet Aussage 5 eine narrative Brücke zwischen Repressionsnarrativ, Medienfeindlichkeit, parteipolitischer Mobilisierung und zudem wird eine weitere Forderung gestellt, die sehr opportun für AUF1 und RTV wäre: das Ende des ORFs und anderen als links gelesenen Nachrichtenplattformen.

9.2 Diskursverschränkungen

Nach Jäger liegen Diskursverschränkungen vor, wenn ein Text klar verschiedene Themen anspricht, aber auch dann, wenn nur ein Hauptthema verhandelt wird, dabei jedoch Bezüge zu anderen Themen hergestellt werden, um dessen Bedeutungsgehalt zu stärken.[418] Genau in diesem Sinn stehen die identifizierten Aussagen des Remigrationsdiskurses nicht isoliert, sondern sind systematisch mit anderen Diskurssträngen verschränkt. Diese Verschränkungen erweitern das Sagbarkeitsfeld und erhöhen die Anschlussfähigkeit der Kernaussagen.

Wie bereits in der Analyse der Aussagen sichtbar wurde, existieren zudem Verschränkungen zwischen den einzelnen Aussagen selbst, was eine trennscharfe Abgrenzung zwischen „Aussage“ und „Verschränkung“ teilweise schwierig macht. Besonders deutlich ist dies bei Aussage 1 und 2, denn die Konstruktion eines demografischen Kipppunkts und die Setzung von Remigration als notwendige Lösung greifen argumentativ unmittelbar ineinander. Ebenso verschränken sich die Opfer und Verfolgungsnarrative mit der Delegitimierung etablierter Medien und werden durch die Ibiza Deutung als politischer „Putsch“ weiter konkretisiert und verdichtet. Im nächsten Schritt gilt es, weitere Verschränkungen systematisch zu thematisieren und auszubauen.

[418] Vgl. *Jäger*, *Zimmermann*, Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste, 24.

9.2.1 Verschränkung mit dem Demokratiediskurs

An Aussage 3 und Aussage 5 schließt ein ambivalenter Demokratierahmen an, der das bestehende System zugleich delegitimiert und die eigene Position als die vermeintlich demokratische ausweist, denn Sellner koppelt „Meinungsfreiheit“ und „Wiederherstellung der Demokratie“ an die Forderung, eine „Demokratiesimulation“ abzuschalten, wodurch Demokratie als Anspruch reklamiert und das institutionelle System als Täuschung markiert wird (TR03, 00:20:24). Weiters wird von Sellner behauptet, dass, wenn „wirklich mal das Ausländerwahlrecht eingeführt [wird], dann können Globalisten einfach durch Bevölkerungsverschiebungen Wahlen kippen.“ (TR03, 0:07:06) Die Ibiza Deutung wird damit in ein Muster überführt, das demokratische Verfahren grundsätzlich als manipulierbar erscheinen lässt.

9.2.2 Verschränkung mit dem Sicherheitsdiskurs

Aussagen 1 und 2 werden wiederholt über einen Sicherheits- und Frauensicherheitsdiskurs plausibilisiert, in dem Migration als unmittelbare körperliche Bedrohung konstruiert wird und Remigration als Schutzmaßnahme erscheint. In TR06 wird diese Bedrohung nicht nur allgemein über Kriminalität, sondern auffällig sexualisiert inszeniert, indem Vergewaltigung und Gruppenvergewaltigung[419] als zentrale Eskalationsbilder aufgerufen und an konkrete Schauplätze wie Freibäder und Sonnwendfeiern[420] gebunden werden (TR06, 00:16:07).

Damit verschiebt sich der Fokus vom Schutz des Lebens hin zur Vorstellung einer sexualisierten Gefährdung, die besonders stark moralisch aufgeladen ist, weil sie an die Integrität des Eigenen gekoppelt wird. In TR02 wird dieses Muster als verlorene Normalität verdichtet, wenn Sellner davon spricht, dass „man […] als Frau von Wien nachts spazieren gehen […] konnte. Das war vor 20 Jahren, 30 Jahren eine Normalität. Jetzt geht das nicht mehr“ (TR02, 00:05:58). Der Diskurs aktiviert so ein traditionelles Schutz- und rechtsextremes Männlichkeitsmuster, in dem Frauen als primär schutzwürdige Opfer erscheinen und die Bedrohung über ausländisch männlich codierte Täterfiguren erzählt wird, wodurch radikale Maßnahmen zur moralisch gebotenen Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit plausibilisiert werden.

[419] Insgesamt wird sieben Mal von Vergewaltigung und Gruppenvergewaltigung geredet.
[420] Sonnwendfeiern sind im deutschsprachigen Raum zwar auch als regionales Brauchtum verbreitet, zugleich werden sie im rechtsextremen Milieu gezielt als völkisch aufgeladene Symbolpraxis gepflegt, weil sie als „vorchristliches“ bzw. „germanisches“ Fest imaginiert werden.

9.2.3 Verschränkung mit Wirtschaftsdiskursen

Aussage 2 wird in den tagespolitischen Formaten wiederholt ökonomisch gerahmt, sodass Remigration nicht nur als identitäre Forderung, sondern als scheinbar pragmatischer Beitrag zur Krisenbewältigung erscheint. Migration wird dabei als finanzielle Belastung konstruiert, die die öffentliche Infrastruktur überfordere: „Diese Migration ist keine Bereicherung, sondern eine Belastung. Es kommen keine Fachkräfte, es kommen Leute, die Fachkräfte brauchen“ (TR02, 00:05:58.6). Zugleich wird Ökonomie kulturell aufgeladen, wenn etwa die „Wirtschaftskultur“ (TR02, 00:14:24.1) als Teil einer traditionellen Wiener Lebenswelt genannt wird.

In TR04 wird dieser Krisenrahmen mit einem ordnungspolitischen Wirtschaftsbild verschränkt, indem die Feinde der Remigration, die „linksliberale NGOs“ und „Faktenchecker“ als steuerfinanzierte Akteur*innen delegitimiert werden und darauf verwiesen wird, dass sie am privaten Markt nicht überleben würden: „die seit Jahrzehnten wirklich wie die Made im Speck von Steuergeld leben, die sollen tatsächlich mal sich auf der Privatwirtschaft und privaten freien Markt bewähren müssen“ (TR04, 00:05:59.3).

Sellners Expertise erstreckt sich dann über Remigration hinaus, wenn er vom Energiediskurs und Pipeline Angriffen als „Angriff auf das Leben, auf die Grundversorgung, auf die Wirtschaftskraft von ganz Europa“ (TR04, 00:12:19.3) spricht. TR03 ergänzt schließlich eine geopolitische Schließung, indem wirtschaftliche Stärke als Voraussetzung politischer Durchsetzung markiert wird: „wirtschaftliche Kraft wird auch immer irgendwann zu einer politischen Kraft“ (TR03, 00:17:02.5). Insgesamt wird Remigration so in einen breiten Krisen- und Souveränitätsrahmen eingehängt, der die Forderung als realpolitisch notwendig erscheinen lässt, nicht bloß als ideologische Setzung.

9.2.4 Verschränkung mit Globalismus, Geopolitik und internationaler Kulturkampf

An die ökonomische Krisenrahmung schließt eine Internationalisierung an, die Remigration in einen Anti Globalismus Rahmen einbettet. Im AWEF-Setting beschreibt Sellner den „Bevölkerungsaustausch“ als „Hauptangriffsvektor des Globalismus“ und als „irreversible Gefahr“ (TR03, 00:05:29.9) und rahmt AWEF zugleich als bewusstes Gegenprojekt zum WEF (World Economic Forum) (TR03, 00:04:32.0). Dadurch erscheint Remigration als Antwort auf eine weltpolitische Elite Strategie, nicht bloß als nationale Migrationspolitik.

Diese Deutung wird über internationale Referenzen und Kulturkampfmarker abgesichert, etwa wenn Remigration über Trump aufgewertet wird (TR02, 00:10:04), geopolitische Hoffnungen

an Trump geknüpft werden (TR04, 00:12:19.3) und eine gesellschaftliche Trendwende über „Woke ist tot“ und „Diversity“ sei „abgehakt“, behauptet wird (TR04, 00:16:35).

9.4 Das Sagbarkeitsfeld: Synthese

Die Strukturanalyse rekonstruiert ein Sagbarkeitsfeld, das durch fünf zentrale Aussagen und deren Verschränkungen stabilisiert wird und dabei eine geschlossene Problem-Lösung-Sequenz darstellt, in der zukünftige demographische Verhältnisse als existenzielle Bedrohung konstruiert und einer unverhandelbaren Remigration als Antwort entgegengestellt wird.

Die Durchsetzung dieser Lösung wird an ein Wir Narrativ gebunden, in dem „Patrioten“ als verfolgte Akteure erscheinen und staatliche sowie mediale Institutionen als Gegner konstruiert werden, wobei der sogenannte Ibiza-Putsch als Paradebeispiel politischer Zensur dient. In der Gesamtschau ist dieses Sagbarkeitsfeld klar neurechtes und rechtsextrem im Sinne Holzers strukturiert, besonders durch den völkischen Nationalismus und die Vorstellung einer bedrohten Volksgemeinschaft, ein dichotomisches Freund-Feind-Denken, Komplexitätsreduktion sowie Sündenbock und Verschwörungsmuster. Ergänzt wird dies noch durch den Protest gegen das demokratische System und weiteren rechtsextremen Merkmalen, die in Kapitel 2.3. ersichtlich sind und in verschiedener Intensität alle vorhanden sind.

Konstitutiv für dieses Sagbarkeitsfeld ist zugleich das Nicht-gesagte. Remigration wird als Lösung gesetzt, aber nur selten als konkret ausbuchstabiertes Vollzugsprogramm behandelt, also ohne systematische Klärung der rechtlichen Instrumente, administrativen Schritte und praktischen Durchsetzung. Der Begriff selbst wird nicht als strittige Kategorie verhandelt, sondern als präsupponierter Bezugspunkt, um den herum argumentiert wird, was die Breite des Sagbarkeitsfeldes verengt. Diese Verengung wird zusätzlich durch die Kommunikationsform begünstigt, denn mehrere Gesprächssituationen sind erkennbar von einer geteilten Ausgangsposition geprägt, wodurch Gegenargumente oder alternative Problemdefinitionen kaum auftreten und das Feld eher bestätigt als geprüft wird.

Gerade hier wird die metapolitische Logik der Neuen Rechten sichtbar, wie sie in Kapitel 3.2 herausgearbeitet wurde. Der Diskurs zielt weniger auf unmittelbare parteipolitische Detailpolitik, als auf die Stabilisierung eines vorpolitischen Deutungsrahmens, in dem Remigration als plausibler Normalfall und als Orientierungswissen verfügbar wird. Das zeigt sich etwa an der Einbettung in Gegenöffentlichkeiten und internationale Referenzrahmen, die den Eindruck einer größeren Bewegung und eines strategischen Gesamtbilds erzeugen.

In diesem Resonanzraum wird Sellners Expertenstatus im Sinn der Definition aus Kapitel 6.1 plausibel. Er besetzt ein klar umrissenes Problemfeld, Migration als Kernproblem und Remigration als Lösung, und seine Deutungen werden innerhalb der relevanten Öffentlichkeiten als orientierungs- und handlungsleitend anerkannt, nicht wegen institutioneller Qualifikation, sondern wegen der Passung zum metapolitisch etablierten Deutungsrahmen, der Deutungshoheit herstellt, Kritik delegitimiert und die eigenen Lösungsschemata als alternativlos plausibilisiert.

10. Feinanalyse

Die Feinanalyse folgt dem Leitfaden der Kritischen Diskursanalyse nach Jäger, der sprach-, kultur- und sozialwissenschaftliche Instrumente integriert. Die Analyseschritte umfassen fünf Dimensionen: (1) Erfassung des institutionellen Rahmens, (2) Erfassung der Textoberfläche, (3) Erfassung der sprachlich-rhetorischen Mittel einschließlich Argumentationsstrategien, Kollektivsymbolik und Referenzbezüge, (4) Erfassung von gesellschaftspolitischen Aussagen wie Menschenbild und Zukunftsvorstellungen, und letztlich (5) inhaltliche Interpretation.[421] Während die Strukturanalyse untersucht, „was sagbar bzw. nicht sagbar ist", geht es in der Feinanalyse darum herauszuarbeiten, „wie es gesagt wird".[422]

Aus dem Korpus wurden drei Diskursfragmente ausgewählt: TR02 (AUF1 Kauf1), TR03 (AUF1 AWEF) und TR04 (RTV Klartext). Die Analyse fokussiert auf das Zusammenspiel von Selbstinszenierung, Fremdrahmung und den Interaktionseffekt, um die vermeintliche Expertise Sellners zu verfestigen.

10.1 Feinanalyse I: TR02 (AUF1 Kauf1 – Einkaufen bei Freunden)

10.1.1 Erfassung des institutionellen Rahmens

Das Diskursfragment entstammt der 23-minütigen AUF1-Sendung „Kauf1 – Einkaufen bei Freunden" vom 17. November 2024. Das Format kombiniert intensive Produktwerbung mit politischem Interview und ist durch weitere Werbeeinblendungen gekennzeichnet.

Medium und Sender: AUF1 positioniert sich explizit als „Gegenöffentlichkeit" zum etablierten Mediensystem. Das Sendungsformat „Kauf1" verbindet kommerzielle Produktpräsentation mit ideologischer Positionierung.

Akteurskonstellation: Die Moderatorin Bianca Pohaska führt das Gespräch; die Bauchbinde weist Sellner als „Autor und Aktivist" aus. Diese Doppelbezeichnung verschränkt intellektuelle Kompetenz des Autors mit praktischer Handlungsfähigkeit des Aktivisten.

Setting und Ausstattung: Das Interview wird in einem professionellen Studio mit Greenscreen-Hintergrund gedreht. Auf dem Tisch sind AUF1-Tassen ausgerichtet und zwei aktuelle Publikationen Sellners sind übereinander gestapelt zur Kamera beziehungsweise zum Publikum gedreht. Sowohl Studio als auch Kameraeinstellungen erinnern an ORF oder andere Mainstream Medien Formate (siehe Abbild. 11 bzw. 12).

[421] *Jäger*, *Jäger*, *Wamper*, *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 227.
[422] Ebd., 249.

Kleidung: Sellner trägt ein weißes New Balance Polo Shirt und eine schwarze, markant gestaltete Brille. Die Marke New Balance fungiert, wie in Kapitel 3.2.5 erörtert, in szeneinternen Kontexten als kodiertes Erkennungszeichen. Die markante Brille, die auch als Hipster-Brille[423] bezeichnet werden kann, signalisiert Intellektualität – ein visueller Code, der zum modernisierten Habitus der Neuen Rechten gehört.[424]



Abbildung 11: Martin Sellner zu Gast im AUF1-Studio in der KAUF1 Show



Abbildung 12: Johannes Kößler zu Gast im ORF-Studio in der Guten Morgen Österreich Show

[423] hipster brille - Google Suche, online unter <http://tiny.cc/mx0y001>, (23.01.2026).
[424] Vgl. *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, 10f, 115–117.

10.1.2 Erfassung der Textoberfläche

Das Gespräch gliedert sich in sieben thematische Segmente:

1. Begrüßung und Gastvorstellung (00:00:00–00:01:46)
2. Kontroverse um Remigration (00:01:46–00:03:23)
3. Problemdiagnose und Lösung (00:03:23–00:07:12)
4. Gesellschaftliche Auswirkungen und Medien (00:07:12–00:10:17)
5. Ziele des Buches und Umgang mit Kritik (00:10:17–00:14:14)
6. Kulturelle Dimension und Abgrenzung (00:14:14–00:21:14)
7. Abschlussappell und Kaufaufforderung (00:21:14–00:22:32).

10.1.3 Erfassung der sprachlich-rhetorischen Mittel

10.1.3.1 Argumentationsstrategien

Die dominante Argumentationsstrategie, wie in der Strukturanalyse schon erörtert, ist die populistische monokausal-reduktionistische Ursachenkonstruktion. Sellners Formulierung „Die Migration ist sowas wie die Mutter aller Probleme, kann man sagen" (TR02, 00:03:44). greift das vom ehemaligen deutschen CSU-Politiker Horst Seehofer geprägte Diktum auf und universalisiert es.[425] Sprachlich bemerkenswert ist die Abschwächung „sowas wie" und „kann man sagen" da Sellner dadurch vermeintlich nicht seine Meinung repräsentiert, sondern eine allgemein anerkannte Feststellung tätigt.

Die nachfolgende Aufzählung der vielen angeblichen Probleme der „Überfremdung" operiert durch Akkumulation, denn die schiere Menge der Symptome soll die Richtigkeit der Diagnose belegen. Die Verwendung des Modaladverbs „natürlich" ist ein epistemischer Marker, der den behaupteten Zusammenhang als selbstevident setzt. Die Präteritio „Von der Islamisierung ganz zu schweigen" suggeriert die Evidenz des Topos, indem sie „Islamisierung" innerhalb der rechtsextremen Diskursebene als bereits vorausgesetztes, grundlegendes Problem einführt, das keiner weiteren Begründung mehr bedarf.

Eine zweite Strategie ist die Umkehrung von Vorwürfen: „die Kritik hat ja auch einen ganz klaren Hintergrund, nämlich die moralische Erpressung" (TR02, 00:11:18). Die Formulierung „ganz klaren Hintergrund" beansprucht Durchblick eines Experten. Sellner durchschaut, was anderen verborgen bleibt. Die Inversion wird gesteigert: „die eigentliche Unmenschlichkeit ist bei diesen Leuten, die uns Österreichern unsere Identität, unsere Sicherheit, unsere Heimat

[425] Vgl. Seehofer: Migration ist „Mutter aller Probleme", dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/seehofer-nennt-migration-mutter-aller-probleme/a-45377457>, (09.02.2026).

nehmen wollen" (TR02, 00:12:33). Das Adjektiv „eigentliche" vollzieht die Opfer-Täter-Umkehr, charakteristisch für rechtsextreme Diskurse, und besänftigt das Publikum, dass sie im Recht seien, wenn sie Sellners Meinung teilen.

Drittens operiert Sellner mit Normalisierung durch internationalen Vergleich: „In Pakistan findet gerade eine Massenremigration[426] statt. […] Also. Das ist vollkommen normal" (TR02, 00:11:51). Das „vollkommen normal" naturalisiert die geforderte Politik.

10.1.3.2 Kollektivsymbolik

Die Analyse der Kollektivsymbolik nach Link zeigt systematische Verwendung von Bedrohungsmetaphorik. Das dominante Symbol ist das der Überflutung: „Migrationsströme" und deren „Umkehrung" (TR02, 00:04:29), „jahrzehntelang ungeschaut unkontrolliert zu viele gekommen" (TR02, 00:03:44). Gleichzeitig benennt er Migrant*innen als „Schachfiguren" , dadurch konstruiert die Wasser- und Schachmetaphorik Migration als unpersönliche Naturgewalt entzieht sich individueller Verantwortung und menschenrechtlicher Betrachtung, denn, wie im Schachspiel, kann man Bauern opfern.[427]

Ein zweites Symbolfeld ist das der Flucht. Sellners Eltern seien in seiner Kindheit nach Baden geflohen als Teil der „[…] Jahrzehnte andauernde[n] Flucht […] die Österreicher ziehen weg und weg und weg" (TR02, 00:05:58). Die dreifache Wiederholung „weg und weg und weg" erzeugt rhythmische Dringlichkeit. Das Wort „fliehen", normalerweise Geflüchteten vorbehalten, wird auf die einheimische Bevölkerung übertragen. Diese semantische Aneignung konstruiert die Österreicher*innen als die wahren Opfer der Migration.

Besonders aufschlussreich ist die Winter-Metaphorik: „Es ist wie nach dem Winter: die ersten Blumen, die aufblühen durch die Schneedecke […] die Schneeglöckchen, das sind quasi die Avantgarde und man kann den Frühling auch nicht aufhalten" (TR02, 00:20:18). Die Selbstbezeichnung der „Avantgarde", die er gerne benutzt, um sich als vor seiner Zeit darzustellen, wird dann verstärkt durch seine Buchbeschreibung: „Und vielleicht ist das Buch ein kleiner Eisbrecher, in dessen Bugwelle dann auch andere Dampfer nachfahren können." (TR02, 00:10:29).

[426] Obwohl Sellner immer wieder beteuert das Remigration nicht nur ein Euphemismus für Abschiebung ist, benutzt er es hier eindeutig euphemistisch.
[427] In TR01 benutzt Sellner explizit die Metapher des „Bauernopfers", aber nicht im Zusammenhang mit Migration.

10.1.3.3 Referenzbezüge und Intertextualität

Abseits des Seehofer Zitats ist es bei Sellner typisch, Dichter zu zitieren, um sich als intellektuell gebildeter Sprecher zu inszenieren. Um Minute 10 greift er auf Gottfried Benn zurück: „Gottfried Benn, ein Dichter, den ich schätze, hat gesagt: ‚Kommt, reden wir zusammen. Wer redet, ist nicht tot'." Bereits die Voranstellung „ein Dichter, den ich schätze" markiert kulturelles Kapital und stilisiert ihn als literarisch versiert. Die Benn Referenz ist dabei nicht neutral: Benn gilt als bedeutender expressionistischer Autor und zeigte zeitweise Sympathien für den Nationalsozialismus. Der Verweis verankert Sellners Selbstpositionierung damit in einer literarisch intellektuellen Traditionslinie, die zugleich politisch nicht unmarkiert ist.

Ein zweiter Referenzbezug ist die Bloomberg-Analyse: „Bloomberg, ein Medienmagnat. Die hatten eine Analyse gemacht der letzten sechs Monate und haben erkannt, dass weltweit ich der größte Remigrations-Influencer war" (TR02, 00:09:27). Die Formulierung „haben erkannt" suggeriert objektive Feststellung, nicht Zuschreibung. Die Moderatorin reagiert mit „Wow, da habe ich einen richtigen Star hier" (TR02, 00:10:04). Diese Interaktion zeigt, wie die Selbstinszenierung durch die Fremdrahmung bestätigt wird.

10.1.3.4 Akademischer Sprachgebrauch und Latinismen

Besonders aufschlussreich ist die etymologische Passage:

„Ja, werden wir ein bisschen akademisch? Kultur, lateinisch von colere, kommt von bebauen, pflegen, Ernähren. Kultur ist das, was ein Volk aus einer Landschaft, aus einer Stadt macht" (TR02, 00:14:24).

Die Formulierung „werden wir ein bisschen akademisch?" markiert explizit einen Registerwechsel, eine Ankündigung, dass nun ein höheres Reflexionsniveau erreicht wird. Die Abschwächung „ein bisschen" ist taktisch: Sie verhindert, dass der Sprecher als elitär wahrgenommen wird. Die lateinische Etymologie (*colere*) demonstriert Gelehrsamkeit

Sellner bezeichnet sich explizit als „Ethnopluralist": „Ich bin ein Ethnopluralist. Ich liebe die Vielfalt der Kulturen" (TR02, 00:14:24). Die Verwendung dieses Fachbegriffs aus dem neurechten Theoriediskurs positioniert ihn als jemanden, der über konzeptuelles Vokabular verfügt. Die Formulierung „Ich liebe die Vielfalt" ist defensiv: Sie antizipiert den Rassismusvorwurf und invertiert ihn.

10.1.3.5 Pronomen und Wir-Sie-Konstruktionen

Das inklusive „Wir" konstruiert eine Gemeinschaft der Österreicher*innen: „wenn wir in unserem Land die Mehrheit bleiben wollen" (TR02, 00:12:33), „Wir Identitäre sagen wir lieben unsere Heimat" (TR02, 00:13:37), „wir hätten endlich als Einheimische eine Zukunft in unserem Land" (TR02, 00:05:58). Die possessiven Pronomen „unser Land", „unsere Heimat" naturalisieren den Besitzanspruch.

Diesem „Wir" wird ein „sie"/„die" gegenübergestellt: Migrant*innen sind „Leute, die illegal ins Land gekommen sind", (TR02, 00:04:47), Kritiker*innen sind „diese Leute, die uns Österreichern unsere Identität […] nehmen wollen" (TR02, 00:12:33), und dann gibt es noch die „globalistische Eliten"(TR02, 00:12:47). Diese dreifache Opposition konstruiert das Feindbild, wie schon in der Strukturanalyse angesprochen, das als Migrationstreibend gilt.

10.1.4 Erfassung der gesellschaftspolitischen Aussagen

- **Menschenbild:** Das transportierte Menschenbild differenziert fundamental zwischen „Einheimischen" und „Fremden". Menschen werden als Angehörige von „Völkern" konzipiert: „Die Menschen sind keine Nomaden. Die Menschen wollen in ihrer Heimat bleiben" (TR02, 00:12:47). Die dreifache Wiederholung von „Die Menschen" universalisiert die Behauptung. Die Formulierung „keine Nomaden" naturalisiert Sesshaftigkeit und delegitimiert Migration.
- **Ordnungsvorstellungen:** Die Ordnungsvorstellung ist die eines ethnisch homogenen Nationalstaats. Die Formulierung „dass wir […] in unserem Land die Mehrheit bleiben wollen" (TR02, 00:12:33) etabliert ein demographisches Kriterium für legitime Staatlichkeit entsprechend dem völkischen Nationalismus.
- **Problemdiagnose:** Migration wird als „Mutter aller Probleme" identifiziert, etablierte Politik als wirkungslose Symptombekämpfung kritisiert: „die meisten Politiker doktern nur an der Oberfläche herum" (TR02, 00:03:44). Die Metapher des „Dokterns" pathologisiert Problem und Lösungsversuche, die nur Symptome bekämpfen.
- **Lösungsangebot:** Im Gegensatz dazu erkennt Sellner die Lösung in der Remigration „Denn nur so können wir unser Volk und alle Völker Europas retten" (TR02, 00:21:58). Das Verb „retten" impliziert wieder die existentielle Bedrohung. Die Erweiterung auf „alle Völker Europas" verknüpft den Anspruch auf einen weißen Okzidenten und eine Reconquista[428].

[428] „Reconquista" fungiert in der internationalen Neuen Rechten als Chiffre einer vermeintlichen „Rückeroberung" Europas gegen Migration und Islam. „Reconquista Germanica" wurde 2017 als rechtsextremes,

10.1.5 Inhaltliche Interpretation

Die Fremdrahmung etabliert Sellner von Beginn an als relevanten Akteur. Die Moderatorin führt ihn als „sehr streitbaren Akteur der österreichischen Politik" ein und korrigiert sich sofort: „Was sage ich, Nein der internationalen Politik" (TR02, 00:00:00). Diese Selbstkorrektur wirkt performativ, sie inszeniert die Einsicht, dass der Gast bedeutsamer ist, als zunächst formuliert. Auch „Die einen fürchten ihn und die anderen lieben ihn" stilisiert Sellner zur polarisierenden, zugleich aber relevanten Figur.

Die Moderationsführung bleibt durchgängig affirmativ. Fragen fungieren vor allem als Stichwortgeber, etwa: „Wie würdest du das aktuelle Migrationsproblem beschreiben?" (TR02, 00:03:23), wobei die Existenz eines „Migrationsproblems" bereits vorausgesetzt wird. Dabei fehlen kritische Nachfragen vollständig.

Die Selbstinszenierung arbeitet parallel auf sprachlicher, argumentativer und rhetorischer Ebene. Sprachlich demonstriert Sellner Kompetenz durch etymologische Herleitungen, das Benn Zitat und Fachtermini wie „Ethnopluralismus". Argumentativ positioniert er sich als jemand, der „an den Kern" geht, während andere „doktern". Rhetorisch nutzt er Ironie zur Distanzierung: „Was das für eine wahnsinnige Skandalnudel. Ich weiß gar nicht, ob ich mich selber interviewen würde" (TR02, 00:08:30).

Der Interaktionseffekt zeigt sich als wechselseitige Verstärkung. Das Format „Kauf1 – Einkaufen bei Freunden" neutralisiert den institutionellen Charakter, während die professionelle Studioproduktion Seriosität signalisiert. Der Abschluss der Moderatorin, „Vielen Dank für dein Sein, für dein Wirken und für die ganz, ganz wichtige Botschaft nach draußen" (TR02, 00:21:58), rahmt den Gast schließlich nahezu sakralisierend.

10.2 Feinanalyse II: TR03 (AUF1 AWEF – Alternatives Weltwirtschaftsforum)

10.2.1 Erfassung des institutionellen Rahmens

Das Diskursfragment entstammt dem 25-minütigen Interview zum „Alternatives Weltwirtschaftsforum" (AWEF) in Prag im Januar 2025. Das AWEF ist eine von AUF1

auf Discord organisiertes Netzwerk bekannt, in dem auch Martin Sellner verortet wurde. 2021 wurde die rechtsextreme Partei Reconquête! von Éric Zemmour gegründet.

mitorganisierte Konferenz, deren Name explizit auf das Weltwirtschaftsforum in Davos anspielt und eine Gegenelite[429] konstruiert.

Akteure: Der Moderator Martin Müller-Mertens führt das Gespräch. Eine Bauchbinde für Sellner besagt, er sei „Aktivist und Publizist“ während Müller-Mertens als „AUF1 Nachrichtenleiter“ betitelt wird. Die Expertenrolle wird durch das Setting und die Gesprächsführung implizit hergestellt. Die Anrede per Du und der kollegiale Ton konstruieren eine Gemeinschaft von Intellektuellen.

Setting und Ausstattung: Die Kameraeinstellungen, wie bei jedem AUF1 Format, wechseln oft zwischen Halbtotalen, Halbnahen und Nahen Einstellungen und zeigt die beiden Gesprächspartner einander gegenüber in zwei dunklen Ohrensesseln sitzend. Die Ohrensessel, die gedämpfte Beleuchtung und der Vorhang in warmen Brauntönen evozieren die Atmosphäre eines intellektuellen Salons.

Kleidung: Sellner trägt ein dunkles Sakko, darunter einen blau-violetten Rollkragenpullover. Diese formellere Kleidung signalisiert , im Kontrast zu dem Poloshirt in TR02, den gehobeneren Anlass und positioniert Sellner als Intellektuellen. Besonders die Rollkragen und Sakko Kombination erinnert an den Philosophen Foucault (Abbildung14).

[429] Zu dieser Gegenelite gehören laut der AWEF-Webseite sowohl Sellner, als auch Martin Rutter und andere schon genannte Akteure der rechtsextremen- bzw. coronakritischen Diskursgemeinschaft Vgl. A-WEF: Pioniere, online unter <https://a-wef.com/pioniere/>, (01.02.2026).



Abbildung 13: Müller-Mertens und Sellner 2025



Abbildung 14: Foucault und Chomsky Debatte 1971

10.2.2 Erfassung der Textoberfläche

Das Gespräch gliedert sich in sechs Segmente:

1. Historische Kontextualisierung – Prager Frühling (00:00:00–00:02:29)
2. Vision – multipolare Welt (00:02:29–00:04:51)
3. Remigration und Ethnopluralismus (00:04:51–00:08:14)
4. Strategische Reflexion – Potsdam, Melonisierung (00:08:14–00:12:32)
5. Aktuelle Entwicklungen – Syrien, Kipppunkte (00:13:52–00:19:45)
6. Oppositionsstrategie und Medien (00:19:45–00:24:47).

10.2.3 Erfassung der sprachlich-rhetorischen Mittel

10.2.3.1 Argumentationsstrategien

Die dominante Argumentationsstrategie in TR03 ist die geopolitische Analogiebildung. Sellner formuliert: „Blicken wir bitte jetzt nach Syrien. Blicken wir in den Libanon. Diese Staaten kann man auf Knopfdruck destabilisieren, in die Luft sprengen, weil sie multiethnische Vielvölkerstaaten sind in sich zerrissen" (TR03, 00:05:29). Die Imperativform „Blicken wir" zieht das Publikum in einen gemeinsamen Diagnosemodus. Syrien und Libanon fungieren als Warnfolie, aus deren Konfliktverläufen eine drohende Entwicklung für Europa abgeleitet wird. Dabei werden spezifische historische, politische und ökonomische Bedingungen ausgeblendet und die Kausalität auf einen Faktor verdichtet: „multiethnische Vielvölkerstaaten". Die nahegelegte Folgerung, Homogenität sichere Stabilität, bleibt unausgesprochen und wirkt gerade dadurch als scheinbar evidente Schlusslinie.

Diese Analogiebildung wird durch eine Dringlichkeitssetzung flankiert: „Der Bevölkerungsaustausch ist der Hauptangriffsvektor des Globalismus und einzig wirklich komplett irreversible Gefahr" (TR03, 00:05:29). Die Kette der Intensivierer erzeugt weniger argumentative Begründung als eine Zeitlogik, in der rasches Handeln als alternativlos erscheint. Ergänzend arbeitet Sellner mit historischer Legitimierung, indem er die Gegenwartsdiagnose in Traditionslinien von Widerstand, Umbruch und staatsrechtlicher Autorität einbettet, wodurch die eigene Position als ernsthafte, geschichtlich gerahmte Opposition aufgewertet wird.

Auffällig ist schließlich die metadiskursive Reflexion, die die Strategie selbst explizit macht: „[M]an [kann] sehr prononciert und sehr scharf im positiven Sinne radikal den Rahmen des Sagbaren verschieben" (TR03, 00:10:52). Die Differenzierung zwischen „Entdämonisierung des Begriffs Remigration" und „Entdämonisierung der Marke AfD" (TR03, 00:11:00) präsentiert politische Kommunikation als kalkulierbares Feld und Sellner als den Theoretiker dieser Verschiebungen. Weitreichende Positionen werden durch Modalitätsmarker und Konditionierungen abgesichert, etwa „aus meiner Sicht" (TR03, 00:07:06) oder „wenn das System demokratisch bleibt" (TR03, 00:10:52). Dadurch rahmt Sellner auch radikale Aussagen als nüchterne Experteneinschätzung.

10.2.3.2 Kollektivsymbolik

Die Kollektivsymbolik in TR03 arbeitet mit verdichteten Bildfeldern, die als kulturell verfügbare Deutungsabkürzungen funktionieren. Dominant ist das Symbolfeld der

Destabilisierung: „Diese Staaten kann man auf Knopfdruck destabilisieren, in die Luft sprengen, weil sie multiethnische Vielvölkerstaaten sind in sich zerrissen" (TR03, 00:05:29). „Auf Knopfdruck" modelliert politische Ordnung als technisch auslösbare Störung, „in die Luft sprengen" steigert das Bild in Richtung Gewalt und Krieg, und „zerrissen" rahmt ethnische Vielfalt als innere Verletzung beziehungsweise als kriegsnahe Zerreißmetaphorik. Komplexe Ursachen werden so durch eine affektstarke Bildlogik ersetzt, die Zersetzung als quasi mechanisch herstellbar erscheinen lässt.

Besonders charakteristisch ist außerdem die metapolitische Umcodierung gegnerischen Vokabulars, wie in Kapitel 3.2 diskutiert. Mit „safe space" in „dass sie quasi für diese Kultur wieder ein safe space sein kann" (TR03, 00:01:32) wird ein progressiv konnotierter Schutzbegriff in den rechten Diskurs überführt und semantisch invertiert. Nicht mehr marginalisierte Gruppen benötigen Schutzräume, sondern die „eigene Kultur" erscheint als bedroht und schutzbedürftig. Gerade diese Aneignung funktioniert als Kollektivsymbol, weil sie sofort verständlich ist, Anschlussfähigkeit erzeugt und zugleich eine defensive Selbstbeschreibung legitimiert.

Schließlich werden wie bei TR02 Ströme der Globalisierung und Migration in naturhafte Bewegungsvorstellungen dargestellt: „die berühmten ‚five flows' … Kapital, Informationssicherheit und Humankapital Menschen. Und wenn diese Ströme um den Globus geblasen werden" (TR03, 00:07:06). Die Rede von „Strömen" und dem Passiv „geblasen werden" legt nahe, dass Bewegungen nicht einfach passieren, sondern von den Eliten gesteuert werden. „Humankapital" wirkt dabei dehumanisierend, weil Menschen als Ressource erscheinen, die im Strom oder Wind mitgeführt wird. Zugleich lässt sich die Wortwahl als moralische Gegenüberstellung lesen: Die „andere Seite" behandle Menschen instrumentell als „Kapital", während sich Sellner implizit davon absetzt und diese Entmenschlichung kritisiert.

10.2.3.1 Historische Referenzen und Intertextualität

Die historischen Referenzen sind besonders dicht. Der Moderator erwähnt den Prager Frühling 1968, worauf Sellner antwortet: „Ich habe interessanterweise auch genau daran gedacht Prag – große Tradition drei Kaiser begraben, wie Brecht uns gesagt hat" (TR03, 00:00:42). Hier referenziert Sellner das Brecht-Gedicht „Das Lied von der Moldau" und zeigt wieder einmal die seine Belesenheit. Die Formulierung „wie Brecht uns gesagt hat" schließt Sprecher und Publikum in eine Gemeinschaft der Gebildeten ein.

Die Formulierung „die seidene Revolte" (TR03, 00:00:42) evoziert die Samtene Revolution von 1989 und konstruiert eine Parallele zwischen dem antikommunistischen Widerstand und der aktuellen Opposition – eine Gleichsetzung, die die eigene Bewegung in einer Tradition legitimen Widerstands positioniert.

Besonders signifikant ist auch Sellners Verweis auf Ernst-Wolfgang Böckenförde: „Der Versuch, das Wirgefühl, die Basis nach Böckenförde für einen Rechtsstaat und Demokratie wiederherzustellen" (TR03, 00:07:06). Böckenförde war Staatsrechtler und Bundesverfassungsrichter, dessen Diktum, der freiheitliche Staat lebe von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren könne, häufig in konservativen Diskursen zitiert wird. Die bloße Nennung ohne Erklärung setzt Vorwissen voraus und fungiert als Erkennungszeichen für Eingeweihte.

10.2.3.2 Latinismen, Fachsprache und Code-switching

Im Kontrast zur expliziten Etymologie in TR02 setzt Sellner in TR03 Bildungsmarker eher beiläufig, arbeitet dabei aber mit einer semantischen Verschiebung. Wenn er sagt „das A Privativum, das ist schon das Anti" (TR03, 00:04:32), ruft er zunächst eine gelehrte Grammatikreferenz auf, das A privativum (alpha privativum) meint klassisch eher Negation oder Abwesenheit, also „nicht" oder „ohne", nicht automatisch „gegen". Indem er es unmittelbar als „Anti" deutet, überführt er eine sprachwissenschaftliche Kategorie performativ in Kampfsemantik. Das anschließende „das ‚gegen' finde ich sehr gut" stabilisiert diese Umdeutung als politische Haltung, und „dass man dem WEF diesen Namen geklaut hat" rahmt die Bezeichnung zugleich als kalkulierte Aneignung eines etablierten Labels, also als metapolitisches Branding über Wiedererkennung.

An diese gelehrte Rahmung schließt eine insgesamt hohe Dichte an Fach und Szenebegriffen an. „metapolitisch" (TR03, 00:10:52) fungiert als diskursinterner Schlüsselbegriff und signalisiert strategisches Denken im Sinne kultureller Hegemonie (vgl. Kapitel 3.2). Der Neologismus „Melonisierung" bezeichnet eine als Verrat gelesene Mäßigung rechter Parteien nach Regierungsübernahme, abgeleitet von Giorgia Meloni, und wirkt gerade deshalb als Erkennungszeichen, weil er ohne Erklärung gesetzt wird. Linguistisch handelt es sich um eine denominale Derivation, ein Eigenname wird durch das Suffix *isierung* zu einem Prozessbegriff, Meloni wird zur Chiffre für einen politischen Typus.

Neben Latinismen und Fachtermini kommt schließlich Code switching als zusätzlicher Kompetenzmarker hinzu. Der Anglizismus „Blackpilled" (TR03, 00:22:58) signalisiert

Vertrautheit mit digitaler Subkultur, während die Rahmung „wie man heute sagt“ den Ausdruck zugleich ironisch abfedert und in ein geteiltes Gegenwartswissen übersetzt. Insgesamt entsteht so ein wiederkehrendes Muster: erst wird Expertise über gelehrte oder szeneinterne Sprache angezeigt, dann wird diese sprachliche Autorität in eine politische Deutung und in Mobilisierung überführt.

10.2.4 Erfassung der gesellschaftspolitischen Aussagen

- **Menschenbild:** Menschen werden primär als Angehörige von „Völkern” gedacht: „eine Welt, die nicht festgestellt und im Stillstandmodus ist also kein Weltfrieden, keine Einheit, keine Gleichheit, sondern eine multipolare Welt, in der es verschiedene Räume gibt” (TR03, 00:01:32).
- **Ordnungsvorstellungen:** Zentral ist die Idee einer „multipolaren Welt” mit ethnisch definierten Räumen: „Remigration, multipolare Welt, Ethnopluralismus. Das fügt sich alles aus meiner Sicht wunderbar zusammen” (TR03, 00:07:06). „zusammenfügen” inszeniert dabei ein kohärentes Theoriegebäude.
- **Problemdiagnose:** „Der Bevölkerungsaustausch ist der Hauptangriffsvektor des Globalismus und einzig wirklich komplett irreversible Gefahr” (TR03, 00:05:29). Die Steigerung „einzig wirklich komplett irreversible” maximiert den Handlungsdruck.
- **Lösungsangebot:** Zunächst Metapolitik, also „den Rahmen des Sagbaren verschieben" (TR03, 00:10:52) und Begriffe strategisch „entdämonisieren” (TR03, 00:11:00). Ergänzend wird oppositionelle „Vernetzung [...] Organisation” angedeutet, die „mehr will als nur einen Wahlsieg" (TR03, 00:00:42). Letztlich ist Remigration aber auch hier die Lösung.

10.2.5 Inhaltliche Interpretation

Die Expertisekonstruktion in TR03 beruht weniger auf konkreten Sachauskünften, als auf der Inszenierung eines strategischen Deuters politischer Prozesse. Sellner erscheint als jemand, der nicht nur über Ereignisse spricht, sondern sie in größere Zusammenhänge einordnet und daraus Handlungslogiken ableitet.

Diese Rahmung setzt bereits über die Fremdinszenierung ein. Ohrensessel und Salonatmosphäre markieren Gesprächskultur und intellektuellen Anspruch. Die historische Kontextualisierung durch den Moderator, etwa über den Prager Frühling, verankert das Gespräch in einer Erzählung von Widerstand und Umbruch. Entsprechend sind die Fragen nicht konfrontativ, sondern öffnen einen Deutungsraum, etwa „Was ist deine Vision einer

freien Welt von morgen?" (TR03, 00:01:20), wodurch Programmatik und Zukunftsentwürfe privilegiert werden.

Die Selbstinszenierung knüpft daran an, indem Sellner auf einem hohen Abstraktionsniveau operiert. Strategische Diagnosen und Begriffspolitik, etwa Melonisierung und Metapolitik, werden mit kulturellen und theoretischen Referenzen wie Böckenförde und Brecht kombiniert, was Expertise als Mischung aus Analyse, Bildungskapital und strategischer Reflexion ausweist. Im Zusammenspiel entsteht ein Interaktionseffekt, bei dem das AWEF Format als institutionelle Bestätigung wirkt. Die Einladung positioniert ihn als relevanten Akteur einer Gegenelite und stabilisiert so die Expertenrolle, die er gleichzeitig performativ ausfüllt.

10.3 Feinanalyse III: TR04 (RTV Klartext)

10.3.1 Erfassung des institutionellen Rahmens

Das Diskursfragment entstammt der 18-minütigen RTV-Sendung „Wir sprechen Klartext" vom 16. Januar 2025. RTV positioniert sich mit dem Formatnamen „Wir sprechen Klartext" als kritisches Nachrichtenformat. Das Fragment TR04 ist in eine spezifische politische Kommunikationslage eingebettet: Es geht um Koalitionsoptionen und Machtzugänge nach der Nationalratswahl 2024 in Österreich. Vor diesem Hintergrund werden Deutungen von Legitimität, institutioneller Handlungsfähigkeit und politischer Stabilität besonders umkämpft, was sich in den rhetorischen Verfahren des Gesprächs deutlich niederschlägt.

Medium und Sender: RTV tritt hier in einer klaren Nachrichtenlogik auf. Intro Sequenz, Nachrichtenbilder und standardisierte Moderation rahmen das Gespräch als aktuelle politische Einordnung und normalisieren Sellner als regulären Gesprächspartner innerhalb eines scheinbar offiziellen Informationsformats.

Akteurskonstellation: Nicolas Schott führt das Gespräch im klassischen Nachrichtenstil. Die Bauchbinde weist Sellner als „BESTSELLERAUTOR UND REMIGRATIONSEXPERTE" aus (TR04, Anhang). Diese formalisierte Zuschreibung koppelt kommerziellen Erfolg mit fachlicher Autorität und rahmt „Remigration" zugleich als etabliertes Themenfeld, zu dem es Expertise geben könne, wodurch der Begriff im Modus der Nachrichtensprache weiter normalisiert wird.

Setting und Ausstattung: Sellner wird zugeschaltet und sitzt in einer Home Office Umgebung vor dicht gefüllten Bücherregalen, im Hintergrund ist zudem eine Schreibmaschine erkennbar, daneben ist ein groß ins Bild gerücktes Mikrofon mit Schaumstoffaufsatz zu sehen. Bücherwand und Schreibmaschine fungieren als klassische Marker von Bildung, Autorschaft

und Deutungskompetenz, während die sichtbare Audiotechnik mediale Professionalität und Routine signalisiert.

Kleidung und Szenetypische Codierung: Das helle Rollkragenoberteil und die dunkle Brille stützen die intellektuelle Codierung. Der helle Ton hebt den Sprecher vom dunkleren Hintergrund ab und bündelt die Aufmerksamkeit auf ihn. Ergänzt wird diese Kulisse durch eine metallische Handskulptur, die das OK bzw White Power Zeichen macht. Damit wirkt Sellner nicht nur für den Laien akademisch, sondern Kenner erkennen die neurechte Symbolik.



Abbildung 15: Zuschaltung Sellners in der RTV-Nachrichtensendung

10.3.2 Erfassung der Textoberfläche

Das Gespräch gliedert sich in sechs Segmente:

1. Aktuelle politische Lage (00:00:00–00:02:10)
2. Koalitionsrisiken und Remigration (00:02:10–00:05:04)
3. ORF und Medienpolitik (00:05:04–00:07:26)
4. Alternative Medien (00:07:26–00:10:39)
5. Energiepolitik, Ukrainekrieg und Nord Stream (00:10:39–00:16:49)
6. Prognosen und Abschluss (00:16:49–00:17:56).

10.3.3 Erfassung der sprachlich-rhetorischen Mittel

10.3.3.1 Argumentationsstrategien

Gerade vor dem Hintergrund, dass die FPÖ bei der Nationalratswahl 2024 als stimmenstärkste Kraft hervorging, ist die argumentative Schwerpunktsetzung in TR04 aufschlussreich. Das

Diskursfragment kreist weniger um die aktuellen Koalitionsoptionen, als um die retrospektive Deutung der Ereignisse von 2019, die als „Ibiza Putsch" gerahmt werden (TR04, 00:06:04). Auch mögliche Koalitionsbrüche oder Neuwahlen werden als „Putsch" oder „Ibiza zwei" bezeichnet (TR04, 00:03:18). Indem ein Begriffsfeld, das normalerweise gewaltsame und illegitime Machtübernahmen meint, auf parlamentarische Prozesse übertragen wird, erscheinen Regierungsbildung und institutionelle Kontrolle nicht als demokratische Verfahren, sondern als kalkulierter Machtapparat, gegen den man sich absichern soll, Sellner spricht von „Putschresistenz“, und den es politisch zu besiegen gilt. In dieser Inversion wird nicht die Korruption als Skandal markiert, sondern ihre Aufdeckung und die daraus folgenden politischen Konsequenzen werden als illegitimer Angriff umcodiert.

Eng damit verbunden ist die Konstruktion institutioneller Gegnerschaft. Mit „den tiefen linken Staat, die ideologischen Staatsapparate der Linken" (TR04, 00:02:48) wird ein struktureller Gegner benannt, der Widerstand gegen eine potenzielle Regierung erklärt und präventive Absicherungen plausibilisiert. Ergänzend arbeitet Sellner mit Normalisierung über internationale Modellbildung, indem Orbáns Medienstrategie als übertragbares Erfolgsrezept dargestellt wird, „dass Orban seit 2002 und sein Netzwerk massiv in Gegenöffentlichkeit, Radiosender, Fernsehsender investiert" (TR04, 00:08:53). Schließlich wird institutioneller Rückbau über Marktlogik als sachliche Ordnungspolitik gerahmt, wenn NGOs und Faktenchecker sich „am freien Markt behaupten" sollen (TR04, 00:07:44) oder der ORF auf „Grundfunk" reduziert werden soll (TR04, 00:06:14).

10.3.3.2 Kollektivsymbolik

Die Kollektivsymbolik verdichtet Koalitionsunsicherheit und Machtkampf in ein Bedrohungs- und Sabotagevokabular. Das „Damoklesschwert von Neuwahlen" (TR04, 00:03:18) konstruiert eine dauerhafte Gefahrenlage, die jederzeit über der Regierung hängen könne. Die Formulierung „Ibiza artig in die Luft jagen" (TR04, 00:03:18) übersetzt politische Destabilisierung in Explosionsmetaphorik und macht aus Ibiza durch das Kompositum einen wiederholbaren Typus. Daneben treten Wetter und Strömungsbilder wie „Wetterhahn Zuckerberg" und „Rückenwind von Musk" (TR04, 00:09:51), die Opportunismus und Unterstützung als naturhafte Kräfte inszenieren.

10.3.3.3 Referenzbezüge und Intertextualität

Die Referenzstruktur in TR04 unterscheidet sich qualitativ von den anderen Fragmenten durch die Einspielung von Archivmaterial, das Sellner als Aktivisten bei der Nord-Stream-2-Pipeline zeigt, als dieser 2,5 Jahre davor für die Öffnung demonstriert hatte.

Diese Einspielung erzeugt eine temporale Doppelrahmung: Der Sellner von damals – im Arbeiteroverall, mit Protestschild, „engagiert" sprechend – erscheint als Aktivist auf der Straße. Der Sellner von heute – im Rollkragenpullover, vor dem Bücherregal, als „Remigrationsexperte" ausgewiesen – erscheint als analytischer Kommentator. Die zeitliche Distanz zwischen Archivbild und Studiogespräch konstruiert eine Entwicklungsnarrative: vom Aktivisten zum Experten, von der Straße ins Studio, vom Protest zur Analyse.

Diese Rahmung ist diskursstrategisch bedeutsam, weil Archivmaterial und aktueller Nachrichtenauftritt zu einer Hybridautorität verschränkt werden. Die Einspielung der Archivbilder fungiert als visueller Kompetenznachweis: Sie belegt praktische Erfahrung und zeigt, dass Sellner das Thema Nord Stream nicht erst seit gestern verfolgt, sondern sich bereits vor Jahren positioniert hat. Zugleich markiert die Studiosituation eine Statuserhöhung: der Mann, der früher protestierte, wird nun um seine Einschätzung gebeten. Aus der Kombination von Archivrolle als Aktivist und gegenwärtiger Rolle als Analyst entsteht der Typus des engagierten Experten, der theoretische Deutung mit praktischer Handlungserfahrung verbindet. Das Format legitimiert diese Doppelkodierung, indem es Engagement und Analyse nicht gegeneinander ausspielt, sondern als Kontinuität sichtbar macht.

Da dieses Diskursfragment viel über den Ukrainekonflikt abhandelt, ist die internationale Referenzdichte hoch und positioniert Sellner als jemanden mit globaler Perspektive. Der zentrale Referenzpunkt ist Viktor Orbán: „Der Grund für den unglaublichen Erfolg Viktor Orbans [...] war, dass Orban seit 2002 und sein Netzwerk massiv in Gegenöffentlichkeit, Radiosender, Fernsehsender investiert" (TR04, 00:08:53). Die detaillierte Kenntnis von Orbáns Medienstrategie, mit konkreter Jahreszahl, demonstriert Expertise durch Spezialwissen. Die Formulierung „die Orban-option" transformiert eine Person in ein strategisches Konzept, als praktische Methode, die übertragbar ist.

Die Nennung Musks ohne weitere Erläuterung setzt voraus, dass das Publikum Musks Rolle als Eigentümer von X (Twitter) und seine politische Positionierung kennt. Die Metapher des „Rückenwinds" konstruiert transnationale Solidarität. Dagegen demonstriert die Charakterisierung von Mark Zuckerberg als „Wetterhahn" (TR04, 00:09:51) kritische Distanz

auch gegenüber potenziellen Verbündeten. Die Formulierung Sellners „der hat sich jetzt halt gedreht" analysiert den Kurswechsel des Meta-CEOs als opportunistische Anpassung an veränderte Machtverhältnisse, stellt sich selbst als jemanden dar, der die Motive von Tech-Milliardären durchschaut.

Die Referenz auf den Wiener Kongress (TR04, 00:16:12) mobilisiert historische Tiefe: „Österreich mit seiner Tradition [...] der Wiener Kongress". Die Anspielung auf die Friedenskonferenz von 1814/15 konstruiert eine historische Rolle Österreichs als Vermittlungsmacht zwischen Ost und West. Diese Referenz ist im Kontext der Energiepolitik-Diskussion bemerkenswert: Sie positioniert Österreich nicht als abhängigen Kleinstaat, sondern als potenziellen diplomatischen Akteur mit historischer Legitimation. Die Referenz demonstriert zugleich historisches Wissen und geopolitische Ambition.

Weitere internationale Politiker werden genannt: Trump, Trudeau, Starmer. Diese Aufzählung positioniert die österreichische Situation in einem globalen Kontext politischer Umbrüche. Die beiläufige Erwähnung – ohne ausführliche Erklärung – setzt voraus, dass das Publikum diese Akteure einordnen kann, und demonstriert weltpolitische Übersicht des Sprechers.

10.3.3.4 Epistemische Marker, Prognostik und Expertengestus

Der Expertengestus wird über eine konsequente Markierung von Einschätzung und Erwartung hergestellt. Formulierungen wie „meine Sorge" (TR04, 00:01:57), „meine Befürchtung" (TR04, 00:02:48) und „Ich vertraue darauf" (TR04, 00:05:47) rahmen Aussagen als Lageeinschätzung und nicht als bloße Positionierung. Besonders signifikant ist „Ich erwarte zumindest die erste Phase meines Remigrationsvorschlags" (TR04, 00:05:29). Das Possessivpronomen beansprucht Urheberschaft, die Phasenlogik suggeriert Planbarkeit, und die prognostische Haltung positioniert den Sprecher als jemanden, der politische Entwicklungen antizipiert und in Handlungsschritte übersetzen kann.

10.3.3.5 Fachsprache, Aneignungen und begriffliche Verdichtung

In TR04 treten weniger klassische Bildungsmarker, wie zum Beispiel Latinismen, hervor, als eine begriffspolitische Arbeit, die über Verdichtung, Aneignung und Labelbildung funktioniert. Die Rede vom „Ibiza Putsch" (TR04, 00:06:04) und die Übertragung von „Putsch" auf Koalitionsmechanismen (TR04, 00:03:18) sind dabei weniger als originäre Wortschöpfung Sellners zu verstehen, sondern als Anschluss an ein im rechtsextremen Lager etabliertes Deutungsmuster, das, wie in Kapitel 8.3.3 diskutiert, die Ereignisse von 2019 als illegitimen Angriff umcodiert. Ähnlich bündelt die Kopplung von „tiefer … Staat" mit „ideologische

Staatsapparate" (TR04, 00:02:48) unterschiedliche Traditionslinien zu einem umfassenden Gegnerbegriff, während Neologismen wie „putschresistent" (TR04, 00:02:48) komplexe politische Strategien in ein handhabbares Label überführen. Auch „die Orban option" (TR04, 00:08:53) transformiert eine Person in eine Methode. Insgesamt entsteht so ein Sprachmodus, der weniger über Gelehrtenzitate arbeitet als über terminologische Werkzeuge, die Orientierung anbieten und politische Handlungsoptionen darstellen.

10.3.4 Erfassung der gesellschaftspolitischen Aussagen

Menschenbild: Das „Volk" wird als einheimische Mehrheit gedacht, deren politischer Wille sich primär in der FPÖ-Wahl ausdrücke, „das will auch das Volk in Österreich" (TR04, 00:05:47). Demgegenüber stehen die „anderen". Dadurch entsteht wieder das im Rechtsextremismus binäre Bild, das Komplexität reduziert.

Ordnungsvorstellungen: Entworfen wird eine dystopische Ordnung, in der eine „patriotische Gegenöffentlichkeit" gegen links dominierte Medien und Institutionenlandschaft kämpft.

Problemdiagnose: Die Problemlage wird als Zusammenspiel von Koalitionsrisiko, feindlicher Medienmacht und institutioneller Blockade beschrieben. Die Dystopie der derzeitigen Ordnung müsse durchbrochen werden.

Lösungsangebot: Die Lösung wird als Bündel aus Gegeninfrastruktur und institutioneller Durchsetzung angelegt. Dazu gehören die „Orban option" als Modell für den Aufbau medienpolitischer Gegenmacht (TR04, 00:08:53), die Schwächung etablierter Strukturen, Stichwort „Grundfunk" (TR04, 00:06:14), sowie die erwartete Durchführung der „ersten Phase meines Remigrationsvorschlags" (TR04, 00:05:29). Auffällig ist dabei, dass diese Maßnahmen zwar oft als sachlogische Notwendigkeiten präsentiert werden, ihre Durchsetzbarkeit aber implizit an eine FPÖ geführte Regierung gebunden bleibt.

10.3.5 Inhaltliche Interpretation

TR04 konstruiert Sellners Expertise als Zusammenspiel aus Fremdrahmung durch das Format und Selbstinszenierung im Gespräch. Die Bauchbinde „BESTSELLERAUTOR UND REMIGRATIONSEXPERTE" ist bemerkenswert, weil sie Markterfolg als Kompetenzindikator ausstellt und so Sellners Autorität über Anerkennung im Markt plausibilisiert. In der Logik der Sendung wird diese Zuschreibung nicht als Behauptung diskutiert, sondern als Ausgangspunkt genommen.

Die Moderation verstärkt diese Fremdrahmung, indem sie Sellner über mehrere Politikfelder hinweg adressiert. Dadurch wird ein breites Sagbarkeitsfeld eröffnet, in dem er als einschätzungsfähig erscheint, obwohl Expertise nicht an eine klar begrenzte Fachzuständigkeit gebunden wird. Seine Äußerungen können sich damit als orientierungsgebende Aussagen verdichten, nicht weil sie geprüft wurden, sondern weil das Format sie als kommentierende Deutung autorisiert.

Selbstdarstellung stabilisiert diese Position vor allem über die Einspielung des Archivmaterials zur Nord Stream 2 Aktion. Das Archivbild fungiert als nicht verbalisiertes Aussageelement, das Handlungserfahrung sichtbar macht. In der Verschränkung von früherem Aktivismus und heutigem Studioauftritt entsteht eine Hybridautorität, die Engagement und Analyse als Kontinuität lesbar macht. Intertextualität produziert hier Glaubwürdigkeit, weil das Archiv als visueller Beleg dient, der die aktuelle Expertenrolle nachträglich plausibilisiert.

Inhaltlich werden die Äußerungen durch wiederholbare Aussageformen zusammengehalten. Die Rahmung als „Ibiza Putsch“ und die Übertragung des Putschbegriffs auf Koalitionsprozesse invertieren die Skandallogik: nicht Korruption, sondern Aufdeckung und Konsequenzen erscheinen als illegitimer Angriff. Mit dem „tiefen linken Staat“ und „ideologischen Staatsapparaten“ wird ein struktureller Gegner hergestellt, wodurch die eigene Diskursposition als Gegendiskurs plausibel wirkt. Kollektivsymbolik wie „Damoklesschwert“ und Explosionsbilder verdichten das Krisensetting, während Labels wie „Orban option“ und die Phasenlogik des „Remigrationsvorschlags“ (TR04, 00:05:29) politische Forderungen als strategisches, scheinbar planbares Handlungswissen darstellen.

10.4 Vergleichende Synthese

Die drei Diskursfragmente autorisieren Sellner, sodass Fremdrahmung und Selbstinszenierung zu einem stabilen Anerkennungseffekt konvergieren. Methodisch ist dabei entscheidend, dass nicht nur Gesagtes, sondern auch Bild und Format als Aussage wirken, weil Bauchbinden, Studiologik und Nachrichtengrafiken die Lesart vorprägen und Prüfungserwartungen verschieben, noch bevor Inhalte verhandelt werden.

Über alle drei Fälle zeigen sich drei Mechanismen diskursiver Legitimationsarbeit, die direkt an die Theorie anschließen, wonach Expert*innenschaft als soziale Position und Anerkennungsverhältnis zu fassen ist, nicht als bloßer Besitz von Spezialwissen.

1. **Professionelle visuelle Rahmung als Glaubwürdigkeitsressource:** Mehrkamera Ästhetik, Nachrichtenoptik und standardisierte Grafiken aktivieren technologiebezogene Heuristiken, die Professionalität als Wahrheitsnähe lesen und epistemische Autorität vorsortieren.
2. **Affirmative Moderationsführung als Anerkennungspraktik:** Da kritische Nachfragen ausbleiben, wird ein Sagbarkeitsfeld produziert, in dem Sellners Deutungen im Modus der Bestätigung zirkulieren. Moderation fungiert somit als Mitproduzent der Expertenzuschreibung, weil sie die Anerkennung beidseitig performativ herstellt.
3. **Verstärkung der Fremdrahmung durch Selbstinszenierung:** Die Formate behandeln Sellner als relevant, und er bestätigt diese Relevanz durch Register, Terminologie, Referenzen und Vermittlungskompetenz, die ihn dazu befähigt, in keinem einzigen Setting einen Versprecher einzubauen. Damit füllt er die Expertenhülle aus, die ihm vorgeschnitzt wurde.

Die formatspezifischen Unterschiede sind Variationen derselben Grundfigur, weil sie jeweils andere Legitimitätsquellen aktivieren, ohne das Grundprinzip der Autorisierung zu verlassen. TR02 etabliert Sellner über die Doppelzuschreibung Autor und Aktivist, das Buch fungiert als symbolisches Objekt, das akademischen Wissensbesitz signalisiert. TR03 verschiebt die Konstruktion in Richtung des strategischen Denkers und Theoretikers, das salonartige Setting und die Referenzlogik übersetzen Expertise in kulturell anerkannte Zeichen von Intellektualität, Überblick und Reflexivität, also in genau jene symbolischen Ressourcen, die im Theoriekapitel als Bausteine erfolgreicher Expertiseinszenierung gefasst werden. TR04 setzt Expertise am stärksten als Etikett, weil Sellner dezidiert als „Remigrationsexperte“ betitelt wird, während die Moderation zugleich Zuständigkeit über mehrere Politikfelder ausweitet, wodurch Sellners Rahmen der Expertise und der Remigrationsdiskurs über alle tagespolitischen Problemfelder gelegt wird.

Als Gesamtbefund wird damit eine Normalisierungsdynamik sichtbar: Indem die Medienpraxis fortlaufend eine Experten Subjektposition herstellt, plausibilisiert sie rückwirkend auch „Remigration“ als eigenes Wissensgebiet, das wie ein reguläres Politikfeld expertisch behandelbar erscheint. Die diskursive Leistung liegt gerade in dieser Doppelkonstruktion von Problem und Experte, weil Wissen als handlungsleitende Ordnungsmacht wirksam wird und damit bestimmt, was als Problem gilt und welche Eingriffe als naheliegend erscheinen.

11. Gesamtanalyse

Die vorliegende Arbeit hat untersucht, wie Martin Sellner in österreichischen rechtsextremen Online-Medien AUF1 und RTV als Experte für Remigration konstruiert wird und welche diskursiven Strategien zur Konstruktion diese Expertise verwendet werden. Der Zugriff über KDA nach Jäger zeigt, dass Expertise aus einem Zusammenspiel aus Infrastruktur, medialer Fremdrahmung und performativer Selbstinszenierung organisiert ist. AUF1 und RTV fungieren dabei nicht nur als Übertragungsmedien, sondern als Anerkennungsinstanzen: Sie liefern die institutionelle Optik, die den Anspruch auf Deutungshoheit vorab plausibilisiert, während Sellner diese Position durch Rhetorik, Referenzen und strategische Diagnosen ausfüllt. Um den Umfang dieser Arbeit nicht weiter auszuweiten, werden in der folgenden Gesamtanalyse Hypothesenabgleich und Beantwortung der Forschungsfrage zusammengeführt. Daran schließt ein kritischer Rückblick an, bevor abschließend Fazit und Ausblick formuliert werden.

11.1 Gesamtanalyse des empirischen Teils

Die Erschließung des diskursiven Kontexts (Kapitel 8) rekonstruierte die Bedingungen, unter welchen Sellners Expertisekonstruktion überhaupt stattfinden kann. Die diachrone Genealogie zeigte, dass Remigration den Großen Austausch als Leitmotiv der Neuen Rechten abgelöst hat und als Ersatzsignifikant fungiert, der dieselbe Handlungslogik trägt, aber mit weniger Stigma. Diese Ersetzung folgte dem neurechten Prinzip, Begriffe der Gegenseite mit neuer Bedeutung zu füllen, um den Rahmen des Sagbaren zu verschieben. Sellner inszenierte sich dann als zentraler Autor dieser semantischen Verschiebung, indem er die Correctiv-Enthüllung, die als Katalysator fungiert hatte, um Remigration in einen breiteren Diskurs zu tragen, gezielt aufgriff und zwei Monate später ein Buch mit dem Titel „Remigration – Ein Vorschlag“ veröffentlichte, wodurch er sich innerhalb der Diskursgemeinschaft und darüber hinaus noch stärker als diskurstreibender Akteur positionierte.

Die synchrone Konjunktur 2024, welche in Kapitel 8 erörtert wurde, verdichtet mehrere günstige Faktoren: die Entsperrung und Algorithmusänderungen auf X, die Professionalisierung alternativer Medien und der FPÖ Wahlsieg stabilisieren das diskursive Umfeld und fördern institutionelle Verfestigung. Die durch COVID gestärkte Infrastruktur, etwa AUF1, RTV und Info DIREKT, fungiert dabei als Legitimationsinstanz. Sellners Expertenstatus entsteht nicht erst durch vermeintliche Fachkompetenz, die er in Interviews

zeigt, sondern durch seine Dauerpräsenz in diesem Medienmosaik. Er ist nicht bloß Gast, sondern ein konstantes Grundrauschen der Gegenöffentlichkeit.

Die Strukturanalyse in Kapitel 9 rekonstruiert ein Sagbarkeitsfeld, das eine geschlossene Problem Lösung Logik etabliert: Demographie erscheint als existenzielle Bedrohung, Remigration als zwingende Antwort. Die Durchsetzung wird über ein Wir Narrativ organisiert, in dem Patriot*innen als durch Medien, System und Deepstate verfolgte Akteure positioniert werden, während der Ibiza Putsch als Beispiel politischer Zensur dient. Das Feld ist eindeutig rechtsextrem gerahmt und lässt sich über Holzers Merkmalbündel beschreiben: völkischer Nationalismus, Freund Feind Schema, Komplexitätsreduktion und Verschwörungsmuster.

Remigration fungiert als gesetzte Lösung und als unstrittiger präsupponierter Bezugspunkt, um den herum argumentiert wird. Der Diskurs zielt weniger auf parteipolitische Detailpolitik, als auf die Stabilisierung eines vorpolitischen Deutungsrahmens, in dem Remigration als Orientierungswissen verfügbar wird. In diesem Resonanzraum wird Sellners Expertenstatus nach Kapitel 6.1 plausibel: Er besetzt ein klar umrissenes Problemfeld, und seine Deutungen gelten als orientierungs- und handlungsleitend.

Die Feinanalyse in Kapitel 10 zeigt in drei Diskursfragmenten, dass Fremdrahmung und Selbstinszenierung zusammen einen Anerkennungseffekt erzeugen. Bild und Format rahmen dabei bereits vor dem Inhalt Expertise vor. Sichtbar werden drei Legitimationsmechanismen: professionelle Nachrichtenästhetik als Glaubwürdigkeitsressource, eine weitgehend unkritische Moderation als Anerkennungspraktik, und Sellners performative Praxis gibt Vermittlungssicherheit.

Die drei Formate aktivieren unterschiedliche Legitimitätsquellen: TR02 etabliert Sellner über die Zuschreibung als Autor und Aktivist, TR03 rahmt ihn stärker als strategischen Denker über Salonatmosphäre und Bildungsreferenzen, TR04 setzt Expertise am deutlichsten als Etikett durch die Bauchbinde „Remigrationsexperte“. Insgesamt zeigt sich eine Normalisierungsdynamik: Die wiederholte Herstellung einer Expertenposition stabilisiert Remigration zugleich als eigenes Wissensfeld. Die zentrale diskursive Leistung liegt in dieser Verschränkung von Problemkonstruktion und Expertenkonstruktion.

11.2. Das zirkuläre Modell

Durch die Synthese der Kapitel 8, 9 und 10 lässt sich wieder ein zirkuläres Modell feststellen, in dem Aussageproduktion und Anerkennung sich gegenseitig stabilisieren. Sellner formuliert Deutungen nicht nur als eingeladener Gesprächspartner, sondern auch als aktiver Produzent

innerhalb derselben Diskursebene, indem er selbst publiziert und so den Deutungsrahmen mitsetzt, in welchem später über Remigration gesprochen wird. Seine Äußerungen werden in weiteren Diskursfragmenten aufgegriffen, verbreitet und wiederholt. Durch diese Zirkulation verdichten sie sich zu stabilen Aussagen und werden Teil eines diskursiven Status quo. Je stärker diese Normalisierung ist, desto weniger müssen zentrale Prämissen erklärt oder belegt werden.

Innerhalb dieses Rahmens wird Sellner als Experte eingeladen. Aus dieser Diskursposition heraus kann er weiter argumentieren, und seine Aussagen wirken anschlussfähig, weil sie in den bereits etablierten Rahmen passen, den er zugleich mit aufgebaut hat. Die fortlaufende Wiederaufnahme seiner Äußerungen bestätigt seine Rolle, während die dadurch stabilisierten Aussagen den Rahmen weiter verfestigen, sodass neue Äußerungen erneut plausibel werden und wieder zirkulieren können.

11.3 Abgleich der Hypothesen

Die erste Hypothese postulierte, dass Sellner eine bewusste Transformation vom Aktivisten zum intellektuellen Vordenker vollzieht, um bürgerliche Kreise zu erreichen. Diese Hypothese gilt als bestätigt. Die diachrone Rekonstruktion dokumentiert Sellners Repositionierung nach Christchurch, wobei die Bücher als zentrale Legitimationsressourcen fungieren. Das Vater Narrativ eröffnet zusätzliche Normalisierungsressourcen, da es heteronormative Familienordnung signalisiert. Zugleich vollzieht Sellner keinen kompletten Bruch: Die Einspielung der Nord Stream 2 Aktion in TR04 zeigt, dass Aktivismus als Legitimationsressource im Sinne praktischer Handlungserfahrung erhalten bleibt.

Die zweite Hypothese postulierte den gezielten Einsatz wissenschaftlicher Rhetorik, um extremistische Forderungen als rationale Politikvorschläge zu präsentieren. Diese Hypothese gilt ebenfalls als bestätigt. Die Feinanalyse dokumentiert durchgängig wissenschaftlichen Duktus, Bildungsmarker und intertextuelle Bezüge. Besonders signifikant ist Sellners metadiskursive Reflexion in TR03, wo er explizit macht, man könne „sehr prononciert und sehr scharf im positiven Sinne radikal den Rahmen des Sagbaren verschieben"(0:10:52.7). Die definitorische Offenheit des Begriffs Remigration erweist sich dabei als strategischer Vorteil.

Die dritte Hypothese postulierte, dass Sellner seine Selbstdarstellung je nach medialem Kontext moduliert und in explizit rechtsextremen Formaten offener ideologisch argumentiert. Diese Hypothese gilt nur als teilweise bestätigt. Sellner moduliert primär die äußere

Inszenierung, also Kleidung und Setting, weniger die inhaltliche Sprachweise. Die ideologischen Kernpositionen bleiben konstant; was variiert, ist die Rahmung[430].

11.4. Beantwortung der Forschungsfrage

Die Forschungsfrage lautete: wie Sellner sich in rechtsextremen österreichischen Online Medien als Experte für Remigration inszeniert und welche Strategien er zur Legitimation nutzt. Aus der Synthese der Kapitel 8, 9 und 10 ergibt sich, dass Sellners Expertise, nicht durch formale Qualifikation, sondern primär durch ein Zusammenspiel von Anerkennung innerhalb der Diskursgemeinschaft und der Selbstinszenierung entsteht, wie in der Gesamtanalyse gezeigt wird.

Nach der Arbeitsdefinition aus Kapitel 6.1 ist ein*e Expert*in eine Person, der in einem klar umrissenen Problemfeld spezialisiertes Wissen zugeschrieben wird und deren Deutungen in relevanten Öffentlichkeiten als orientierungs- und handlungsleitend anerkannt werden. Im Korpus wird zunächst ein Problemfeld stabil gemacht: Migration. Diese wird als existenzielle Bedrohung gerahmt, unabhängig davon, wie sie benannt wird. Remigration fungiert dann als gesetzte Antwortlogik und als Orientierungswissen. Sellner besetzt genau dieses Problem-Lösung-Feld, beansprucht Deutungshoheit über den Begriff und wird durch die wiederholte mediale Adressierung, die Anerkennungspraktiken der Formate und seine eigene Selbstpositionierung als Autor und Deuter als orientierungs- und handlungsleitende Instanz bestätigt. Sellner hat innerhalb der rechtsextremen Diskursgemeinschaft die Macht, das Wissen zu formen.

11.5. Kritische Reflexion

Die Arbeit ist in mehreren Punkten begrenzt, vor allem durch Materialzugang, Korpusumfang und digitalen Untersuchungsraum. Das Korpussampling bleibt relativ small und konzentriert sich auf AUF1 und RTV im festgelegten Zeitraum. Auch, wenn unterschiedliche Formate berücksichtigt werden, bildet die Analyse damit nur einen spezifischen Ausschnitt der rechtsextremen Gegenöffentlichkeit ab. Diese Eingrenzung ist forschungslogisch durch die Forschungsfrage gedeckt, sie reduziert aber die Aussagekraft darüber, wie generalisierbar die rekonstruierten Mechanismen über weitere Kanäle und Angebote hinweg anwendbar sind.

[430] Das ist bemerkenswert, weil der Begriff „Großer Austausch“, der seit 2019 zunehmend durch den Euphemismus „Remigration“ ersetzt wird, im Dossier und Korpus nur einmal erscheint, und zwar im AWEF Format TR03, in dem sich Sellner zugleich am intellektuellsten inszeniert.

Ein zentraler blinder Fleck ist die Rezeptionsebene. Ohne belastbare Daten zu Publikum, Reichweite und Anschlusskommunikation lässt sich nicht entscheiden, wie stabil die Expertenzuschreibung über verschiedene Publika hinweg ist, ob sie über das eigene Milieu hinaus wirkt, oder ob sie vor allem innerhalb der Diskursgemeinschaft resoniert. Hinzu kommt, dass Plattformkennzahlen im Internet nur eingeschränkt aussagekräftig sind und sich weder Transparenz noch Authentizität zuverlässig prüfen lassen.

Eine weitere Grenze liegt in der Verfügbarkeit des Materials. Der digitale Raum ist volatil, Inhalte werden gelöscht, Accounts verschwinden, Links brechen, und damit gehen Belege verloren, die für bestimmte Kontexte oder Entwicklungslinien eigentlich wichtig wären. Rückblickend bedeutet das, dass ich manche Beobachtungen zwar plausibel aus dem Feldwissen heraus einordnen kann, sie im Rahmen der Arbeit aber nicht immer so belegen kann, wie es wissenschaftlich wünschenswert wäre. Hier zeigt sich auch ein methodisches Defizit meiner Materialpraxis: Ich hätte über längere Zeit konsequenter archivieren und systematischer speichern müssen, um spätere Löschungen besser abfangen zu können. Gerade im Vergleich mit professionellen Archiven wird deutlich, wie stark Forschung in digitalen Feldern von frühzeitiger Dokumentation abhängt.

Schließlich erzeugt die Detailtiefe der Feinanalyse eine Spannung zur Breite. Die Konzentration auf wenige Fälle ermöglicht eine präzise Rekonstruktion von Inszenierungsweisen und Legitimationslogiken, sie geht aber zwangsläufig auf Kosten weiterer Formate, Plattformen und Textsorten. Damit bleibt offen, wie stark die herausgearbeiteten Muster variieren würden, wenn zusätzliche Kanäle wie Telegram, Livestreams oder textbasierte Publikationen systematisch einbezogen werden würden.

12. Fazit und Ausblick

Es ist heute relativ einfach, sich selbst im Internet mit Hilfe von KI und anderen Programmen als kompetent und souverän darzustellen. Die Analyse legt jedoch nahe, dass diese Selbstinszenierung allein nicht ausreicht, um tatsächlich als Expert*in zu gelten. Entscheidend ist der Resonanzraum, in dem eine solche Selbstdarstellung aufgenommen, wiederholt und als orientierungs- und handlungsleitend anerkannt wird. Expertise entsteht damit nicht nur aus individueller Performanz, sondern aus dem Zusammenspiel von Sprecherpraktiken und einer Infrastruktur, die Anerkennung organisiert.

Gerade deshalb ist der Blick auf die Professionalisierung rechter Gegenöffentlichkeiten wichtig. Die Arbeit zeigt, dass sich auch in einem vergleichsweise kleinen Land wie Österreich ein dichtes Netzwerk aus Akteur*innen, Organisationen und Projekten herausbilden kann, das mediale Diskurse stabilisiert, Aussagen zirkulieren lässt und politisch wirksam wird. Professionalität betrifft dabei weniger einzelne Kanäle, als eine dauerhafte Struktur, die Kontinuität, Wiedererkennbarkeit und Legitimationsketten erzeugt und Sprecherrollen verlässlich reproduziert. Zudem wird sichtbar, wie solche Netzwerke Anschluss an parteipolitische Arenen finden können, bis hin zur Einwirkung auf eine Parlamentspartei.

Künftige Forschung sollte stärker die Rezeptionsebene einbeziehen, die in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden konnte. Erst dort lässt sich empirisch prüfen, wie belastbar zugeschriebene Expertise ist und wo Anschlussfähigkeit endet. Eine weitere Aktualität ergibt sich durch KI gestützte Produktion: Wenn Inszenierung technisch zunehmend leicht und potenziell zielgruppenspezifisch herstellbar wird, rückt dies umso mehr in den Fokus, unter welchen Bedingungen Darstellung in Expertise und soziale Autorität übersetzt wird. Damit verbindet sich auch die Frage, ob sich die Mechanismen der Expertisekonstruktion in unterschiedlichen politischen Milieus unterscheiden, oder ob sie strukturell ähnlich bleiben.

Am Ende führt die Arbeit mit einem gewissen ironischen Unterton bewusst zurück in die Schule, denn wenn gesellschaftliche Probleme sichtbar werden, lautet die Antwort oft, man müsse es eben „in der Schule lernen“. Genau diesen Anschluss greife ich auf, allerdings nicht als Allheilmittel, sondern als konkreten Hinweis darauf, wo politische Bildung tatsächlich ansetzen kann, nämlich bei der Methodenkompetenz. Entscheidend ist nämlich, dass Schüler*innen verstehen, wie Expertise im Netz hergestellt wird. Wer diese Mechanismen lesen kann, kann auch Pseudo-Expert*innen als solche erkennen, egal, welche Resonanzräume sie sich geschaffen haben und welcher politischen Gesinnung sie angehören.

13. Literaturverzeichnis

Sabine *Achour*, „Der Islam“ im Fokus von rechts: Was heißt das für die Lehrkräftebildung? In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, herausgegeben von Jan Schedler, Sabine Achour, Gabi Elverich, Annemarie Jordan, 169–181 (Wiesbaden 2019), doi:10.1007/978-3-658-26423-9_13.

Theodor W. *Adorno*, Max *Horkheimer*, Dialektik der Aufklärung: Philosophische Fragmente (Amsterdam 1947).

Ines *Aftenberger*, Die Neue Rechte und der Neorassismus Geisteswissenschaften: Geschichte (Graz 2007).

Chris *Allen*, Nur “einsame Wölfe”? Rechtsterrorismus als transnationales Phänomen. Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 20–26.

Muzayen *Al-Youssef*, Identitäre müssen nach Darstellung mit KI rechtsextremen „Heimatkurier“ stilllegen. DER STANDARD, 22.05.2025, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000271052/identitaere-muessen-heimatkurier-stilllegen>.

A-WEF: Pioniere, online unter <https://a-wef.com/pioniere/>, (01.02.2026).

Uwe *Backes*, Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten: Elemente einer normativen Rahmentheorie (Opladen 1989).

Uwe *Backes*, Eckhard *Jesse*, Totalitarismus, Extremismus, Terrorismus: Ein Literaturführer und Wegweiser zur Extremismusforschung in der Bundesrepublik Deutschland (Opladen 1983).

Alain *de Benoist*, Kulturrevolution von rechts: Gramsci und die Nouvelle Droite (Krefeld 1985).

Bundeszentrale für politische *Bildung*, Rechtspopulismus | Rechtsextremismus. bpb.de, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500807/rechtspopulismus/>.

Alexander *Bogner*, Gesellschaftsdiagnosen : Ein Überblick (Weinheim : 2018).

Alexander *Bogner*, Beate *Littig*, Wolfgang *Menz*, Interviews mit Experten : Eine praxisorientierte Einführung Qualitative Sozialforschung (Wiesbaden 2014).

Maximilian *Bornmann*, Geheimplan gegen Deutschland. correctiv.org, 10.01.2024, online unter <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>.

Gideon *Botsch*, ‹ Nationale Opposition › in der demokratischen Gesellschaft. Zur Geschichte der extremen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland. In: Handbuch Rechtsextremismus, herausgegeben von Fabian Virchow, Martin Langebach, Alexander H"ausler, 43–82 (Wiesbaden 2016).

Ulrich *Brieler*, Historische Wahrheitskämpfe und \"Fernsehgeschichte\". In: Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung, herausgegeben von Siegfried Jäger, 82–86, 2008.

Julian *Bruns*, Kathrin *Glösel*, Natascha *Strobl*, Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa (Münster 2014).

———, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017). Jahrbuch Für Pädagogik 2017, Nr. 1 (2017) (2017) 81–102.

———, Die Identitären. Rechtsextreme Ideologie Der Neuen Rechten Und Modernisierter Rassismus Einer Jugendbewegung (Jahrbuch Für Pädagogik 2017). Jahrbuch Für Pädagogik 2017, Nr. 1 (2017) (2017) 81–102.

Patrick *Bühler*, Edgar *Forster*, Sascha *Neumann*, Sabrina *Schröder*, Daniel *Wrana* (Hg.), Normalisierungen. Bd. III Wittenberger Gespräche (Halle-Wittenberg 2015), doi:10.25656/01:11330.

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), Verfassungsschutzbericht 2018. Verfassungsschutzbericht (Wien 2018), online unter <https://www.dsn.gv.at/501/files/VSB/Verfassungsschutzbericht_2018.pdf>.

Burschenbundball: Tummelplatz der Rechtsextremen | Mauthausen Komitee Österreich, online unter <https://www.mkoe.at/burschenbundball-tummelplatz-der-rechtsextremen>.

Dietrich *Busse*, Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände, herausgegeben von Ingo H. Warnke, 25:81–105 Linguistik – Impulse und Tendenzen (Berlin and New York 2007).

———, Historische Semantik Sprache und Geschichte 13 (Stuttgart 1987).

Christoph *Butterwegge*, Entwicklung, gegenwärtiger Stand und Perspektiven der Rechtsextremismusforschung. In: Rechtsextremisten in Parlamenten. Forschungsstand, Fallstudien, Gegenstrategien, herausgegeben von Christoph Butterwegge, Birgit Griese, Coerw Krüger, Lüder Meier, Gunther Niermann, 28 (Opladen 1997).

———, Rechtsextremismus. Orig.-Ausg. [Herder-Taschenbuch] 5229 : Herder-Spektrum (Freiburg im Breisgau Wien [u.a.] 2002).

Marieluise *Christadler*, Die »Nouvelle Droite« in Frankreich. In: Neokonservative und »neue Rechte«. Der Angriff gegen Sozialstaat und liberale Demokratie in den Vereinigten Staaten, Westeuropa und der Bundesrepublik, herausgegeben von Iring Fetscher, 163–215 (München 1983).

Christian Hafenecker, Die geheimen Hintergründe von Correctiv, 2024, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=JlcDT05oIk4>.

———, Wer zog die Fäden beim Ibiza-Video?, 2022, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=bdZH1HJOHCo>.

Datei:Thor Steinar Logo alt & neu.svg. Wikipedia, 13.02.2016, online unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Thor_Steinar_Logo_alt_%26_neu.svg&oldid=151425612>.

Christian *Delacampagne*, Die Geschichte des Rassismus (Düsseldorf 2005).

Der Aufstand der braunen Bobos. FALTER, 26.04.2016, online unter <https://www.falter.at/zeitung/20160426/der-aufstand-der-braunen-bobos>.

Die „Vapo“ als „Motivation für Idioten“. Die Presse, 14.04.2011, online unter <https://www.diepresse.com/650154/die-vapo-als-motivation-fuer-idioten>.

José *van Dijck*, Donya *Alinejad*, Social Media and Trust in Scientific Expertise: Debating the Covid-19 Pandemic in The Netherlands. Social Media + Society 6, Nr. 4 (10.2020) (10.2020) 1–11, doi:10.1177/2056305120981057.

Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW), Rechtsextremismus in Österreich 2023 (Wien 2024), online unter <https://www.doew.at/neues/doew-praesentiert-rechtsextremismus-bericht>.

DÖW - Erkennen - Rechtsextremismus - Rechtsextreme Organisationen - Volkstreue außerparlamentarische Opposition (VAPO), online unter <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/volkstreue-auszerparlamentarische-opposition-vapo>.

Axel *Drews*, Ute *Gerhard*, Jürgen *Link*, Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurstheoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL), 1. Sonderheft: Forschungsreferate, 256–375 (Tübingen 1985).

Ricarda *Drüeke*, Politische Kommunikationsräume im Internet. In: Öffentlichkeiten und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde, herausgegeben von Elisabeth Klaus, Ricarda Drüeke, 39–60 (Bielefeld 2017).

Edition DISS – Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung, online unter <https://diss-duisburg.de/edition-diss/>.

Elon Musk und die Faszination für das X. DER STANDARD, 24.07.2023, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000180242/elon-musk-und-die-faszination-fuer-das-x>.

Endgültiges Ergebnis der Nationalratswahl 2024, online unter <https://www.bmi.gv.at/news.aspx?id=55373356344875496D76673D>, (10.08.2025).

Experte definition - Google Suche. Searchmachine. Google.com, online unter <https://shorturl.at/7Gfl2>.

Extrem rechts und extrem gefährlich: Die unheimliche Gedankenwelt des Martin Sellner. Der Tagesspiegel Online, online unter <https://www.tagesspiegel.de/kultur/wer-ist-der-rechtsextreme-martin-sellner-extrem-rechts-extrem-gefahrlich-11045935.html>.

Extremismus: „Compact"-Chefredakteur: Schätze Martin Sellner als Autor. Der Tagesspiegel Online, online unter <https://www.tagesspiegel.de/berlin/extremismus-compact-chefredakteur-schatze-martin-sellner-als-autor-13835164.html>.

Extremist, Hetzer und Posterboy der Neuen Rechten: Wer ist Martin Sellner? stern.de, 19.03.2024, online unter <https://www.stern.de/politik/martin-sellner--aktivist--extremist--poster-boy-der-neuen-rechten-34353196.html>.

Gil *Eyal*, The Crisis of Expertise (Cambridge, UK Medford, MA 2019).

Norman *Fairclough*, Critical Discourse Analysis: The Critical Study of Language Language in Social Life (Harlow, Essex 1995).

Martin Sellner 2 56K *followers*, MSLive #211 - Die Systemaufmärsche Gegen Rechts, 2024, online unter <https://rumble.com/v48l70c-mslive-livestream.html>.

Michel *Foucault*, Archäologie des Wissens (Frankfurt am Main 1973).

———, Die Ordnung des Diskurses (Frankfurt am Main 1991).

———, Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit (Berlin 1978).

———, Ulrich *Raulff*, Walter *Seitter* Übers. von, Sexualität und Wahrheit: Band 1: Der Wille zum Wissen. 1. Auflage. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 448 (Frankfurt am Main 1983).

———, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Frankfurt am Main 1976).

FPÖ TV, Das erste Statement von Herbert Kickl nach der Wahl auf RTV und AUF1, 2024, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=omeNtSIraS0>.

FPÖ wird stärkste Kraft bei Parlamentswahl in Österreich – DW – 30.09.2024. dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/%C3%B6sterreich-wahl-nationalrat-2024-analyse/a-70357000>.

Harry G. *Frankfurt*, On Bullshit (Princeton, NJ 2009), doi:10.2307/j.ctt7t4wr.

Ulrike *Freikamp*, Bewertungskriterien für eine qualitative und kritisch-emanzipatorische Sozialforschung. In: Kritik mit Methode? Forschungsmethoden und Gesellschaftskritik, herausgegeben von Ulrike Freikamp, Matthias Leanza, Janne Mende, Stefan Müller, Peter Ullrich, Heinz-Jürgen Voß, 215–232 (Berlin 2008).

Christian *Fuchs*, Paul *Middelhoff*, Das Netzwerk der Neuen Rechten : wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern. Originalausgabe. (Reinbek bei Hamburg 2019).

Führender Organisator der Corona-Demos wegen Verhetzung angeklagt. DER STANDARD, 10.02.2021, online unter <https://www.derstandard.at/story/2000124028009/organisator-vieler-corona-demos-wegen-verhetzung-angeklagt>.

Joffrey *Fuhrer*, Florian *Cova*, Nicolas *Gauvrit*, Sebastian *Dieguez*, Pseudoexpertise: A Conceptual and Theoretical Analysis. Frontiers in Psychology 12 (2021) (2021) 732666, doi:10.3389/fpsyg.2021.732666.

Philipp *Gessler*, Sekundärer Antisemitismus. Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus, 2006, online unter <http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37962/sekundaerer-antisemitimus>.

Phil *Göbel*, Tina *Kaiser*, Extremist, Hetzer und Posterboy der Neuen Rechten: Wer ist Martin Sellner? stern.de, 19.03.2024, online unter <https://www.stern.de/politik/martin-sellner--aktivist--extremist--poster-boy-der-neuen-rechten-34353196.html>.

Stefan *Goertz*, Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse. SIAK-Journal - Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis 1 (2021) (2021) 56–68, doi:10.7396/2021_1_D.

Thomas *Götz*, Identitäre: Martin Sellner klebte Hakenkreuze auf Synagoge: „Wollte provozieren“, 05.04.2019, online unter <https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/5607530/Identitaere_Martin-Sellner-klebte-Hakenkreuze-auf-Synagoge_Wollte>.

Timothy *Graham*, Mark *Andrejevic*, A Computational Analysis of Potential Algorithmic Bias on Platform X During the 2024 US Election. Working Paper / Technical Report (2024), online unter <https://eprints.qut.edu.au/253211/>.

Wilhelm *Heitmeyer*, Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen (Weinheim/München 1987).

hipster brille - Google Suche, online unter <http://tiny.cc/mx0y001>, (23.01.2026).

Willibald I *Holzer*, Rechtsextremismus : Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze (Wien 1994).

Nina *Horaczek*, „Heil dir“, treuer Hofer! FALTER, 03.08.2016, online unter <https://www.falter.at/zeitung/20160803/heil-dir-treuer-hofer>.

Daniel *Hornuff*, Die Neue Rechte und ihr Design. Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft (Bielefeld 2019), doi:10.14361/9783839449783.

Wulf *Hund*, Rassismus (Bielefeld 2007).

Margarete *Jäger*, Siegfried *Jäger*, Deutungskämpfe: Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse (Wiesbaden 2007).

Siegfried *Jäger*, Margarete *Jäger*, Regina *Wamper*, Benno *Nothardt*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 8., Vollständig überarbeitete Auflage. (Münster 2024).

Siegfried *Jäger*, Jens *Zimmermann* (Hg.), Lexikon Kritische Diskursanalyse: Eine Werkzeugkiste. 2. Aufl. Edition DISS 26 (Münster 2019).

Hans-Gerd *Jaschke*, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit : Begriffe, Positionen, Praxisfelder. 2. (Opladen 2001).

Constanze *Jeitler*, Autoritär? Rechtsextrem? Populistisch? Die sozialwissenschaftliche und zeithistorische Forschung zum Rechtsextremismus in Österreich von den 1970er bis zu den 1990er Jahren. Zeitgeschichte 50, Nr. 4 (2023) (2023) 541–562.

Joseph P. Overton. Mackinac Center, online unter <https://www.mackinac.org/about/staff/12>.

Jung, hip, rechtsextrem - Archiv | WZ • Wiener Zeitung, online unter <https://www.wienerzeitung.at/h/jung-hip-rechtsextrem>.

Magdalena *Kaltseis*, TV-Talkshows als Propagandainstrument Russlands im Ukrainekonflikt (2014) (Berlin and Boston 2022).

Gabriele *Kämper*, Die männliche Nation. Politische Rhetorik der neuen intellektuellen Rechten (Köln, Weimar, Wien 2005).

Rahel *Klein*, Die Modemarken der Neonazis – DW – 18.11.2016. dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/die-modemarken-der-neonazis/a-36444662>, (05.01.2026).

KommAustria, Rechtsverletzung wegen Sendens ohne aufrechte Zulassung (Bescheid KOA 2.300/23-016) (19.04.2023), online unter <https://www.rtr.at/medien/aktuelles/entscheidungen/Entscheidungen/KOA_2.300-23-016.de.html>.

Christoph *Kopke*, Lars *Rensmann*, Die Extremismus-Formel. Zur politischen Karriere einer wissenschaftlichen Ideologie. Blätter für deutsche und internationale Politik, Nr. 12 (2000) (2000) 1451–1462.

Andreas *Kranebitter*, Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Begriffsbestimmungen. In: Rechtsextremismus in Österreich 2023. Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022, 19–26 (Wien 2025), online unter <https://www.parlament.gv.at/>.

Joachim *Kreis*, Zur Messung von rechtsextremer Einstellung: Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien (PhD Thesis Freie Universität Berlin 2007), online unter <https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/19527/ahosz12.pdf>.

Götz *Kubitschek*, Mein Freund Martin Sellner. Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/60880/mein-freund-martin-sellner>, (08.01.2026).

Beate *Küpper*, Alexander *Häusler*, Andreas *Zick*, Die Neue Rechte und die Verbreitung neurechter Einstellungen in der Bevölkerung. In: Gespaltene Mitte. Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, herausgegeben von Andreas Zick, Beate Küpper, Daniela Krause (Bonn 2016).

Robert *Laimer*, *others*, Anfrage betreffend personelle Identitäten zwischen den Identitären und den Burschenschaften (27.03.2019), online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVI/J/3188/imfname_742843.pdf>.

Martin *Langebach*, Jan *Raabe*, Die »Neue Rechte« in der Bundesrepublik Deutschland. In: Handbuch Rechtsextremismus, herausgegeben von Fabian Virchow, Martin Langebach, Alexander Häusler, 561–592 (Wiesbaden 2016).

David *Lawler*, Trump University Suit Revived after Ruling by New York Court. The Telegraph, 01.03.2016, online unter <https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/donald-trump/12179890/Trump-University-suit-revived-after-ruling-by-New-York-court.html>.

Martin *Lichtmesz*, Ethnopluralismus: Kritik und Verteidigung (Steigra 2020).

Jürgen *Link*, Die Analyse der symbolischen Komponenten realer Ereignisse. Ein Beitrag der Diskurstheorie zur Analyse neorassistischer Äußerungen. In: Der Diskurs des Rassismus: Ergebnisse des DISS-Kolloquiums, November 1991, herausgegeben von Siegfried Jäger, Franz Januschek, 46:37–52 Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (Oldenburg 1992).

———, Normalismus und Antagonismus in der Postmoderne: Krise, New Normal, Populismus (Göttingen 2018).

———, Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird (Opladen 1997).

———, Versuch über den Normalismus: Wie Normalität produziert wird. 5. Aufl. (Göttingen 2013).

Seymour Martin *Lipset*, Earl *Raab*, The Politics of Unreason: Right-Wing Extremism in America, 1790–1970 (New York 1970).

Oliver *Mark*, Auf1-Mitarbeiter Philipp Huemer wurde der Presseausweis entzogen. DER STANDARD, 09.01.2026, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000303461/auf1-mitarbeiter-philipp-huemer-wurde-der-der-presseausweis-entzogen>.

M. *Matuschek*, G. *Kaiser*, Petition für freie Debattenkultur, 22.09.2020, online unter <https://mitdenken-blog.de/2020/09/22/petition-freie-debattenkultur/>.

Richard *Meisel*, Rechtsextremismus, die Neue Rechte und aktuelle rechtsextreme Strömungen. Skriptum (Wien 2006).

Miriam J. *Metzger*, Andrew J. *Flanagin*, Credibility and trust of information in online environments: The use of cognitive heuristics. Journal of Pragmatics 59 (12.2013) (12.2013) 210–220, doi:10.1016/j.pragma.2013.07.012.

Michael *Minkenberg*, Die neue radikale Rechte im Vergleich (Opladen 1998).

———, Repräsentation und Ethnizität: Inklusion und Exklusion in westlichen Demokratien (Baden-Baden 2005).

Fanny *Müller-Uri*, Antimuslimischer Rassismus (Wien 2014).

Walter *Oswalt*, Die Rückkehr der Führer (Wien 1991).

ÖVP-Mandatar Engelberg siegt vor Gericht gegen Identitären-Chef... Die Presse, 07.09.2021, online unter <https://www.diepresse.com/5978382/oevp-mandatar-engelberg-siegt-vor-gericht-gegen-identitaeren-chef-sellner>.

Andreas *Peham*, Rechtsextremismus als politische und pädagogische Herausforderung (Wien 2016), online unter <https://www.doew.at/cms/download/5gm50/peham_rechtsextremismus_paedagogik.pdf>.

———, Zum Begriff des Rechtsextremismus. In: Rechtsextremismusbericht 2016, herausgegeben von Albert Steinhauser, Harald Walser, 6–12 (Wien 2016).

Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Akteur*innen. In: Rechtsextremismus in Österreich 2023: Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022, 63–160 (Wien 2025), online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/SONS/4/imfname_1666602.pdf>.

Andreas *Peham*, Bernhard *Weidinger*, Roger *von Laufenberg*, Reinhard *Kreissl*, Historischer und rechtlicher Kontext. In: Rechtsextremismus in Österreich 2023: Unter Berücksichtigung der Jahre 2020 bis 2022, 27–47 (Wien 2025), online unter <https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/SONS/4/imfname_1666602.pdf>.

Gordon *Pennycook*, James Allan *Cheyne*, Nathaniel *Barr*, Derek J. *Koehler*, Jonathan A. *Fugelsang*, On the Reception and Detection of Pseudo-Profound Bullshit. Judgment and Decision Making 10, Nr. 6 (11.2015) 549–563, doi:10.1017/S1930297500006999.

Jean *Peters*, Zwei Jahre nach der Potsdam-Recherche: Von angeblichen „Deportationslügen“ bis zum möglichen AfD-Verbotsverfahren. correctiv.org, 10.01.2026, online unter <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2026/01/10/zwei-jahre-nach-der-potsdam-recherche-von-angeblichen-deportationsluegen-bis-zum-moeglichen-afd-verbotsverfahren/>.

Nicolle *Pfaff*, Schule und Rechtsextremismus?! Eine Diskurskritik. In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, herausgegeben von Jan Schedler, others, 51–60 Edition Rechtsextremismus (Wiesbaden 2019).

Armin *Pfahl-Traughber*, Rechtsextremismus in Deutschland: Eine kritische Bestandsaufnahme (Wiesbaden 2019), online unter <https://doi.org/10.1007/978-3-658-24276-3>.

Oliver *Pink*, Anna *Thalhammer*, Thomas *Prior*, Iris *Bonavida*, Türkis-Blau: Die erste echte große Krise. Die Presse, 06.04.2019, online unter <https://www.diepresse.com/5608035/tuerkis-blau-die-erste-echte-grosse-krise>.

Tabia Tanzin *Prama*, Chhandak *Bagchi*, Vishal *Kalakonnavar*, Paul *Krauß*, Przemyslaw A. *Grabowicz*, Political Biases on X before the 2025 German Federal Election, 2025, online unter <https://arxiv.org/abs/2503.02888>.

Karin *Priester*, Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Ph"anomen. In: Handbuch Rechtsextremismus, herausgegeben von Fabian Virchow, Martin Langebach, Alexander H"ausler, 533–560 (Wiesbaden 2016).

Matthias *Quent*, (Nicht mehr) warten auf den “Tag X”: Ziele und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus. Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 27–32.

Rechter Stratege: Aus Identitären „wird nichts Großes mehr“, 11.11.2019, online unter <https://kurier.at/politik/ausland/goetz-kubitschek-chefstratege-der-neuen-rechten-aus-identitaeren-wird-nichts-grosses-mehr/400672190>.

red, Identitärer Online-Shop verlässt Österreich | Heute.at, online unter <https://www.heute.at/s/identitarer-online-shop-verlasst-osterreich-48997493>.

kaernten ORF at *red*, Martin Rutter wegen Verhetzung verurteilt. kaernten.ORF.at, 10.03.2021, online unter <https://kaernten.orf.at/stories/3094132/>.

kaernten ORF at/Agenturen *red*, BZÖ für Identitären-Chef als Spitzenkandidat. kaernten.ORF.at, 18.07.2019, online unter <https://kaernten.orf.at/stories/3005028/>.

ORF at/Agenturen *red*, "Remigration“ als "Unwort des Jahres“ 2023. Diversität - Aktuell, 15.01.2024, online unter <https://volksgruppen.orf.at/diversitaet/stories/3240643/>.

Michaela *Reibenwein*, Jung, männlich, rechtsextrem, 15.04.2016, online unter <https://kurier.at/chronik/wien/jung-maennlich-rechtsextrem/193.152.691>.

Werner *Reisinger*, Österreich: Wer steckt hinter dem Sender AUF1? Süddeutsche.de, 24.02.2023, online unter <https://www.sueddeutsche.de/politik/oesterreich-auf1-verschwoerungsideologen-demonstrationen-1.5756583>.

Margit *Reiter*, Die Ehemaligen: Der Nationalsozialismus und die Anfänge der FPÖ (Göttingen 2019).

Markus *Reuter*, Deplatforming: Youtube nimmt Identitären-Chef Sellner den Videokanal weg (Update). netzpolitik.org, 28.08.2019, online unter <https://netzpolitik.org/2019/deplatforming-youtube-nimmt-identitaeren-chef-sellner-den-videokanal-weg/>.

Peter *Rieker*, Rechtsextremismus – ein Jugendproblem? Altersspezifische Befunde und forschungsstrategische Herausforderungen. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 1, Nr. 2 (2006) (2006) 245–260, doi:10.25656/01:993.

RIS - Symbole-Gesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 19.01.2026, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009040>.

RIS - Verbotsgesetz 1947 - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 03.11.2025, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000207>.

Andrea *Röpke*, 2018 Jahrbuch rechte Gewalt: Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017. Chronik des Hasses (München 2018).

Rückwanderung | bpb.de, 18.01.2024, online unter <https://web.archive.org/web/20240118092539/https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270628/rueckwanderung/>.

Samuel *Salzborn*, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 1. Aufl. UTB 4162 : Politikwissenschaft (Baden-Baden 2014).

———, Rechtsextremismus : Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 4., Aktualisierte und Erweiterte Auflage. Studienkurs Politikwissenschaft (Baden-Baden 2020).

Ferdinand de *Saussure*, Charles *Bally*, Albert *Sechehaye* (Hg.). Herman *Lommel* Übers. von, Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. 2. Aufl. (Berlin 1967).

Jan *Schedler*, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechte, Rechtspopulismus, Neue Rechte? Eine notwendige Klärung für die politische Bildung. In: Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, 19–39 Edition Rechtsextremismus (Germany 2019).

Heribert *Schiedel*, Der rechte Rand : extremistische Gesinnungen in unserer Gesellschaft (Wien 2007).

———, Extreme Rechte in Europa (Wien 2011).

Bernhard *Schmid*, Die Neue Rechte in Frankreich (Münster 2009).

Colette M. *Schmidt*, Polizei lässt offen, ob Rechtsextremist Sellner auf dem Dach des Palais Epstein war. DER STANDARD, 31.01.2024, online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000205445/polizei-schweigt-zu-frage-nach-anwesenheit-sellners-auf-dem-dach-des-palais-epstein>.

Klaus *Schwab*, Thierry *Malleret*, COVID-19: The Great Reset (Cologny/Geneva, Switzerland 2020).

Seehofer: Migration ist „Mutter aller Probleme". dw.com, online unter <https://www.dw.com/de/seehofer-nennt-migration-mutter-aller-probleme/a-45377457>, (09.02.2026).

Martin *Sellner*, 12.12.2012 - Gründung der IBÖ vor 10 Jahren, 12.12.2022, online unter <https://t.me/s/martinsellnervideos>.

———, Martin Sellner. Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/author/Martin-Sellner>.

———, Martin Sellner bei der Demonstration der Österreicher am 7.1.2020 in Wien: Transkript der Rede (07.01.2020).

———, Martin Sellner [TELEGRAMELITE]. Telegram, 30.09.2025, online unter <https://web.telegram.org/a/#-1001118270626>.

———, Regime Change von Rechts: positive und kritische Rezensionen. Sezession im Netz, online unter <https://sezession.de/68701/regime-change-von-rechts-rezensionen>.

———, Sellner: Geheimplan. Was ich wirklich will COMPACT Edition C (Falkensee 2024).

Astrid *Séville*, Vom Sagbaren zum Machbaren? Rechtspopulistische Sprache und Gewalt. Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 33–38.

Rudolf *Simek*, Runen gestern, heute, morgen | Rechtsextremismus. bpb.de, 10.10.2017, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/257816/runen-gestern-heute-morgen/>.

simpliTV, simpli FREE Senderliste: Antenne und Streaming, 2026.

Alberto *Spektorowski*, The New Right: ethno-regionalism, ethno-pluralism and the emergence of a neo-fascist „Third Way". Journal of Political Ideologies, Nr. 1 (2003) (2003) 111–130.

Nico *Stehr*, Reiner *Grundmann*, Expertenwissen: die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern. 1. Aufl. Velbrück Wissenschaft (Weilerswist 2010).

Felix *Steiner*, Vom Nazi-Skinhead zum Nipster – rechtsextreme Jugendkulturen im Wandel | Rechtsextremismus. bpb.de, 12.09.2017, online unter <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-

rechtsextremismus/255988/vom-nazi-skinhead-zum-nipster-rechtsextreme-jugendkulturen-im-wandel/>.

Albert *Steinhauser*, Harald *Walser* (Hg.), Rechtsextremismusbericht 2016 (Wien 2016), online unter <https://www.gruene.at>.

Richard *Stöss*, Extremismus in Deutschland (Bonn 2007).

———, Forschungs- und Erklärungsansätze – ein Überblick. In: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben von Wilfried Schubarth, Richard Stöss, 24 (Opladen 1994).

———, Rechtsextremismus im Wandel. 3., Aktualisierte Auflage. (Berlin 2010).

Suche: 5 Ergebnisse gefunden für „martin sellner“. AUF1 Shop, online unter <https://www.auf1.shop/search?q=martin+sellner>.

tagesschau.de, „Remigration“ ist Unwort des Jahres 2023. tagesschau.de, online unter <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/unwort-remigration-deutschland-100.html>.

Tagesstimme, Sellner, Identitäre Kicklist: Eine grosse Chance für die FPÖ, 11.06.2021, online unter <https://www.freilich-magazin.com/politik/sellner-identitaere-kicklist-eine-grosse-chance-fuer-die-fpoe>.

Tageszeitung Heute, Mit Identitären-Chef würde ich nie Bier trinken, 2019, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=PSmstsClfxo>.

Mark *Terkessidis*, Kulturkampf. Volk, Nation, der Westen und die Neue Rechte (Köln 1995).

Thema Rechtsextreme Mobilisierung im Rahmen der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen | Beratungsstelle Extremismus, online unter <https://www.beratungsstelleextremismus.at/thema-rechtsextreme-mobilisierung-im-rahmen-der-proteste-gegen-die-corona-masnahmen/>.

Twitter wirft rechtsextremen Influencer Martin Sellner raus. DER STANDARD, 10.07.2020, online unter <https://www.derstandard.de/story/2000118644301/twitter-wirft-rechstextremen-influencer-martin-sellner-raus>.

Fabian *Virchow*, Zur Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland. Aus Politik und Zeitgeschichte 69, Nr. 49–50 (12.2019) 15–19.

Friedemann *Vogel*, Diskursmonitor. Glossar zur strategischen Kommunikation in öffentlichen Diskursen. In: Normalismus (2023), online unter <https://diskursmonitor.de/glossar/normalismus>.

Florian *Wagner*, Remigration. Inventar der Migrationsbegriffe, 2025.

Iris *Weber*, Nation, Staat und Elite. Die Ideologie der Neuen Rechten (Köln 1997).

Bernhard *Weidinger*, Neue Rechte. In: Rechtsextremismus in Österreich 2023 – Bericht des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, herausgegeben von Andreas Kranebitter, Bernhard Weidinger, 85–99 (Wien 2024).

Volker *Weiß*, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes (Stuttgart 2018).

Charlotte *Wiedemann*, Die Themen der Rechten sind die Themen der Mitte. In: Handbuch deutscher Rechtsextremismus, herausgegeben von Jens Mecklenburg, 823–836 (Berlin 1996).

Andrea *Wieser*, Mode von rechts. Tiroler Tageszeitung, 08.12.2024.

Raymond *Williams*, Culture and Society, 1780–1950 (London 1958).

Ruth *Wodak*, Aspects of Critical Discourse Analysis. Zeitschrift für Angewandte Linguistik 36 (2002) (2002) 5–31.

———, Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse (Wien 2016).

Roger *Woods*, Nation ohne Selbstbewußtsein. Von der Konservativen Revolution zur Neuen Rechten (Baden-Baden 2001).

Thomas *Wright*, The Opening of Europe's Overton Window. Policy Brief (02.2019), online unter <https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2019/02/FP_20190226_eu_democracy_wright.pdf>.

X-Account von Martin Sellner entsperrt, online unter <https://www.puls24.at/news/politik/x-account-von-martin-sellner-entsperrt/322982>.

Jinyi *Ye*, Luca *Luceri*, Emilio *Ferrara*, Auditing Political Exposure Bias: Algorithmic Amplification on Twitter/X During the 2024 U.S. Presidential Election, 2025, online unter <https://arxiv.org/abs/2411.01852>.

ZAK untersagt die Ausstrahlung von redaktionellen Inhalten von Auf1 im Programm „schwarz rot gold tv" wegen unzulässiger Programm-Einflussnahme. die-medienanstalten.de, online unter <https://www.die-medienanstalten.de/presse/pressemitteilungen/zak-untersagt-die-ausstrahlung-von-redaktionellen-inhalten-von-auf1-im-programm-schwarz-rot-gold-tv-wegen-unzulaessiger-programm-einflussnahme/>.

Zensur & Repression - Martin Sellner, 28.01.2024, online unter <https://martinsellner.info/zensur-repression/>.

14. Anhang: Transkripte

14.1 AUF1_100125_FPÖ Koalition

{VISUELL: Dame vor Großen Bildschirm mit „Nachrichten AUF1“} [0:00:00.0] ISABELLE JONATKA: Am heutigen Freitag starten die inhaltlichen Gespräche zwischen FPÖ und ÖVP {VISUELL: Namen unten links eingeblendet}. Ob diese Verhandlungen tatsächlich zur Bildung einer Regierung führen und welches Risiko das für die FPÖ bedeuten könnte, das bespreche ich nun mit dem Aktivisten und Publizisten Martin Sellner. Herr Sellner, ich grüße Sie. {VISUELL: Zuschaltung zu Martin Sellner – zwei Boxen wo Martin Sellner über das Internet dazu geschalten wird} {VISUELL: Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln}

{VISUELL: Sellner sitzt hinter einem Mikrophon in einem Streamer Set-up aber ohne Kopfhörer; Er trägt eine schwarze Brille im Hipster-Design und einen schwarzen Rollkragenpullover mit Epauletten/Schulterklappen; Im Hintergrund ist ein Bücherregal mit einer mechanischen Schreibmaschine und vielen Büchern, dessen Titel man nicht erkennen kann, obwohl manche mit der Buchseite zur Kamera gedreht sind} [0:00:22.6] MARTIN SELLNER: Vielen Dank für die Einladung.

[0:00:23.6] ISABELLE JONATKA: Sehr gerne, Herr Sellner. Denken Sie, dass die Verhandlungen zwischen der FPÖ und der ÖVP tatsächlich zum Erfolg und damit zu einem Volkskanzler Herbert Kickl führen könnten?

{VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, alleine Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“; im Hintergrund sieht man nun mehr Bücher und ein Plakat mit aufwendiger Minuskelartiger Schrift „Wehre dich“ und ein Schwert im Hintergrund Farben: Schwarz Gelb} [0:00:37.2] MARTIN SELLNER: Ja, ich bin überzeugt davon, dass es möglich ist. Denn die FPÖ hat alle Trümpfe in der Hand und aus purem [betont] Eigeninteresse - aus Überlebenstrieb muss sich die ÖVP in eine Regierung retten. Denn alle Alternativen, alle anderen Koalitionsmöglichkeiten sind nicht mehr und Neuwahlen wäre eine Katastrophe. Das heißt, ich glaube, jetzt hat die FPÖ wirklich alle Trümpfe in der Hand und könnte auch eine gute Regierung aushandeln.

{VISUELL: Beide Redner werden in zwei Boxen gezeigt. Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln} [0:01:05.5] ISABELLE JONATKA: Jetzt hört man aber immer wieder, dass der FPÖ eventuell auch Steine in den Weg gelegt werden könnten. Was denken Sie? Welche Fehler darf jetzt die FPÖ während der

Verhandlungen, aber natürlich auch in einer späteren Regierung mit der ÖVP aus ihrer Sicht keinesfalls begehen?

{VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, allein Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“} [0:01:22.7] MARTIN SELLNER: Wenn ich ehrlich sein darf, würde ich mir persönlich ja Neuwahlen wünschen. Ich hätte mir fast sogar ein bisschen gewunschen, dass diese Dreierkoalition noch ein bisschen ausbaden muss, was sie eingebrockt haben an Schulden, an Katastrophen. Ich sehe die große Gefahr darin, dass die FPÖ jetzt eine Art [betont] brennendes Haus kauft und eine verfahrene Situation erbt. Das ist aus meiner Sicht das große Problem, dass man die Partei hineintheatern könnte in eine Lage, aus der sie auch selbst nicht wirklich viel machen kann. Entscheidend ist daher, dass die FPÖ jetzt so verhandelt, als hätte sie bei der letzten Wahl bereits 37 % gemacht. Denn konkret bei der letzten Wahl im September waren der Vorsprung nur 2 %. Das spiegelt sich auch im Nationalrat wider, ist dort abgebildet und wenn die FPÖ dementsprechend verhandelt, ohne die jetzigen Umfragewerte mit einzubeziehen und die Trümpfe, die sie hat, die voll gefüllte Wahlkampfkasse, die Möglichkeit zur Neuwahl, dann fürchte ich, hat sie nicht die Machtposition, die notwendig ist für eine Wende. Also ich glaube, die FPÖ muss sehr offensiv verhandeln und jederzeit den Weg zur Tür und zur Neuwahl weisen.

{VISUELL: Beide Redner werden in zwei Boxen gezeigt. Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln} [0:02:29.2] ISABELLE JONATKA: Es wird auch teilweise über eine mögliche Sabotage durch die ÖVP gesprochen. Welchen Plan könnte denn diese ÖVP verfolgen, um eine gemeinsame Regierung mit der FPÖ zu sabotieren? Glauben Sie, dass es eventuell in ein oder zwei Jahren ein [betont] Ibiza 2.0 null geben könnte?

[0:02:48.3] MARTIN SELLNER: Absolut. Wenn ich jetzt die ÖVP wäre, würde ich zu allem Ja und Amen sagen, würde irgendwelche Bauernopfer in die Regierung hineinschicken mit Herbert Kickl {VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, allein Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“} und dann zwei Jahre lang die FPÖ Denn Sparmeister machen lassen? Man macht sich unbeliebt, wenn man sparen muss und es muss gespart werden aufgrund der katastrophalen Politik der Vorgänger. Und nachdem dann das Budget wieder saniert wurde durch die FPÖ […] in zwei Jahren vielleicht schon mit Sebastian Kurz im Hintergrund aufgebaut, könnte ein Putsch, könnte eine Neuwahl die ÖVP wieder nach vorne bringen. Das ist die Gefahr. Und deshalb muss die FPÖ von Anfang an entscheidende Ressorts besetzen. Sie muss in diesen

Verhandlungen eine putschresistente Regierung aufbauen, die auch den [betont] tiefen linken Staat, die ideologischen Staatsapparate der Linken nicht außen vor lässt. Insbesondere den Bereich der Medien, der Politik, Justiz und vor allem darf sich die FPÖ nicht abspeisen lassen mit Verkehr, Infrastruktur, Sport, sondern sie muss die entscheidenden Machtzentren besetzen, um einen neuen Ibiza vorzubeugen. Ich glaube, das ist ganz entscheidend. Denn die Gefahr ist sehr groß, dass man jetzt die Frucht zu früh aberntet, um eine Metapher zu bringen. Denn wenn wir die Umfragewerte anschauen die FPÖ kratzt gerade an 40 %. Bei jetzigen Neuwahlen hätte man eine noch bessere Verhandlungsposition. {VISUELL: Beide Redner werden in zwei Boxen gezeigt. Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln}

[0:04:05.4] ISABELLE JONATKA: Trotzdem sind aber Koalitionen bekanntlich von inhaltlichen Kompromissen geprägt. Wo sollte die FPÖ aus Ihrer Sicht aber keine derartigen Kompromisse eingehen?

{VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, allein Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“} [0:04:17.6] MARTIN SELLNER: Drei Punkte Remigration, Neutralität und Meinungsfreiheit das sind die entscheidenden Punkte. Aus meiner Sicht, wo die FPÖ keinesfalls Kompromisse eingehen darf. In anderen Bereichen kommt man nicht drum herum. Warum Remigration? Deshalb wählen die Österreicher die FPÖ. Sie wollen die Überfremdung beenden. Wenn die FPÖ da auch nur wirklich klare Signale der Veränderung und Verbesserung schafft, werden die Leute vieles andere verzeihen. Die Neutralität ist ebenfalls entscheidend. Wenn die FPÖ hier Stichwort Sky Shield das Rückgrat vermissen lässt, werden das die eigenen Wähler nicht verzeihen. Aber vor allem die Meinungsfreiheit. Also Beendigung der Zensur jetzt auch in Zusammenarbeit mit Musk und [betont] X. […] Bankkonto für jedermann. Ich meine damit auch die Förderung des Umfelds, die Förderung der Gegenöffentlichkeit und das, was die FPÖ versprochen hat die Beendigung, die Abschaltung des Rotfunks. Das sind für mich die drei Bereiche, wo die FPÖ keinen Kompromiss eingehen sollte.

[0:05:16.2] ISABELLE JONATKA: Die Remigration haben Sie gerade angesprochen. Sie sind ja bekannt als offensiver Verfechter dieser Politik der Remigration. Welche Erwartungen haben Sie diesbezüglich an eine potenzielle blau-schwarze Regierung?

{VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, allein Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“} [0:05:29.8] MARTIN

SELLNER: Ich glaube, die FPÖ muss ein Programm, ein 30 Tage Programm vorbereiten, wo man vom ersten Tag an merkt, dass ein anderer Wind im Lande weht. Mit man meine ich nicht nur die Österreicher, ich meine damit auch die sogenannten "Bereicherungen". Erst jetzt wieder eine brutale Vergewaltigung in Wien, die zu keiner Verurteilung führte. Der mutmaßliche freigesprochene Täter hat auch noch 100 € im Gerichtssaal dem Anwalt auf den Tisch geklatscht. Das darf es schlicht und ergreifend nicht mehr geben. Ich erwarte zumindest die erste Phase meines Remigrationsvorschlags die Beendigung des Asylwahns von der FPÖ. Sprich, dass die Duldung, die Familienzusammenführung, der Daueraufenthalt, [betont] all diese Möglichkeiten als illegaler Asylbetrüger sich in Österreich zu verfestigen, abgeschafft werden, die Leute allesamt nach Hause gebracht werden, die illegal als Asylshopper ins Land gekommen sind. [0:06:20.0] Ich erwarte mir aber auch eine Beendigung der Ausschüttung unserer Gelder an Nichtstaatsbürger, sei es über Kindergeld. Die Überlastung unseres Sozialsystems, unseres gesamten Justizsystems und der Gefängnisse durch Fremde, die muss enden. Und auch im Bereich der [betont] nicht assimilierten Staatsbürger braucht es Remigrationsmöglichkeiten freiwilliger Natur. Und es braucht eine Politik der De-islamisierung und der Leitkultur. Kurz es muss klar werden von Tag eins für alle Fremden, die das Land ausbeuten wollen, die mit diesem Land gar nichts zu tun haben, die ihre eigene Identität und Religion ausleben und ausbreiten wollen. Österreich ist [betont] kein Land mehr für euch. Und wenn diese Signale gesetzt werden, unterstrichen werden auch durch politische Veränderungen, dann kann Österreich wirklich in ein, zwei, drei, vier Jahren anders werden. Und wenn die FPÖ das [betont] schafft, dann glaube ich, kann sie sich auch woanders Schnitzer und Probleme leisten, weil dann werden das Millionen Österreicher honorieren und die Partei wiederwählen. {VISUELL: Beide Redner werden in zwei Boxen gezeigt. Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln}

[0:07:17.1] ISABELLE JONATKA: Wir schauen abschließend noch über die Grenzen Österreichs hinaus. Olaf Scholz hat ja bereits verlautbart, die Entwicklungen in Österreich mit großer Sorge zu beobachten. Welche internationalen Auswirkungen könnte denn eine Kanzlerschaft von Herbert Kickl haben?

[0:07:34.3] MARTIN SELLNER: Ja, das hätte ich nicht so gepasst. Den Scholzens und Co, dass eine Öffentlichkeit oder vielleicht sogar EU Sanktionen Österreich in die Knie bringt. Man muss diesen Herrschaften sagen wir haben nicht mehr das Jahr 2000. {VISUELL: Interviewerin wird ausgeblendet, allein Sellners Kamera wird gezeigt; unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Aktivist und Publizist“} Die Zeit hat sich geändert. Die

sogenannte Weltöffentlichkeit, die linksliberale globalistische, existiert in der Form nicht mehr. Wir haben jetzt einen Präsident Trump. Wir haben einen Elon Musk. Wir haben in Deutschland Wahlen, Wir haben in Italien bereits eine rechte Regierung. In Frankreich strauchelt Macron. Wir haben eine Veränderung von Schweden bis hin zu Dänemark. Österreich ist ohnehin schon von Vernunft umzingelt. Wenn man noch dazu Fico [mutmaßlich: Robert Fico] wenn man noch Orban Slowenien dazu nimmt. Ich glaube, dass bald die ganzen linksliberalen Multikultis ihrerseits isoliert sein werden. Ich glaube nicht, dass das ganze Österreich international schädigen wird. Ich glaube dagegen, dass Österreich als Festung, Österreich, als das Land mit der Alpenwende und der Remigration eine Führungsrolle einnehmen wird in einem gesamteuropäischen anderen Kurs.

{VISUELL: Beide Redner werden in zwei Boxen gezeigt. Banner unter den Rednern „Publizist Martin Sellner: „Die FPÖ muss jetzt sehr offensiv verhandeln} [0:08:33.4] ISABELLE JONATKA: Ja, wir sind gespannt, was die nächsten Tage und Wochen noch passieren wird. Herr Sellner, danke für die Einschätzung, für das Gespräch und bis zum nächsten Mal.

[0:08:42.7] MARTIN SELLNER: Ich danke vielmals für die Einladung.

{VISUELL: Gelber Hintergrund; nur Schrift zu sehen, „WIR SPENDEN. SIE SPENDEN“ mit IBAN und BIC eines Ungarischen Bankkontos (MBH BANK NYRT); Oronger Sticker mit Aufschrift „NEUES KONTO IN UNGARN“ unten links Webseite und Telegram link unten rechts „WERBUNG“}

14.2. AUF1_171124_EinkaufenmitFreunden_23m

[0:00:00.0]{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung;* Dame vor Bildschirm mit „AUF1“ auf einer blauen Einkaufstasche; Greenscreen Studio Hintergrund mit sehr viel weiß; sieht wie ein professionelles Studio aus}BIANCA POHASKA: Griatzi in die Schweiz. Servus nach Deutschland und Grüß Gott in Österreich. {VISUELL: Namen unten links eingeblendet} Liebe Zuseher, heute haben wir einen sehr streitbaren Akteur der österreichischen Politik. Was sage ich, Nein der internationalen Politik bei uns zu Gast. Er ist ein Aktivist mit Leib und Seele, ein junger Mann, der für [betont] seine Meinung einsteht und für die freie Meinungsäußerung kämpft. Und um mehr Menschen aufklären zu können, schreibt er auch Bücher. Was soll ich sagen? Die einen fürchten ihn [pause mit „hmmm“] und die anderen lieben ihn. Ich freue mich auf jeden Fall sehr, dass er heute bei uns zu Gast ist. Martin Sellner. {VISUELL: Kurzes Video (2 Sekunden) mit dem Banner KAUF 1 bei Freunden (K ist Gelb und AUF1 weiß) im Hintergrund ist AUF1 Merchandise zu sehen}

[0:00:48.0] {VISUELL: Wieder Moderatorin Pohaska zu sehen} Herzlich willkommen zu einer neuen Folge von Kauf eins Einkaufen bei Freunden Und wie unser Motto schon verrät Einkaufen bei Freunden. {VISUELL: Auszoom der Kamera, sodass Martin Sellner und Selena vollständig bzw. gemeinsam im Bild erscheinen und erkennbar wird, dass beide an einem Tisch sitzen; anschließend stabiler Bildausschnitt auf die Gesprächssituation; Sellner trägt ein beiges New Balance Polo Shirt; schwarze, markant gestaltete Brille; Tisch in Anmutung und Ausstattung wie ein professioneller TV Gesprächs, nicht wie ein herkömmlicher Schreibtisch; auf der Tischfläche zwei Wassergläser; zwei dunkelblaue Kaffeebecher, deren weißen Aufdrucke „AUF1“zur Kamera beziehungsweise zum Publikum ausgerichtet sind; zwei aktuelle Publikationen Sellners, übereinander gestapelt; vor der Interviewerin beziehungsweise Moderatorin sichtbar ausgelegte Notizen} Bei mir sind nur Pioniere [betont] Botschafter für eine bessere Welt und Freunde. Und darum sage ich gerne [betont] „DU“ Grias dich, Martin. Schön, dass du da bist.

[0:01:05.0] MARTIN SELLNER: Servus. Grüß dich. Vielen Dank für die Einladung. Diese wunderbare Einladung.

[0:01:08.7] BIANCA POHASKA: Ja, so ist es. Nö, Also, die einen lieben dich, die anderen [stottert] haben vielleicht ein paar Vorwürfe, weil du ja auch ein sehr provokantes Buch jetzt wieder rausgebracht hast. {VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*; Pohaska groß zu sehen, Sellner ausgeblendet} An dieser Stelle möchte ich es gleich erwähnen, {VISUELL: Kamera 1 – Einblendung vom Buch „Remigration: Ein Vorschlag“ mit dem Text darunter: „Jetzt bestellen! Erhältlich im AUF1 Shop unter www.auf1.shop“} und zwar mit dem Titel Remigration. Ein Vorschlag? Das kann man ja mal vorschlagen.

{VISUELL: Kamera 3 Einstellung; Auf Martin Sellner gerichtet; Brille der Interviewerin leicht zu sehen} [0:01:30.2] MARTIN SELLNER: Exakt. Ein Vorschlag schwächt es ein wenig ab. {VISUELL: Unten links wird sein Name eingeblendet, darunter „Autor und Aktivist“} Ich finde es gar nicht so provokant. Aber ich gebe zu, es hat durchaus polarisiert. Es werden Lesungen gesprengt, es wird [betont] gerade, dass es nicht verbrannt wird am Scheiterhaufen. Also ich freue mich sehr, dass ihr mutig genug seid, mit mir über das Buch zu sprechen. {VISUELL: Wechsel auf Kamera 2 Einstellung: Beide zu sehen am Tisch mit der Tasche im Hintergrund auf einem Greenscreen, der ein helles Studio zeigt]

[0:01:46.8] BIANCA POHASKA: Immer, wie du eben sagst der Begriff Remigration wird ja sehr kontrovers diskutiert. Wie gehst du damit um Martin?

[0:01:54.2] MARTIN SELLNER: Einerseits muss ich sagen, dass ich ziemlich erschüttert war. Ich weiß nicht. Potsdam sagt dir vielleicht was. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Der Name, die Konferenz, die großen Demos und die Kampagnen. Es gab wirklich eine massive Lügenkampagne, um diesen Begriff zum Unwort des Jahres zu wählen -schockiert mich. Zugleich aber versuche ich, diese Dämonisierung zu transformieren in Aufklärung, in Werbung sogar. Und auf eine gewisse Art und Weise nehme ich auch die Gelegenheit wahr, mal zu danken der ganzen Lügen und Lückenpresse. Denn Sie haben das Buch zu einem Bestseller gemacht.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:02:22.8] BIANCA POHASKA: Martin, wie hat sich dein persönlicher Werdegang auf deine Sicht zu Migration und Remigration ausgewirkt?

[0:02:31.0] MARTIN SELLNER: Ich bin jetzt 35 Jahre alt.

[0:02:33.3] MARTIN SELLNER: Also eigentlich wie ich jung [betont] war, wie ich Kind war, wie ich auch erlebt habe, noch zum Beispiel die Stadt Wien. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} In meiner Jugend war das noch eine andere Stadt. Also das habe ich schon ganz, ganz stark erlebt und für mich war einer der frappantesten Momente ein Bekannter von mir, ein Jugendfreund. Ich bin aus Wien rausgezogen, wie ich vorher schon gesagt habe, also mit meiner Familie. Aber mein Freund ist in Wien geblieben und da habe ich gemerkt. Er hat auf einmal begonnen, mit gebrochen Deutsch zu reden, weil er war in seiner Schule bereits einer der wenigen Österreicher und hat sich in seinem Sprachduktus angepasst, wie Migranten gesprochen haben. Und das war für mich ein Moment, wo ich gemerkt habe, da kann irgendwas nicht stimmen, da kann irgendwas nicht stimmen. Wenn die Österreicher [betont] selber die österreichischen jugendlichen Minderheit in der eigenen Schule sind und sich bereits anpassen müssen. Und ich würde sagen, das war der Moment, wo ich ein bisschen begonnen habe, quer zu denken.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:03:23.7] BIANCA POHASKA: Wie würdest du das aktuelle Migrationsproblem beschreiben? Die unzähligen Vorfälle, die ja immer wieder passieren. Seit Wochen, Monaten Messerstechereien, die Clankriege in Wien, Terroranschläge, die Geldleistungen für Asylanten sind ja, [betont] wenn man es jetzt auf den Kern bringt, nämlich der Migration zurückzuführen, oder wie denkst du darüber?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:03:44.8] MARTIN SELLNER: Das ist gut gesagt. Die Migration ist sowas wie die Mutter aller Probleme, kann man sagen. Also die {VISUELL: *benutzt Hände zum Zählen*} Überfremdung, die Probleme im Bereich der Sozialkassen , dass

man keine Gemeindebauwohnungen findet In Wien, aber in Linz ist es ähnlich. Kindergartenplätze und natürlich die überbordende Kriminalität. Von der Islamisierung ganz zu schweigen. Die Remigration ist so ein Kernproblem mit vielen Symptomen. Aber die meisten Politiker doktern nur an der Oberfläche herum. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*; benutzt große Gestikulationen} Terroranschlag - mehr Überwachung, Kriminalität – [betont] Messerverbot. Und das Buch geht dann an den Kern {VISUELL: Einblendung Buch links mit untertitel wie ebenzuvor} und sagt: "Nein, es braucht eine fundamental andere Migrationspolitik". Und wenn jahrzehntelang ungeschaut unkontrolliert zu viele gekommen sind, brauchen wir jetzt eine Grenzschließung, aber auch eine Umkehrung der Migrationsströme {VISUELL: Sellner nutzt Linke Hand und schlägt bei jedem Punkt Karateartig leicht nach unten von links nach rechts}, [betont] also eine Remigration.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung;* Bucheinbledung verschwindet} [0:04:29.3] BIANCA POHASKA: Und wie schaut so eine Umkehrung aus? Was würdst du da für ich sag jetzt mal net [dialekt] Vorschläge machen, sondern was hast du für Tipps, dass man sagt, wie kann man da vorgehen? Bzw. Wie definierst du dass dann das remigrieren? Wen sollte man, Wen müsste man, wen darf man?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:04:47.4] MARTIN SELLNER: Also zuerst einmal müssen Leute, die illegal ins Land gekommen sind, natürlich auch wieder legal gehen. Da gibt es Stimmen, die sagen das ist völlig unmöglich. Die sagen Migrationsströme gehen immer nur nach Europa hinein, aber dann nicht mehr hinaus. Ich sage aber Wenn Hunderttausende, ja Millionen illegal nach Europa kommen konnten, dann wird es auch möglich sein, dass sie legal in ihre Heimat gehen. Es gibt afrikanische Länder, die wollen die Migranten zurück haben. Syrien will die Migranten zurückhaben. Hier müssen wir eine Lösung finden, dass sie in ihre Heimatländer zurückgehen können. Aber ich finde auch Verbrecher, Dauerarbeitslose, Leute, die wirklich dem Staat auf der Tasche liegen. Hier hat der Staat die Pflicht für die eigenen Bürger sich zuerst zu kümmern. Das ist die der Kerngedanke. Aber vor allem baut Remigration auch auf Freiwilligkeit, wenn man Anreize setzt. Das macht Schweden zum Beispiel. Es gibt dort ein Remigrationsscheck. Wenn man den Leuten ein attraktives Angebot macht, würden auch viele eher in ihre Heimat geben. {VISUELL: Sellner nutzt große Handbewegungen} Und man braucht dort Hilfe vor Ort, muss Projekte aufbauen, dass in der Heimat Perspektiven entstehen. Also Remigration bedeutet einfach Anreize schaffen, die Push und Pullfaktoren umkehren, damit dieser Masseneinwanderung nach Europa endet und eine große Heimkehr beginnt.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:05:55.3] BIANCA POHASKA: Was hätte das für Auswirkungen auf unsere Gesellschaft?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:05:58.6] MARTIN SELLNER: Aus meiner Sicht nur positive. Wir würden uns wieder zu Hause fühlen können in diesem Land und diese Jahrzehnte andauernde Flucht. Also ich bin in Wien geboren, meine Eltern sind aus Wien rausgezogen und mittlerweile findest du um Wien herum auch keine Wohnungen und Häuser mehr, weil alle fliehen. Also die Österreicher ziehen weg und weg und weg und die würde endlich enden und wir hätten endlich als Einheimische eine Zukunft in unserem Land. Es gäbe wieder Sicherheit auf den Straßen. Man könnte wieder in jedem Bezirk als Frau von Wien nachts spazieren gehen. Das war vor 20 Jahren, 30 Jahren eine Normalität. Jetzt geht das nicht mehr. Also würden einfach unsere Heimat wiedergewinnen, Sicherheit gewinnen. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung rausgezoomt;* links unten blaue Box „Martin Sellner Autor und Aktivist“ 1 Sekunde} Und auch finanziell muss man glasklar sagen Diese Migration ist keine Bereicherung, sondern eine Belastung. Es kommen keine Fachkräfte, es kommen Leute, die Fachkräfte brauchen, die dann die Arztpraxen, die Kindergärten, die Schulen auch noch überlasten. Dass die Österreicher Privatärzte Privatschulen nehmen müssen, also in jeder Hinsicht für die Remigration für die Österreicher eine Entlastung, eine Bereicherung darstellen, {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [betont] langfristig aber auch für die Herkunftsländer der Migranten, weil die leiden auch unter der ständigen Auswanderung von jungen Männern. Die müssen ihre Probleme zu Hause lösen. Europa kann nicht alle Armen der Welt aufnehmen.

[0:07:12.3] BIANCA POHASKA: Es ist auch ganz eine andere Kultur {VISUELL: Sellner stimmt wortlos zu indem er sich leicht nach vorne lehnt in Richtung Gesprächspartnerin, hebt beide Unterarme an und führt die Hände auf Brust bis Gesichtshöhe zusammen, die Handflächen sind geöffnet und nach oben gerichtet, die Finger leicht gespreizt. Die Geste wirkt wie ein darbietendes beziehungsweise bestätigendes Offenhandzeichen, das den Beitrag der Gesprächspartnerin aufnimmt und bekräftigt, während er ihr zugewandt bleibt und Blickkontakt hält} den Männern, wenn man jetzt an die Männer denkt.

[0:07:18.1] MARTIN SELLNER: Das haben wir erlebt.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*; Einblendung Name unten links} [0:07:19.6] BIANCA POHASKA: Genau. Und die Menschen? Siehst du wirklich, dass die auswandern aus den

Städten? Ned weil sie die Stadt satthaben, sondern wirklich, weil doa [dialekt] einfach schon Gefahr ist und viel zu viele Migranten?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:07:32.0] MARTIN SELLNER: Ich glaube schon. Ich glaube, das ist so, dass die Linken, vor allem die Grünwähler[Pause dann betont]innen, pardon, die sind typisch, richtige Heuchler, weil einerseits denken sie links, aber sie leben rechts, sie schicken ihre Kinder auf Privatschulen, natürlich nur, weil es eine Montessori Schule ist. Aber seltsamerweise ist der Migrantenanteil auf der Schule fast gen Null tendierend. Dann ziehen sie aufs Land. Aber nur, weil es im Grünen so schön ist. Aber interessanterweise ziehen sie in ethnisch homogene Regionen. Also das ist natürlich ein Faktor. Und ich meine, wenn ich mit jungen Menschen heute rede und sie frage: Willst du eine Familie haben? Willst du Kinder haben? Die Hauptantwort, die ich kriege, ist die die Sorge. Welche Schule? Wie schaut es am Spielplatz aus? Kann ich mir das leisten? Und das ist ja absurd, Wenn wir hier über Mindestsicherung tausende Euro an an[wiederholung] fremde Familien zahlen, Syrer, Afghanen, die nie was beigetragen haben. Und die Österreicher können sich in der Heimat Kinder nicht mehr leisten. Das ist für mich asozial. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*}

[0:08:26.2] BIANCA POHASKA: Wie gehst du mit der Darstellung deiner Ideen in den Medien um? Martin

[0:08:30.8] MARTIN SELLNER: Ja, unter uns gesagt wenn ich mir anschaue, was in den Medien über mich steht, {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} dann denke ich mir oft, Was das für eine wahnsinnige Skandalnudel. Ich weiß gar nicht, ob ich mich selber interviewen würde, wenn ich, wenn ich über mich lesen würde. Dieser Martin Sellner, der durchs Netz und die Presse geistert, das bin ich nicht. Wie gehe ich damit um? {VISUELL: schaut nach unten in die Hände, dann nach Oben} {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} Ich versuche, diese Dämonisierung als Werbeeffekt zu nutzen. Ich versuche, die Lügen klarzustellen, aber ich versuche auch, die Leute, die interessiert werden, dadurch aufzuklären. Zum Beispiel bei den Versuchen, meine Lesungen zu sprengen. Ich weiß nicht, ob du es mitbekommen hast. Immer wieder bekomme ich Einreisesperren, die Polizei reitet mit Helm und Schlagstock ein und sprengt meine Vorlesungen in Deutschland. Völlig absurd, aber das erzeugt auch einen massiven [betont und rollt „r“] Werbeeffekt. Und insofern versuche ich, diese Dämonisierung, die Repression, die Zensur wie ein Bumerang wirken zu lassen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:09:20.1] BIANCA POHASKA: Du gehst cool damit um. Welche Rolle spielen dabei die sozialen Medien in der Verbreitung deiner Botschaft?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:09:27.9] MARTIN SELLNER: Also die sozialen Medien, die sozialen Netzwerke Instagram. Das ist ein Schlüssel geworden zur Öffentlichkeit. Und das merkt man auch daran, dass sie zensiert werden. Klar, die haben große Angst davor. Aber insbesondere Twitter-X [Zeigt auf Moderatorin] jetzt durch Elon Musk sind ganz entscheidend. Zum Beispiel ist der Begriff Remigration als Hashtag regelmäßig in den Trends. Und da gab es sogar, das muss ich jetzt sagen, weil ich ein bisschen stolz: Bloomberg, ein Medienmagnat. Die hatten eine Analyse gemacht der letzten sechs Monate und haben erkannt, dass weltweit ich der größte Remigrations-Influencer war. Also auf Twitter X und überall habe ich Begriff und [0:10:04.2] BIANCA POHASKA springt ein: Wow, da habe ich einen richtigen Star hier] {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*}Trump hat ihn sogar verwendet – [betont] Donald Trump. Also das nahm ich dann als einen kleinen Orden. Ja, Social Media sind ganz wichtig, aber ich sage am Ende sie können zensieren, was sie wollen, die Wahrheit setzt sich am Ende durch.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:10:17.4] BIANCA POHASKA: Die Remigration ... dieses Buch wird öffentlich sehr diskutiert. Was willst du damit auch bewirken? Das Bewusstsein von den Menschen schärfen - in welche Richtung?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:10:29.2] MARTIN SELLNER: Ich will vor allem eine Debatte starten. [Pause dann betont] Man muss manchmal schreien, dass die Leute aufwachen. Und Gottfried Benn, ein Dichter, den ich schätze, hat gesagt: "Kommt, reden wir zusammen. Wer redet, ist nicht tot." Das finde ich richtig und wichtig. {VISUELL: *Einblendung Buch* }Und ich lade auch auch hier in der Sendung alle, die das nicht gut sehen oder da Kritik haben, ein, mit mir zu debattieren. Ich finde, wir brauchen eine seriöse und angstfreie Debatte über Migration. Und vielleicht ist das Buch ein kleiner Eisbrecher, in dessen Bugwelle dann auch andere Dampfer nach fahren können. Ich hoffe, dass ich vielleicht eine Rampen und Frontsau der Migrationsdebatte es anderen Leuten leichter mache, auch dann offen darüber zu sprechen. {VISUELL: *Einblendung zu Ende*} Das sehe ich ein bisschen meine Rolle darin.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung mit Namenseinblendung links unten*} [0:11:07.8] BIANCA POHASKA: Wenn du dann aber kritisiert wirst und die Kritik ist oft hoch, dass dein Konzept sehr eigentlich quasi radikal ist oder sogar unmenschlich angesehen wird. Wie gehst du damit um?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:11:18.6] MARTIN SELLNER: Also ich verstehe diese Kritik, aber die Kritik hat ja auch einen ganz klaren Hintergrund, nämlich die moralische

Erpressung. Es wird den Österreichern eingeredet, [betont] die Nazikeule wird ja auch von eurem Sender Gott sei Dank sehr, sehr stark dekonstruiert. Es wird uns eingeredet, dass wir Rassisten wären [VISUELL: Zeigt mit Beiden Händen auf sich], wenn wir auf uns selbst schauen, wenn wir unsere Heimat schätzen. Aber das ist ein absoluter Schwachsinn, weil ich gestehe jedem anderen Volk genau dasselbe zu. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Jedes andere Land darf auch eine solche Politik haben. Und wisst ihr was? Oder weißt du was? {VISUELL: Zoom + links unten Martin Sellner Autor und Aktivist} Ja, Wir sind ja bei Du. In Pakistan findet gerade eine Massenemigration statt. Und zwar werden Afghanen, hunderttausende Afghanen werden von Pakistan zurückgebracht in ihre Heimat. Also. Das ist vollkommen normal. Alle Länder der Welt dürfen Grenzen haben, dürfen Illegale nach Hause schicken. Ich meine, warum wandern die ganzen Syrer und Afghanen nicht nach Saudi Arabien ein? Es ist auch ein schönes Land. Es ist sogar näher. Hat dieselbe Kultur ähnliche Sprache. Nein, die kommen alle nach Europa, weil bei uns und nur bei uns wird gesagt, das sei unmoralisch, wenn wir unsere Grenzen schützen und wenn wir in unserem Land die Mehrheit bleiben wollen. Ich glaube, das ist eine moralische Erpressung. Und die eigentliche Unmenschlichkeit ist bei diesen Leuten, die uns Österreichern unsere Identität, unsere Sicherheit, unsere Heimat nehmen wollen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:12:33.2] BIANCA POHASKA: Und man könnte ja eigentlich annehmen, dass jeder Mensch, egal von welchem Land und von welcher Kultur den Wunsch hat, wieder in seine Heimat zu gehen. Wer ist nicht gern zu Hause, dort, wo er aufgewachsen ist, wo seine Wurzeln sind?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung herangezoomt*} [0:12:47.4] MARTIN SELLNER: Das ist der entscheidende Punkt{VISUELL: Zeigt mit linker Hand auf Moderatorin}. Der entscheidende Punkt ist genau der. Weil wenn man wirklich helfen möchte, warum geht man nicht vor Ort? Warum hilft man den Leute nicht in ihrer Heimat? Das haben wir gemacht. Ich bin auch ein Aktivist der Identitären Bewegung. Wir hatten ein kleines Projekt, wo wir in einem syrischen Dorf in Maalula eine Zahnarztpraxis mitaufgebaut haben, ein kleines Hostel und {VISUELL: *herauszoomen*} wirklich vor Ort den Leuten geholfen haben. Das war ein kleines christliches Dorf. Die haben sehr unter Angriffen vom IS gelitten - war nur symbolisch. Wir wollten zeigen damit das solltet ihr machen. Menschen würden lieber in ihrer Heimat bleiben. Die Menschen sind keine Nomaden. Die Menschen wollen in ihrer Heimat bleiben. Und ich würde sagen, nur globalistische Eliten haben ein Interesse daran, dass der Mensch entwurzelt, heimatlos, identitätslos um den Globus getrieben wird {VISUELL: Unterstreicht dies mit

Händen}, gegeneinander aufgehetzt wird. Und das wollen wir nicht. Wir Identitäre sagen wir lieben unsere Heimat, aber wir respektieren und achten alle anderen Völker und Kulturen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:13:37.5] BIANCA POHASKA: Der Vorwurf des Rechtsextremismus. Im Kontext eines Buches Wie reagierst du darauf? {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*}

[0:13:42.7] MARTIN SELLNER: Ich frage mich, wie ein Buch extremistisch sein kann. Ich meine, was einzig gefährlich an seinem Buch ist, wenn man sich die Finger an den Seiten schneidet. Aber ein Buch ist ein Buch, eine Idee. Und wenn wir in einer Zeit leben, wo Bücher als extrem und gefährlich gebrandmarkt werden, {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} dass sie nicht verbrannt werden, dann fällt das eher auf diese Leute zurück. Ich bin kein Extremist, in keinster Weise. Ich bin rechts. Ja, dazu stehe ich. Aber es gibt Rechte, also darf es Linke auch geben. Ganz normal in einer Gesellschaft. Und ich finde die Leute, die hier mit Extremismusvorwürfen sich übereilen, sollten mal das Buch mal lesen, bevor sie es beurteilen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:14:14.0] BIANCA POHASKA: Immer! {VISUELL: *Schaut zur Kamera*} {VISUELL: *Buch eingeblendet*} Gibt es bei uns natürlich zu bestellen. In welchem Ausmaß spielt Kultur in deinem Konzept der Remigration eine Rolle?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung – ohne Bucheinblendung*} [0:14:24.1] MARTIN SELLNER: Ja, werden wir ein bisschen akademisch? Kultur, lateinisch von colere kommt von bebauen, pflegen, Ernähren. Kultur ist das, was ein Volk aus einer Landschaft, aus einer Stadt [betont] macht. Und das prägt sich dann in der Esskultur, in der Musik nieder. Und ich bin ein Ethnopluralist. Ich liebe die Vielfalt der Kulturen. Aber wenn ich mir jetzt anschaue, wie zum Beispiel die Wiener Kultur verfällt, die Dialekte, die Sprachen, die Beisl, die Wirtschaftskultur, die Würstelstände, wie man sich teilweise fühlt wie in Klein-Istanbul. Ich mein, wir haben in Österreich die größte, {VISUELL: Hebt beide Finger als Korrekturzeichen} die zweitgrößte afghanische und syrische Community weltweit, außerhalb von Afghanisch… [versprecher] Afghanistan und Syrien. Dann sieht man glasklar Import, massenhafte Import von Fremden überfremdet unsere Kultur. Also wenn man die Kultur erhalten möchte und ich glaube, das will jeder in Österreich. Wenn man unsere Kultur schätzt, dann muss man auch für Remigration sein.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:15:11.5] BIANCA POHASKA: Tradition, Kultur und Heimat.

[0:15:13.6] MARTIN SELLNER: Exakt. Ganz genau. {VISUELL: man sieht Sellner nicht}

[0:15:15.3] BIANCA POHASKA: Inwiefern unterscheidet sich das Konzept von dir der Remigration, von anderen politischen Ansätzen zur [betont] Migration?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:15:23.9] MARTIN SELLNER: Migration ist ein großes Thema. Mittlerweile entdecken das sogar Leute von der SPÖ und anderen Parteien SPD - für die bundesdeutschen Zuseher. Aber aus meiner Sicht doktern die alle nur an Oberflächen [betont] herum. Die versuchen nur die Symptome zu bekämpfen und zu behandeln. Und wir als Identitäre und insbesondere in das Buch Remigration, gehen ganz gezielt an die Wurzel. Und wir kennen halt auch wenn jahrzehntelang zu viel Einwanderung stattgefunden hat, muss es auch eine [betont] Rückwanderung in die Heimat geben, sonst funktioniert es nicht. Integration ist in vielen Bereichen gescheitert. Es gibt einzelne, die haben sich perfekt assimiliert integriert. Das würde keiner absprechen. Aber im [betont] Großen und Ganzen ist es gescheitert. Und deshalb braucht es jetzt ein neues Konzept, einen neuen Vorschlag, nämlich Remigration.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:16:07.6] BIANCA POHASKA: Blicken wir bissl[dialekt] kurz nach Amerika, weil es gerade aktuell ist. Trump hat im Wahlkampf unter anderem auch angekündigt, am ersten Tag seiner Präsidentschaft die größte Abschiebeaktion der US Geschichte [betont] durchzuführen. [atmet betont ein] {VISUELL: Klappert lautlos mit den Fingern am Tisch} Er hat vieles gesagt, das auch. Und niemand sei besser dafür geeignet als der frühere Leiter der US Grenzschutzbehörde, Tom Homan. Er sagte kürzlich, dass Familien [betont] gemeinsam abgeschoben werden können. Jetzt könnte man wieder sagen: "Das ist ja auch radikal." Oder man könnte sagen "Oh, endlich der richtige Weg. Und endlich ist einer mutig und setzt Aktionen und es [betont] braucht Aktionen." Was sagst du dazu?

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung* + links unten Name + Autor und Aktivist} [0:16:47.4] MARTIN SELLNER: Also ich bin zunächst mal froh, dass Trump gewonnen hat. Vor allem, weil ich meine, ich habe es gefeiert, gebe ich zu. Meine Frau ist ja Amerikanerin, also da hab ich ein bisschen Einblick dort, aber es war einfach der Wille des [betont] Volkes gegen die gesamten Hollywood Eliten. Alle Rihanna, Eminem, alle waren dort. [betont] 1 Milliarde $ hatte Kamala Harris {VISUELL: Sellner schaut herunter während er mit Händen gestikuliert}und hat es verpulvert für Prominentenwerbungen. Das Volk hat sich durchgesetzt. Das finde ich mal schön. Und die Amerikaner hatten unter Biden-Harris eine Massenmigration, wie sie noch nie gesehen [betont] war. {VISUELL: Schaut zur Moderatorin}Und diese Wähler werden von den Demokraten importiert. Sie machen nämlich die Job[sic versprecher], den die Amerikaner nicht mehr machen wollen. Weißt du welchen? Demokraten wählen. {VISUELL:

Mit einem Lächeln}Genau deshalb werden sie importiert, weil genau wie in Europa - Man importiert sich Wählerstimmen, Man importiert sich Massen an Menschen, die dann zum Teil illegal anonym wählen können. Also wenn Homan jetzt der Grenzzar wird und wenn er jetzt eine klare Grenzpolitik hat, dann schützt das die amerikanische Demokratie. Aber ich glaube, es ist zuletzt auch zum Wohle der Migranten. Denn auf diesen Schlepperrouten werden sie ausgebeutet. Jede zweite Frau berichtet von Vergewaltigungserfahrungen. Gewissen Studien zufolge. Es ist unglaublich, was gerade geschieht. In Europa wurde in einem Asylheim ein [betont] achtjähriges Mädchen geschwängert von einem anderen Migranten. Also was auf diesen Routen stattfindet, was mit den Leuten stattfindet, ist eine Katastrophe. Aber indem man eine klare Grenze zieht, indem man Leute zurückschickt, bricht auch das Geschäft der Schlepper in sich zusammen. Also man muss am Anfang hier klare Signale setzen. Wenn man das macht, dann werden nicht mehr so viele kommen. Also ich glaube, es ist notwendig und wichtig, weil wie Trump auch gesagt hat, wenn ein Land keine Grenze hat, dann ist es kein Land mehr. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} Ein Land, das seine Grenzen nicht schützt, ist kein Land mehr.

[0:18:29.6] BIANCA POHASKA: Genauso wie ein Mensch Grenzen haben muss und Stopp sagen muss. {VISUELL: Sellner neigt Kopf in Zustimmung} Man kann es ja auch mit dem mit Mensch vergleichen. Genauso muss auch das Land Stopp sagen und Grenzen haben. {VISUELL: Sellner kratz nachdenklich sein Kinn}Dann bleibt es gsund, oder?

[0:18:42.2] MARTIN SELLNER: {VISUELL: Sellner zeigt mit der Kratz-Hand zur Moderatorin} Ein guter Vergleich.

[0:18:43.0] BIANCA POHASKA: Das gfoid da gö.[dialekt]

[0:18:44.0] MARTIN SELLNER: Das gfald ma. Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein, sage ich immer. Ha [lächelt] Oder Ist doch so? Ja, das ist doch so, ja. Und ich meine, das ist doch ganz normal. Wir haben doch auch. Ich will auch meine Grenzen. Aber ich mach die Tür zu. Ja, Ich gebe die Jalousien runter. Ich. Ich habe einen Zaun. [BIANCA POHASKA hackt ein: Was zu viel ist ist zu viel] Ich habe meine... meinen persönlichen Space, wie man heute sagt.

[0:19:00.4] BIANCA POHASKA: Alles andere ist Missbrauch.

[0:19:01.8] MARTIN SELLNER: Das stimmt ganz genau. Ganz genau. [In diesem Hin und her kann man kurz den Audioinput leicht verdoppelt hören, weil sie durcheinander geredet haben und somit beide Mikrophone gleichzeitig Ton gesendet haben]

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:19:03.7] BIANCA POHASKA: Ja. Und es ist wirklich so von mir gemeint. Es ist Missbrauch, was mit uns gemacht worden ist. Und es war geplant. Und jetzt wird es dann auch noch missbraucht. {VISUELL: Bianca Prohaska unten links eingeblendet} Wo du eben sagst, wir werden jetzt unmoralisch hingestellt, wenn man sagt: "Hey, stopp, das gehört wieder gewandelt, geändert". Aber nicht nur uns zuliebe, sondern auch den Menschen zuliebe, die da sind.

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:19:20.7] MARTIN SELLNER: Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Also ich sage es immer wieder im Buch Remigration, {[0:19:25.3] VISUELL: Buch wird eingeblendet} aber auch im Aktivismus: Unsere Feinde sind nicht Migranten, das sind Schachfiguren in einem größeren Spiel, sondern die Leute {VISUELL: Zeigt leicht und kurz auf die Kamera}, die diese Migrationspolitik schreiben. Deshalb protestieren wir auch gegen Politiker und dort gehen wir hin. Und da sage ich auch allen Leuten, die zuschauen: Euren Zorn müsst ihr gegen die Verantwortlichen richten, {[0:19:40.2] VISUELL: Buch wird ausgeblendet} nicht gegen unschuldige Menschen, die einfach vom Zugluft der Globalisierung um den Globus getrieben werden. Denn dort gehört der Zorn hin. Aber dort mit Nachdruck, gewaltfrei, aber ja [betont] mit Schmackes. {VISUELL: Nachdruck mit Zeigefinger}

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:19:53.3] BIANCA POHASKA: Ja, denn fließen lässt, eben indem man entspannt bleibt. Da hat das ganz viel Energie und die brauchen ma. [[0:19:59.8] MARTIN SELLNER hackt ein: Richtig, Richtig. ja] Lieber Martin, wir brauchen auch solche Menschen wie dich und dafür bin ich sehr, sehr dankbar, die sich dafür einsetzen, {VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} die mutig sind, [betont]radikal und unmoralisch zu sein. Wobei man eben wirklich einmal dahinter blicken darf. Ist es wirklich radikal? Ist es wirklich unmoralisch? Nein, ich glaube, es ist das Gegenteil. ja

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:20:18.2] MARTIN SELLNER: Ich sage immer: Wir sind nicht radikal, wir sind nur früh dran. Wir sind einfach nur früh dran. Und man merkt ja schon, wie unsere Begriffe langsam aber sicher in die Debatte eingehen und die. Es ist wie nach dem Winter: die ersten Blumen, die aufblühen durch die Schneedecke, die haben es immer gefährlich. Weil wir noch einen Frost kommt, sind sie weg. [pause und betont] Aber am Anfang mit blühen mit mit Rosmarin, Jasmin ist leichter, aber die Schneeglöckchen, das sind quasi die Avantgarde und man kann den Frühling auch nicht aufhalten, wenn man einzelne Blüten abschneidet. Das sage ich den [betont] Herrschaften, die auf Zensur setzen.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:20:46.9] BIANCA POHASKA: Pflanzen wachsen auch nicht überall. Sie müssen auch in einem Land bleiben.

[0:20:50.8] MARTIN SELLNER: Das stimmt auch. BIANCA POHASKA gleichzeitig mit MARTIN SELLNER: Siagst, Gott wir sind herrlich aber gscheid. MARTIN SELLNER: Ein weiterer wunderbarer Vergleich aus der Botanik. Herrlich.

[0:20:56.1] BIANCA POHASKA: Aber wenn man noch schlauer sein möchte und deine Tipps lesen möchte, die gibt es bei uns. Aber bevor ich das erwähne, dass es im Onlineshop erhältlich ist, möchte ich, dass du die Abschlussworte für unsere Zuseher hast und ihnen vielleicht noch etwas mitgeben möchtest.

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:21:14.8] MARTIN SELLNER: Ja, ich möchte. {VISUELL: *Redet immer wieder in die Kamera und zur Moderatorin*} Ich danke dafür, dass ich diese Möglichkeit habe. Insbesondere, weil ich ja überall zensiert und deplattform. Ich habe 90 Bankkonten verlorn usw. Ich bin extrem froh, dass es diese Gegenöffentlichkeit gibt und ich möchte den Leuten sagen, dass sie niemals die Hoffnung aufgeben dürfen. Denn uns wird eingeredet, wir können nichts ändern. Migration sein ein Schicksal. Wir können diese Ströme nur gestalten, aber nicht umkehren. Zugleich wird behauptet das Klima können wir verändern, wenn wir nicht grillen oder keinen SUV fahren. Migration und Demografie sind Ergebnisse einer ganz bestimmten Politik. Und es gibt eine Alternative, nämlich die remigration. Und die schlage ich hier vor. {VISUELL: *Schaut in die Kamera, Hebt das Buch mit der Rechten und zeigt darauf mit der Linken*} Und ich hoffe, dass wir diesen Vorschlag umsetzen werden. Denn nur so können wir unser Volk und alle Völker Europas retten.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:21:58.0] BIANCA POHASKA: Vielen Dank für dein Sein, für dein Wirken und für die ganz, ganz wichtige Botschaft nach draußen.

[0:22:03.9] MARTIN SELLNER: Danke für die Einladung.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:22:04.8] BIANCA POHASKA: Danke, Martin. Ja, und wenn Sie, liebe Zuseher, jetzt das Buch lesen wollen und das wollen Sie, oder? {VISUELL: *Buch eingeblendet*} Dann schauen Sie am besten gleich in unseren Onlineshop unter www.auf1.shop und bestellen Sie es sich. Ich bedanke mich wie immer bei Ihnen fürs Einschalten und würde mich freuen, wenn Sie beim nächsten Mal bei Kauf1-Sendung wieder mit dabei sind. Liebe Grüße. Alles Gute und zurück zu den Wurzeln. (...)

{VISUELL: *Alles wird weiß, blaue schrift mit mittiger Schrift „AUF1 SHOP [untertitel] BÜCHER ZUM AUFWACHEN.*}

[0:22:32.3] MÄNNLICHE WERBESPRECHERSTIMME: Bücher zum Aufwachen.

[0:22:34.4]

So, für die Strukturanalyse ist bei diesem Ding wichtig, unter anderem, dass auf vieles eingegangen wird, auf viele verschiedene Themen, und Remigration quasi immer wieder als das Thema, als das Urthema, als das Wurzel allen... also, dass Remigration das Wurzel allen Übels ist und dass Remigration die einzige Möglichkeit ist eigentlich, dass das Wichtigste ist, auf alle Fragen, die politisch, ökonomisch und so weiter und so fort. Auf der Feinanalyse ist ganz interessant, dass es durchaus sehr professionell wirkt, alles. Es gibt mindestens drei Kameras, die immer wieder rumspringen. Es gibt zwei Unclip-Mikrofone, die auch von jemandem gesteuert werden, wer gemutet wird. Das heißt, das ist ein professionelles Kamera- und Tonteam im Hintergrund, die auch visuell immer wieder dieses Buch einspielen, also halt als Overlay, und die Kameras wechseln, wodurch ein recht simples Design eines Interviews eigentlich recht professionell und visuell interessant gestaltet ist. Es ist von der Produktionsqualität dadurch auch nicht schlechter als der ORF, wobei natürlich ein bisschen das Budget Kameraschwenks und so etwas nicht zulässt. Also, es ist eher auf dem Level von Privatsendern wie OktoTV und nicht ganz auf dem Level von ServusTV oder ORF, wo man immer wieder dazwischen Wide-Kameras hätte mit Schwenks und solchen Sachen.

14.3. AUF1_190125_A-wef_25m

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung (Müller-Mertens);* Person: Ein weißer, Mann mittleren Alters, ungefähr Mitte vierzig bis Mitte fünfzig, mit kurzem dunkelbraunem Haar, das vorne leicht fransig fällt. Er ist glatt rasiert, das Gesicht wirkt eher kantig mit deutlicher Stirn und markanter Kinnpartie. Die Augen erscheinen hell, der Blick ist direkt und konstant auf die Kamera gerichtet, der Gesichtsausdruck ist ernst und kontrolliert, eher erklärend als emotional. Er trägt ein hellbeiges Sakko über einem dunklen, fein gemusterten Hemd, das am Kragen offen ist, ohne Krawatte. Die Körperhaltung ist zurückgelehnt, aber präsent, die Hände sind sichtbar nach vorne geführt und unterstützen das Sprechen durch ruhige, strukturierende Gesten.} [0:00:00.0] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Der erste A.W.E.F. In Prag {VISUELL: Unten links erscheint eine blaue Bauchbinde als Namenseinblendung. In großer weißer Schrift steht „Martin Müller-Mertens“, darunter kleiner „AUF1 Nachrichtenleiter“.} und auch Martin Sellner ist an die Moldau gekommen und das bedeutet zunächst mal kein Einreiseverbot in Tschechien.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung (Sellner)*; Person: Ein weißer Mann, eher jüngerer bis mittlerer Erwachsener, mit dunklem, seitlich kurz geschnittenem und oben voluminöserem Haar. Er trägt eine schwarze, kantige Brille, ist glatt rasiert und wirkt im Ausdruck aktiv und engagiert, mit leicht geöffnetem Mund im Sprechmoment. Kleidung: dunkles, fein strukturiertes Sakko, darunter ein dunkler Rollkragenpullover in einem blau violetten Ton.} [0:00:11.5] MARTIN SELLNER: Bis jetzt auch keine Stürmung der Polizei. Ein ganz ungewohntes Gefühl.

[beide lachen]

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:00:16.7] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Prag, das ist eine Stadt mit sehr, sehr viel Historie. Und ein historisches Ereignis war der Prager Frühling 1968. Das war der Versuch der kommunistischen Elite in der damaligen Tschechoslowakei, eine Reform von innen heraus zu beginnen. Um damit das eigene System zu stabilisieren und zukunftsfähig zu machen. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung (Wide shot: Beide); weite Zweier Einstellung als Gesprächssituation, statische Kamera auf Augenhöhe, beide Gesprächspartner sitzen einander gegenüber in zwei dunklen Ohrensesseln. Der linke Sprecher ist links im Bild platziert und gestikuliert mit beiden Händen, der rechte Sprecher ist rechts im Bild platziert, trägt eine Brille und sitzt mit übereinandergeschlagenen Beinen eher zuhörend. Zwischen beiden steht ein kleiner runder Tisch mit einer hellen Topfpflanze als Zentrum, davor und daneben stehen zwei Wassergläser und ein kleines Heft oder Notizblock. Der Hintergrund besteht aus einem geschlossenen Vorhang in warmen Brauntönen, zusätzlich hängt mittig eine große Bildschirmfläche, auf der ein violettes Veranstaltungs Motiv zu sehen ist. Oben rechts ist das Senderlogo „AUF1“ eingeblendet. Auf dem Bildschirm im Hintergrund steht groß „AWEF“, darunter „Alternative Western Ethics Formation“, außerdem „Bilder einer freien Welt von Morgen“ sowie „Prag 2024“. Die Beleuchtung wirkt weich und studioartig, mit gleichmäßiger Ausleuchtung beider Personen und klarer Trennung von Vordergrund und Hintergrund* } Brauchen wir auch heute einen Prager Frühling oder ist das genau der falsche Ansatz?

[0:00:42.1] MARTIN SELLNER: Ich habe interessanterweise auch genau daran gedacht Prag - große Tradition drei Kaiser begraben, wie Brecht uns gesagt hat. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung (rausgezoomt)*} Und mich hat auch dieser Prager Frühling und diese friedliche Revolte, die seidene Revolte immer sehr fasziniert. Wir hatten die große Ehre, dass heute sogar eine wichtige Figur des postkommunistischen Prag eine Rede gehalten hat, um sich recht gegeben hat. Heute wäre er nicht unserem Lager nur er ist in unserem Lager. Ich glaube, genau

das brauchen wir. Wir brauchen eine eine Vernetzung. Wir brauchen einen (wiederholung) Eine Organisation der Opposition, die mehr will als nur einen Wahlsieg. Weil es braucht auch mehr als nur einen Wahlsieg für eine echte politische Wende.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:01:20.9] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Eine freie Welt von morgen. Das ist das Thema, das übergreifende Thema dieses AWEF in Prag. Was ist deine Vision einer freien Welt von morgen?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:01:32.0] MARTIN SELLNER: Eine freie Welt von morgen? Aus meiner Sicht oft etwas, worüber wir viel zu wenig nachdenken, weil die brennenden akuten Probleme Bargeldverbot, Überfremdung, Islamisierung uns derartig überschwemmen und wir nurmehr versuchen, da uns freizuschwimmen, dass man diese visionäre, utopische Seite in positivem Sinne oft vergisst. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung rausgezoomt, man sieht Müller-Mertens Profil und bein links*} Deshalb fand ich es schön, sich damit zu beschäftigen. Für mich ist eine Welt der Freiheit, der vielen Völker, der vielen Kulturen eine Welt, die nicht festgestellt und im Stillstandmodus ist also kein Weltfrieden, keine Einheit, keine Gleichheit, sondern eine multipolare Welt, in der es verschiedene Räume gibt, {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} in der es verschiedene Religionen Ansichten gibt, also auch liberale Linksliberale geben kann, aber es genauso auch Räume der Tradition und der Kultur gibt. Eine Welt vor allem, in der Europa wieder einen eigenständigen Block darstellt und wieder geschichtsmächtig auch auf Augenhöhe den anderen Blöcken gegenübertreten kann.

[0:02:29.2] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Du sagst einen Raum auch für das Eigene, einen Raum, auch für die Kultur. Ist das dann ein Rückzugsraum?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung}* [0:02:36.4] MARTIN SELLNER: Auch, aber auch an den Grenzen des Rückzugsraums ein Begegnungsraum. {VISUELL: Banner erscheint; Banner 1: Ein horizontaler Spendenaufruf als breite, blaue Leiste. Oben steht in weißer Schrift „Das A WEF ist zu 100% von Spenden finanziert“, darunter größer und fett „Unterstützen Sie jetzt!“. Rechts ist ein schwarzer, diagonal angeschnittener Bereich mit großem weißem „AWEF“ Logo, darunter kleiner der Schriftzug „Alternative Western Ethics Formation“; gefolgt von Banner 2 nach 2 Sec: Eine zweite breite, blaue Informationsleiste im gleichen Design. Zentral steht „Kennwort: AWEF“. Darunter folgen Bankdatenzeilen mit den Labels „IBAN:“ und „BIC:“, die konkrete Zahlen und Buchstabenfolgen werden im Banner ausgeschrieben. Rechts erneut der schwarze, schräg angeschnittene Logo Block mit „AWEF“

und dem Untertitel „Alternative Western Ethics Formation“. Aber es braucht auch diesen, diesen, diesen Safe space. Es braucht diesen Bereich, wo wir unter uns sein können, wo wir ganz wir selbst sind, wo uns keiner dreinredet. {VISUELL: Banner verschwindet} Und dann gibt es die Grenzgebiete, die wo ausgefranzt wird, wo sich überlappt, wo man mit den anderen auch ins Vernehmen kommt.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung}* [0:02:56.8] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Wenn man so will, ist dieser AWEF ja auch ein Rückzugsraum. Wir nehmen uns einmal zurück, um uns die Zeit zu nehmen, die Muse, an Visionen zu arbeiten. Und das in einer Zeit, die ja nicht nur sehr schnelllebig ist, sondern die von sehr vielen Gefahren überwölbt sind. Es gibt eine akute Kriegsgefahr in Europa. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung}* Es gibt nach wie vor die Massenmigration. Können/ müssen wir uns das leisten, uns einmal zurückzunehmen und das übermorgen zu denken?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung}* [0:03:24.8] MARTIN SELLNER: Ja, unbedingt. Und jetzt, wo du es sagst Die Zurücknahme ist genau der Begriff für dieses Treffen. Weil sonst treffen wir uns ja immer im Zuge einer Demo, einer Kundgebung. Da gibt es immer eine Sache, die wir machen und man denkt an diese Sache. Und jetzt ähnlich wie in die die Philosophen, wenden wir den Blick mal auf uns selbst. Wir denken nur über uns selbst nach, über die Gegenöffentlichkeit, über die Wirtschaft, über den Aktivismus und die Atmosphäre, die hier entsteht. Die vielen interessanten Gespräche, aber auch dieses Vernetzen in einem gemütlichen, in einem wirklich entspannten Raum, ohne Druck von außen, ohne Leistungsdruck. Es ist eine Demo zu organisieren oder ein großes große Massenkonferenz. Das erzeugt aus meiner Sicht eine Stimmung, die wirklich einzigartig ist. Mir gefällt sie sehr gut und wenn ich mich jetzt so umgeschaut habe, mich angesprochen habe. Den Leuten gefällt es auch sehr gut. Also ich glaube, dass es ein großartiges Experiment und aus meiner jetzigen Sicht ist es aufgegangen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung}* [0:04:18.9] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Ich habe mit verschiedenen Teilnehmern gesprochen, was aus ihrer Sicht eigentlich das A bedeutet. Das kann ich habe gehört, Anti Alternativaufbruch autonom, was ja auch noch ein eigenes A. Da findest du dich darin wieder.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung}* [0:04:32.0] MARTIN SELLNER: Nein, das A Privativum, das ist schon das Anti. Das gegen finde ich sehr gut und ich finde es auch sehr schön, dass man dem WEF diesen Namen geklaut hat. Und wer weiß, wie die Geschichte sich entwickelt. In 15 20 Jahren ist das a AWEF vielleicht größer als die Überreste des WEF. (beide lachen)

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung}* [0:04:51.2] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Der Begriff der Remigration, der hat, wenn man so will, das Jahr 2024 politisch in der Debatte geprägt. Auch in deiner Verwendung. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung}* Du hast auch darüber ein Buch geschrieben. Das geschah nicht ganz freiwillig, sondern durch eine Veröffentlichung, die nicht von dir kam, sondern die aus einer anderen Richtung kam. Aber Remigration. Was genau ist dieses Konzept und warum ist es jetzt aktuell wichtig? Man könnte ja auch sagen, angesichts eines drohenden Atomkrieges, der dann einfach alles auslöschen würde, was auf diesem Kontinent lebt, ist dieses Problem möglicherweise zweitrangig.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung}* [0:05:29.9] MARTIN SELLNER: Das hat man auch gesagt während der Coronakrise angesichts des Impfzwangs ist Remigration zweitrangig. Es gibt immer akute Probleme. Völlig richtig. Aber die Remigration, Der Bevölkerungsaustausch ist der große rote Faden, der Haupt angriffsvektor des Globalismus. Aus meiner Sicht auch die einzig wirklich komplett irreversible Gefahr. Blicken wir bitte jetzt nach Syrien. Blicken wir in den Libanon. Diese Staaten kann man auf Knopfdruck destabilisieren, in die Luft sprengen, weil sie multiethnische Vielvölkerstaaten sind in sich zerrissen. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung: Reingezoomt}* Genau das will man jetzt über die Migration herstellen. Der Bevölkerungsaustausch ist das Problem und Remigration ist die Antwort. Das bedeutet eine Kehrtwende der Migrationspolitik, Abschiebung der Illegalen, aber auch Anreizmaßnahmen für nicht-assimilierte, nicht-integrierte. Eine Reform des Staatsbürgerrechts, also ein Bündel an Maßnahmen mit dem Ziel {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung: rausgezoomt}* Am Ziel kann man die Remigration festmachen. Die Einheimischen, die Leitkultur, die Leute, die sich assimilieren, eingefügt haben, die müssen die bestimmende Mehrheit im Land bleiben. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Das ist auch noch in 100 Jahren Italien, als Italien wieder erkennbar ist, und das gilt für jedes andere Land in Europa auch. Das Unwort des Jahres 2024. Ich nahm an, dass es ein Orden und ich hoffe, dass die Remigration. Ich bin sicher, dass die Remigration auch im Jahr 2025 eine Rolle spielen wird.

[0:06:44.0] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Das ist ja von einer multipolaren Welt gesprochen, also einer Welt, die nicht gleichgeschaltet, über die nicht der gleichmachende Hobel gegangen ist, sondern die verschiedene Ansätze hat, die auch miteinander in Konkurrenz stehen und die auch Räume brauchen, in denen sie gedeihen können, ist die Remigration die Voraussetzung, {VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*}vielleicht die zwingende Voraussetzung für die multipolare Welt.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; reingezoomt; mit Banner „Martin Sellner Aktivist und Publizist“*} [0:07:06.5] MARTIN SELLNER: Die Remigration ist auf jeden Fall das Gegenkonzept zur totalen globalen Mobilmachung des Globalismus. Und der Globalismus will die berühmten "five flows", die fünf Ströme Kapital, Informationssicherheit und Humankapital Menschen. Und wenn diese Ströme um den Globus geblasen werden, immer nach Spekulation, wo sie gerade benötigt werden, auch zur {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*; rausgezoomt) Destabilisierung von ganzen Regionen und Ländern. Denken wir mal, es wird wirklich mal das Ausländerwahlrecht eingeführt, dann können Globalisten einfach durch Bevölkerungsverschiebungen Wahlen kippen. Das zerstört souveräne Nationalstaaten und die Remigration ist ein Versuch der re-homogenisierung. Der Versuch, das Wirgefühl, die Basis nach Böckenförde für einen Rechtsstaat und Demokratie wiederherzustellen. Über eine Politik der Leitkultur, der Assimilation für Leute, die sich einfügen können und wollen und eine Politik der Remigration. Also ja, Remigration, multipolare Welt, Ethnopluralismus. Das fügt sich alles aus meiner Sicht wunderbar zusammen und ich bin ja ein Fan der Parole ABAB all borders are beautiful. (Beide lachen) Also Grenzen haben einen schützenden Charakter. (..) [mögliche anspielung auf all bodies are beautiful]

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:08:14.6] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Auf diesem AWEF. Da sind sehr viele verschiedene Positionen, Meinungen zueinander gekommen. Es gab nicht nur Konsens, auch das Panel, auf dem wir ja auch gemeinsam saßen, war ich glaube von links bis rechts besetzt. Wenn man sich mal die Herkunft der Teilnehmer und ihre Positionen anschaute. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Was glaubst du auch wenn man das dieses Jahr Revue passieren lässt, ist Remigration oder die Idee, die dahinter steckt, mehrheitsfähig geworden in der Opposition?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; rausgezoomt*} [0:08:46.0] MARTIN SELLNER: In der Opposition? Ich glaube, auf eine gewisse Art und Weise ja. Also gerade im rechten Lager, im rechten Lager ist Remigration als Begriff hegemonial geworden. In der Opposition ist Remigration zumindest akzeptiert, akzeptabel und im Mainstream (Müller-Mertens lacht) ist es ein Kampf, aber das ist ganz wichtig. Potsdam war der Versuch, erstens die AfD maximal anzuschießen. Hat zum Teil geklappt, muss man sagen. {VISUELL: *Spendenbanner erscheint*} Ich glaube auch wirklich an ein Parteiverbot vorzubereiten. Zweitens der Versuch, den Begriff Remigration auszumerzen auf eine Art und Weise, dass kein Politiker sich mehr heranwagt an diesen Begriff. {VISUELL: *Spendenbanner verschwindet*} {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; reingezoomt*} Das hat mit einigen Themen und Begriffen geschafft. Das finde ich

auch problematisch. Aber bei Remigration wäre es fatal gewesen, weil damit hätte man dann wie mit einer Vogelscheuche die AfD und die FPÖ in die Richtung einer "Melonisierung" leiten können. Der Begriff tut vielleicht Unrecht der Frau Meloni, aber jeder versteht, was damit gemeint ist. Und das hat gar nicht geklappt. Es hat gar nicht geklappt, im Gegenteil. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; rausgezoomt*} Also im rechten Lager ist der Begriff dadurch noch stärker geworden. In einer Trotzreaktion. Und die FPÖ hat ihre Wahl gewonnen. Mit Remigration. Und auch in der AfD hat die AfD Bayern fast am Jahrestag von der dem Potsdamer Geheimtreffen eine Remigrationsresolution hervorgebracht. Also das war ein Fehlschlag {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; reingezoomt*} und aus der Vernichtungskampagne wurde eine Werbekampagne, die mich auch zwei 24 zum Bestsellerautoren gemacht hat. Danke Correctiv und danke Frau Faeser. (beide lachen kurz)

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:10:08.1] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Und selbst Potsdam hat ja dein Einreiseverbot nicht aufrecht erhalten können. Die Stadt.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:10:12.7] MARTIN SELLNER: Och, das ist gefallen. Ja. [beide lachen]

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:10:14.9] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Ich werde jetzt der Versuchung widerstehen, zu viel über „Melonisierung“ zu reden, aber erlaubt mir diesen diesen kurzen Schwenker. Du hast die Wahlen angesprochen. Zum Nationalrat, aber auch zu den drei ostdeutschen Landesparlamenten, in denen die FPÖ bzw die AfD Siege eingefangen hat, aber letztlich natürlich nicht an der Regierung beteiligt wurde. Jetzt wird im Februar der Bundestag gewählt. Was ist deine Vermutung? Wie wird diese Bundestagswahl auch das politische Klima verändern? Oder welches veränderte Klima spiegelt sich im Wahlergebnis nieder?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; weit*} [0:10:52.7] MARTIN SELLNER: Die Lage jetzt ist aus reiner parteipolitischer Sicht unzufriedenstellend. In Österreich und in Deutschland. Man hat keine reale Machtoption. Durch diese Politik. Der Seuchengürtel "cordon sanitaire" der Brandmauer, wie es mittlerweile heißt. Ich sehe aber als Aktivist diese Lage eigentlich als hervorragend, weil gerade da man im Moment keine reale machtpolitische Option hat, kann man massiv metapolitisch voranpreschen. Also man kann jetzt, gerade weil man den Luxus einer einer unfreiwilligen Fundamentalopposition hat, wo man ja bereit wäre zu regieren, zumindest verbal kann man sehr prononciert und sehr scharf im positivem Sinne radikal den Rahmen des Sagbaren verschieben, insbesondere mit großen, großartigen Umfragewerten im

Hintergrund. Das, finde ich, sollten AfD und FPÖ jetzt machen. Sie sollten sich profilieren. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Sie sollten versuchen, die Debatte, die Begriffe und die Sprache zu verändern und akzeptieren, dass man vielleicht jetzt diese reale machtpolitische Option mutmaßlich nicht bekommt. Das wäre aus meiner Sicht jetzt die große Chance und die große Aufgabe der AfD, wenn man im Nachhecheln vor allem bei der AfD oder Hoffnung {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} auf eine Beteiligung irgendwo am Katzentisch oder den Fleischtöpfen sich jetzt selbst entdämonisiert nach dem Vorbild von Le Pen. Dann zerstört man damit den eigenen Markenkern und damit dazu, dass man auf den Punkt zu bringen: {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; reingezoomt*} Ich bin auch für eine Entdämonisierung, aber ich bin für die Entdämonisierung des Begriffs Remigration, des Volksbegriffs einer souveränen Geopolitik. Ich bin nicht für die Entdämonisierung der Marke AfD unter Preisgabe dieser Begriffe und Ideen. Und genau das meint die Dämonisierung. Nach dem französischen Vorbild die Entdämonisierung.

{VISUELL: Bild 1: Werbegrafik in grellen Kontrastfarben. Links dominiert übergroße Typografie in Neon Pink mit den Worten „RECHT SEX? TREM“, das Fragezeichen ist groß und gelb. Der Hintergrund ist dunkel, darüber liegen teils transparente Farbflächen in Gelb und Grün. Rechts steht eine dreidimensionale Buchdarstellung mit schwarzem Cover, pinkem Titel „RECHT SEX? TREM“ und gelbem Fragezeichen, daneben ein angeschnittenes Porträt einer blonden Frau auf dem Cover. Oben links steht klein „Werbung“, oben rechts das Logo „AUF1“.} [0:12:32.7] 1. WERBESPRECHER: Rechtsextrem oder unkorrekt? Aber richtig. {VISUELL: Bild 2: Gleicher Werbestil, nun mit drei Buchcovern im Vordergrund, fächerförmig überlappend. In der Mitte das größte Cover, links und rechts jeweils leicht nach hinten versetzt. Das Cover zeigt wieder den pinken Titel „RECHT SEX? TREM“ mit gelbem Fragezeichen und das angeschnittene Gesicht der Autorin. Oben links „Werbung“, oben rechts „AUF1“. Der Hintergrund ist ein großflächiger, abstrakter Farbverlauf mit überdimensionalen pinken Buchstabenfragmenten.} Das neue Buch von Elsa Mittmannsgruber ist ein einziger Tabubruch. {VISUELL: Bild 3: Studioaufnahme einer Frau in halbnaher Einstellung. Sie steht oder sitzt frontal zur Kamera vor einem kontrastreichen, schwarz weiß strukturierten Hintergrund. Links oben steht „Werbung“. Rechts oben ist „AUF1“ eingeblendet. Links im Hintergrund erscheint unscharf der pinke Schriftzug „RECHTSEXTREM?“ mit gelbem Fragezeichen. Die Frau trägt ein dunkles Sakko, darunter ein gemustertes Oberteil, dazu eine helle, auffällige Halskette und ein kleines Ansteckmikrofon.} Die Soziologin und Journalistin schreibt das, was man nicht schreiben soll. {VISUELL: Bild 4: K.I. Generiertes Bild von drei

weißen Kindern mit Blonden Haaren}Mehr Kinder statt Migranten {VISUELL: K.I. Generiertes Bild von einem weißen Pärchen mit Blonden Haaren vor einem Weizenfeld und Sonnenuntergang} Hetero ist die Norm. {VISUELL: Bild 5: K.I. Generiertes Bild von einem Großvater und einem Kleinkind, beide weiß} Sprechen wir offen über unsere Geschichte. {VISUELL: Bild 6: Weitwinkelaufnahme desselben Studio Settings. Die Frau ist nun als Ganzfigur bzw. bis zur Hüfte sichtbar hinter einem Tisch oder Pult. Vor ihr stehen ein Glas Wasser und eine Tasse, rechts im Vordergrund ist ein Mikrofon oder Stativ angeschnitten. Im Hintergrund leuchten oben mehrere große Studiolichter, dahinter eine collageartige Wandgrafik in Schwarz Weiß mit pinken Akzenten. Rechts im Hintergrund steht groß „RECHTSEXTREM?“ in Neon Pink mit gelbem Fragezeichen. Oben links „Werbung“, oben rechts „AUF1“.} Elsa Mittmannsgruber bricht satte 64 Tabus und sagt damit dem Kampfbegriff rechtsextrem den Kampf an, denn mit ihm wurden wir alle in Ketten gelegt. Doch jetzt ist die Zeit gekommen, die Ketten zu sprengen. Nur wenn wir frei denken und sprechen können, können wir alle frei sein. Jetzt bestellen Auf auf eins Punkt Shop. {VISUELL: Bild 7: Buchpräsentation mit Vorder und Rückseite nebeneinander. Links die Front mit schwarzem Cover, pinkem Titel „RECHT SEX? TREM“ und gelbem Fragezeichen, dazu das angeschnittene Porträt der Autorin. Rechts die Rückseite mit mehreren Absätzen weißem Klappentext, darunter ein kleines Autorenfoto und ein Barcode am unteren Rand. Hintergrund ist erneut die grelle Werbegrafik mit großen pinken Buchstabenformen. Oben links „Werbung“, oben rechts „AUF1“.}{VISUELL: Bild 8: Call to Action Werbetafel auf dunklem, leicht strukturiertem Hintergrund. Links steht das Buch als 3D Objekt mit dem bekannten Cover. Rechts ist großer Text in Neon Pink „JETZT BESTELLEN!“, darüber kleiner „Das neue Buch von Elsa Mittmannsgruber“. Darunter steht in Gelb „Rechtsextrem? Oder: Unkorrekt, aber richtig!“. Ganz unten ist in Pink die Webadresse „auf1.shop“ gesetzt. Oben links „Werbung“, oben rechts „AUF1“.}

[0:13:18.2] 2. WERBESPRECHER: Bilder einer freien Welt von morgen. Wer Freiheit will, muss jetzt etwas dafür tun. Deshalb entwickeln wir in der Krise mit den besten Köpfen Gegenprogramme zum Great Reset Für uns alle. Für die Freiheit. Für die Zukunft. Helfen Sie mit! Spenden Sie für den Ausbau dieser einzigartigen Denkwerkstatt. {VISUELL: Sequenz AWEF Werbeeinspieler: Die Bildfolge zeigt eine Kongress oder Konferenzinszenierung mit konsequenter AWEF Markenoptik. Mehrfach ist oben links der Hinweis „Werbung“ eingeblendet, oben rechts das Senderlogo „AUF1“. Zunächst erscheint eine sehr weite Saalaufnahme mit Publikum in dunklen Silhouetten im Vordergrund, vorne eine Bühne mit

großer Projektionsfläche, auf der das AWEF Logo und der Veranstaltungstitel zu sehen sind, dazu der Ort und das Jahr „Prag 2024“. In einer anschließenden Detailaufnahme füllt die Projektionsfläche das Bild, der AWEF Schriftzug dominiert, im Vordergrund liegen unscharfe Zweige oder Blätter, was eine atmosphärische Tiefenstaffelung erzeugt. Danach folgt eine Nahaufnahme eines aufrecht stehenden, blauen AWEF Aufstellers oder Roll Ups mit großem Logo und Webadresse, im Hintergrund ist eine Person unscharf erkennbar. Es schließen sich Bühnenmomente an, einmal drei Männer im Anzug im Gespräch vor einer blauen AWEF Logowand, mit Headset Mikrofonen und weißen Sesseln im Vordergrund, dann eine breite Panelaufnahme mit mehreren Personen auf weißen Sesseln, jeweils kleine Tische dazwischen, Mikrofone und Bühnentechnik sind sichtbar. Eine weitere Einstellung zeigt ein ähnlich aufgebautes Podium aus seitlicher Perspektive, wieder mit blauem Branding und großer Leinwand darüber. Danach wechselt die Sequenz in eine Gruppenaufnahme im Foyer oder Saalbereich, viele Teilnehmende stehen dicht gruppiert und blicken Richtung Kamera, mehrere tragen gelbe Lanyards, die Stimmung wirkt wie ein offizielles Gruppenfoto. Den Abschluss bildet eine vollflächige, grafische Spendeneinblendung in Blau, zentriert das AWEF Logo und ein Spendenaufruf, darunter sehr groß eine IBAN in gelber Schrift sowie BIC und Bankangabe in Weiß, am unteren Rand ein kleiner erklärender Text, dass die Inhalte kostenlos abrufbar seien und dies durch freiwillige Spenden ermöglicht werde.}

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung mit Namenbanner*} [0:13:52.2] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Kommen wir zurück zu diesem Begriff der Remigration. Wir haben in Syrien ja Lawinenartige Veränderungen gesehen. Mit einem Mal gab es eine Offensive von Islamisten, unterstützt mindestens mal von der Türkei, von den USA. Wie es aussieht auch von Israel. Und wir sahen Jubelfeiern von Syrern bei dir in Wien, bei mir in Berlin, in vielen anderen Städten auch islamistische Demonstrationen. Ist das jetzt der Zeitpunkt? Wäre das jetzt der Zeitpunkt für eine große Remigration der Syrer, die ja einen beachtlichen Teil der seit 2015 nach Europa gekommenen Migranten ausmacht? Ja.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung mit Spendenbanner*} [0:14:34.7] MARTIN SELLNER: Wer für Al Kaida feiert und jubelt, kann auch gerne zu Al Kaida gehen. Der Fluchtgrund ist damit endgültig weggefallen. Auch ohne dieser Verschiebung gibt es eigentlich keinen rechtlichen Grund für diese Leute hier zu sein. Aber ich merke auch jetzt, dass die Debatte sich eben ändert, dass auch viele CDU Politiker auf einmal Remigration fordern. Wenn schon nicht verbal, dann sinngemäß. Trudeau in Kanada, Starmer in England. Man sieht, dass die Elite auch beginnt, hier ein wenig umzuschwenken. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Erneut. Ich

glaube, wenn eine rechte Partei jetzt nicht klar konturiert, echte Programme und auch schärfere Positionen vorlegt, dann kann es sein, dass der Mainstream einem dieses Thema wegnimmt. Das ist eine Gefahr, die sich jetzt auftut.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung dann schnell 1*} [0:15:19.1] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Schwenken die tatsächlich um oder handeln die einfach opportunistisch? Zum Beispiel die CDU im Wahlkampf?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:15:24.9] MARTIN SELLNER: Im Moment sieht es nur nach Lippenbekenntnissen aus, aber es dürfte irgendwo im Hintergrund eine eine Erlaubnis gegeben haben oder einen Konsens gegeben haben. Wir müssen jetzt im Migrationsthema zumindest ein paar Zugeständnisse machen. Es wird auch ein paar symbolische Remigration-Stunts geben, weil im Angesicht der Krisen, der Meinungsumfragen, der Wahlerfolge sie erkennen, dass sie an sich an der Macht bleiben können. Also man sieht jetzt viele Wendehälse, die ihre Multikulti Aktien abstoßen, solange sie noch ein bisschen was wert sind und sie versuchen die Remigration einzukaufen. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung; reingezoomt*} Das muss man analysieren, muss man glasklar auch als Täuschungsmanöver anerkennen und Gegenstrategien entwickeln.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:16:00.8] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Wir haben aber auch eine andere Option, die möglich ist dass die Anti Assad Syrer dableiben und die Pro Assad Syrer, die jetzt vielleicht verfolgt werden, nachkommen. Und dann setzt sich dieser syrische Bürgerkrieg auf den Straßen Europas noch viel verschärfter fort. Das ist durchaus möglich.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:16:21.1] MARTIN SELLNER: Ja, ein Twitterkommentar zum syrischen Bürgerkrieg sagte: "Da kämpfen die Bösen gegen die Bösen. Am Ende kriegen alle Bürgergeld in Deutschland." Wobei es eigentlich ein Bürgerkrieg war, wenn man sich die Dschihadisten anschaut. 100.000 aus aller Herren Länder, Uiguren, das ist eine internationale Miliz, die da konstruiert wurde, um die Syrer Syrien zu erobern. Ich fürchte auch, dass am Ende dann trotz der Lippenbekenntnisse für die Altparteien dieser al-Dschaulani gemäßigt genug ist, um mit ihm den Iran in die Mangel zu nehmen, aber zu radikal ist, um Syrer dorthin abzuschieben.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:16:55.1] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Wie wichtig und wie scharf ist die Migrationswaffe gegenwärtig noch an der globalistischen Politik.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung mit Namensbanner reingezoomt*} [0:17:02.5] MARTIN SELLNER: Ich halte sie für absolut entscheidend, was Europa betrifft, denn wir haben auch in vielen Paneelen, die auf der Konferenz von der unglaublichen wirtschaftlichen Kraft gehört, die auch wieder von Europa und von Deutschland ausgeht. Und wirtschaftliche Kraft wird auch immer irgendwann zu einer politischen Kraft. Und indem man aber in Europa potenzielle failed states schafft, indem man multiethnische Staatsgebilde schafft, geht es uns am Ende genau wie Syrien. Was heißt das? {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Diese Staaten können nur mit diktatorisch dominiert werden. Demokratie ist nicht mehr möglich und jederzeit auf Knopfdruck können sie in die Luft gejagt werden, indem man einen Stamm gegen den anderen aufhetzt. Und die Kolonialherren in Afrika und auch die Römer zogen ihre Provinzgrenzen immer so, dass nie eine Ethnie die Mehrheit hatte, sondern möglichst viele Ethnien gemeinsam - Teile und herrsche divide et impera - {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} in dieser Provinz zusammengesperrt waren. Und da man es in Europa mit homogenen Völkern zu tun hat, muss man als globalistischer Perspektive diese Vielvölkerstaaten künstlich erschaffen. Das sage ich jetzt. Ob das ein Plan ist, weiß ich nicht. Ich spekuliere hier jetzt, aber aus einer globalistischen Kontrollperspektive würde das Sinn ergeben. Fakt ist aber Wenn wir an dem Punkt angelangt sind, gibt es keine Demokratie mehr. Dann wird es auch keine Corona-Bewegung mehr geben. Dann wird es keine Bewegung gegen Inflation, für Frieden mehr geben, weil das, was wir(betont) in der Form gar nicht mehr gibt. Und dann haben wir das Hauen und Stechen, was wir jetzt in Lybien, Syrien, Ägypten, vielen anderen Ländern erleben.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:18:23.9] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Das ist eine Zeitperspektive angesprochen. Du hast auch gesagt, die Migrationsfrage ist die einzig wirklich, im Zweifelsfall dann nicht mehr rückabwickelnde Situation, in die wir uns begeben können. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Welche? Welchen Zeitraum haben wir noch?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung mit Spendenbanner*} [0:18:42.3] MARTIN SELLNER: Ich habe für mein Buch auch Recherchen getätigt. Aus meiner Sicht haben wir bis zum Jahr 2045/50 Zeit. Für mich ist der Zeitpunkt der Irreversibilität eingetreten ab dem Punkt, wo es keine demokratischen Mehrheiten mehr gibt für eine Remigrationspolitik, die dann die Mehrheitsgesellschaft langsam wiederherstellt. Ich meine damit eben Einheimische, aber auch Assimilierte, die sich mit dem Land identifizieren. Und es gibt ja viele Migranten, die auch für Remigration eintreten, Um das mal klarzustellen. Und sobald aus meiner Sicht 1/3 des Elektorats nichteuropäischen Migrationshintergrund hat. Das sieht man im Kleinen in gewissen englischen countys, französischen Regionen, belgischen Städten. Dann ist es fast

unmöglich, dass dort kein muslimischer Kandidat gewählt wird oder die Leute dort für Immigration votieren. Und das ist aus meiner Sicht der Kipppunkt, vor dem wir eine migrationspolitische Kehrtwende schaffen müssen. Ansonsten wird es uns als Völker und Kulturen zumindest als diese Nationalstaaten nicht mehr geben. Am Ende des Jahrhunderts.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:19:45.0] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Der AWEF war ein Treffen mit einer politisch ideologischen Breite. Es haben hier sehr viele Menschen, ich hatte es erwähnt, unterschiedlicher politischer Herkunft miteinander gesprochen. Es gab quasi eine Grundlage, nämlich keine Kontaktschuld. Wir saßen alle nebeneinander, haben alle miteinander gesprochen. Ist diese ich will es nicht Querfront nennen, aber es ist diese Verständigung über die Lager in der Opposition hinweg etwas, was du positiv siehst. Oder möchtest du lieber, dass sagen wir mal, der Einfluss der Rechten sich ausdehnt?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung reingezoomt*} [0:20:24.0] MARTIN SELLNER: Das ist eine sehr gute Frage und die berührt auch ein bisschen meine politische Strategie. Ich habe ein Buch geschrieben Regime Change von rechts, und da gibt es im Wesentlichen zwei Wege. Und ich sage halt, wenn das System demokratisch bleibt, dann müssen wir als Rechte, als als Patrioten wirklich versuchen, maximal für unsere Ideen zu werben. Im Vertrauen darauf. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung rausgezoomt*} Ich vertraue darauf, dass wir recht haben und sie noch Remigration durchsetzen wird. Wenn aber und das ist dann der Regime Change, der oft kritisierte und zitierte. Wenn das System aber totalitär wird und beginnt zum Beispiel Zeitschriften zu verbieten, Razzien zu machen wegen Schwachkopf und Co. Emojis. Dann braucht es wie in der DDR, Da sind wir wieder in Prag und wieder bei der seidenen Revolte. Dann braucht es einen breiten Zusammenschluss aller, die sich auf eine Sache einigen, nämlich Meinungsfreiheit, Wiederherstellung der Demokratie, echte freie und offene Wahlen und alle anderen Differenzen, die kann man nachher in Ruhe besprechen und demokratisch klären. {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung reingezoomt*} Ich möchte nochmal klarstellen Wir sind noch nicht in dieser vollendeten Diktatur, sonst könnten wir uns gar nicht hier treffen, wäre das alles nicht möglich. Aber leider muss ich sagen, vor allem zwei 24, aber auch schon die Jahre davor sehen wir eine Grundfreiheit nach der anderen erodieren. Ich sehe es an meinem Beispiel Ich habe keine Reisefreiheit mehr, zumindest keine Lesereise-freiheit. Erwerbsfreiheit ist auch schwierig mit Konten. Meinungsfreiheit ist auch kaum gegeben. Und je stärker die Repression, desto enger müssen wir uns als Opposition zusammenschließen, um den Grundkonsens, {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung reingezoomt*} dass wir auch anderer

Meinung sein wollen, Meinungsfreiheit wollen und freie Wahlen wollen und die Demokratiesimulation Simulation abschalten.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:21:59.3] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Dieser AWEF wurde veranstaltet von AUF1, einem Fernsehsender, einem alternativen Fernsehsender. Auch sehr viele andere alternative Medien waren hier. Du hast mal vor einigen Jahren, ich drücke es jetzt mal in meinen Worten aus, die alternativen Medien als eine Art neues Westfernsehen bezeichnet, {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} was ich glaube an einem Punkt vielleicht nicht falsch ist, aber die Situation oder dieses historische Beispiel noch nicht ganz vollständig beschreibt, weil die heutigen alternativen Medien oftmals sehr aktivistische und auf politische themenbezogene Medien sind, während das Westfernsehen zu einem nicht geringen Teil einfach auch durch freiere Unterhaltungsprogramme und die Attraktivität, wenn man so will, der westlichen Kultur seine Wirkung entfaltet hat. {VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} Aber wie wichtig sind die freien Medien für die Entwicklung einer freien Welt? Und wie müssen die freien Medien sich entwickeln, damit sie diese Rolle auch wirklich einnehmen können?

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung: reingezoomt*} [0:22:58.1] MARTIN SELLNER: Die freien Medien sind der Schlüssel zu freien Menschen und einer freien Welt. Deshalb werden sie auch so bekämpft. Man kämpft, bekämpft die Gegenöffentlichkeit schärfer als die Parteien, bekämpft deren Aktivismus schärfer als die Parteien, weil die ganz die genau wissen, dass die Macht nicht im Parlament liegt, sondern dass sie gemacht wird in der Gesellschaft. Da entsteht die wahre Macht. Und sie haben, glaube ich ehrlich gesagt vor so einem AWEF mehr Angst als vor irgendeiner Sitzung einer neuen europäischen Rechtsfraktion, die eh wieder zerfällt in ein paar Wochen. Pardon, ich bin ein bisschen Blackpilled, wie man heute sagt. (..) {VISUELL: *Kamera 2 Einstellung: rausgezoomt mit Spendenbanner*} Unverzichtbar. Der Punkt, den du angesprochen hast, nämlich die Gegenkultur, also Musik, Unterhaltung. Da hinken wir noch ein bisschen hinterher, muss ich sagen, und da müssen wir auf jeden Fall mehr aufbauen. Ein Beispiel dafür (pause) Man muss ja auch mal immer wieder konstruktive Kritik bringen, ist natürlich der Sender Servus TV, der jetzt nicht so ganz dazugehört, mit uns Schmuddelkindern nicht spielen möchte, aber auch ein bisschen kritischer ist. Und der Erfolg von Servus TV ist, dass sie auch immer wieder mal über den letzten Schmied im Donautal berichten und über die herzigen Kuscheltiere. Also auch ein Unterhaltungsprogramm in der Hinsicht bieten. {VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} Auf1 geht auch schon in diese Richtung, würde ich sagen. Und ich glaube, dass wir hoffentlich, auch wenn wir uns entfalten, wenn der ökonomische

Raum auch größer wird, kleine Beiboote dazubekommen von Leuten, die sich diesen schönen Dingen widmen und vor allem in die Lücke stoßen, die diese langweilige und grauenhafte „Wokeness“ mittlerweile in der Unterhaltungsindustrie gelassen hat. Die Gegenkultur ist ein Sorgenkind. Da müssen wir aufholen.

{VISUELL: *Kamera 1 Einstellung*} [0:24:29.1] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Martin Sellner beim ersten A.W.E.F. Ich hoffe, wir werden uns noch bei sehr vielen dieser Veranstaltungen treffen und vielleicht irgendwann dann nicht mehr notwendigerweise in Prag, sondern in Wien oder Berlin, [Einhacken Sellner: Davos] oder Davos.

{VISUELL: *Kamera 2 Einstellung*} [0:24:43.8] MARTIN SELLNER: Da, wo's keine Globalisten gibt.

{VISUELL: *Kamera 3 Einstellung*} [0:24:45.2] MARTIN MÜLLER-MERTENS: Ja, so ist das. Vielen Dank.

[0:24:47.0] MARTIN SELLNER: Ich danke vielmals.

[0:24:47.9] {VISUELL: Endcard-Spendengrafik AWEF: Vollflächige, statische Texttafel auf blauem Hintergrund mit feinem diagonalen Linienmuster. Oben mittig steht groß das weiße Logo „AWEF“, darunter in kleinerer Schrift „Alternative Western Ethics Formation“. Darunter folgt zentriert ein Spendenaufruf in Weiß: „Unterstützen Sie jetzt den Aufbau des Alternativ WEF mit Ihrer Spende!“. In der Bildmitte werden die Kontodaten stark hervorgehoben, links „IBAN:“ in Weiß, die anschließende IBAN in sehr großer gelber Schrift. Darunter „BIC:“ in Weiß, der BIC Code in großer gelber Schrift, darunter die Bankangabe „MBH BANK NYRT.“ in Weiß. Am unteren Bildrand steht eine zweizeilige Erklärung in kleiner weißer Schrift, dass alle Kongress Inhalte kostenlos abrufbar seien und dies nur durch freiwillige Spenden möglich sei.}

14.4. RTV_160125_FPÖ Koalition

[0:00:00.0] {VISUELL: RTV Intro als Gesamtbild, ergänzt: Eine schnell geschnittene Nachrichten Montage mit durchgehendem Orange Farbfilter und grafischem Overlay aus konzentrischen Kreisen, die wie Radar oder Zielmarkierungen wirken, ergänzt durch kleine geometrische Marker. Der Einstieg zeigt eine Großstadt Straßenschlucht in New York, viele Passantinnen und Passanten bewegen sich durch das Bild, teils bewusst verwischt, wodurch Dynamik, Gegenwart und globale Urbanität markiert werden. Danach folgt ein Themenblock „Gesundheit“ als Kachelkomposition: links oben eine Krankenhaus Szene mit Pflegepersonal

und einer Familie am Krankenbett, alle mit Masken, links unten eine extreme Nahaufnahme eines Babys, rechts eine orange getönte Nahaufnahme einer maskierten Person vor unscharfen Monitor Kurven. Es schließt ein Split Screen „Krieg und Krise“ an, links ein Soldat in Ausrüstung, der durch ein Zielfernrohr zielt, rechts ein beschädigtes mehrstöckiges Gebäude mit Trümmern und herausgebrochenen Fassadenteilen. Darauf baut eine größere Raster Collage auf, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft assoziiert, darunter zwei Parlamentsgebäude, nämlich der Bundestag in Deutschland sowie das Parlament in Österreich, außerdem Geld und Euro Symbolik. Im unteren Bereich der Kachelmontage wird eine Demonstrationsszene gezeigt, die visuell als LGBT Thema lesbar ist, weil eine entsprechende Pride ähnliche Straßenkundgebung eingeblendet wird. Die Sequenz endet in einer orange getönten Luftaufnahme von Wien beim Karlsplatz, darüber groß das Logo „RTV“ und der Claim „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, wobei die Kreisgrafik als ordnendes, beobachtendes Leitsymbol stehen bleibt und so den Eindruck eines Nachrichtenkanals erzeugt, der Weltgeschehen bündelt, überwacht und in eine klare Deutung überführt.}

[0:00:11.2] NICOLAS SCHOTT: {VISUELL: Studio Einstellung RTV: Halbnahe Moderationsaufnahme im Nachrichtenstudio. Ein Mann mit rasiertem Kopf und kurzem Bart trägt einen dunklen Anzug mit weißem Hemd und gemusterter Krawatte, am Revers ist ein Ansteckmikrofon befestigt. Er steht leicht nach links gedreht und spricht in Richtung Kamera, in den Händen hält er Karten oder Unterlagen. Im Hintergrund links eine große Bildschirmwand mit orange getönter Stadtansicht und dem Sendungsbranding „RTV“ sowie dem Claim „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, darüber liegt ein feines Kreis Overlay wie im Intro. Rechts im Bild ist eine helle, strukturierte Wand in Steinoptik zu sehen. Oben rechts ist das kleine Senderlogo „RTV“ eingeblendet. Unten laufen mehrere Bauchbinden, links ein Namensfeld „NICOLAS SCHOTT | MODERATION“, darunter das Formatlogo „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, zentral als Haupttitel „ÖSTERREICHS ZUKUNFT UNTER DER FPÖ“, darunter als Unterzeile „MARTIN SELLNER ZU FPÖ: WAS HINTER DEN ERSTEN ERFOLGEN STECKT“.} Seit die FPÖ am Ruder sitzt, blicken die Österreicher wieder optimistischer in die Zukunft. Trotz des enormen Budgetdefizits, das durch die schwarz grüne Regierung verursacht wurde, kann die FPÖ unter Herbert Kickl bereits in wenigen Tagen erste Erfolge verzeichnen. Ein Sparpaket ohne neue Steuern ist auf Schiene und ein EU Defizit Verfahren scheint abgewendet zu sein. (Intro-Nachrichtenlied spielt bis jetzt) Doch wie steht es um die Kernthemen, die die FPÖ im Wahlkampf so stark propagiert hat, nämlich Remigration und die Abschaffung der ORF Zwangssteuer? Über diese und weitere Themen

sprechen wir jetzt Klartext mit dem Bestsellerautor und Migrationsexperten Martin Sellner. Schön, dass Sie sich heute wieder Zeit genommen haben.

[0:00:50.8] MARTIN SELLNER: Vielen Dank für die Einladung. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung: Zweigeteilte Gesprächsansicht mit zwei gleich großen Bildfenstern, getrennt durch einen schmalen weißen Rahmen, vor einem warm gelb orange getönten Hintergrund. Links ist der Moderator im RTV Studio in halbnaher Einstellung zu sehen. Hinter ihm liegt die orange gebrandete Studiowand mit dem Formatmotiv. Rechts erscheint der zugeschaltete Gesprächspartner Martin Sellner in einer häuslichen oder Büro Umgebung, er sitzt in einem dunklen Bürostuhl vor einem Bücherregal, trägt eine helle Rollkragenoberteil und eine dunkle Brille, neben ihm ist ein großes Mikrofon mit Schaumstoffaufsatz ins Bild gerückt. Im Hintergrund ist eine Bücherwand mit alter Schreibmaschine zu sehen. Oben rechts ist das Senderlogo „RTV“ eingeblendet. Unten läuft eine breite Bauchbinde mit dem Haupttitel „ÖSTERREICHS ZUKUNFT UNTER DER FPÖ“, darunter als Unterzeile „MARTIN SELLNER ZU FPÖ: WAS HINTER DEN ERSTEN ERFOLGEN STECKT“, links unten zusätzlich das Formatlogo „WIR SPRECHEN KLARTEXT“.}

[0:00:52.3] NICOLAS SCHOTT: Herr Sellner, starten wir gleich durch. Unter der Führung der FPÖ und der Herbert Kickl hat sich das politische Klima in Österreich verändert. Wie beurteilen Sie die ersten Erfolge der FPÖ, insbesondere im Hinblick auf das Sparpaket und das Mögliche, man muss immer dazusagen mögliche Abwenden eines Defizitverfahrens.

[0:01:11.7] {VISUELL: Einblendungen und Bauchbinden: Oben rechts steht das Senderlogo „RTV“. Unten liegt eine mehrteilige Bauchbinde in Orange und Weiß. Links unten ist das Formatlogo „WIR SPRECHEN KLARTEXT“ platziert. Darüber läuft ein Namens und Rollenbalken: „MARTIN SELLNER | BESTSELLERAUTOR UND REMIGRATIONSEXPERTE“. Darunter als Haupttitel groß „ÖSTERREICHS ZUKUNFT UNTER DER FPÖ“, gefolgt von der Unterzeile „MARTIN SELLNER ZU FPÖ: WAS HINTER DEN ERSTEN ERFOLGEN STECKT“.} MARTIN SELLNER: Man sieht mal, wenn da Erwachsene am Tisch sitzen, wenn da die FPÖ am Tisch sitzt, wie schnell es geht. 100 verlorene Tage, die ZuckerlKoalition nichts erreicht, wenige Tage bereits erste Ergebnisse da. Ich hoffe das Beste. Ich rechne aber mit dem Schlimmsten. Ich glaube nämlich, dass die ÖVP in keinster Weise gewillt ist, konstruktiv für Österreich zu arbeiten. Die ÖVP hat sich bis zum Schluss gewehrt und die Herrschaften, die jetzt gemeinsam mit Kickl regieren sollen, haben Kickl und die FPÖ bis vor kurzem noch wüst beschimpft. Kickl im Wesentlichen gesagt, dass er sich aus dem Parlament schleichen, weil ihn keiner hier mag. Also meine Sorge ist,

dass die ÖVP versuchen wird, hier sich selber wieder zu sanieren. Nicht Österreich zu sanieren und beim erstbesten bei der erstbesten Möglichkeit diese Koalition (betont) Ibiza artig in die Luft zu jagen. Das schließt man daraus. Die FPÖ muss diese Regierung muss diese Koalition putschsicher machen.

[0:02:10.2] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Das ist ein schwieriges Unterfangen. Aber das heißt, das Damoklesschwert Neuwahlen hängt immer noch über dieser Koalition, jetzt über dieser bevorstehenden Koalition.

[0:02:20.5] MARTIN SELLNER: Völlig richtig. Wobei Moment wäre das Damoklesschwert eines für die ÖVP. {VISUELL: Zuschaltung} Neuwahlen wären für die FPÖ großartig. Wir dürfen nicht vergessen Im Moment führt die FPÖ zwar in Umfragen weit über 30 %, aber vom Wahlergebnis liegt sie nur 2 % circa über der ÖVP. Aber nach zwei Jahren restriktiver Sparpolitik, in dem dann die FPÖ das Budget saniert, vielleicht Sebastian Kurz zurückgekehrt ist, könnte es anders sein. Ich fürchte also, dass die ÖVP sich taktisch auf diese Koalition einlässt, aber in Wirklichkeit ein falsches Spiel spielt. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung; Moderator sieht besorgt aus} Das ist meine Befürchtung. Ich hoffe aber, dass Herbert Kickl und das großartige Verhandlungsteam der FPÖ das im Blick hat und sich entsprechend darauf vorbereitet. {VISUELL: Zuschaltung} (betont) Erneut Wir müssen um jeden Preis einen Ibiza Putsch, ein Ibiza zwei verhindern. Und diese Koalition, diese FPÖ Regierung, die muss in jeder Hinsicht sich absichern gegen eine derartige ÖVP Strategie.

[0:03:18.9] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Wir wissen es nicht. Wir können jetzt nur in die Zukunft blicken. Was jetzt die nächsten Wochen da sich oder was sich da ergeben wird, sind wir gespannt. Gehen wir mal davon aus, dass es eine FPÖ ÖVP Regierung geben wird. Und da muss man ja dazu sagen, Herr Sellner, die FPÖ hat ja immer wieder betont, dass Remigration ein zentrales Thema für die Zukunft Österreichs ist. Wie sehen Sie die Umsetzbarkeit dieser Forderung? Wird Remigration mit der ÖVP überhaupt möglich sein?

[0:03:48.3] {VISUELL: Zuschaltung} MARTIN SELLNER: Das wird sich zeigen. Herbert Kickl sagt ja völlig zu Recht man will mit der ÖVP koalieren, aber nicht unter ihr koalieren. Ich glaube, dass die ÖVP, wenn die FPÖ das wirklich um und durchsetzt, in einer denkbar schlechten Position ist. Denn das Volk will vor allem Remigration. Das Volk will eine Migrationswende. Und da wir ohnehin sparen müssen und es Verteilungsprobleme geben wird, werden die Mehrheit der Österreicher darauf gehe ich jede Wette ein, zuallererst einmal bei

den vielen, vielen Fremden sparen wollen, die zu Unrecht hier leben und uns zur Last fallen. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Hier hat, glaube ich, die FPÖ gerade aufgrund der Krise eine sehr gute Verhandlungsposition, wo in anderen Bereichen tatsächlich eingespart werden muss und man vielleicht nicht wirklich die fünf guten Jahre in der Form liefern kann, wie sie versprochen wurden. Man muss auch dazu sagen, als die FPÖ das versprochen hat, {VISUELL: Zuschaltung} wusste auch noch keiner etwas von diesen 20 Milliarden Budgetloch. Aber gerade dafür, und das erwarten die Wähler der FPÖ im Bereich der Remigration, kann man (betont) gerade in dieser Krise wirklich vollendete Tatsachen liefern. Das erhoffe ich mir, das erwarte ich mir. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und ich glaube, dass die ÖVP hier auch in einer denkbar schlechten Position ist und wahrscheinlich in den sauren Apfel beißen wird.

[0:05:04.1] NICOLAS SCHOTT: Herr Sellner, die FPÖ hat ja angekündigt, keine neuen Ministerien mehr schaffen zu wollen, möglicherweise als Sparmaßnahme. Allerdings wäre ein Remigrationsminister nicht aktuell genau das, was das Land bräuchte.

[0:05:17.1] MARTIN SELLNER: Ja, ein Remigrationskommissar wurde ja sogar bei der EU vorgeschlagen. Ja, selbstverständlich. Wir bräuchten einen Remigration Remigrationsministerium. {VISUELL: Zuschaltung} Allerdings wäre das eher ein symbolischer Sieg. Die Maßnahmen, die politischen Reformen, die notwendigen, könnte natürlich auch das Innenministerium um und durchsetzen. Ich vertraue also darauf, dass die FPÖ mit oder ohne Ministerium die Illegalen abschieben, die Grenzen sichern wird und die Migrationsströme umkehren. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Denn das haben sie ihren Wählern versprochen, und das will auch das Volk in Österreich.

[0:05:47.9] NICOLAS SCHOTT: Im Wahlkampf hat die FPÖ auch die Abschaffung der ORF Zwangssteuer als ein großes Ziel genannt. Glauben Sie, dass es in naher Zukunft realistisch ist, dass die ORF Zwangssteuer wegkommt?

[0:05:59.3] MARTIN SELLNER: Ob realistisch oder nicht, es muss geschehen. Das ist für mich eine der wichtigsten Aufgaben der FPÖ. {VISUELL: Zuschaltung} Leider. Bei der letzten schwarz blauen Koalition hat man zu lange damit gewartet. Die FPÖ muss diese linke Medienmacht, diese linke Jagdgesellschaft (betont) entschärfen. Denn das war der Ausgangspunkt für den Ibiza Putsch. Und wenn die FPÖ nicht es nicht schafft, diese linke Dominanz, diese linke Propagandamaschinerie auf eine gewisse Art und Weise zu entwaffnen, insbesondere ihr das Steuergeld zu nehmen, dann fürchte ich, wird genau das wieder

geschehen. Also das ist auch für die FPÖ und für die gesamte Regierung überlebensnotwendig. Der ORF, der soll zu einem(betont) "Grundfunk" reduziert werden. Und wichtig all diese linksliberalen NGOs, die Faktenchecker, die Natascha Strobls ist, die seit Jahrzehnten wirklich wie die Made im Speck von Steuergeld leben, die sollen tatsächlich mal sich auf der Privatwirtschaft und privaten freien Markt bewähren müssen. Die FPÖ muss diesen (betont) Anti FPÖ Establishment, diesem (betont) antipatriotischen Netzwerk, {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} alle Gelder entziehen und stattdessen muss eine echte, dissidente Gegenöffentlichkeit entstehen. Ich glaube, die FPÖ plant jetzt auch einen Radiosender aufzubauen. Also das, was wir seit Jahr und Tag sagen. Man muss die Orban-option wählen, es braucht starke patriotische Gegenöffentlichkeit. {VISUELL: Zuschaltung} Das glaube ich, hat die FPÖ verstanden, und ich nehme an, dass wir einen großen Fokus auf Meinungsfreiheit legen wird. Und hier hat man den Rückenwind, den Rückenwind von Elon Musk und Zuckerberg, über die wir auch noch sprechen werden.

[0:07:26.2] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Eines noch dazu es ist ja interessant, diese Mainstreamjournalisten bezeichnen sich ja immer als Qualitätsjournalisten und es sind Qualitätsmedien. Ein Beispiel Der Falter hat jetzt das den Titel "Kein Kanzler Kickl" Ich meine, das ist Aktivismus und kein Journalismus, oder.

[0:07:44.1] MARTIN SELLNER: Völlig richtig, völlig richtig und dasselbe. Falter Der Herr Klenk sagt dann wie ein Unschuldslämmchen, {VISUELL: Zuschaltung} ich glaube, bei Servus TV, Er steht für freie Presse, für den kritischen, unabhängigen Journalismus. Der Falter ist nicht unabhängig und diese ganze Medienkammer hier wird massiv von Steuergeld finanziert, das sie zugeschanzt wird von bestimmten politischen Parteien. Und diese Leute sind steuer bezahlte Aktivisten gegen die FPÖ. Und genau in diesen Kreisen muss man auch den Ursprung des Ibiza-Putsches sehen. Also das ist, glaube ich, ganz entscheidend, dass die FPÖ nicht mehr versucht, wie das zum Teil jetzt keine Namen nennen, aber sagen wir mal andere FPÖ Politiker vor Kickl taten diesen Leuten zu (betont) gefallen, {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} sich ihnen anzubiedern und kriecherisch irgendwie vor ihnen Freundschaft zu signalisieren. Nein, die FPÖ muss die Leute kaltstellen. Die sollen sich genauso wie RTV oder auch mein Medium am freien Markt behaupten. Und die FPÖ muss selber investieren in eine patriotische Gegenöffentlichkeit.

[0:08:40.8] NICOLAS SCHOTT: Aber glauben Sie auch, dass es jetzt auch eine Chance gibt für die alternative Medienlandschaft? Sie haben ja RTV genannt, Sie haben MS live erwähnt AUF1 etc. Report 24 Ist das jetzt auch eine Chance für uns?

[0:08:53.6] MARTIN SELLNER: Na, unbedingt. Und man sieht ja auch schon den neuen Geist, den neuen Stil dahingehend, {VISUELL: Zuschaltung} dass nach dem grandiosen Wahlerfolg im September Herbert Kickl die ersten Interviews genau dieser Gegenöffentlichkeit gab. Und ich habe vor die Orban-option erwähnt. Der Grund für den unglaublichen Erfolg Viktor Orbans, der auch einen souveränen ungarischen Weg garantiert hat, sei es in der Außenpolitik, sei es in der Migrationspolitik, war, dass Orban seit 2002 und sein Netzwerk massiv in Gegenöffentlichkeit, Radiosender, Fernsehsender investiert, weil sie erkannt haben: Das ist nun mal eine Gewalt. Das ist ein Machtmittel in unserer Mediendemokratie, unserer Mediokratie. Und bis vor kurzem wurde Österreich vollkommen dominiert von linker, linksradikaler Propaganda. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Das ändert sich jetzt. Das ändert sich auch in den Vereinigten Staaten von Amerika. Und jetzt bricht mit 2021 das Jahr der Gegenöffentlichkeit. Auch das Jahr von RTV an, also auch alle, die zuschauen, unbedingt Gegenöffentlichkeit unterstützen. Das ist die erste Abwehr gegen einen weiteren Putsch und eine Ibiza Deja vu.

[0:09:55.4] NICOLAS SCHOTT: Sind wir gespannt. Und hoffentlich können wir optimistisch in die Zukunft blicken. Herr Sellner, ein großes Thema, was die Menschen gerade jetzt in der kalten Jahreszeit massiv belastet, ist die teure Energie, sprich Gas oder Heizöl. Machen wir einen ganz kurzen Rückblick Am 26. September 2022 wurde mit vier Sprengungen ein Terroranschlag auf die North Stream Pipelines verübt, mutmaßlich durch die Amerikaner und die Ukrainer. Noch im August haben (betont) sie also ein paar Tage davor, ein paar Wochen davor, haben Sie, Herr Sellner, mit Aktivisten dafür protestiert, dass Nord Stream zwei geöffnet wird. Wir haben jetzt ein ganz kurzes Video dieser Aktion vorbereitet. Da schauen wir ganz kurz hinein.

[0:10:39.1] MARTIN SELLNER: Hinter mir ist das Gelände von Nord Stream zwei bei Lubmin. 9 Milliarden € Steuergeld sind in dieses Gelände geflossen und trotzdem fließt kein Gas. Die Regierung nimmt die Verarmung und das Frieren von Millionen Menschen in Kauf. Diese Regierung handelt gegen die Interessen von Deutschland und Europa. Wir fordern daher die sofortige Öffnung von Nord Stream zwei und wir fordern ein Referendum, einen Volksentscheid über die Energie und Sanktionspolitik der Bundesrepublik. Wir fordern nicht nur, wir handeln auch. Wenn Sie nicht Gas geben, dann geben wir Gas. Wir sind heute hier, um Nord Stream zwei aufzudrehen. In diesem Moment betreten Aktivisten von uns das Gelände, um endlich Nord Stream zwei in Betrieb zu nehmen. Wir sind die Aktion Solidarität. Wir stehen

für Autarkie, Remigration und Souveränität. Und in der größten Krise unserer Zeit stehen wir auf der Seite des Volkes gegen diese Regierung. Unsere Interessen zuerst Nord Stream zwei aufdrehen und die Grenzen dicht machen. (im Hintergrund: Aktivisten rufen "Heimat, Freiheit, Tradition) {VISUELL: Außenaufnahme mit Protestkulisse: Halbnahe Reportageeinstellung im Freien. Im Vordergrund steht ein junger Mann frontal zur Kamera, mit kurzem dunklem Haar, weißem T Shirt und schräg über der Brust verlaufendem schwarzem Gurt. Am Kragen ist ein kleines Ansteckmikrofon der Marke „RØDE“ sichtbar. Hinter ihm ist eine Gruppe von Personen zu erkennen, teils mit gelben Helmen und Warnwesten, sie halten ein großes Transparent, das durch dichten gelblichen Rauch oder Nebel teilweise verdeckt ist, lesbar bleibt vor allem „… STREAM … DREHEN!“[Nordstream 2 aufdrehen]. Der Ort wirkt wie ein Industrie oder Betriebsgelände mit Toranlage und Zaun, im Hintergrund stehen Hallen und Straßenlampen. Oben rechts ist das Logo „RTV“ eingeblendet. Unten liegen die üblichen Bauchbinden, links das Formatlogo „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, zentral der Titel „ÖSTERREICHS ZUKUNFT UNTER DER FPÖ“ und darunter die Unterzeile „MARTIN SELLNER ZU FPÖ: WAS HINTER DEN ERSTEN ERFOLGEN STECKT“.}

[0:11:41.2] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Ja Anfang dieses Jahres hat uns ja die Ukraine den Gashahn zugedreht. Jetzt wurde bekannt, dass die Ukraine einen Drohnenangriff auf die Gas kompressorstation für die Schwarzmeer Pipeline Turkstream im Gebiet Krasnodar durchgeführt hat. Also ein direkter Angriff auf Europas Gasversorgung, wenn man so will. Die EU Kommission gibt sich bis dato ahnungslos. Herr Sellner, muss es jetzt Konsequenzen geben? Muss es Sanktionen geben? Wie schaut es mit den EU Steuergeldern aus, die in Milliardenhöhe an die Ukraine fließen? Muss das gestoppt werden? Angesichts dieses Anschlages auf unsere Energieversorgung?

[0:12:19.3] MARTIN SELLNER: Das hätte schon längst gestoppt werden müssen. {VISUELL: Zuschaltung} Eine souveräne und freie Nation (betont) lässt sich doch bitte keine Pipeline wegsprengen wie bei Nord Stream, ignoriert dann alles und macht brav weiter. Sie haben das erwähnt. Ich habe auch einen persönlichen Bezug dazu. Wir haben bei einer Aktion gefordert, Nord Stream aufzudrehen. Danach wurde es weggesprengt. Und jetzt diese wichtige Leitung Turk-Stream, die ganz stark Serbien, Griechenland, aber insbesondere auch Die Ungarn beliefert mit günstigen Gas. Das anzugreifen, das unter Beschuss zu nehmen ist ein Angriff auf das Leben, auf die Grundversorgung, {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung; Moderator sieht besorgt aus} auf die Wirtschaftskraft von ganz Europa. Wir dürfen auch nicht vergessen, was es bedeutet hat: Deutschland ist abhängig von LNG.

Österreich ist mittlerweile auch abhängig von Flüssiggas. Die Gasspeicher sind gefüllt, aber das ist natürlich ein Bremsklotz ohnehin in Krisenzeiten unserer Wirtschaft. {VISUELL: Zuschaltung} Und ich möchte nicht wissen, wie viele tausende Arbeitsplätze diese abschneidende Energieversorgung für Deutschland bereits gekostet hat. Jetzt muss man einfach einen Schlussstrich ziehen. Dieser Krieg ist in dieser Form nicht weiterzuführen. Das pfeifen die Spatzen von den Dächern. Trump, bald im Amt, wird ihn hoffentlich beenden. Und Europa muss jetzt endlich wieder Energie Souveränität gewinnen. Sonst sind wir eine energiepolitische Mumie, die um jeden Tropfen Flüssiggas von den Vereinigten Staaten von Amerika {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} betteln muss.

[0:13:39.6] NICOLAS SCHOTT: Naturschutz? Fehlanzeige. {VISUELL: Sellner zeigt beifallend auf die Kamer mit dem rechten Zeigefinger} An dieser Stelle muss man auch noch dazu sagen Sie haben Trump erwähnt, der jetzt natürlich, der Druck ausüben möchte in Zukunft. Aber glauben Sie auch, dass eine FPÖ geführte Regierung in Österreich hier mehr Druck ausüben kann, gerade auch in Bezug auf die EU Kommission und auf das EU Parlament?

[0:13:57.5] MARTIN SELLNER: Herbert Kickl sagte ja, dass er bereit wäre, Putin einzuladen zu Gesprächen, zu Friedensgesprächen. {VISUELL: Zuschaltung mit Namensbauchbinde} Und ich glaube, genau das könnte jetzt unter dem Volkskanzler Kickl geschehen. Österreich könnte wieder einmal mehr. Ich erinnere an den Wiener Kongress zu der Hauptstadt des Friedens werden, zu dem Broker eines Waffenstillstands. Und ich hoffe, dass Wien und Österreich als das einzig wirklich neutrale Land, die Schweiz, die Neutralität längst in den Wind geblasen, hier vorangehen kann als Stimme der Vernunft vermittelt, einen Frieden {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} und auch endlich wieder eine wirtschaftliche Zusammenarbeit starten kann. Denn der große energiepolitische Leistungsraum zwischen Europa und Russland, wenn der künstlich getrennt wird und man nicht wirtschaftlich zusammenarbeiten kann, ist das eine wirtschaftliche Katastrophe für Mitteleuropa.

[0:14:47.5] NICOLAS SCHOTT: Zu guter Letzt noch, Herr Sellner, würde mich noch interessieren, wie Sie den Vorstoß von Mark Zuckerberg (betont) einstufen. Er hat ja angekündigt, das System der Faktenchecker auf den Meta Plattformen zu beenden und durch nutzerbasierte Anmerkungen zu ersetzen. Ähnlich wie bei X vorerst nur außerhalb Europas, muss man auch dazu sagen. Aber Trends aus Amerika lassen sich ja bekanntlich kaum aufhalten. Wie bewerten Sie jetzt diesen Vorstoß und haben Sie vor? Haben Sie vor, in Zukunft

wieder auf diese Metaplattformen wie beispielsweise Facebook zurückzukehren, wo sie ja jetzt bis dato immer noch verbannt worden sind oder immer noch verbannt sind?

[0:15:24.5] MARTIN SELLNER: Es ist nicht auf Facebook ist auch Instagram und alle anderen Plattformen, die es von Meta gibt. {VISUELL: Zuschaltung} Aber natürlich, wenn der liebe Herr Zuckerberg erkennt, dass jetzt, Wokismus und Zensur gestorben sind und Meinungsfreiheit regiert, Techno, Libertarismus, dann kehre ich gerne zurück. Man sollte Zuckerberg dafür aber nicht zu viel loben. Er hat fleißig mit zensiert und nachdem Trump gewählt wurde, jetzt wo es auf einmal wieder in ist, hängt er sich ein Goldkette um, lässt sich die Haare wachsen, macht Kampfsport und sagt, dass man mehr männliche Energie braucht und zensiert nicht mehr. Also eine ein echter Wetterhahn. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung; beide lächeln} Aber Harley Davidson streicht die Genderprogramme, im Bereich von Google, zahlreichen anderen Firmen. {VISUELL: Zuschaltung} Überall wird DEI gestrichen. McDonalds streicht die Diversity Programme. Hier findet vor unseren Augen ein gigantischer Kulturwandel statt in Amerika. (betont) „Woke“ ist tot, Diversity ist fürs Erste abgehakt und gecancelt. Und das wird erst in wahrscheinlich 1 bis 2 Jahren so richtig angekommen sein in Europa. Ich prognostiziere die (betont) Pride Paraden und Regenbogenmonate im kommenden Sommer werden so klein ausfallen wie nie zuvor und die Zensur wird überall zurückgehen. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Also schlechte Zeiten für jene Eliten in Österreich, Deutschland und ganz Europa, die nur aufgrund von Zensur noch an der Macht sind. Deren Machtpositionen werden nicht halten.

[0:16:49.4] NICOLAS SCHOTT: Da sind wir aber gespannt, wie beispielsweise auch der Eurovision Song Contest heuer über die Bühne gehen wird. Der ist ja auch im letzten Jahr bzw im letzten Jahr war es ja auch eine regelrechte Woke Veranstaltung. (Abstammmusik beginnt lauter zu werden) Und erinnern wir uns an die an die Eröffnungsfeierlichkeiten, wenn man das überhaupt so bezeichnen möchte der Olympiade in Frankreich auch extrem unterirdisch, wenn man so möchte. Aber Herr Sellner, Sie haben es gesagt. Trends aus Amerika kommen nach Europa, früher oder später. Schauen wir mal, ob sie in zwei Jahren in Europa angekommen sind. An dieser Stelle sage ich Danke für Ihre Zeit. Danke, dass Sie auch im neuen Jahr für uns da sind. Wir sehen uns beim nächsten Mal. In diesem Sinne danke für Ihre Zeit.

[0:17:28.8] MARTIN SELLNER: Vielen lieben Dank für die Einladung und eure großartige Arbeit in der Gegenöffentlichkeit.

[0:17:32.3] {VISUELL: Abspann wieder Hintergrund Orange eingefärbt der Karlsplatz aus östlicher Richtung mit dem Text „RTV WIR SPRECHEN KLARTEXT“}

14.5. RTV_060525_Klartext_VerbotAFD

[0:00:00.0] {VISUELL: RTV Intro als Gesamtbild, ergänzt: Eine schnell geschnittene Nachrichten Montage mit durchgehendem Orange Farbfilter und grafischem Overlay aus konzentrischen Kreisen, die wie Radar oder Zielmarkierungen wirken, ergänzt durch kleine geometrische Marker. Der Einstieg zeigt eine Großstadt Straßenschlucht in New York, viele Passantinnen und Passanten bewegen sich durch das Bild, teils bewusst verwischt, wodurch Dynamik, Gegenwart und globale Urbanität markiert werden. Danach folgt ein Themenblock „Gesundheit“ als Kachelkomposition: links oben eine Krankenhaus Szene mit Pflegepersonal und einer Familie am Krankenbett, alle mit Masken, links unten eine extreme Nahaufnahme eines Babys, rechts eine orange getönte Nahaufnahme einer maskierten Person vor unscharfen Monitor Kurven. Es schließt ein Split Screen „Krieg und Krise“ an, links ein Soldat in Ausrüstung, der durch ein Zielfernrohr zielt, rechts ein beschädigtes mehrstöckiges Gebäude mit Trümmern und herausgebrochenen Fassadenteilen. Darauf baut eine größere Raster Collage auf, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft assoziiert, darunter zwei Parlamentsgebäude, nämlich der Bundestag in Deutschland sowie das Parlament in Österreich, außerdem Geld und Euro Symbolik. Im unteren Bereich der Kachelmontage wird eine Demonstrationsszene gezeigt, die visuell als LGBT Thema lesbar ist, weil eine entsprechende Pride ähnliche Straßenkundgebung eingeblendet wird. Die Sequenz endet in einer orange getönten Luftaufnahme von Wien beim Karlsplatz, darüber groß das Logo „RTV“ und der Claim „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, wobei die Kreisgrafik als ordnendes, beobachtendes Leitsymbol stehen bleibt und so den Eindruck eines Nachrichtenkanals erzeugt, der Weltgeschehen bündelt, überwacht und in eine klare Deutung überführt.}

[0:00:11.2] {VISUELL: Studioaufnahme einer Nachrichtensendung: Halbnahe Moderations Einstellung mit statischer Kamera auf Augenhöhe. Ein männlicher Moderator steht frontal zur Kamera, Glatze, kurzer Bart, dunkelblauer Anzug mit weißem Hemd und roter Krawatte, darunter eine graue Weste. Hinter ihm füllt ein großer roter Studio Screen den Hintergrund, darauf groß das Sender und Formatbranding „RTV“ sowie „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, teils vom Moderator überdeckt. Rechts im Bild ist zusätzlich eine helle, weiß strukturierte Wand (steinartige Optik) zu sehen. Oben rechts liegt das transparente Senderlogo „RTV“. Unten sind mehrere Bauchbinden eingeblendet: links das Formatelement „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, darüber bzw. davor ein Namensbanner „NICOLAS SCHOTT |

MODERATION“. Zentral dominiert die orange Headlineschiene mit der Frage „GEHEIMPLAN GEGEN DIE AFD?“, darunter in kleinerer Zeile die Unterüberschrift „1.100 SEITEN GEGEN DIE AFD, ABER KEINER DARF SIE LESEN“. Die Gesamtästhetik ist klar newsartig, mit starken Kontrastfarben (Rot Orange Weiß) und typischer TV Grafikstruktur.}NICOLAS SCHOTT: Der Verfassungsschutz hat, wie berichtet, die gesamte AfD auf Bundesebene als gesichert rechtsextremistisch eingestuft. Ein 1100 Seiten langer Geheimbericht, nicht öffentlich einsehbar, soll den Boden für ein AfD Verbotsverfahren bereiten. Die Begründung Ein angeblich ethnisch abstammungsmäßiges Volksverständnis, das nicht mit der Menschenwürde vereinbar sei. Die Politik gibt sich überrascht, spricht von neutraler Prüfung. Doch der Verdacht liegt nahe: Hier soll eine unliebsame Opposition mundtot gemacht werden. Mehr als 1/4 der Wählerstimmen einfach delegitimiert. Darüber sprechen wir jetzt Klartext Ohne Maulkorb mit dem Bestsellerautor und Migrationsexperten Martin Sellner. Schön, dass Sie sich heute wieder Zeit genommen haben.

[0:00:46.9] {VISUELL: Einzelne Remote Interviewkachel im Nachrichtenlayout. Ein Mann sitzt mittig in einem schwarzen Bürostuhl und spricht direkt in die Kamera, schwarze Brille, dunkle Haare, dunkles T Shirt mit hellem Kragenrand. Rechts neben seinem Gesicht ist ein großes schwarzes Shure Mikrofon an einem Schwenkarm zu sehen, auf Mundhöhe ausgerichtet. Im Hintergrund steht links ein Bücherregal mit vielen Büchern, rechts eine helle Holzschrankwand, davor hängt ein Blatt oder Poster. Oben rechts ist das Senderlogo „RTV“ eingeblendet. Unten läuft eine orange Bauchbinde mit Namenszeile „MARTIN SELLNER | BUCHAUTOR UND REMIGRATIONSEXPERTE“, darunter die große Themenzeile „GEHEIMPLAN GEGEN DIE AFD?“ und in kleinerer Zeile „1.100 SEITEN GEGEN DIE AFD, ABER KEINER DARF SIE LESEN“. Links unten steht das Formatlabel „WIR SPRECHEN KLARTEXT“.} MARTIN SELLNER: Vielen Dank für die Einladung ins Studio.

[0:00:48.9] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung}NICOLAS SCHOTT: Ja, Herr Sellner, wie beurteilen Sie jetzt diese Einstufung? Ist das der nächste Schritt in Richtung Parteienverbot auf Zuruf der Regierung?

[0:00:58.6] {VISUELL: Zuschaltung} MARTIN SELLNER: Wenn man die Stufenleiter des Verfassungsschutzes ernst nimmt? Ja, zuerst Verdachtsfall, dann Beobachtung gesichert, rechtsextrem. Der nächste Schritt wäre ein Parteienverbot. Ob es wirklich so weit kommt, ist die Frage, ob nicht vorher schon die AfD in einer Regierung sitzt und der ganze Verfassungsschutz dann andere Dienstherren hat, ist die Frage. Für mich ein Moment der Entlarvung, ein weiterer Moment der Entlarvung nach 2001, wo das Ganze begann.

{VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Das Verfassungsschutzfiasko jetzt endgültig angekommen am erwartbaren Ziel. Distanzierungen, Abgrenzungen haben nichts genutzt und ich bin eigentlich sogar froh, dass jetzt Klarheit besteht.

[0:01:35.8] NICOLAS SCHOTT: Halten Sie es eigentlich für einen Zufall, dass das genau jetzt passiert? Weil man muss ja dazu sagen, die AfD führt ja aktuell alle Umfragen an, Halten Sie das für einen Zufall?

[0:01:45.4] {VISUELL: Zuschaltung} MARTIN SELLNER: Ich glaube nicht, dass es mit der Führung der Umfragen zusammenhängt, viel eher damit, dass jetzt ein Regierungswechsel ansteht. Nancy Faeser wollte Dobrindt, wenn es denn wird. Merz ist ja gescheitert, ein faules Ei ins Nest des Innenministeriums legen und wollte diesen Bericht quasi ungeprüft direkt veröffentlicht, der Union in die nächste Amtszeit mitgeben. Ich glaube, hier geht es eher um die parteiliche Konkurenz zwischen SPD und Union. Sonst hätte man das Ganze ja veröffentlicht, wenn man den Zeitpunkt frei gewählt hätte oder frei wählen hätte können, direkt vor den Wahlen. Was nicht geschehen ist. Aber ich finde es einigermaßen interessant, ja bekannt, {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} dass die beliebteste Partei und damit die Mehrheit der potenziellen Wähler nach Umfrageinstituten (betont) jetzt gesichert rechtsextrem sein soll.

[0:02:29.4] NICOLAS SCHOTT: Ja, wie gesagt, es wurde angekündigt, dass das Gutachten jetzt quasi auch offengelegt werden soll. Nach wie vor ist es aber noch ein Geheimbericht dieser 1100 Seiten starke Bericht. Was halten Sie davon eigentlich, dass man jetzt darüber sagt, dass man jetzt sagt, die gute Partei ist jetzt gesichert rechtsextremistisch, aber man verkündet nicht (betont) warum? Weil in Wirklichkeit wird ja nicht gesagt, warum, im Großen und Ganzen.

[0:02:53.9] MARTIN SELLNER: Ja, also ich glaube nicht einmal, sie sind ja auch Vater, unsere Kleinstkinder würden auf so etwas reinfallen. Ja, wenn man da etwas behauptet und dann gar nicht zeigt, was man hat. Die geleakten Indizien für den gesicherten Extremismus und damit die Staatsfeindlichkeit {VISUELL: Zuschaltung} (betont) Die Vorstufe zum Verbot, also ein schlimmeres Schwert kann der Staat gar nicht auspacken sind völlig harmlose Aussagen, wie sie aus meiner Sicht von mittlerweile mindestens einem Drittel, wenn nicht sogar der Hälfte der meisten Deutschen auch getätigt werden oder in die Richtung geneigt sind. Ja, also ich glaube das tatsächlich, dass der Bericht geheim gehalten wird, dass man jetzt diese völlig harmlosen Äußerungen leaked, weiter nur den VS (betont) delegitimiert und weiterhin

das Gegenteil bewirkt. Also ich nehme sogar an, dass diese parteiinternen und parlamentarischen Streitigkeiten, der Versuch von Faser, dem Dobrind eins auszuwischen, wieder nur der AfD nützen wird. Also die AfD profitiert hier von Dilettantismus, von völliger Unprofessionalität und von kleinen taktischen Streitigkeiten {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} zwischen Union und SPD.

[0:03:59.2] NICOLAS SCHOTT: Und was glauben Sie jetzt ist dieses dieses Vorgehen jetzt des Verfassungsschutzes wird hier quasi ein neues Parteiverbot angegangen. Ist das ein Versuch, ein erneuter Versuch in Bezug auf die AfD, diese zu verbieten?

[0:04:14.1] MARTIN SELLNER: Wenn man es ernst nimmt, ja, man muss auch das NPD Parteiverbot in den Blick fassen. {VISUELL: Zuschaltung} Auch dort wurde mit Verweis auf einen angeblichen ethnischen abstammungsmäßigen Volksbegriff die NPD im Verbotsverfahren ans Verbot gedrängt. Nur dann nicht verboten, weil sie nicht relevant genug war. Und wir wissen von Verfassungsschutzagenten durchzogen. Sprich wenn man auf diesen Überlegungen aufbaut, wenn man sich die Lektüre, also die ganzen Urteile und die Aussagen der Richter bis jetzt gibt in den letzten Jahren, könnte man, wenn man wollte, tatsächlich das bis zum Verbot vorantreiben. Die Frage ist nur, ob es politisch opportun ist. Denn wie man sieht, die Verfassungsschutzbeobachtung der VS als politisches Instrument, das 2021 begann, hat das Gegenteil bewirkt. Die AfD war damals eine kleine Partei. Jetzt ist sie die stärkste Volkspartei laut Umfragen. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und es haben sogar die Gegner kleinlaut zugegeben: (betont) Die VS Beobachtung hat nicht den gewünschten Effekt. Sie hat einen gegenteiligen Effekt.

[0:05:10.6] NICOLAS SCHOTT: Darauf gehen wir gleich noch näher ein. Aber sollte es zu einem Verbot kommen der Partei gehen wir mal rein hypothetisch davon aus, 1/4 der Wähler könnte politisch entmachtet werden. Was bedeutet das aus Ihrer Sicht? Am Ende des Tages für die Demokratie in Deutschland?

[0:05:26.3] MARTIN SELLNER: Das Verbot wäre eine Katastrophe. Es würden unzählige Mandate wegfallen. {VISUELL: Zuschaltung} Wahrscheinlich würden die Mandatsträger ihre Mandate sofort verlieren. Das heißt, die Bundestage wären beschnitten, ein Vakuum würde entstehen. Es würde dazu führen, dass das gesamte Parteivermögen, alle Autos, alle Immobilien dem Staat verfallen, der sie dann gemeinnützig nutzt, wahrscheinlich im Kampf gegen Rechts. Die Partei könnte ihre ganzen Forderungen nicht mehr erfüllen gegen Dienstleister. Es wäre für die einzelnen Leute auch massiv problematisch und ein nach

Gründungs und Neugründungsverbot würde bestehen. Das würde bedeuten keine Partei, die ähnliche Ziele wie die AfD vertritt, darf mehr gegründet werden. Das würde bedeuten, dass in Deutschland eine riesige Todeszone entsteht, da, wo jetzt eine patriotische, rechtspopulistische Partei ist das aber in der Geschichte auch 1952 und ich glaube 58 beim Verbot der SRP. Eine rechte Partei beim Verbot der KPD, eine kommunistische Partei, das dann vom Staat Nachfolgeorganisationen sehr brutal verfolgt und zerschlagen wurden. (..)

[0:06:26.9] NICOLAS SCHOTT: Wenn ein ethnisches Volksverständnis bereits als Extremismus gewertet wird, wird hier nicht bewusst konservative Weltanschauung Weltanschauung kriminalisiert. Was meinen Sie dazu?

[0:06:39.6] MARTIN SELLNER: Es wird sogar Vatermord begangen an den ganzen Vätern der Verfassung, an Leuten wie Böckenförde, an Unionspolitikern, die alle ein Volksverständnis hatten, das auch ethnisch war. {VISUELL: Zuschaltung} Die Frage ist natürlich, wie eng und extensiv das ist. Da kann man drüber streiten. Wie viele Leute können dazukommen, Ab wann entsteht ein Problem der Aufnahmekapazität? Aber es hat jeder Mensch ein Volksverständnis, dass auch ethnisch konnotiert ist. Sogar die Antideutschen haben das. Wenn sie sagen, wir müssen uns für unsere Vergangenheit schämen, meinen sie ja auch eine Erbschuld ihrer Großväter. Entscheidend ist aber, dass die AfD und auch neurechte Kommentatoren immer klar trennen zwischen Staatsvolk und einem Volksverständnis. Und klar ist auch Wer zum Staatsvolk gehört, wer also eine Staatsbürgerschaft hat, genießt alle Rechte und hat alle Pflichten eines Staatsbürgers. Das hat die AfD nie geleugnet. Aber jetzt will man sogar mit so einer Gesinnungsprüfung ideologisch jede Erwähnung eines deutschen Volkes als existent und schützenswert unter Strafe stellen. Das ist aus meiner Sicht ein ideologischer Amoklauf, der völlig neu ist. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Der Verfassung, dem Grundgesetz und der bisherigen Interpretation widerspricht. Und ein ideologischer Extremismus ist ein marginalisierter ideologischer Extremismus, der jetzt von links dem gesamten Parteiengefüge der gesamten Gesellschaft brutal aufgezwungen wird.

[0:08:00.0] NICOLAS SCHOTT: Jetzt muss man dazu sagen Kritiker meinen ja ohnehin und Sie haben es ja eingangs schon gesagt der Verfassungsschutz ist ja sowieso eingenommen von der Politik, also arbeitet nicht neutral. Ist das eine Kritik, die von den Mainstream Medien Ihrer Meinung nach mitgetragen wird, oder warum ist man da gerade auch weniger kritisch, obwohl es so offensichtlich ist? Erinnern wir uns an Aussagen von Haldenwang, der gesagt hat, wir können nicht alleine gegen die AfD kämpfen, quasi.

[0:08:27.9] MARTIN SELLNER: Völlig richtig. Ich finde es auch bekannt, dass der ehemalige VS Chef jetzt selber vom VS beobachtet und als Extremist kategorisiert wird. {VISUELL: Zuschaltung} Maaßen. Also mehr braucht man gar nicht sagen. Aber wir müssen uns anschauen das Wahlergebnis bei diesen Rundfunkanstalten, diese Leute sind ideologische Überzeugungstäter und mittlerweile haben sie auch ein persönliches finanzielles Interesse. Denn die Partei, die AfD ist diejenige, die sagt, sie wird diesen Leuten die Gelder kürzen. Sprich wenn die AfD an die Macht kommt, dann ist es aus mit dem Lotterleben. Dann werden die entsprechende Reichweite bezahlt und können dann als Minisender und Kleinstpodcasts bezahlt von den wenigen Zuhörern, die sie wirklich haben, ihr Dasein fristen, weil die Zwangsabgabe wegfällt. Das heißt, die Leute haben ein ganzes Paket an Interessen, die AfD anzugreifen. Da sind sie keine Berichterstatter, sondern Aktivisten. Und sie freuen sich natürlich, wenn hier mit dem Cheet: Verfassungsschutz, egal wie stark die AfD in Umfragen bei Wahlen wird, jederzeit die Partei verboten werden könnte. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Der VS ist für mich wirklich diese Impotenz des gesamten linken Systems, die AfD auf dem Feld der Argumente zu schlagen.

[0:09:29.6] NICOLAS SCHOTT: Nichtsdestotrotz, wir reden ja noch nicht von einem Parteiverbot, das an dieser Stelle. Aber es ist schon verdammt schwierig jetzt für die Mitglieder, dass die Partei jetzt quasi als gesichert rechtsextremistisch vom Verfassungsschutz, vom weisungsgebundenen Verfassungsschutz eingestuft worden ist. Weil wir wissen es ja, in einzelnen Ländern gab es ja bereits diese Einstufung. Da gab es ja bereits Probleme für Jäger, für Polizeibeamte, für Beamte im Allgemeinen. Ja. Was bedeutet das jetzt aus Ihrer Sicht auf Bundesebene? Wie groß wird da jetzt der Druck auf die AfD Mitglieder werden?

[0:10:01.6] MARTIN SELLNER: Der Druck ist enorm. Hessen und Bayern haben ja angekündigt, bereits, dass sie disziplinarrechtlich prüfen werden, welche Auswirkungen das Ganze hat. {VISUELL: Zuschaltung} Da gibt es keine generelle gesetzliche Regelung. Aber das öffnet natürlich der Willkür Tür und Tor. Und ich kann nur sagen, dass die AfD versuchen muss, jetzt solidarisch auch diejenigen, die ihre Arbeit verlieren, weiter zu tragen. Gerade Militärpolizei, die jetzt gefeuert werden sollten, könnten aus meiner Sicht in einer blauen Securitas, einem AfD nahen Sicherheitsunternehmen, eine neue Anstellung finden, dass dann Parteiveranstaltungen schützen könnte. Also hier ist der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Aber zugleich muss ich sagen, wenn Parlamentarier wie jetzt in Baden Württemberg geschehen, so ein kleiner Hinterbänkler jetzt die Partei verlassen, die AfD. Ganz wenige haben es gemacht, Ein Paar, dann ist das gut. Das ist großartig. Es ist eine Definitionsphase, das kennt

man vom Training. Die AfD war in der Massephase, hat Masse aufgebaut, auch viele Opportunisten. Und wenn sie jetzt ein bisschen wieder cuttet und in die Definition geht und einige Leute aus Angst die Partei verlassen, wäre das aus meiner Sicht sogar gut. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Aber wie wir sehen, es gibt ja eine Mitgliederschwemme. Die Reaktion, die Trotzreaktion der Öffentlichkeit ist nein, jetzt erst recht und weit über das AfD enge Kernumfeld hinaus. NiUS, Achse des Guten, Tichys Einblick, das gesamte liberal konservative Milieu solidarisiert sich mit der AfD auf eine Art und Weise, wie es vorher noch nie der Fall war.

[0:11:24.2] NICOLAS SCHOTT: Das stimmt. Es sind ja auch etliche Hunderte, wenn nicht sogar Tausende neue Mitglieder innerhalb weniger Tage dementsprechend beigetreten. Das muss man sich einmal vorstellen. Also Negativwerbung ist praktisch Positivwerbung, wenn man das am Ende des Tages so zusammenfassen möchte, oder?

[0:11:38.8] MARTIN SELLNER: Ja, ich glaube, Karl Kraus oder ein anderer mal gesagt Hauptsache sie schreiben meinen Namen richtig. {VISUELL: Zuschaltung} Wenn die Presse kritisiert bei der AfD ist es ähnlich. Ja, die Wiederholung, die ständige. Ein besseres Geschenk könnte man der einzigen Oppositionspartei gar nicht machen. Das Oppositionsmonopol der AfD wird noch weiter gesteigert. Also aus meiner Sicht ein ganz, ganz dummes Manöver der Elite. Vor allem deshalb, weil man das so quälend lange vorbereitet hat. Es ist, wie wenn du ins Wasser springst, Eisbaden gehst zum Beispiel wenn man sich vorher die Füße nass macht, die Hüften, die Brust, dann ist es weniger schlimm rein zu springen und dadurch war das so lange schon vorbereitet wurde, zum hundertsten Mal gesichert. Dieser Verband. Jener Verband Beobachtung, Beobachtung zurückgenommen, neue Kriterien erfunden wurden also diese ständige Instrumentalisierung wie bei dem Jungen, der zu oft Achtung Wölfe schreit. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Das hat dazu geführt, dass die Leute desensibilisiert wurden und dass der VS auch sehr viel an Legitimation verloren hat. Also aus meiner Sicht ist jetzt die Katze aus dem Sack, aber irgendwie interessiert es keinen.

[0:12:40.6] NICOLAS SCHOTT: Halten Sie eigentlich Alice Weidel und Tino Chrupalla, angesichts dieser Angriffe, die jetzt noch bevorstehen werden in Zukunft, für das geeignete Führungsduo bei der AfD?

[0:12:53.0] MARTIN SELLNER: Das wird sich zeigen, das wird sich zeigen. Meiner Ansicht nach haben die beiden durchaus gute Dinge getan, gute Arbeit geleistet. {VISUELL: Zuschaltung} Ich finde es vor allem gut, dass Remigration aufgenommen wurde im

Parteiprogramm und dass man zahlreiche Angriffe wirklich gut gekontert hat. Zugleich gibt es einige Dinge, die man wirklich kritisch betrachten muss. Es gibt immer wieder Aussagen, die aus meiner Sicht etwas zu devot sind Die Eingliederung Schrägstrich Auflösung der Jungen Alternative hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack. Was jetzt? Er sagte, dass die AfD sich im Ton mäßigen solle und jetzt softer auftreten muss. Halte ich auch nicht für die richtige Entscheidung, ehrlich gesagt. Also wenn damit gemeint ist, dass man auch Kerninhalte nicht mehr klar transportiert. Ich persönlich sage, es ist die Stunde der Bewährung für die beiden, vielleicht auch für den einen, wenn sich eine Einzelspitze um und durchsetzt. Aber die Partei hat bewiesen die AfD vielfach Petry, Meuthen, Lucke. Wenn die Spitze meint, sie muss drei 4 Meter weiter links stehen als die Basis, dann holt sich die Basis eine neue Spitze. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und ich (betont) hoffe nach wie vor, dass die AfD diese Regenerationskraft hat. Und am meisten hoffe ich, dass sie gar nicht notwendig sein wird und die derzeitige Spitze ihrer historischen Aufgabe gerecht wird.

[0:14:03.7] NICOLAS SCHOTT: Trotzdem kurze Nachfrage Höcke auf Bundesebene. Wie wichtig wäre das aus Ihrer Sicht oder spielt das keine Rolle für Sie?

[0:14:10.1] MARTIN SELLNER: Also ich bin ein großer Fan. Ich bin ein Höcke Ultra. {VISUELL: Zuschaltung} Höcke ist mein, also ein großartiger Mann, um da in Superlative zu verfallen. Ich glaube, er will es selber nicht. Ich glaube, er ist tatsächlich auf Thüringen bezogen. Ich habe nichts Anderweitiges gehört und dahingehend glaube ich, wäre es sinnlos, ihn da auf Bundesebene hochzureden und zu evozieren. Es gibt aber sehr viele gute, junge, dynamische Politiker in der AfD, die jetzt auch endlich in die Fraktion aufgenommen wurden. Beispiel Helfferich Und ich glaube, die AfD braucht sich Gott sei Dank, anders als die FPÖ, weniger Sorgen um idealistischen guten jungen Nachwuchs zu machen. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Ich hoffe, dass diese neuerliche Attacke auch wieder eine kleine Bewährungsprobe ist und vor allem auch den liberaleren Flügel der AfD zeigt. Man ist noch lange nicht angenommen, nicht angekommen. Man wird als Feind behandelt und man braucht sich diesen Gegner, der einem als Feind behandelt, auch nicht andienen.

[0:15:01.3] NICOLAS SCHOTT: Man muss ja dazu sagen, Herr Sellner, zu guter Letzt noch auch dieses diese Einstufung des Verfassungsschutzes hat ja international für Kritik gesorgt, sei es der Vizepräsident von Amerika, J.D. Vance, hat Kritik geäußert, aber auch der Außenminister von Amerika, Marco Rubio. Herbert Kickl, hat Kritik geäußert, Orban etc. Also das Thema ist ja international massiv diskutiert worden, aber auch spannend. Sahra Wagenknecht vom Bündnis Sahra Wagenknecht, eigentlich eine linke Politikerin, hat Kritik

geäußert und quasi von einem autoritären Umbau der Gesellschaft gesprochen. Der Demokratie habe Innenministerin Nancy Faeser von der SPD einen Bärendienst erwiesen. Das ist schon auch spannend, Oder dass eine linke Politikerin hier sich so auch in die Bresche schlägt und hier die AfD unterstützt.

[0:15:47.1] MARTIN SELLNER: Absolut. Also Wagenknecht scheint auch wieder ein bisschen stabiler zu werden {VISUELL: Zuschaltung} mit dem Wegfall ihrer politischen Positionen, mit ihrem sogar Niederlage im innerparteilichen Machtkampf, mit ihrem Nicht Einzug in den Bundestag scheint sie jetzt auch wieder zurückzufinden zu ihrer alten Stärke. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und ich glaube, dass auch dort ihre Stärke liegt als Kommentatorin, als Analytikerin. Und in dem Fall hat sie völlig recht und man kann ihr nur gratulieren zu dieser klaren Ansicht.

[0:16:11.2] NICOLAS SCHOTT: Und eines noch. Kann es möglicherweise auch sein, dass diese ganze Geschichte jetzt rund um den Verfassungsschutz auch ein europäischer Angriff ist? Ich meine Le Pen beispielsweise Kalin Ceausescu[meint Georgescu] in Rumänien etc. Ja, möglicherweise was sehen Sie da? Gibt es da möglicherweise Zusammenhänge mit der Europäischen Union und diesem Verfassungsschutzbericht jetzt?

[0:16:34.7] MARTIN SELLNER: Möglich ist es auf jeden Fall. {VISUELL: Zuschaltung} Es ist sicher auch eine Vollstreckung dieser Richtlinie gegen Rechts, die Europäische Union implizit herausgegeben hat. Aber wie man in Rumänien sieht Schönes Stichwort Gratulation an den Ersatzkandidaten, der das Erbe von Georgescu weitergeführt hat. Er hat sogar stärker abgeschnitten als Georgescu im ersten Wahlgang. Und dasselbe wird, glaube ich, bei der AfD passieren. Wenn wir zurückdenken in der Geschichte, gab es schon einmal in Deutschland ein Parteienverbot gegen die SPD. Die Sozialistengesetze unter Bismarck und die führten dazu, dass die damalige Sozialdemokratie von 10 % auf 20 % und dann auf 30 % hochschnellte. (Beginn Abspannmusik) {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Jetzt ist die AfD schon über 20 %. Man kommt also aus meiner Sicht ohnehin schon viel zu spät. Und eine derartig große Partei zu verbieten, macht sie nur noch stärker. Insofern sage ich einfach weitermachen! Ihr macht wieder mal zuverlässig das Falsche und die AFD noch stärker

[0:17:36.2] NICOLAS SCHOTT: Also Fazit Ihrerseits: es war ein totaler Schuss ins Knie von der Innenministerin Nancy Faeser.

[0:17:42.1] MARTIN SELLNER: Stand heute ein metapolitischer Erfolg.

[0:17:45.1] NICOLAS SCHOTT: Dann sage ich danke für ihre Einschätzungen – Danke für's Gespräch Herr Sellner.

[0:17:48.4] MARTIN SELLNER: Vielen Dank für die Einladung.

14.6. RTV_250725_Remigrationsdemo

[0:00:00.0] {VISUELL: RTV Intro als Gesamtbild, ergänzt: Eine schnell geschnittene Nachrichten Montage mit durchgehendem Orange Farbfilter und grafischem Overlay aus konzentrischen Kreisen, die wie Radar oder Zielmarkierungen wirken, ergänzt durch kleine geometrische Marker. Der Einstieg zeigt eine Großstadt Straßenschlucht in New York, viele Passantinnen und Passanten bewegen sich durch das Bild, teils bewusst verwischt, wodurch Dynamik, Gegenwart und globale Urbanität markiert werden. Danach folgt ein Themenblock „Gesundheit" als Kachelkomposition: links oben eine Krankenhaus Szene mit Pflegepersonal und einer Familie am Krankenbett, alle mit Masken, links unten eine extreme Nahaufnahme eines Babys, rechts eine orange getönte Nahaufnahme einer maskierten Person vor unscharfen Monitor Kurven. Es schließt ein Split Screen „Krieg und Krise" an, links ein Soldat in Ausrüstung, der durch ein Zielfernrohr zielt, rechts ein beschädigtes mehrstöckiges Gebäude mit Trümmern und herausgebrochenen Fassadenteilen. Darauf baut eine größere Raster Collage auf, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft assoziiert, darunter zwei Parlamentsgebäude, nämlich der Bundestag in Deutschland sowie das Parlament in Österreich, außerdem Geld und Euro Symbolik. Im unteren Bereich der Kachelmontage wird eine Demonstrationsszene gezeigt, die visuell als LGBT Thema lesbar ist, weil eine entsprechende Pride ähnliche Straßenkundgebung eingeblendet wird. Die Sequenz endet in einer orange getönten Luftaufnahme von Wien beim Karlsplatz, darüber groß das Logo „RTV" und der Claim „WIR SPRECHEN KLARTEXT", wobei die Kreisgrafik als ordnendes, beobachtendes Leitsymbol stehen bleibt und so den Eindruck eines Nachrichtenkanals erzeugt, der Weltgeschehen bündelt, überwacht und in eine klare Deutung überführt.}

[0:00:11.2] {VISUELL: Studioaufnahme einer Nachrichtensendung: Halbnahe Moderations Einstellung mit statischer Kamera auf Augenhöhe. Ein männlicher Moderator steht frontal zur Kamera, Glatze, kurzer Bart, schwarzer Anzug mit weißem Hemd und roter Krawatte. Hinter ihm füllt ein großer roter Studio Screen den Hintergrund, darauf groß das Sender und Formatbranding „RTV" sowie „WIR SPRECHEN KLARTEXT", teils vom Moderator überdeckt. Rechts im Bild ist zusätzlich eine helle, weiß strukturierte Wand (steinartige Optik) zu sehen. Oben rechts liegt das transparente Senderlogo „RTV". Unten sind mehrere

Bauchbinden eingeblendet: links das Formatelement „WIR SPRECHEN KLARTEXT“, darüber bzw. davor ein Namensbanner „NICOLAS SCHOTT | MODERATION“. Zentral dominiert die orange Headlineschiene mit dem Titel „WIEN: REMIGRATIONSDEMO AM 26.7“, darunter in kleinerer Zeile die Unterüberschrift „RÜCKBLICK AUF 2024. 0 FESTNAHMEN BEI IB, GEWALT KAM NUR VON LINKS“. Die Gesamtästhetik ist klar newsartig, mit starken Kontrastfarben (Rot Orange Weiß) und typischer TV Grafikstruktur.} NICOLAS SCHOTT: Unser heutiger Gast ist seit Jahren einer der prominentesten Akteure der europäischen Migrationskritik und nach wie vor Sprecher der Identitären Bewegung Österreich. Der Begriff Remigration, den er maßgeblich mitgeprägt hat, ist mittlerweile nicht nur medial präsent, sondern Gegenstand heftiger politischer Auseinandersetzungen. Anlass unseres Gesprächs ist unter anderem die für den 26. Juli angekündigte Remigrationsdemo in Wien, eine Veranstaltung, die bereits im letzten Jahr für Aufsehen gesorgt hat. Wir möchten heute gemeinsam auf das erste Halbjahr 2025 zurückblicken, insbesondere mit Blick auf die Migrationsentwicklung, sicherheitspolitische Brennpunkte in Europa und die gesellschaftlichen Reaktionen. Abschließend soll auch ein Ausblick gewagt werden: Wohin steuert Europa migrationspolitisch im zweiten Halbjahr und darüber hinaus? Wir sprechen Klartext mit dem Bestsellerautor und Migrationsexperten Martin Sellner. Danke für Ihre Zeit.

{VISUELL: Zuschaltung} [0:01:06.2] MARTIN SELLNER: Danke für die Einladung ins Studio von RTV.

[0:01:08.3] NICOLAS SCHOTT: Ja, Herr Sellner, am 26. Juli findet in Wien erneut eine von Ihnen mitinitiierte Remigrationsdemo statt. Bereits im vergangenen Jahr gab es heftige Gegenproteste wie etwa von linksextremen Gruppen. Aber auch die Altmedien haben letztes Jahr mit ihrer dubiosen Berichterstattung bewiesen, wo sie stehen. Was ist das diesjährige Ziel der Demonstration und wie bewerten Sie die gesellschaftliche und mediale Reaktion im Vorfeld dieser Demo am Samstag?

[0:01:35.5] MARTIN SELLNER: Das Ziel der Demo ist Gesicht zeigen. Das Ziel der Demo ist Teilnahme am demokratischen Diskurs. {VISUELL: Zuschaltung} Denn die Remigrationsdemo, unsere Demo ist eigentlich fast schon eine Tradition. Seit 2014 machen wir das jeden Sommer. Ich würde sagen, sie gehört zu Wien wie die WürstelStände und das Donauinselfest mittlerweile. Und ebenso gehört leider zur Demo auch die Falschberichterstattung, die offenen Lügen der Presse, Attacken von Linken, die zur Gewalt aufrufen, von Antifa bis SJ bis Grüne ein einziger Block werden heruntergespielt. Man spricht von linken Aktivisten, zugleich von Rechtsextremen, die marschieren. Linke Gewalttaten,

Attacken werden von unseren Aktivisten zugeschrieben und alles wird versucht von der Presse, uns als Gewalttäter, Extremisten und Friedensstörer, Unruhestifter darzustellen. Das Schöne aber ist die Leute können sich selber ein Bild machen, machen sich selber ein Bild. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und wir zeigen einfach mit dieser Kundgebung, dass wir als Patrioten wie als Migrationsbefürworter uns die Straßen unserer eigenen Stadt nicht nehmen lassen.

[0:02:36.0] NICOLAS SCHOTT: Ja, und wenn man sich die aktuellen Headlines in Bezug auf die bevorstehende Demonstration in Wien anschaut, beispielsweise die Headline von "Mein Bezirk": Ende Juli, ziehen Neonazis aus ganz Europa durch Wien. Da schreibt jetzt beispielsweise "Mein Bezirk". Aber, liebe Zuschauer, ein kurzer Input noch für das letzte Jahr. Laut der Polizei wurden zehn Personen wegen strafrechtlicher Delikte festgenommen. Ihnen wird Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen. Auch wurden mehr als 271 Identitätsfeststellungen durchgeführt, nachdem Linksextremisten sich weigerten, eine Sitzblockade aufzulösen. 52 Festnahmen erfolgten wegen des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. Drei Polizisten erlitten im Zuge des Einsatzes Verletzungen, so die Polizei. Meine Zuschauer, lieben Zuschauer, das war die Bilanz der Linksextremisten. Kommen wir zur Bilanz der "IB"ler Null Festnahmen, null verletzte Polizisten. Glauben Sie, dass es heuer ähnliche Szenen geben wird, Herr Sellner?

[0:03:30.6] MARTIN SELLNER: Ich vermute ja. Denn seit Wochen mobilisieren linke Gruppen mit eindeutigen und klaren Gewaltaufrufen die erwähnte SJ. {VISUELL: Zuschaltung} Die Sozialistische Jugend, postete zum Beispiel ein Bild, wo eine Faust das Logo der Identitären Bewegung zerschlägt. Offizielles Bild der Sozialistischen Jugend in Wien. Man stelle sich vor, wir würden ähnlich mobilisieren mit einer Faust, die das Logo von Greenpeace zerschlägt gegen eine angemeldete legale Kundgebung. Also erneut. Diese Leute haben es nicht so mit Demokratie, sonst würden sie akzeptieren, dass neben 1000 und einer linken Demo Globo Homoparade, die in Wien im Jahr stattfinden, finanziert von der Stadt Wien, auch eine echte NGO, eine patriotische, auf die Straße gehen darf. Wir sind die einzige echte NGO, denn wir sind tatsächlich nicht von der Regierung und nicht von dem österreichischen Staat finanziert. Ich persönlich glaube, es wird zu ähnlichen Szenen kommen. Sie werden versuchen, uns zu blockieren, anzugreifen, schlecht zu reden. Es wird wie jedes Jahr voraussichtlich und hoffentlich so Gott will, scheitern. Wir auf jeden Fall lassen uns davon überhaupt nicht beeindrucken. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Wir ziehen unsere

Kundgebung durch und werden durch die Wiener Innenstadt ziehen. Ich freue mich schon extrem darauf und hoffe, dass viele Zuseher von RTV auch dabei sein werden.

[0:04:41.4] NICOLAS SCHOTT: Ich bin auch davon überzeugt, dass wir in gewisser Weise ein Deja vu erleben werden, Herr Sellner. Es wird in den Mainstreammedien sicher wieder heißen Eskalation bei IB, Demo etc., Ausschreitungen bei IB Demo und am Ende des Tages wird wahrscheinlich die Polizei wieder auf X oder Twitter oder Facebook posten: "Nein, die Gefahr ging von den Linken aus." So wie im letzten Jahr. Falls Sie sich noch erinnern können.

[0:05:01.1] MARTIN SELLNER: Immerhin tut die Polizei das. Immerhin tut die Polizei das und stellt das richtig. {VISUELL: Zuschaltung} Und es ist richtig heftig wie die Presse dann. Sie werden genauso schreiben und schreiben. Ja, Krawalle bei identitären Demos. Zehn Verhaftete und dann wird irgendwo ganz unten stehen, dass es hier um die linken Aktivisten geht, während es nicht die sogenannten Rechtsextremen betrifft. Man beachte auch die NLP Methoden, also wie hier mit Sprache, der das Gehirn programmiert wird Rechte marschieren und die linken Aktivisten protestieren, die Rechtsextremisten marschieren auf. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Das ist vollkommen durchschaubar. Man merkt einfach die linke Presse ist ein politischer Akteur. Und wie Donald Trump sagt "der Feind des Volkes".

[0:05:40.5] NICOLAS SCHOTT: Wie lange, glauben Sie, wird der Begriff oder die Tatsache Remigration noch ein Nischenthema bleiben? Oder ist es bereits anschlussfähig und ein politischer und im politischen Mainstream auch angekommen?

[0:05:53.2] MARTIN SELLNER: Also Remigration ist sicher der heißeste Begriff der Politik im Moment und zwar nicht nur in Österreich. Im ganzen Westen. {VISUELL: Zuschaltung} Donald Trump hat den Begriff zu einem zentralen Begriff seiner Migrationspolitik gemacht. Und die zahlreichen Attacken auf diesen Begriff, der versucht, ihn ständig tot zu sagen, auch von liberal konservativer Seite, wie Julian Reichelt, zeigt ja, dass er dem Establishment ein Dorn im Auge ist. Ich glaube, wir liegen goldrichtig mit diesem Begriff und mit dieser Vision mittlerweile. Millionen von Menschen kennen den Begriff und verbinden damit einfach die Vision, dass das, was die letzten Jahrzehnte geschehen ist, in Europa nicht weitergehen muss, ja, dass man vielleicht sogar den Schaden wieder reparieren kann. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Dafür steht Remigration und wir gehen dafür auf die Straße. Am 26. 15:00. Dr. Karl Lueger Platz in Wien.

[0:06:39.3] NICOLAS SCHOTT: Dann erspare ich mir die letzte Frage, wann und wo die Demo starten wird. Sie haben es gerade gehört von Herrn Sellner, also ab 15:00 in Wien. Und wie lange dauert die Demonstration, dass vielleicht noch?

[0:06:51.5] MARTIN SELLNER: Doch einige Stunden? Wahrscheinlich so bis 17:00, vielleicht 18:00? Hängt davon ab, wie langsam oder schnell wir durch die Innenstadt kommen. Es wird auch einige Redebeiträge geben. Und ich kann sagen, das Schönste an der Demo ist es ist immer wirklich eine Feier unter Freunden. Man lernt sich kennen, man kann sich vernetzen, man kann sich austauschen. Es ist ein herrliches Erlebnis. Und alle Leute, die da hingehen, sagen immer das lädt ihre Akkus, ihre Batterien für das ganze Jahr auf.

[0:07:17.0] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Die Forderung nach Remigration wird von ihren Kritikern oft als radikal oder realitätsfern dargestellt. Gleichzeitig sehen wir in mehreren Teilen Europas eine spürbare Eskalation im Zusammenhang mit Migration. Blicken wir beispielsweise nach Frankreich. In Städten wie Lyon, Marseille oder oder Nein kommt es seit Monaten immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, zuletzt mit Dutzenden verletzten Polizisten. Welche Zusammenhänge sehen Sie da konkret in Bezug auf die Migrationspolitik der letzten Jahre? Und wo sehen Sie da konkret die Verfehlungen der Politik?

[0:07:50.4] MARTIN SELLNER: Die multikulturelle Gesellschaft ist eine multikriminelle Gesellschaft, und die Demografie ist eisern und brutal. {VISUELL: Zuschaltung} Wir sehen in Wien zum Beispiel die größte Gruppe unter Schülern sind Muslime. Mit den fortschreitenden Jahren entstehen hier Parallelgesellschaften. Islamisch befreite Zonen kann man sagen, wo der Staat keinen Zugriff mehr hat, wo Clankriege stattfinden, die dann irgendein Scheich aus Syrien per Zoom-Konferenz schlichten muss. Also dem Rechtsstaat entgleiten immer weitere Teile des eigenen Landes und nicht Remigration ist unrealistisch. Nein, unrealistisch ist der irre Plan, hier massenhaft Afroaraber zu importieren und dann mit ein bisschen Integrations beschwörungsritualen daraus eine friedliche, bunte Gesellschaft zu schaffen. Das ist gescheitert. Die Eliten haben einen Scherbenhaufen hinterlassen und sie haben keinerlei Alternative. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Remigration wäre ein Konzept, ein Vorschlag zu einer Lösung. Und dieser Vorschlag wird jetzt von Ihnen auch noch mit brutaler Zensur bekämpft, weil Sie an der Macht bleiben wollen, weil es Ihnen um Geld und Macht geht.

[0:08:52.5] NICOLAS SCHOTT: In ein ähnliches Bild zeichnet sich auch zunehmend in Spanien ab, etwa in Katalonien und Andalusien, wo laut jüngsten Berichten ebenfalls die Gewalt zunimmt. Eskaliert ist das Ganze, nachdem ein Pensionist, der von mehreren Marokkanern niedergeschlagen worden ist. Und es sind ja vor allem Marokkaner, die in diesen Gebieten da dementsprechend für Gewalt sorgen. Ist Europa Ihrer Meinung nach an einem Kipppunkt angekommen? Ich weiß, dieser Begriff ist überstrapaziert. Aber ist es mittlerweile so weit?

[0:09:20.9] MARTIN SELLNER: Ja, wir sehen immer mehr Symptome eines Zerfalls dieser Ordnung, wie ich beschrieben habe. {VISUELL: Zuschaltung} Und wenn die Bürger selber die Ordnung in die Hand nehmen müssen, sich verteidigen müssen gegen diese importierten Clans. Wenn sich Bürgerwehren gründen in deutschen Städten, dann ist das einfach ein Zeichen dafür, dass die Leute das Vertrauen in den Staat völlig verloren haben und dass diese Staatsgewalt erodiert. Und wenn man Steuern zahlt, wenn man wirklich einen guten Teil seiner Arbeitsleistung nur in diesen Staat investiert, dafür aber nichts zurückbekommt, wenn die Grenze nicht geschützt wird, wenn die Freibäder nicht geschützt werden, wenn Frauen jetzt halten sie sich fest Penisfallen mitnehmen müssen, um die letzte Grenze ihres Körpers zu schützen. Vor zwei Gruppenvergewaltigung täglich in Deutschland. Dann ist dieses System, dieser Staat am Ende und das merkt man. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Er hat in den Augen vieler Leute seine Legitimation verloren. Die Leute müssen sich selber schützen und das einzige, was die derzeitige Clique und die alte Elite noch an der Macht hält, ist brutale Zensur, Meinungsunterdrückung und jeden Tag im Schnitt 2 bis 3 Razzien gegen Hate Speech.

[0:10:24.3] NICOLAS SCHOTT: Und wir haben ja Sendungen in den vergangenen Jahren auch immer wieder betont. Das Ganze passiert ja nicht nur in den größeren Städten, nein, es wandert immer mehr in den ländlichen Raum hinein. In Spanien beispielsweise. Es ist eine 41.000 Seelen Stadt, also nicht besonders groß. Und wir haben auch jüngst, da habe ich mit Michael Müller, Chefredakteur, gesprochen. Es gab auch vor nicht allzu langer Zeit eine Vergewaltigung bei einer Sonnwendfeier, Feier in Oberösterreich beispielsweise durch einen Afghanen. Das muss man sich einmal vorstellen. Also diese Gewalt durch Migranten kommt immer mehr in den ländlichen Raum. Also es ist eigentlich nichts mehr sicher an dieser Stelle. Und Sie warnen ja regelmäßig vor den Bevölkerungs...

[0:11:04.0] MARTIN SELLNER: ...Der brutale Mord in Kärnten, wenn ich noch einmal darauf zurückkommen darf. Ja, also dieses, dieser, der Junge, der umgebracht wurde. {VISUELL:

Zuschaltung} Also es gibt kein sicheres Hinterland mehr. Früher hat man geglaubt, das ist so auf Wien konzentriert und da gibt es Bezirke. Wer dort lebt, ist selber schuld. Aber jetzt breitet sich das aus. Und die sicheren Inseln vor dieser Multikultiflut, die versinken immer mehr im Meer und das kriegen die Leute mit. Und das werden die Leute zu Recht zornig. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und deshalb ist die FPÖ zu Recht bei 40 %. Die AfD liegt gleichauf mit einer Remigrationsforderung. Also ich glaube, den Leuten reicht es einfach in ganz Europa. Sie wollen eine radikale Kehrtwende der Migrationspolitik. Bitte verzeihen Sie für die Unterbrechung.

[0:11:39.9] NICOLAS SCHOTT: Absolut kein Thema. Und da möchte ich noch anschließen das Thema Remigration ist aber auch bei der AfD jetzt ein hitziges Thema. Da spaltet sich ja auch die Partei in gewisser Weise. Was sagen Sie dazu?

[0:11:51.0] MARTIN SELLNER: Also ich glaube, die Spaltung der Partei wurde vielleicht versucht hineinzutragen, aber spätestens im Sommerinterview hat alles klargestellt. Remigration gehört haben.

[0:11:58.8] NICOLAS SCHOTT: Sofern man sie sie gehört hat.

[0:11:59.2] MARTIN SELLNER: Sofern man sie gehört hat. Ja. Aber trotz des Lärms wurde klar Remigration gehört zur Basis der AfD, gehört zur DNA der AfD. {VISUELL: Zuschaltung} Und ich glaube, der Versuch, hier mit der Verbotskeule die Partei in eine Spirale der Mäßigung zu treiben, dass sie sich bettfein macht für die Union, das ist klar gescheitert. Gott sei Dank. Denn eine AfD ohne Remigration ist aus meiner Sicht "nicht wirklich hilfreich" um Merkel zu zitieren. Die Frage ist Wozu braucht es dann überhaupt noch eine Partei rechts von der CDU, wenn diese Partei sich inhaltlich der Union annähert und wie das ja auch von einem AfD Politiker mittlerweile gefordert wird, den Multikulturalismus, Parallelgesellschaften bis hin zu Scharia Gerichte, ja den Vielvölkerstaat akzeptiert. Das ist natürlich keine Alternative. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Ich glaube aber, dass die AfD Basis einfach stabil genug ist, patriotisch genug ist, remigrationsaffin genug ist, dass man sich dagegen wehrt. Allen voran Björn Höcke. Es wurde ja klar gezeigt Die Mehrheit der AfD will Remigration und die AfD hat ja die Wahl auch mit einer klaren Remigrationsbotschaft gewonnen.

[0:13:05.5] NICOLAS SCHOTT: Ich weiß, es fällt Ihnen nicht schwer, aber möglicherweise fällt Ihnen dieses schwer. Ganz kurz erklärt Remigration Für alle, die immer noch glauben, Sie sprechen hier von Deportation. Ganz kurz erklärt.

[0:13:17.9] MARTIN SELLNER: Sehr gerne. Also, ich werde nicht müde, es zu erklären. Remigration bedeutet natürlich nicht Deportation, Das bedeutet keine Ausweisung von Staatsbürgern. {VISUELL: Zuschaltung} Was bedeutet Remigration? Remigration bedeutet Abschiebung der illegalen, Sicherung der Landesgrenzen. Es bedeutet, Anreize zu schaffen für eine freiwillige Heimkehr und hier eine Leitkultur aufzubauen mit einem starken Anpassungsdruck. Das führt binnen weniger Jahre zu einer Rückführung der Illegalen, zu einem Absinken der Kriminalität. Und langfristig führt es dazu, dass die Parallelgesellschaften hier nicht mehr wachsen, sondern schrumpfen und verschwinden. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Das heißt, die Leute, die sich wirklich einfügen können, fügen sich ein. Und die, die sich weder einfügen wollen noch können, die hier kriminell sind, Clan, Kriminelle, Islamisten etc. werden sich langfristig ein anderes Betätigungsfeld suchen.

[0:14:04.4] NICOLAS SCHOTT: Ja und wer es genauer wissen möchte Remigration Ein Vorschlag von Martin Sellner. Das Buch ist überall erhältlich, sofern man ... im Internet erhältlich. Und da kann man natürlich ganz genau nachlesen, was hier da noch alles dahinter steht. Parallel zur politischen Debatte mehren sich ja auch in vielen Ländern Europas Protestbewegungen. Herr Sellner gegen Migration, zuletzt etwa in Polen, wo hunderttausende Menschen nicht wie die Mainstreammedien geschrieben haben, Tausende, nein, es waren hunderttausende Menschen auf die Straßen gangen gegangen sind. Wie bewerten Sie diese Demonstrationen jetzt in Polen? Handelt es sich um einen einzelnen nationalen Reflex, wenn man so will? Oder sehen Sie eine europäische Protestwelle gegen Migration entstehen?

[0:14:46.9] MARTIN SELLNER: Es gab auch in Madrid eine große Kundgebung unter dem Banner der Remigration, wie es in Spanien heißt. {VISUELL: Zuschaltung} Ich glaube, dass das der Lebensschrei ist, der Notwehrreflex einer gepeinigten und geplagten Bevölkerung, die sich von Globalisten diese zerstörerische Bevölkerungspolitik nicht mehr aufoktroyieren lassen möchte. Und da sind wir wirklich vereint. Ich habe auch guten Kontakt zu polnischen Patrioten aufgebaut. Die letzten Wochen genau über dieses Thema, ob Polen, ob Italiener, ob Tschechen, ob Österreicher, ob Deutsche, Franzosen, die alle haben diesen Willen, unser Europa nicht preiszugeben. Wir wollen kein Eurabien werden und deshalb gibt es hier eine große und starke Bewegung. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Und ich glaube, das ist der wahre europäische Geist. Nicht in Brüssel, nicht in dieser Bürokratur und Tintenburg, wo über Gurkenkrümmung gesprochen wird und im wesentlichen die Grenzen aufgemacht werden, sondern auf den Straßen Europas, bei den Patrioten Europas, in der

Verteidigung Europas. Da entsteht ein wirklich europäischer Geist. Und ich bin wirklich stolz, dass am 26. unsere Demo in Wien auch ein Teil dieser europaweiten Protestbewegung ist.

[0:15:52.5] NICOLAS SCHOTT: Wenn Sie einen Ausblick wagen würden, Herr Sellner, was erwartet Europa im zweiten Halbjahr 2025 in der Migrationsfrage? Sehen Sie eine politische Wende oder eine weitere Spaltung zwischen Regierungen und der Bevölkerung?

[0:16:07.1] MARTIN SELLNER: Ich fürchte, diese Spaltung wird weitergehen und sich vertiefen. Denn die bestehenden Regierungen, {VISUELL: Zuschaltung} die wir in den meisten europäischen Ländern leider immer noch haben, haben kein Interesse daran, dass das Migrationsproblem zu lösen und Remigration umzusetzen, weil sie von Migration profitieren. Sie importieren sich ihre Wähler. Die große Migrationsindustrie steht ebenfalls hinter ihnen die Asylindustrie. Das heißt, diese Politiker wollen das Problem nicht lösen. Sie haben maximal Scheinankündigungen. Also sie haben eine Art Grenzgrenzsimulation, eine Kontrollsimulation wie Merz zum Beispiel mit seiner großen Migrationswende. Sie streuen den Bürgern Sand in die Augen. Entscheidend ist meiner Meinung nach, dass es zu politischen Wenden kommt, dass echte Remigrationsparteien politisch auch in die Verantwortungsposition an die Macht kommen und dass die dann nicht den Weg gehen, den wir leider in einigen Ländern sehen, allen voran Italien. Stichwort Melonisierung. Hier keine echte Kehrtwende einzuleiten, sondern auch nur mit. (..) Scheinlösungen und minimaler Feinjustierung dieses große Problem zu bewältigen. Also meine Prognose Wir werden einen erneuten Massenmigrationssommer erleben. Erleben den jetzt auch schon. Bald werden auch die Zahlen im Mittelmeer wieder hochschießen, weil dort die Wellen immer niedriger werden. Also dass die Möglichkeit zur Überfahrt besser. Die Migrationsrouten sind ja teilweise über Polen ausgewichen. Auch die Balkanroute ist alles andere als ruhig. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Wir werden wieder erneute Überrollungen erleben und unsere Regierungen werden wieder nicht darauf reagieren. Und das wird dann am Ende wieder in Freibädern bei Vergewaltigungen, Messerstechereien, Gruppenvergewaltigungen oder vielleicht sogar bei Sonnwendfeiern zu solchen grauenhaften Szenen kommen.

[0:17:56.0] NICOLAS SCHOTT: Ja, man könnte fast sagen, es ist geradezu gut, dass der Sommer 2025 entgegen der jährlichen Katastrophenwarnungen vieler Klimahysteriker bislang kein apokalyptischer Hitzesommer geworden ist. Denn andernfalls wären überfüllte Freibäder und öffentliche Plätze wohl erneut zu täglichen Schauplätzen von Schlagzeilen über sexuelle Belästigung, Schlägereien oder sogar Vergewaltigungen geworden wie in den Vorjahren. Sehen Sie eine wachsende Sensibilisierung der Gesellschaft für diese Themen und erwarten Sie, dass

sich daraus auch ein politischer Wandel ergibt? Oder bleibt Migration ein Thema, das im medialen Mainstream eher verdrängt als aufgearbeitet wird? Weil man merkt es ja trotzdem immer wieder, wenn man den Fernseher einschaltet, die Zeitungen liest etc. Es wird immer nur von einem Mann gesprochen, nicht in den Hintergrund, den Migrationshintergrund. Es wird von einem Messer gesprochen, nicht von dem Täter. Es wird von einem Auto gesprochen, nicht der es fährt etc.. Was glauben Sie?

[0:18:52.0] MARTIN SELLNER: Ja. Die Zahlenspielereien, die Begriffsschiebereien. Mittlerweile werden auch Dinge wie Migrationshintergrund kaum mehr erhoben, so dass man dann in der Statistik gar nicht mehr sieht, wie Migration die Kriminalität beeinflusst. {VISUELL: Zuschaltung} Man muss schon nach Vornamen erfragen. Ich glaube, der Fanatismus unserer politischen Gegner. Die haben vorher angesprochen. Sogar Sommergespräche mit Weidel werden gestört. Verhindert eine Evolution, eine Veränderung, eine veränderte Debatte. Das wird aber zugleich auch ihr Untergang sein. Es gab ja erste Anzeichen: Dieses eine ARD Format, wo dann offen über Migration gesprochen wurde, wurde sofort eingestampft nach Protesten. Das heißt, diese alte Medienklique und diese Politikerclique ist nicht reformierbar. Sie reagiert fanatisch mit der Nazikeule. Das heißt, wir müssen einfach abseits von denen als Gegenöffentlichkeit, als patriotisch demokratischer Widerstand wachsen und immer stärker werden. Das ist jeder Einzelne, der sich ausloggt, insbesondere der nicht mehr öffentlich rechtliche. Schaut der die Zwangsimpfung der Propaganda die tägliche verweigert, ist für uns bereits ein Gewinn. {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} Ich glaube aber tatsächlich, diese Leute werden bis zum Schluss weiterlügen, bis zum Schluss weiter vertuschen. Ähnlich wie die Führung in der DDR, die auch bis zum Tag vor dem Fall der Mauer noch von dem überlegenen Sozialismus, dem antifaschistischen Schutzwall und der ewigen Zukunft des Arbeiter und Bauernstaats gesprochen hat. Diese Leute, für die muss es einfach ein bitteres Erwachen geben. Die werden sich nicht mehr einkriegen.

[0:20:15.4] NICOLAS SCHOTT: Ja, und wie das geht. Liebe Zuschauer, wie man aktiv werden kann in Zeiten wie diesen, das kann man mitunter in der 57. Ausgabe von Info-direkt nachlesen: "Werde aktiv." Da sind zahlreiche Möglichkeiten aufgelistet, wo man seinen Protest auch dementsprechend kundtun kann. Und eines noch das ist auch so wichtig, oder? Bitte sagen Sie noch.

[0:20:34.8] MARTIN SELLNER: Die Ausgabe ist großartig, die werde ich auch noch rezensieren auf meinem Kanal. Das Video erscheint heute. Also die kann ich wirklich

empfehlen. Kann ich unterstreichen. {VISUELL: Zuschaltung} Allerdings muss ich auch warnen vor der Ausgabe. Wenn man sie kauft und liest, hat man nachher keine Ausrede mehr. Also man muss sich gut überlegen, ob man sich traut da reinzulesen.

[0:20:49.2] {VISUELL: Split Screen Studio und Zuschaltung} NICOLAS SCHOTT: Aber zu guter Letzt noch Es ist verdammt wichtig, dass man aktiv wird, denn in 28 Jahren, einem Monat und acht Tagen ist in Österreich übrigens der Kipppunkt erreicht. Ab diesem Zeitpunkt gibt es im wahlfähigen Alter in Österreich mehr Menschen mit Migrationshintergrund als Menschen ohne Migrationshintergrund. In Wien ist dieser Kipppunkt sogar schon in vier Jahren erreicht. Liebe Zuschauer, das können Sie alles nachlesen. Das ist faktenbasiert auf der Webseite www.bevölkerungsaustausch.at. Also werden Sie aktiv und schauen wir zu, dass wir unser Land hier an dieser Stelle nicht verlieren. Herr Sellner, ich sage Danke wieder einmal für Ihre Zeit. (Abspannmusik beginnt) Danke, dass wir einen kleinen Halbjahresrückblick machen konnten, sozusagen. Und auch einen kleinen Ausblick. Auch wenn das, was Sie gesagt haben, nicht unbedingt positiv ist oder war. Besser gesagt. Aber schauen wir mal zumindest am 26. Juli kann man ein Zeichen gegen diesen Wahnsinn setzen. Danke für Ihre Zeit.

[0:21:47.3] MARTIN SELLNER: Vielen Dank für Ihre Arbeit. In der Aufklärung. Wo die Gefahr wächst, wächst das Rettende auch. Wir geben unser Land nicht verloren.

[0:21:53.2] Abspann